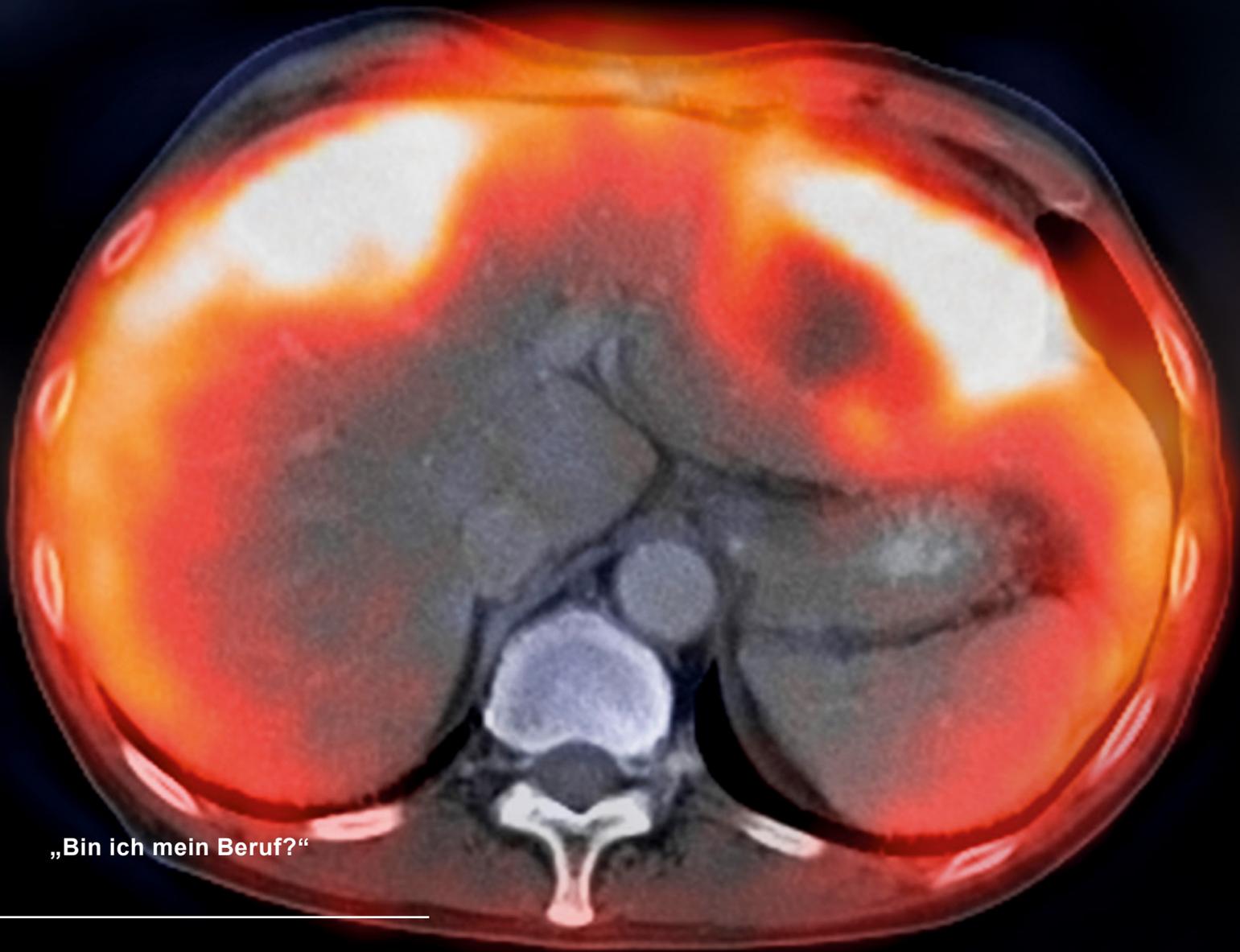


 Bayerisches
Ärzteblatt 11

Magazin der Bayerischen Landesärztekammer • Amtliche Mitteilungen • www.bayerisches-aerzteblatt.de • 74. Jahrgang • November 2019



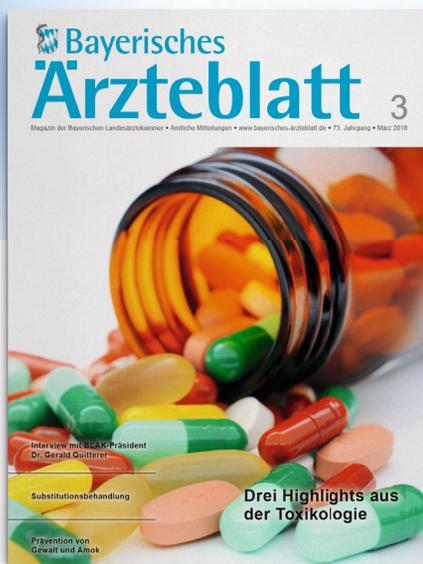
„Bin ich mein Beruf?“

Ärztetag in München

**Nuklearmedizin –
highlighted**

Seltene Erkrankungen,
ein häufiges Problem

IN BAYERN DIE NR. 1



Das Bayerische Ärzteblatt hat eine
Druckauflage von 78.250 Exemplaren.

Kontakt: Maxime Lichtenberger
Tel. 089 55241-246, E-Mail: maxime.lichtenberger@atlas-verlag.de

atlas
Verlag GmbH



Stellten im Münchner PresseClub die Themen des 78. Bayerischen Ärztetages vor: Dr. Christoph Emminger, Vorsitzender des Ärztlichen Kreis- und Bezirksverbandes München, Dr. Wolfgang Rechl, 2. Vizepräsident der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK), Dr. Andreas Botzlar, 1. Vizepräsident der BLÄK und Dr. Gerald Quitterer, Präsident der BLÄK (v. li.).

Das Bayerische Ärzteblatt vom November 1969

Ausführlich wird über den 22. Bayerischen Ärztetag in Amberg berichtet. Der Bayerische Staatsminister des Innern, Dr. Bruno Merk, bezeichnet 1969 als ein besonderes Jahr für die Geschichte der ärztlichen Selbstverwaltung in Bayern. Nach mehrjährigen Vorarbeiten ist am 1. Juli 1969 die neue Weiterbildungsordnung für die Ärzte in Bayern in Kraft getreten. Unter anderem wurden Teilgebietsbezeichnungen innerhalb der Inneren Medizin und der Chirurgie eingeführt, neue Facharztbezeichnungen geschaffen und die Möglichkeit eröffnet, sich zum Arzt für Allgemeinmedizin weiterzubilden. Neue Akzente



setze auch die 1970 in Kraft tretende Neufassung der Bundesärzteordnung. Beschlüsse wurden unter anderem gefasst zu den Themen: Errichtung von Kinderspielplätzen, Lektüre im Wartezimmer, Neuschaffung von Assistentenstellen, Schwangerenbetreuung, Herzzentren, Steuergerechtigkeit für Ärzte und Errichtung von Gemeinschaftspraxen.

Weitere Themen: Tätigkeitsbericht der Bayerischen Landesärztekammer. Sanitätsdienst der Bundeswehr. Ausländische Ärzte in Bayern – Bundesärzteordnung § 10. Tätigkeitsbericht des Bayerischen Ärzteblattes und der Schriftenreihe. Warum schon wieder Polioschluckimpfung? Die Verbote von Cyklammat. Warnung vor Petroleum als Wunderheilmittel. Regensburger Kollegium für ärztliche Fortbildung.

Die komplette Ausgabe ist unter www.bayerisches-aerzteblatt.de (Archiv) einzusehen.

Liebe Leserin, lieber Leser,

wenn Sie diese umfangreiche Ausgabe des Bayerischen Ärzteblattes aufschlagen, dann ist der 78. Bayerische Ärztetag bereits vorüber. Thematisch hatte die diesjährige Delegiertenversammlung einiges zu bieten: BLÄK-Präsident Dr. Gerald Quitterer sprach bei der Eröffnung über die Digitalisierung und die Landarztquote. Bayerns Gesundheitsministerin Melanie Huml (CSU) ging es vor allem um das Medizinstudium und die Krankenhausplanung und das Impulsreferat von Professor Dr. Michael Bordt SJ titelte „Bin ich mein Beruf?“.

Die 180 Delegierten fassten auf der Arbeitstagung ca. 90 Beschlüsse zu gesundheits- und berufspolitischen Themen. Von A wie „Arzneimittelversorgung“ bis Z wie „Zulassung von Drogenkonsumräumen“ wurde vieles diskutiert. So ging es beispielsweise auch um die Kommerzialisierung der Medizin, den Bereitschaftsdienst der KVB oder um die ärztliche Weiter- und Fortbildung. Auf 22 Seiten berichten wir über unser jährliches „Großereignis“.

Natürlich darf auch in der Novemberausgabe der medizinische Fortbildungsartikel keinesfalls fehlen. Dr. Isabel Rauscher, Professor Dr. Matthias Eiber, Privatdozent Dr. Thomas Horn und Professor Dr. Wolfgang Weber stellen die „Nuklearmedizin – highlighted“ vor.

Besonders hinweisen darf ich Sie – aus der Fülle der weiteren spannenden Beiträge – auf einen Artikel von Professor Dr. Thomas Kühlein, der die Einführung für unsere neue Serie „Seltene Erkrankungen“ verfasst hat.

Noch ein Wort in eigener Sache: Auf Seite 582 präsentieren wir Ihnen die Ergebnisse unserer Leserumfrage, die wir im Sommer 2019 gestartet hatten.

Viel Vergnügen beim Lesen

Ihre

Dagmar Nedbal

Dagmar Nedbal
Verantwortliche Redakteurin



© Cultura/Callista Images – mauritius-images.com

Titelthema

- 544** Rauscher et al.: Nuklearmedizin – highlighted
- 550** Freiwilliges Fortbildungszertifikat: Zehn Fragen zum Titelthema

Leitartikel

- 539** Quitterer: Marketing versus Profession

Blickdiagnose

- 541** Grob: Periorbitale Läsionen

BLÄK informiert

- 552** Nedbal: Bin ich mein Beruf?
- 556** Huml: Engagement für einen attraktiven Arztberuf
- 558** Quitterer: Ressource Arzt
- 560** Müller/Nedbal: Bayerischer Ärztetag in München
- 564** Beschlüsse des 78. Bayerischen Ärztetages
- 570** Workshops des 78. Bayerischen Ärztetages
- 572** Tagesordnungspunkte des 78. Bayerischen Ärztetages
- 575** Müller: Gesundheits- und Pflegepreis 2019
- 576** Nedbal: 90 Jahre kbo-Heckscher-Klinikum
- 578** Pelzer: Ja! – zur Beschäftigung mit der Organspende – Interview mit Professor Dr. Matthias Anthuber

- 580** Müller: Behandlung im Voraus planen
- 581** Schlesiger/Braun: Der medizinische Sachverständige im Fokus
- 582** Nedbal: 2,5 für das Bayerische Ärzteblatt

BLÄK kompakt

- 583** von Kamptz: Neue Version der Software Interkurs seit Oktober 2019 verfügbar
- 583** Müller: Gedankenaustausch
- 583** 10. Symposium der LARE
- 583** Gesundheitsförderung und Prävention
- 584** Pelzer: Patientensicherheit – Wer kann es am besten?
- 584** Froelian: MFA-Ausbildungszahlen der Bayerischen Landesärztekammer
- 585** Suchtforum 2019

Varia

- 594** Kühlein: Seltene Erkrankungen, ein häufiges Problem
- 596** Woudenberg et al.: Bericht zur Influenzaüberwachung in Bayern 2018/19

Rubriken

- 537** Editorial
- 542** Panorama
- 584** Auflösung der Fortbildungsfragen aus Heft 10/2019
- 585** Kreuzworträtsel
- 586** Fortbildung – Aktuelle Seminare der BLÄK
- 599** Personalia
- 601** Preise – Ausschreibungen
- 601** Cartoon
- 602** Feuilleton
- 605** Kleinanzeigen
- 624** Impressum



78. Bayerischer Ärztetag in München



Bayerischer Gesundheits- und Pflegepreis 2019



Seltene Erkrankungen – eine Einführung



Dr. Gerald Quitterer,
Präsident der BLÄK

Marketing versus Profession

„Wenn Ihr Arzt bescheinigt, dass die Behandlung notwendig ist, oder nichts gegen sie spricht, übernehmen wir die Kosten.“ So oder ähnlich wird Patienten von ihren Krankenkassen die Übernahme von Leistungen in Aussicht gestellt, die primär nicht auf Rezept verordnet werden können.

Diese sogenannten Satzungsleistungen nach § 11 Abs. 6 des Sozialgesetzbuches V (SGB V) haben erhebliche Auswirkungen auf den Wettbewerb innerhalb der gesetzlichen Krankenversicherung und zur privaten Krankenversicherung hin, nachzulesen im Forschungsgutachten für das Bundesministerium für Gesundheit (BMG) von prognos. Beispielhaft ist hier die Osteopathie zu nennen, für die im Moment wieder vermehrt Patientinnen und Patienten in den Praxen vorstellig werden.

Satzungsleistungen

Denn unter bestimmten Voraussetzungen beteiligen sich einige gesetzliche Krankenkassen an den Kosten für Osteopathie-Behandlungen im Rahmen einer sogenannten Satzungsleistung – also einer kassenspezifischen Zusatzleistung. Die jeweilige Krankenkasse kann bei ihren Versicherten damit punkten, wenn sie die Kosten für eine Satzungsleistung ganz oder teilweise übernimmt. Freilich müssen zwei Bedingungen erfüllt sein:

1. Die Osteopathie-Behandlung muss von einem Arzt veranlasst und dies vor Beginn der Behandlung schriftlich bescheinigt werden. Dabei reicht es für die jeweilige Krankenkasse aus, wenn ein ärztliches Rezept oder eine formlose ärztliche Bescheinigung vorliegt.
2. Außerdem muss die Osteopathin/der Osteopath eine umfassende Ausbildung absolviert haben und dies durch einen entsprechenden Ausbildungsnachweis belegen können.

So wird versucht, uns Ärztinnen und Ärzte von Krankenkassen für deren Marketingzwecke zu instrumentalisieren. Satzungsleistungen zählen nicht zum tatsächlichen Versorgungsbedarf der Patientinnen und Patienten. Dieser ist – im Unterschied zu Satzungsleistungen – im SGB V mit WANZ (wirtschaftlich, ausreichend und zweckmäßig, darf das Maß des Notwendigen nicht überschreiten) definiert.

Verantwortung

Der vergangene 78. Bayerische Ärztetag hat die Verantwortung der Profession Arzt bekräftigt und sich in diesem Zusammenhang gegen eine Kommerzialisierung der Versorgung im ambulanten und stationären Bereich ausgesprochen. Wir Ärztinnen und Ärzte dürfen in unserer verantwortungsvollen Tätigkeit keinen ökonomischen Zwängen unterworfen sein. Mit unserer Profession ist es nicht vereinbar, Begehrlichkeiten nach Leistungen nachzukommen, für die es keine echte Indikation gibt, sei es seitens der Patienten oder der Krankenkassen. In diesem Zusammenhang steht der Antrag des Bayerischen Ärzteparlamentes, den Gesetzgeber aufzufordern, dass Gesundheits-Apps nicht auf Veranlassung der Krankenkassen, sondern nur nach sorgfältiger ärztlicher Indikationsstellung und erst nach ausreichender Wirksamkeitsprüfung und adäquater Risikoklassifizierung verordnet werden können.

Fortbildung

Ärztliche Profession bedeutet auch Unabhängigkeit von der Pharmaindustrie. Das zunehmende Angebot gesponserter Fortbildungsveranstaltungen zeigt, dass hier eine Beeinflussung von uns Ärztinnen und Ärzten nicht ausgeschlossen werden kann. Immer liegt hier ein sogenannter „bias“ – also eine Voreingenommenheit – vor, dem wir uns schlecht entziehen können. Die Qualität einer Fortbildung wird nicht nach Fortbildungspunkten, sondern nach den für die Versorgung meiner Patienten erforderlichen Inhalten bemessen. Dies ist im § 95 d (Pflicht zur fachlichen Fortbildung) des SGB V definiert: „Der Vertragsarzt ist verpflichtet, sich in dem Umfang fachlich fortzubilden, wie es zur Erhaltung und Fortentwicklung der zu seiner Berufsausübung in der vertragsärztlichen Versorgung erforderlichen Fachkenntnisse notwendig ist. Die Fortbildungsinhalte müssen dem aktuellen Stand der wissenschaftlichen Erkenntnisse auf dem Gebiet der Medizin, Zahnmedizin oder Psychotherapie entsprechen. Sie müssen frei von wirtschaftlichen Interessen sein.“ (1). Allein die Zahl von 77.000 von der Bayerischen Landesärztekammer im vergangenen Jahr anerkannten Fortbildungsveranstaltungen zeigt auf, wie wichtig es ist, aus dieser Menge sinnvoll auszuwählen. Ich muss mein Bewusstsein dafür schärfen, wo Beeinflussung und Manipulation Raum greifen können. Auch im Sinne meiner eigenen Ressource Zeit und Gesundheit.



Beiträge und Mitgliedschaft	4147-	Medizinische Fachangestellte(r) (Arzthelfer/-in)	4147-
Beiträge	-111	Allgemeine Fragen	-151
Fristverlängerungen	-113	Ausbildung	-152
Mitgliedschaft	-114	Fortbildung	-153
Ausweise	-115		
		Rechtsfragen des Arztes	4147-
Ärztliche Fortbildung	4147-	Gebührenordnung für Ärzte (GOÄ)	-161
Fortbildungspunkte-Zuerkennungen für Veranstaltungen	-123	Berufsordnung	
Registrierung von Fortbildungspunkten	-124	– Ausländische Hochschulbezeichnungen	-162
Elektronischer Informationsverteiler (EIV)	-125	– Berufsrecht, Unbedenklichkeitsbescheinigung	-163
		– Gutachterbenennungen	-164
		Ethik-Kommission	-165
Qualitätsmanagement (QM)/Qualitätssicherung (QS)	4147-	Patientenfragen	4147-
Seminare und Veranstaltungen	-141	Fragen zur Gebührenordnung für Ärzte (GOÄ)	-171
Hämotherapie-Richtlinie (Qualitätsbeauftragter/-bericht)	-142	Fragen zu Pflichten Arzt/Patient	-172
Ärztliche Weiterbildung nach Weiterbildungsordnung (WO)			4147-
Allgemeine Fragen zum Erwerb einer Bezeichnung nach WO			-131
Individueller/laufender Antrag zum Erwerb einer Bezeichnung nach WO			
– Facharzt und Schwerpunkt			-132
– Anerkennungen EU, EWR, Schweiz			-133
– Zusatzbezeichnungen			-134
– Kursanerkennungen			-136
Fragen zu Prüfungen			-137
Weiterbildungsbefugnisse (Ermächtigung zur Weiterbildung)			-138
Koordinierungsstelle Allgemeinmedizin (KoStA)			-139
Kommunikation der Bayerischen Landesärztekammer			4147-
Redaktion Bayerisches Ärzteblatt			-181
Anzeigen im Bayerischen Ärzteblatt			-182
Bezug des Bayerischen Ärzteblattes			-183
Pressestelle der Bayerischen Landesärztekammer			-184
Veranstaltungen der Bayerischen Landesärztekammer (nicht Fort- und Weiterbildung)			-185
Internet-Redaktion			-186
Technische Fragen zum Online-Portal der BLÄK („Meine BLÄK“)			-187

Periorbitale Läsionen



Multiple kleine Erosionen auf erythematösem Grund

Anamnese

Ein 8-jähriges Mädchen wurde mit seit zwei Wochen bestehenden periorbitalen Hautveränderungen vorgestellt. Die Behandlung mit der vom Kinderarzt verordneten antibiotischen Salbe (Mupirocin) erbrachte keine Besserung. Die Läsionen juckten; das Allgemeinbefinden des Mädchens war gut. Es zeigten sich periorbital beidseits multiple je 0,1 bis 0,2 mm messende uniforme Erosionen auf erythematösem Grund.

Es bestand eine atopische Diathese, die sich in der Vergangenheit in Form einer Xerosis cutis (trockene Haut) zeigte.

Diagnose

Ekzema herpeticatum

Therapie

Die Behandlung erfolgte mit Aciclovir gewichtsadaptiert 200 mg fünf mal täglich über sieben Tage. Darunter kam es zu einer raschen Abheilung.

Zusammenfassung

Das Ekzema herpeticatum ist eine generalisierte Herpes simplex-Virus-Infektion auf ekzematizierter Haut, meist bei Patienten mit atopischem Ekzem.

Es ist häufig im Gesicht, am Hals mit Übergang auf den Stamm und an den Armen lokalisiert. Der Verlauf ist oft fulminant. Die Bläschen verkrusten schnell und sind dadurch meist nicht mehr nachzuweisen. Im Gegensatz zu den Varizellen befinden sich alle Hautveränderungen in einem identischen Entwicklungsstadium.

Häufig besteht ein ausgesprochen starkes Krankheitsgefühl mit hohem Fieber, Kopfschmerzen und einer Lymphadenopathie; diese Symptome können aber auch – wie im vorliegenden Fall – vollständig fehlen.

Differenzialdiagnosen

Impetiginisiertes Ekzem, Ekzema vaccinatum

Komplikationen

Gefürchtet ist die Herpes-Enzephalitis. Vor Einführung von Aciclovir lag die Mortalität bedingt durch Virämie und multiplem Organversagen bei bis zu 50 Prozent.

Therapie

Die Behandlung muss systemisch mit Aciclovir durchgeführt werden, bei schweren Verläufen durch intravenöse Gabe.

Autorin

Dr. Alexandra Grob

Fachärztin für Haut- und Geschlechtskrankheiten,
MVZ Traunstein,
Bahnhofstraße 27, 83278 Traunstein



Studie zur Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in Deutschland

Aktuelle KiGGS-Studie – Neue Daten für Taten zur Gesundheit von Kindern und Jugendlichen

Jedes sechste Kind wird innerhalb eines Jahres wegen einer Unfallverletzung ärztlich behandelt. Knapp 20 Prozent der Kinder und Jugendlichen zeigen Symptome einer Essstörung. Die motorische Leistungsfähigkeit stagniert auf niedrigem Niveau. 36 Prozent der 3- bis 17-Jährigen haben in den letzten sieben Tagen mindestens ein Arzneimittel oder Nahrungsergänzungsmittel eingenommen. Die Adipositasraten sind nicht gestiegen. Kinder und Jugendliche mit beidseitigem Migrationshintergrund haben seltener Neurodermitis (3,5 Prozent vs. 6,9 Prozent) und ADHS (2,0 Prozent vs. 5,4 Prozent) als Gleichaltrige ohne Migrationshintergrund. Heranwachsende aus der niedrigen Einkommensgruppe sind im Vergleich zur mittleren und hohen Gruppe sportlich häufiger inaktiv (28,2 Prozent gegenüber 18,4 Prozent bzw. 11,1 Prozent).

Das Themenspektrum der in Deutschland einzigartigen „Studie zur Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in Deutschland“ (KiGGS) ist breit. Im *Bundesgesundheitsblatt*, Ausgabe Oktober 2019, sind in elf Beiträgen neue Ergebnissen aus der zweiten Welle der KiGGS-Studie veröffentlicht. Weitere Informationen unter www.rki.de/kiggs

Das Themenspektrum der in Deutschland einzigartigen „Studie zur Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in Deutschland“ (KiGGS) ist breit. Im *Bundesgesundheitsblatt*, Ausgabe Oktober 2019, sind in elf Beiträgen neue Ergebnissen aus der zweiten Welle der KiGGS-Studie veröffentlicht. Weitere Informationen unter www.rki.de/kiggs

Gesundheitsreport Bayern – Das Bayerische Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (LGL) hat den Gesundheitsreport 3/2019 mit den aktuellen Impfdaten der Kinder in Bayern veröffentlicht. Themen des Gesundheitsreports sind: Impfen als gesundheitspolitisches Ziel, Infektionskrankheiten/Meldepflichtige Erkrankungen, Impfquoten der Kleinkinder, Impfquoten im Einschulungsalter und Impfquoten in den sechsten Klassen. Ein weiterer Schwerpunkt des Gesundheitsreports liegt auf der Impfung gegen humane Papillomaviren (HPV).

Direktlink zum Gesundheitsreport: https://www.lgl.bayern.de/publikationen/gesundheit/doc/gesundheitsreport_3_2019.pdf



Ausstellung „scheintot“ – Über die Ungewissheit des Todes und die Angst, lebendig begraben zu werden.

Nach Präsentationen in Kassel (Museum für Sepulkralkultur) und Berlin (Medizinhistorisches Museum der Charité) ist die Ausstellung „scheintot“ nun erstmals in Süddeutschland, im Deutschen Medizinhistorischen Museum in Ingolstadt, von 17. Oktober 2019 bis 13. September 2020, zu sehen.

Die Ausstellung wurde für Ingolstadt neu gestaltet und durch Informationen zu den Verhältnissen im Königreich Bayern ergänzt. Um 1800 beginnt die Wissenschaft, die Eindeutigkeit des Todes in Zweifel zu ziehen. In ganz Europa haben Menschen Angst davor, lebendig begraben zu werden – bald entsteht eine regelrechte Hysterie um den „Scheintod“. Die Ausstellung „scheintot“ des Deutschen Medizinhistorischen Museums Ingolstadt zeigt, wie Ärzte und Naturwissenschaftler die Grenze von Leben und Tod neu zu bestimmen suchten. Sie führten ausgeklügelte Experimente mit Elektrizität durch und bauten mechanische Rettungsapparate für Grab und Sarg. In eigens errichteten Leichenhäusern wartete man so lange auf Lebenszeichen der Aufgebahrten, bis Fäulnis Sicherheit über den Tod brachte.

Deutsches Medizinhistorisches Museum, Anatomiestraße 18-20, 85049 Ingolstadt. Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag, 10 bis 17 Uhr. Weitere Informationen im Internet unter www.dmm-ingolstadt.de



„HILFE, uns gehen die Tabletten aus!“

Headline, *BILD* vom 14. Oktober 2019



Online-Antragstellung Weiterbildung – Die wesentlichen Vorteile, die das Antragsbearbeitungs-System im Bereich der Weiterbildung im „Meine BLÄK“-Portal der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) bietet:

- » portalgestützte Antragstellung mit enger Benutzerführung,
- » Unterstützung durch das Informationszentrum (IZ) der BLÄK und
- » komfortable Funktion, die das Ausdrucken des Antrags mit Anlagentrennblättern für ein bequemes Einsortieren der mitzuliefernden Zeugnisse, Dokumentationsbögen und weiterer Belege ermöglicht.

Nähere Informationen unter www.blaek.de

Haftpflichtversicherung – Wir weisen darauf hin, dass der Arzt nach § 21 der Berufsordnung für die Ärzte Bayerns verpflichtet ist, sich hinreichend gegen Haftpflichtansprüche im Rahmen seiner beruflichen Tätigkeit zu versichern!

Special Olympics Nationale Winterspiele Berchtesgaden 2020

Ärztinnen und Ärzte sowie medizinisches Fachpersonal aus der Region Berchtesgaden zur Unterstützung für das Gesundheitsprogramm Healthy Athletes gesucht!

Vom 2. bis 6. März 2020 finden die Special Olympics Berchtesgaden 2020 – die Nationalen Winterspiele für Menschen mit geistiger Behinderung statt. Mehr als 700 Athletinnen und Athleten gehen in sieben Sportarten und dem Wettbewerbsfreien an den Start.

Zu den Angeboten in Berchtesgaden gehört auch das Special Olympics Gesundheitsprogramm. Healthy Athletes® besteht aus standardisierten Vorsorge- und Kontrolluntersuchungen in sieben Gesundheitsbereichen (unter anderem zur gesunden Lebensweise, Physiotherapie sowie der Zahn- und Mundgesundheit).

Anmeldung und weitere Informationen:

Dr. Imke Kaschke MPH, Leiterin des SOD Bereiches Gesundheit,
Special Olympics Deutschland e. V., Invalidenstraße 124, 10115 Berlin,
Telefon 030 246252-60, E-Mail: imke.kaschke@specialolympics.de
Internet: <https://specialolympics.de/sport-angebote/healthy-athletesR-gesunde-athleten>



Anzeige

für FRÖHLICHE

medatix 



© Flamingoimages | iStock

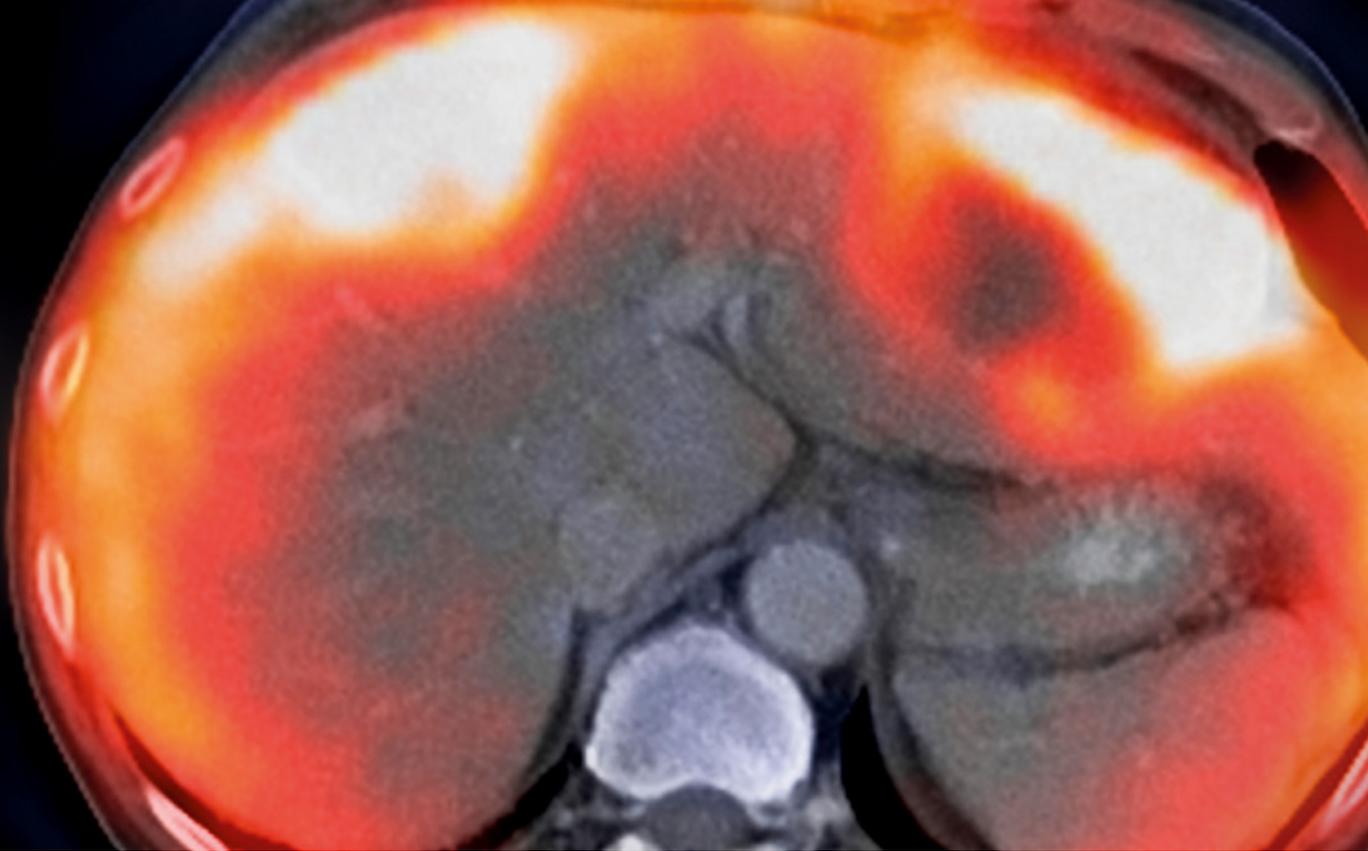
Fröhlich: Manchmal keine Frohnatur!

Der Praxisalltag ist nicht immer einfach, da verliert man schon mal die gute Laune. Wir haben da ein Rezept, um fröhlich zu bleiben: unsere Praxissoftware medatixx. Mit Selbst-Update und vielem mehr. So sind Sie nicht nur State of the Art, das macht auch gute Laune. Unser fröhliches Angebot: Sie erhalten medatixx mit 3 Zugriffslizenzen statt mit 1 + den Terminplaner + x.webtermin für 79,90 €* statt 144,90 €.

**Sparen Sie 1 Jahr lang jeden Monat 65,00 €
und danach jeden Monat DAUERHAFT 20,00 €!**

Zeit für fröhliches Handeln! Bestellen Sie am besten sofort und sichern Sie sich die Dauer-Ersparnis.
Näheres zum „mein.medatixx“-Angebot finden Sie unter

mein.medatixx.de



Nuklearmedizin – highlighted

Die Nuklearmedizin diagnostiziert und behandelt Erkrankungen mit radioaktiven Stoffen. In der Diagnostik ist der Vorteil nuklearmedizinischer Verfahren die hohe Empfindlichkeit, mit der Biomoleküle im Körper des Patienten spezifisch nachgewiesen werden können. Dies ermöglicht die Darstellung der Expression von Rezeptoren oder der Funktion von Enzymen („Molekulare Bildgebung“). Andere bildgebende Verfahren sind aufgrund ihrer mehrere Größenordnungen niedrigeren Sensitivität dazu nicht in der Lage. Für die Bildgebung werden Isotope eingesetzt, bei deren Zerfall Gammastrahlung entsteht, die den Körper des Patienten durchdringt und mittels PET (Positronen-Emissions-Tomografie) und SPECT (Single Photon Emission Computed Tomography) nachgewiesen werden können.

In der Therapie werden dagegen Beta- und Alphastrahlen eingesetzt. Diese Strahlung

wird im Gewebe nahezu vollständig absorbiert und kann deshalb eingesetzt werden, um Tumore selektiv zu bestrahlen.

Diese Prinzipien der nuklearmedizinischen Diagnostik und Therapie sind seit vielen Jahren bekannt und werden unter anderem für die Behandlung von Schilddrüsenerkrankungen eingesetzt.

Aufgrund enormer Fortschritte in der Entwicklung neuer Radiopharmaka und verbesserter Kamerasysteme werden nuklearmedizinische Verfahren bei einer ganzen Reihe von Tumorerkrankungen zunehmend klinisch eingesetzt und nehmen bei einigen dieser Erkrankungen eine Schlüsselstellung in der Diagnostik und Therapie ein. Insbesondere das Prinzip der „Theranostik“ erweist sich dabei als erfolgreich. „Theranostik“ beschreibt das Vorgehen, eine Krankheit mit einem diagnostischen Radiopharmakon bildgebend darzustellen und

den Patienten mit einem chemisch ähnlichen therapeutisch wirksamen Radiopharmakon zu therapieren, wenn sich eine ausreichende Anreicherung des Radiopharmakons im Tumorgewebe zeigt. Die erfolgreiche Bildgebung und Behandlung von neuroendokrinen Tumoren (NET) nach dem Theranostik-Prinzip hat den Weg auch für andere Tumorentitäten geebnet. So stellt die Kombination aus molekularer Bildgebung von metastasierten Prostatakarzinomen mit ^{68}Ga - oder ^{18}F -markierten, prostata-spezifischen Membranantigen („prostate specific membrane antigen“ – PSMA) Inhibitoren in der PET und der molekularen Radiotherapie mit Lu-177-markierten Derivaten- (Radioliganden-Therapie) den nächsten Meilenstein der personalisierten Nuklearmedizin dar.

Die folgenden Fälle sollen das Spektrum der modernen theranostischen Anwendung in der Nuklearmedizin abbilden.



Dr. Isabel Rauscher
Professor Dr. Matthias Eiber



Privatdozent Dr. Thomas Horn
Professor Dr. Wolfgang Weber

Erster Fall: Molekulare Bildgebung schlägt konventionelle Schnittbildgebung

Anamnese:

Ein heute 58-jähriger Patient wurde vor fünf Jahren wegen eines Prostatakarzinoms behandelt. Der Tumor konnte initial komplett reseziert werden (pT2c, pN0, R0, Gleason Score 6, PSA bei Diagnose (iPSA) 9 ng/ml). Nach der Operation war der PSA-Wert nicht mehr nachweisbar. Die klinische Nachsorge war bislang unauffällig, aber bei einer aktuellen Kontrolle war ein erhöhter PSA-Wert von 0,9 ng/ml aufgefallen. Der Patient ist weiterhin beschwerdefrei.

Diagnostik:

Zur Lokalisations- und Ausbreitungsdiagnostik wurde eine ^{68}Ga -PSMA-11 PET/CT mit diagnostischem CT durchgeführt (siehe Abbildung 1). Die CT zeigte keinen pathologischen Befund, während die ^{68}Ga -PSMA-PET hier eine intensive, fokale und somit metastasentypische PSMA-Expression zeigt (A und B, roter Pfeil). In der CT findet sich korrespondierend ein nicht vergrößerter Lymphknoten. Es gibt keine weiteren suspekten Herdbefunde.

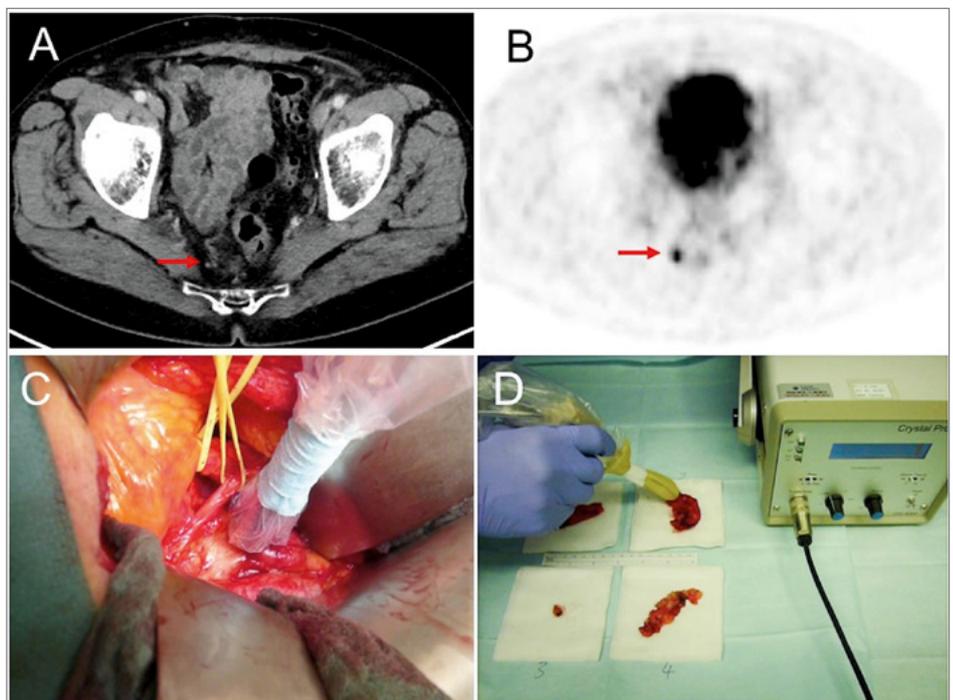


Abbildung 1: ^{68}Ga -HBED-CC-PSMA PET/CT bei einem Patienten mit einem biochemischen Rezidiv und einer singulären Lymphknotenmetastase rechts präsakral und nachfolgender PSMA-Radioguided Surgery. (A) In der CT unauffälliger, wenige Millimeter großer pararektaler Lymphknoten (Pfeil). In der PSMA PET (B) intensive PSMA Expression des Lymphknotens. (C) Intraoperativer Situs mit Gammasonde zur Lokalisation des Lymphknotens. (D) Ex-vivo-Messung des resezierten Gewebes zur Kontrolle der Entfernung des in der PSMA PET/CT auffälligen Befundes.

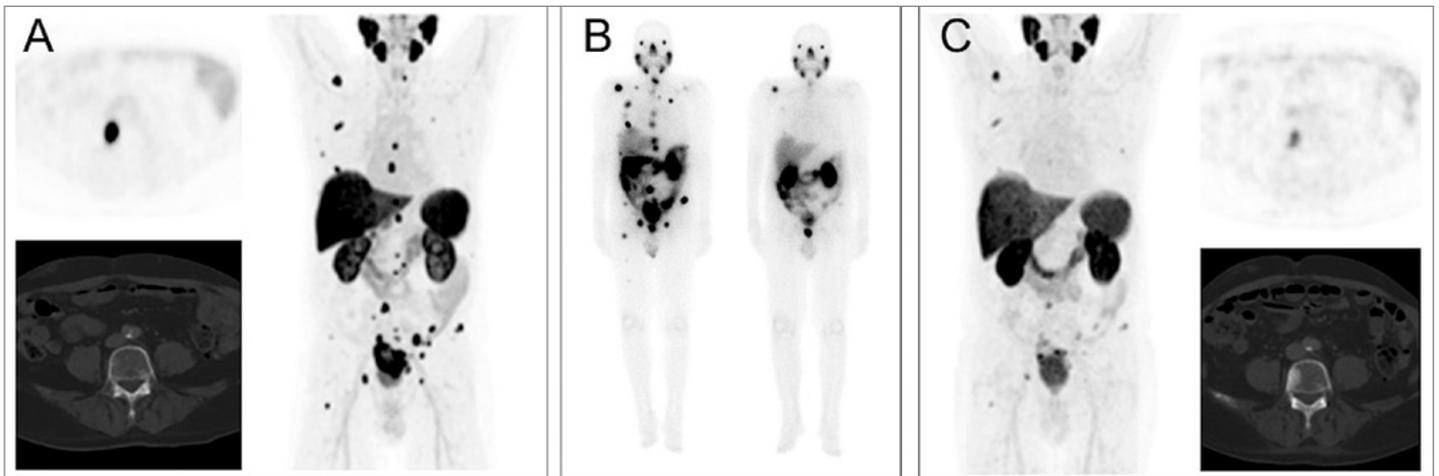


Abbildung 2: PSMA-Liganden-PET/CT vor (A) und nach zwei Zyklen ^{177}Lu -PSMA-Therapie (C) zeigen ein gutes Therapieansprechen mit weitgehender Rückbildung der Knochenmetastasen in der PET und zunehmender Sklerosierung in der CT. Die korrespondierende Ganzkörperzintigrafie nach dem ersten bzw. zweiten Zyklus ^{177}Lu -PSMA-Therapie (B) zeigt eine gute Speicherung der ossären Metastasen.

Therapie und Verlauf:

Nach interdisziplinärer Befundbesprechung mit der Urologie, Radiologie und Nuklearmedizin wurde in Rücksprache mit dem Patienten bei insgesamt geringer und lokal begrenzter Tumorlast eine PSMA-Radioguided Surgery (PSMA-RGS) als individuelles Behandlungskonzept durchgeführt. Dabei wird dem Patienten präoperativ ein $^{99\text{m}}\text{Tc}$ -markierter PSMA-Ligand intravenös injiziert, welcher sich dann in dem betroffenen Lymphknoten anreichert und mittels einer Gamma-sonde aufgesucht werden kann (Abbildung 1 C). In dem beschriebenen Fall wurde intraoperativ Gewebe an der entsprechenden Stelle reseziert und direkt am Operationstisch die erfolgreiche Entfernung durch eine Ex-vivo-Gammasondenmessung nachgewiesen (Abbildung 1 D). In der anschließenden histopathologischen Aufarbeitung bestätigte sich eine singuläre Lymphknotenmetastase (positiv in der HE-Färbung sowie in der PSMA Immunhistochemie). Postoperativ ist der PSA-Wert auf $< 0,2 \text{ ng/ml}$ abgefallen.

Diskussion:

In den vergangenen Jahren wurden in der Nuklearmedizin zunehmend Liganden des PSMA in der Prostatadiagnostik verwendet. Das PSMA ist eine an die Zellmembran gebundene Peptidase, welches von fast allen (ca. 95 Prozent) Prostatakarzinomen deutlich überexprimiert wird. Die klinisch eingesetzten PSMA-Liganden sind kleine peptidähnliche Moleküle, die an die extrazelluläre, katalytische Domäne des PSMA binden, aber vom Enzym nicht gespalten werden können. Mittlerweile wurden bereits eine Vielzahl dieser PSMA-Liganden für die PET-Diagnostik entwickelt und evaluiert. Die meiste klinische Erfahrung liegt dabei mit ^{68}Ga -PSMA-11 (radiochemischer Name:

^{68}Ga -PSMA-HBED-CC) vor, welches ursprünglich am Deutschen Krebsforschungszentrum (DKFZ) in Heidelberg entwickelt wurde [1].

Momentan ist die klinisch am meisten akzeptierte und validierte Domäne der PSMA-Liganden-PET die Rezidivdiagnostik. Mehrere, hauptsächlich retrospektive Studien, die den Wert der PSMA-Liganden-PET/CT bei Patienten mit biochemischen Rezidiv evaluiert haben, zeigten eine signifikant höhere Tumordetektionsrate im Vergleich zur konventionellen Bildgebung mit Computertomografie, Magnetresonanztomografie und Knochenszintigrafie, aber auch im Vergleich zu den früher für die PET benutzten Cholin-derivaten (^{11}C bzw. ^{18}F -Cholin) [2, 3]. Gerade bei Patienten mit einem biochemischen Rezidiv und niedrigen PSA-Werten ist eine genaue Lokalisationsdiagnostik wünschenswert, da hierdurch eine zielgerichtete und möglicherweise kurative Therapie ermöglicht werden kann. Bei Patienten nach initialer Prostatektomie mit einem PSA-Wert von $< 0,5 \text{ ng/ml}$ beim Rezidiv lag die Detektionsrate in unterschiedlichen Studien bei 46 bis 58 Prozent [2]. In der konventionellen Bildgebung kann in diesem frühen Stadium nur in etwa zehn Prozent der Fälle das Rezidiv lokalisiert werden, wobei dabei fast ausschließlich Lokalrezidive nachgewiesen werden können. Wie in dem dargestellten Fall, ist das Rezidiv aber bei etwa 30 Prozent der Patienten nicht in der Prostataloge, sondern in Lymphknoten lokalisiert [4]. Auch Knochen- und andere Fernmetastasen lassen sich in der PSMA-Liganden-PET/CT bereits bei PSA-Werten von weniger als $0,5 \text{ ng/ml}$ in etwa 15 Prozent der Fälle nachweisen [4]. Da sich somit aus der PSMA-Liganden-PET/CT unmittelbare Konsequenzen für die Behandlung

ergeben (zum Beispiel Planung einer Strahlentherapie) wird in der aktualisierten S3-Leitlinie „Prostatakarzinom“ in Deutschland die PSMA-PET-Bildgebung als mögliche bildgebende Option beim Prostatakarzinomrezidiv seit Dezember 2016 berücksichtigt. Auch im Primärstaging von Hochrisikopatienten, auch in Kombination oder Zusammenschau mit der multiparametrischen MRT, stellt die PSMA-Liganden-PET eine vielversprechende Alternative dar [5].

Mit dem Erfolg der PSMA-Liganden-PET in der Rezidivdiagnostik und der Darstellung von sehr kleinen Metastasen ergeben sich auch neue therapeutische Optionen, welche die Prognose der Patienten möglicherweise verbessert. Dazu gehört die Methode der PSMA-RGS zur gezielten und erleichterten Detektion und Resektion von Lymphknotenmetastasen mit dieser experimentellen Methode [6, 7, 8]. Erste Erfahrungen zeigen, dass die PSMA-RGS bei Patienten mit niedrigem PSA und nur einer Lymphknotenmetastase in der PET/CT die Notwendigkeit einer systemischen Behandlung um mehrere Jahre verzögern kann [9, 10]. Ob sich dadurch die Prognose der Patienten verbessert, wird in laufenden Studien untersucht.

Zweiter Fall: PSMA-Liganden-Theranostik beim metastasierten Prostatakarzinom

Anamnese:

78-jähriger Patient mit einem progredient ossär metastasierten, kastrationsresistenten Adenokarzinom der Prostata (Gleason-Score 9, iPSA

11,8 ng/ml). Nach der Erstdiagnose vor drei Jahren unterzog sich der Patient einer radikalen Prostatektomie mit pelviner Lymphadenektomie (Tumorstadium pT3b, pN1 (1/19), cMo, L1). Postoperativ lag der PSA-Nadir (tiefster Wert) bei 5,6 ng/ml. Im Verlauf kontinuierlicher PSA-Anstieg auf 8,2 ng/ml mit Nachweis von multiplen ossären Metastasen in der PSMA-Liganden-PET/CT und Initiierung einer hormonablativen Therapie mit GnRH-Analogen. Bei bildmorphologischem und laborchemischem Progress Durchführung von sechs Zyklen Chemotherapie mit Docetaxel. Hierunter zeigte sich ein weiterer Progress in der PSMA-Liganden-PET/CT. Unter erweiterter Hormontherapie mit Abiraterone/Prednison und GnRH-Analogen zeigte sich ein weiterer bildmorphologischer Progress und PSA-Anstieg auf 13,8 ng/ml.

Therapie und Verlauf:

Nach ausführlicher Diskussion über die verschiedenen Therapieoptionen wurde in ausführlicher Rücksprache mit dem Patienten und Rücksprache im Interdisziplinären Tumorboard die Durchführung einer Therapie mit ^{177}Lu -PSMA angeboten. Vier Wochen nach Durchführung des zweiten Zyklus der ^{177}Lu -PSMA-Therapie mit jeweils ca. 7,4 GBq ^{177}Lu -PSMA erfolgte eine PSMA-Liganden-PET/CT zur Beurteilung des Therapieansprechens. In der prätherapeutisch durchgeführten PSMA-Liganden-PET (siehe Abbildung 2 A) zeigte sich eine disseminierte Knochenmetastasierung im gesamten Stammskelett bis in die proximalen Extremitäten reichend. In der Verlaufsbildgebung nach dem zweiten Zyklus ^{177}Lu -PSMA (Abbildung 2 C) zeigen sich die PSMA-exprimierenden Knochenmetastasen sowohl in der Ausdehnung als auch Intensität deutlich rückläufig im Sinne eines Therapieansprechens. In der dazugehörigen CT zeigte sich eine zunehmende Sklerose der Knochenmetastasen, was in Zusammenschau der Befunde ebenfalls als Therapieansprechen zu werten ist. Korrespondierend dazu zeigte sich auch laborchemisch ein Abfall des PSA-Wertes auf 1,38 ng/ml zum Zeitpunkt des zweiten Zyklus ^{177}Lu -PSMA-Therapie und ein weiterer Abfall auf 0,82 ng/ml zum Zeitpunkt der Verlaufsbildgebung mittels PSMA-Liganden-PET/CT vier Wochen später.

Diskussion:

Beim kastrationsresistenten und fortgeschritten metastasierten Prostatakarzinom liegt in der Regel eine sehr hohe PSMA-Expression vor. Diese wird zu Nutzen gemacht, indem Liganden, die an PSMA binden, mit Betastrahlern, insbesondere ^{177}Lu oder seltener auch dem Alphastrahler ^{225}Ac , gekoppelt werden. Diese Radioliganden ermöglichen eine gezielte und nebenwirkungsarme Therapie des Prostatakarzinoms. Eine Zulassungsstudie für den PSMA-Radioliganden PSMA-617 wird wahrscheinlich 2020 abgeschlossen werden.

Aufgrund der vorliegenden Daten einer Phase-II-Studie sowie weiterer retrospektiver klinischer Beobachtungen an mehreren 100 Patienten werden PSMA-Radioliganden aber bereits jetzt von vielen nuklearmedizinischen Kliniken zur Behandlung von Patienten mit fortgeschritten metastasiertem Prostatakarzinom nach Ausschöpfen aller anderen zugelassenen Therapien angeboten. Die PSMA-Radioliganden-Therapie ist auch bereits jetzt in der aktuellen S3-Leitlinie „Prostatakarzinom“ als mögliche Therapie im Rahmen einer Empfehlung in einer interdisziplinären Tumorkonferenz aufgeführt. Aktuell werden zur Radioliganden-Therapie die Liganden PSMA-617 sowie PSMA-I&T (imaging and therapy) verwendet [11, 12]. Üblicherweise werden zwei Zyklen mit jeweils 6 bis 8 GBq ^{177}Lu -PSMA im Abstand von sechs Wochen durchgeführt und das Ansprechen mittels PSA-Wert und erneuter PSMA-Liganden-PET beurteilt [13]. Die Therapie darf in Deutschland nur stationär durchgeführt werden.

In einer Kohorte von massiv vorbehandelten Patienten zeigte sich in der größten retrospektiven Fallserie mit 145 Patienten und insgesamt 248 Zyklen ^{177}Lu -PSMA-617 an zwölf deutschen nuklearmedizinischen Kliniken ein biochemisches Therapieansprechen, definiert als PSA-Abfall ≥ 50 Prozent, bei 45 Prozent der Patienten [14]. An der Technischen Universität München zeigte sich bei 100 Patienten nach insgesamt 319 The-

rapiezyklen mit ^{177}Lu -PSMA-I&T bei 38 Prozent ein entsprechender PSA-Abfall [15].

Insgesamt zeichnet sich die ^{177}Lu -PSMA-Therapie, zumindest im kurzfristigen Verlauf, durch eine sehr geringe Toxizität aus (< 10 Prozent Grad 3/4 Hämatoxizität, keine höhergradigen anderen Toxizitäten). Hämatologische Nebenwirkungen zeigen sich bei disseminierter, ossärer Metastasierung und wiederholten Therapien. Die Therapie mit dem Alphastrahler ^{225}Ac ist nicht in diesem Maße erprobt und zeigt mehr Nebenwirkungen, insbesondere leiden fast alle Patienten an einer Xerostomie (Mundtrockenheit) [16].

Dritter Fall: Diagnostik und Peptidradiorezeptortherapie von Neuroendokrinen Tumoren

Anamnese:

73-jähriger Patient mit einem Neuroendokrinen Tumor (NET) des Pankreaskopfes (Grad 1). Nach initialer Whipple-Operation mit Resektion des Primarius im Pankreaskopf zeigten sich in der Somatostatinrezeptor-PET/CT drei Jahre postoperativ erstmalig Leber- und Lymphknotenmetastasen. Nach Diskussion im interdisziplinären Tumorboard wurde die Indikation für eine Therapie mit ^{177}Lu -DOTATATE gestellt.

Anzeige

Einladung zu den

5. Bayerischen
Ultraschalltagen



Seybold Medizintechnik

... in unseren Sonotheken in Augsburg, Fürth, München und Plattling – die beste Gelegenheit, um ...



- Ultraschallneuheiten kennenzulernen,
- von MEDICA-Preisen zu profitieren,
- Informationen zum umfangreichen Serviceangebot, vernetzter Praxis und unseren Fortbildungen zu erhalten.

Jetzt anmelden!

Seybold Medizintechnik
Sonotheke München: Hubertusstraße 4, 82110 Germering
Tel. 089 / 215 466 900 | www.seybold-medtech.de



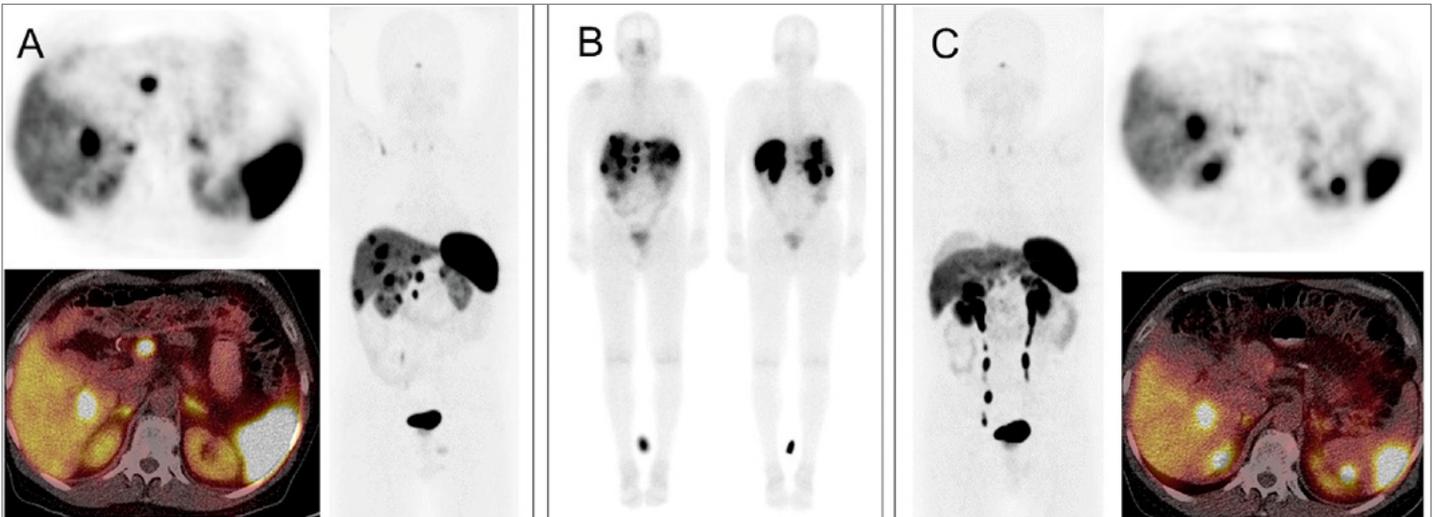


Abbildung 3: Baseline Somatostatinrezeptor PET/CT (A) und Verlaufsbildgebung nach vier Zyklen ^{177}Lu -DOTATATE (C) zeigt ein gutes Therapieansprechen mit weitgehender Rückbildung der Leber- und Lymphknotenmetastasen. Die korrespondierende Ganzkörperzintigrafie (von vorne und von hinten) nach dem ersten Zyklus ^{177}Lu -DOTATATE-Therapie (B) zeigt eine gute Speicherung der hepatischen und lymphogenen Filiae.

Diagnostik und Therapie:

In der prätherapeutischen Somatostatinrezeptor-PET/CT finden sich multifokale Lebermetastasen sowie zusätzliche abdominelle Lymphknotenmetastasen (Abbildung 3 A). In der posttherapeutisch durchgeführten Ganzkörperzintigrafie ein Tag nach Applikation von ^{177}Lu -DOTATATE bestätigt sich die Bindung der Substanz in den Metastasen (Abbildung 3 B). Nach Durchführung von vier Zyklen ^{177}Lu -DOTATATE zeigte sich in der Verlaufskontrolle ein deutliches Therapieansprechen sowohl der Leber- als auch Lymphknotenmetastasen (Abbildung 3 C).

Diskussion:

Die Peptidradiorrezeptorthherapie (PRRT) ist ein nuklearmedizinisches Therapieverfahren zur Behandlung von NETs. Die PRRT wird vor allem bei niedriggradigen Tumorentitäten (Grad 1- und Grad 2-Tumore) angewendet. Eine wesentliche Voraussetzung ist eine ausreichende Radionuklidaufnahme in den Tumormanifestationen, welche mithilfe der PET-CT unter Verwendung eines Gallium-68 markierten Somatostatinanalogon (zum Beispiel ^{68}Ga -DOTATOC) vor einer geplanten Therapie überprüft werden muss. Die PRRT kommt insbesondere bei Patienten mit metastasierten Tumoren zum Einsatz, bei denen sich ein Progress trotz primär eingesetzter Therapieverfahren (Operation, medikamentöse Therapie mit Somatostatinanaloga) zeigte. NET sind meist langsam wachsende, teils hormonproduzierende Tumore. Die Beschwerdesymptomatik der Patienten reicht dabei von Durchfällen

bis zu anfallsartiger Gesichtsrötung („Flush“-Symptomatik), welche zum Großteil aus der Hormonproduktion der Tumorzellen resultiert.

NETs überexprimieren häufig Somatostatinrezeptoren. Für die PRRT werden metabolisch stabile Somatostatinanaloga, wie DOTATOC und DOTATATE mit Lutetium-177 oder Yttrium-90 verbunden. Ziel der Therapie ist durch Ver-

minderung des Tumorgewebes oder zumindest Wachstumsverzögerung der Tumorzellen eine verbesserte Lebensqualität für den Patienten zu erreichen, eine Heilung ist nicht möglich. Aufgrund der möglichen Nephro- und Hämatoxizität ist eine ausreichende Nierenfunktion und Knochenmarkreserve unabdingbar. Die klinische Wirksamkeit der PRRT wurde in mehreren Patientenstudien bereits eingehend nachgewie-

Das Wichtigste in Kürze

In den vergangenen Jahren konnten durch die Entwicklung neuer, innovativer Radiopharmaka beträchtliche Fortschritte in Therapie und Diagnostik von metastasierten Tumorerkrankungen verzeichnet werden. So konnte die Wirksamkeit der Therapie von NET mit radioaktiv markierten Analogia des Peptidhormons Somatostatin in der randomisierten NETTER-1-Studie definitiv nachgewiesen werden, was zur Zulassung des Liganden ^{177}Lu -DOTATATE führte. Parallel dazu wurden ^{68}Ga -DOTATATE und ^{68}Ga -DOTATOC für die Bildgebung zugelassen.

Eine Phase-III-Studie mit dem Ziel der Zulassung eines radioaktiv markierten PSMA-Liganden für die Therapie des metastasierten Prostatakarzinoms wird voraussichtlich 2020 abgeschlossen sein. Zeitgleich laufen Phase-III-Studien zur Diagnostik des Prostatakarzinoms mittels PSMA-Liganden-PET/CT. Durch die rasanten Entwicklungen auf dem Gebiet der Theranostik wird sich die Nuklearmedizin in den nächsten Jahren verändern.

Mit der Einführung der PET/CT vor fast 20 Jahren war die multimodale Bildgebung lange Zeit Schwerpunkt der Nuklearmedizin. Durch die neuen theranostischen Radiopharmaka wird die nuklearmedizinische Therapie inklusive Planung, Durchführung und Nachsorge wieder gestärkt werden und auch die Bedeutung der Hybridbildgebung für die Patientenselektion und Therapiekontrolle weiter zunehmen.

Studie	Ligand	N	Lokalisation	Ansprechrate	PFS (Monate)
Bushnell [21]	^{90}Y -DOTA-TOC	90	GEP, Lunge	4 Prozent	16
Cwikla [22]	^{90}Y -DOTA-TOC	60	GEP	22 Prozent	17
Savelli et al. [23]	^{90}Y -DOTA-TOC	38	GEP	45 Prozent	22
Bodei et al. [24]	^{177}Lu -DOTA-TATE	51	NET	29 Prozent	NA
Sansovini et al. [25]	^{177}Lu -DOTA-TATE	51	Pankreas	19 Prozent	29
Paganelli et al. [26]	^{177}Lu -DOTA-TATE	43	Gastrointestinal	7 Prozent	36
Delpassand et al. [27]	^{177}Lu -DOTA-TATE	37	GEP	24 Prozent	16
Ianniello et al. [28]	^{177}Lu -DOTA-TATE	34	Lunge	15 Prozent	19
Baum et al. [29]	^{177}Lu -DOTA-TOC	56	NET	34 Prozent	17
Strosberg et al. [30]	^{177}Lu -DOTA-TATE	116	GEP	18 Prozent	> 30
	Octreoid LAR	113		3 Prozent	8

Tabelle 1: Überblick der aktuellsten Phase-II-Studien seit 2010 [1] bis [9] sowie der Phase-III-Studie NETTER-1 [10] zur Therapie von metastasierten und nicht resektablen neuroendokrinen Tumoren mit radioaktiv markierten Somatostatinrezeptor-Liganden. PFS: Progressionsfreies Überleben; GEP: gastroenteropankreatisch

sen (siehe Tabelle 1). Eine komplette Remission, partielle Remission und stabile Krankheit nach erfolgter Radionuklidbehandlung zusammenfasst, beträgt für ^{90}Y trium-DOTATOC bzw. für ^{177}Lu tetium-DOTATATE zwischen 70 und 80 Prozent [17, 18, 19]. Im Allgemeinen ist die Prognose von Patienten, die auf PRRT nach erstmaliger Behandlung gut ansprechen, auch im mittel- und langfristigen Verlauf günstig (mediane Zeit bis zur Progression ca. drei bis vier Jahre). Im Falle einer erneuten Progression nach initial gutem Therapieansprechen kann eine nochmalige Anwendung in Erwägung gezogen werden. Die PRRT mit ^{177}Lu -DOTATATE (Handelsname: Lutathera[®]) ist mittlerweile

nach erfolgreichem Abschluss der NETTER-1-Studie für Patienten mit fortgeschrittenen gastroenteropankreatischen NETs zugelassen und wird in den entsprechenden Leitlinien (zum Beispiels ENETS) empfohlen [20].

Das Literaturverzeichnis kann im Internet unter www.bayerisches-aerzteblatt.de (Aktuelles Heft) abgerufen werden.

Die Autoren erklären, dass sie keine finanziellen oder persönlichen Beziehungen zu Dritten haben, deren Interessen vom Manuskript positiv oder negativ betroffen sein könnten.

Autoren

Dr. Isabel Rauscher¹
 Professor Dr. Matthias Eiber¹
 Privatdozent Dr. Thomas Horn²
 Professor Dr. Wolfgang Weber¹

¹ Klinik und Poliklinik für Nuklearmedizin

² Klinik für Urologie

Technische Universität München,
 Klinikum rechts der Isar, Ismaninger Str. 22,
 81675 München



Das Bayerische Ärzteblatt für unterwegs.

Freiwilliges Fortbildungszertifikat

Zwei Punkte bei sieben und mehr richtigen Antworten – Regelungen zum Online-Erwerb von Fortbildungspunkten im „Bayerischen Ärzteblatt“.

Der 72. Bayerische Ärztetag hat am 16. Oktober 2013 eine Fortbildungsordnung beschlossen, die seit 1. Januar 2014 in Kraft ist, und für die entsprechenden Richtlinien hat der Vorstand der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) am 30. November 2013 „grünes Licht“ gegeben. So können auch künftig Punkte durch strukturierte interaktive Fortbildung (Kategorie D) erworben werden. Konkret erhalten Sie für das Durcharbeiten des Fachartikels „Nuklearmedizin – highlighted“ von Dr. Isabel Rauscher, Professor Dr. Matthias Eiber, Privatdozent Dr. Thomas Horn und Professor Dr. Wolfgang Weber mit kompletter Beantwortung der nachfolgenden Lernerfolgskontrolle zwei Punkte bei sieben oder mehr richtigen Antworten. Nähere Informationen entnehmen Sie der Fortbildungsordnung bzw. den Richtlinien (www.blaek.de → Fortbildung).

Ärztinnen und Ärzte in Bayern können auf Antrag das freiwillige Fortbildungszertifikat erhalten, wenn sie bei der BLÄK gemeldet sind und innerhalb von maximal drei Jahren mindestens 150 Fortbildungspunkte erwerben. Die erworbenen Punkte sind auch anrechenbar auf das Pflicht-Fortbildungszertifikat.

Fortbildungspunkte können in jeder Ausgabe des *Bayerischen Ärzteblattes* online erworben werden. Den aktuellen Fragebogen und weitere Informationen finden Sie unter <https://www.bayerisches-aerzteblatt.de/cme>. Falls kein Internetanschluss vorhanden, schicken Sie den Fragebogen zusammen mit einem frankierten Rückumschlag an: Bayerische Landesärztekammer, Redaktion *Bayerisches Ärzteblatt*, Mühlbauerstraße 16, 81677 München.

Unleserliche Fragebögen können nicht berücksichtigt werden. Es ist nur eine Antwortmöglichkeit pro Frage anzukreuzen. Die richtigen Antworten erscheinen in der Dezember-Ausgabe des *Bayerischen Ärzteblattes*.

Der aktuelle Punkte-Kontostand und die entsprechenden Punkte-Buchungen können jederzeit online abgefragt werden.

Einsendeschluss ist der 3. Dezember 2019.

1. Welche Aussage zu dem Begriff „Theranostik“ ist nicht richtig?

- Kombination einer zielgerichteten Diagnostik mit der entsprechenden Therapie.
- Ziel ist eine individuell auf den Patienten zugeschnittene personalisierte Therapie.
- Neue, innovative Radiopharmaka sind die Grundlage für die Entwicklung neuer nuklearmedizinischer Therapien nach dem Theranostik-Prinzip.
- In der Nuklearmedizin hat das Theranostik-Prinzip bereits Anwendung beim metastasierten Prostatakarzinom gefunden.
- In der Nuklearmedizin hat das Theranostik-Prinzip bereits Anwendung beim metastasierten Mammakarzinom gefunden.

2. Welche Aussage zu PSMA ist richtig?

- PSMA steht für prostataspezifisches Membranantigen.
- PSMA steht für prostataspezifisches Antigen.
- Das PSMA ist ein Transmembranprotein, welches in Prostatazellen eine physiologische Überexpression aufweist.
- Die PSMA-Liganden binden an die intrazelluläre Domäne des PSMA.
- Beim kastrationsresistenten Prostatakarzinom liegt in der Regel eine nochmals geringere PSMA-Expression vor.

3. Welche Aussage bezüglich der PSMA-Liganden-PET/CT ist richtig?

- Signifikant höhere Tumordetektionsrate für die morphologische Bildgebung (CT oder MRT) im Vergleich zur PSMA-Liganden-PET.
- Signifikant höhere Tumordetektionsrate für die bislang benutzten Cholinderivate (^{11}C - bzw. ^{18}F -Cholin) im Vergleich zur PSMA-Liganden-PET.
- Die klinisch am meisten akzeptierte und validierte Domäne der PSMA-Liganden-PET ist momentan die Detektion des primären Prostatakarzinoms.
- Bei Patienten mit einem biochemischen Rezidiv lag die Detektionsrate der PSMA-Liganden-PET/CT in unterschiedlichen Studien bei lediglich < fünf Prozent.
- Die S3-Leitlinie „Prostatakarzinom“ berücksichtigt seit Dezember 2016 die PSMA-Bildgebung als mögliche bildgebende Option beim Prostatakarzinomrezidiv.



4. Welche Aussage zur PSMA-Radioguided Surgery (PSMA-RGS) ist nicht richtig?

- Präoperativ erfolgt eine i.v.-Injektion von radioaktiv markiertem PSMA.
- Intraoperativ können die suspekten Läsionen mittels einer PET/CT lokalisiert und reseziert werden.
- Mittels einer Gammasonde werden die suspekten Läsionen ex vivo noch einmal nachgemessen und als suspekt bestätigt.
- Die PSMA-RGS erleichtert die intraoperative Detektion und Identifikation gerade kleiner metastatischer Läsionen.
- Erste Studien zeigen, dass die PSMA-RGS einen positiven Einfluss auf den weiteren Erkrankungsverlauf zu haben scheint.

5. Welche Aussage zur Radioliganden-Therapie beim Prostatakarzinom ist nicht richtig?

- PSMA-Liganden können mit einem Betastrahler wie zum Beispiel dem ^{177}Lu Lutetium gekoppelt werden.
- PSMA-Liganden können mit einem Alphastrahler wie zum Beispiel dem ^{225}Ac Actinium gekoppelt werden.
- Die vermehrte PSMA-Expression muss vor der Therapie mittels PSMA-Liganden-PET nachgewiesen werden.
- Die Radioliganden-Therapie kann erst nach Ausschöpfen aller anderen, zugelassenen Therapien und auf Empfehlung in einer interdisziplinären Tumorkonferenz durchgeführt werden.

- e) Die Radioliganden-Therapie kann auch als primäre Behandlungsoption bei Erstdiagnose eines Prostatakarzinoms eingesetzt werden.
- 6. Welche Aussage zur Radioliganden-Therapie beim Prostatakarzinom ist richtig?**
- a) Die Therapie darf in Deutschland ambulant durchgeführt werden.
 b) Insgesamt zeichnet sich die ¹⁷⁷Lu-PSMA-Therapie durch eine hohe Toxizität aus.
 c) Hämatologische Nebenwirkungen sind bei der Radioliganden-Therapie nicht bekannt.
 d) Bei der Therapie mit dem Betastrahlern ¹⁷⁷Lu zeigen sich mehr Nebenwirkungen als mit dem Alphastrahler ²²⁵Ac.
 e) Insgesamt zeichnet sich die ¹⁷⁷Lu-PSMA-Therapie durch eine sehr geringe Toxizität aus.
- 7. Welche Aussage zur Radioliganden-Therapie beim Prostatakarzinom ist richtig?**
- a) Üblicherweise werden direkt aufeinanderfolgend sechs Zyklen ¹⁷⁷Lu-PSMA-Therapie im Abstand von sechs Wochen durchgeführt.
 b) Das Therapieansprechen wird mittels Computertomografie beurteilt.
 c) Das Therapieansprechen wird mittels PSA-Wert und erneuter PSMA-Liganden-PET beurteilt.
- d) Nach ¹⁷⁷Lu-PSMA-Therapie zeigte sich in ersten Fallstudien ein biochemisches Therapieansprechen (PSA-Abfall ≥ 50 Prozent) bei ≥ 90 Prozent der Patienten.
 e) Nach ¹⁷⁷Lu-PSMA-Therapie zeigt sich in ersten Fallstudien ein biochemisches Therapieansprechen (PSA-Abfall ≥ 50 Prozent) bei lediglich zehn Prozent der Patienten.
- 8. Welche Aussage zu neuroendokrinen Tumoren (NET) ist richtig?**
- a) NET sind meist sehr schnell wachsende Tumore.
 b) Der Ursprungsherd befindet sich am häufigsten in der Leber.
 c) NET metastasieren primär in die Lunge.
 d) Typische Beschwerden sind Kopfschmerzen und Schwindel.
 e) Die Beschwerdesymptomatik resultiert zum Großteil aus der Hormonproduktion der Tumorzellen.
- 9. Welche Aussage zur Peptidradiorezeptorthherapie (PRRT) bei neuroendokrinen Tumoren ist nicht richtig?**
- a) Kommt insbesondere bei Patienten mit metastasierten NET zum Einsatz.
 b) Wesentliche Voraussetzung ist eine ausreichende Somatostatinrezeptor-Expression der Tumormanifestationen.
- c) Die ausreichende Somatostatinrezeptor-Expression der Tumormanifestationen wird mittels der PSMA-Liganden-PET/CT nachgewiesen.
 d) Bei der PRRT wird eine dem Somatostatin ähnliche Substanz mit dem Betastrahler ¹⁷⁷Lutetium oder ⁹⁰Yttrium gekoppelt.
 e) Eine wichtige Voraussetzung für die PRRT ist eine ausreichende Nierenfunktion und Knochenmarkreserve.
- 10. Welche Aussage zur klinischen Wirksamkeit der PRRT bei neuroendokrinen Tumoren ist richtig?**
- a) Ziel der Therapie ist eine vollständige Heilung.
 b) Die klinische Wirksamkeit der Therapie ist noch nicht nachgewiesen.
 c) Die kumulative Ansprechrate für ⁹⁰Yttrium-DOTA-TOC bzw. für ¹⁷⁷Lutetium-DOTA-TATE liegt zwischen 10 und 20 Prozent.
 d) Die Prognose von Patienten, die auf PRRT nach erstmaliger Behandlung gut ansprechen, ist im mittel- und langfristigen Verlauf dennoch als schlecht einzustufen.
 e) Die PRRT mit ¹⁷⁷Lu-DOTA-TATE ist für Patienten mit fortgeschrittenen NET des sogenannten „Mitteldarm“ mittlerweile zugelassen.

Freiwilliges Fortbildungszertifikat

Veranstaltungsnummer: 2760909008930980018

Es ist nur eine Antwortmöglichkeit pro Frage anzukreuzen.

Online finden Sie den aktuellen Fragebogen unter: <https://www.bayerisches-aerzteblatt.de/cme>

Ich versichere, alle Fragen ohne fremde Hilfe beantwortet zu haben.

Name

Berufsbezeichnung, Titel

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Fax

Ort, Datum

Unterschrift

Antwortfeld

- | | |
|---|--|
| 1. <input type="checkbox"/> a <input type="checkbox"/> b <input type="checkbox"/> c <input type="checkbox"/> d <input type="checkbox"/> e | 6. <input type="checkbox"/> a <input type="checkbox"/> b <input type="checkbox"/> c <input type="checkbox"/> d <input type="checkbox"/> e |
| 2. <input type="checkbox"/> a <input type="checkbox"/> b <input type="checkbox"/> c <input type="checkbox"/> d <input type="checkbox"/> e | 7. <input type="checkbox"/> a <input type="checkbox"/> b <input type="checkbox"/> c <input type="checkbox"/> d <input type="checkbox"/> e |
| 3. <input type="checkbox"/> a <input type="checkbox"/> b <input type="checkbox"/> c <input type="checkbox"/> d <input type="checkbox"/> e | 8. <input type="checkbox"/> a <input type="checkbox"/> b <input type="checkbox"/> c <input type="checkbox"/> d <input type="checkbox"/> e |
| 4. <input type="checkbox"/> a <input type="checkbox"/> b <input type="checkbox"/> c <input type="checkbox"/> d <input type="checkbox"/> e | 9. <input type="checkbox"/> a <input type="checkbox"/> b <input type="checkbox"/> c <input type="checkbox"/> d <input type="checkbox"/> e |
| 5. <input type="checkbox"/> a <input type="checkbox"/> b <input type="checkbox"/> c <input type="checkbox"/> d <input type="checkbox"/> e | 10. <input type="checkbox"/> a <input type="checkbox"/> b <input type="checkbox"/> c <input type="checkbox"/> d <input type="checkbox"/> e |

Auf das Fortbildungspunktekonto verbucht am:

Die Richtigkeit von mindestens sieben Antworten auf dem Bogen wird hiermit bescheinigt.

Bayerische Landesärztekammer, München

Datum

Unterschrift

Bin ich mein Beruf?



Ca. 270 Gäste aus Politik, Medizin, Gesundheitswesen, Wirtschaft und Medien nahmen an der Ärztetagseröffnung 2019 in München teil.

Das „Trio Infernale“, unter der Leitung von Ingrid Westermeier, gab mit Malagueña den musikalischen Startschuss zum 78. Bayerischen Ärztetag im Holiday Inn Munich – City Centre in der bayerischen Landeshauptstadt. Das Damen-Trio spielte im Lauf des Abends eine Auswahl an spanischen und osteuropäischen Stücken. „Gerade in einer Zeit, in der zwischenmenschliche Kontakte der Smartphone-Kommunikation weichen, in der Videosprechstunde und Fernbehand-

lung, Gesundheits-Apps und Algorithmen den persönlichen Arzt-Patienten-Kontakt ablösen drohen, finde ich, ist die Frage: ‚Bin ich mein Beruf‘ essenziell“, stieg Dr. Gerald Qwitterer, Präsident der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK), thematisch in den Abend ein – im Beisein von Bayerns Gesundheitsministerin Melanie Huml, zahlreichen Mitgliedern des Bundestags und des Bayerischen Landtags, Mitgliedern des BLÄK-Vorstandes und Repräsentanten der

Heilberufe-Körperschaften, der berufspolitischen Verbände und Organisationen, der Kostenträger, der Gerichte und der Medien. Bayerns Ärztchef fragte, ob die Profession Arzt etwas sei, was mehr nach der Person greife als bei anderen Berufen. Werde es nicht geradezu von Ärzten erwartet, der Beruf zu sein? Das stelle die Herausforderung im Arztberuf dar: Sich immer wieder auf sich selbst zu beziehen, sich selbst zu erkennen.



Dr. Constanze Söllner-Scharr (SPD) begrüßte die Teilnehmer im Namen der Landeshauptstadt München.



Professor Dr. Michael Bordt SJ, Institut für Philosophie und Leadership an der Hochschule für Philosophie in München stimmte die Zuhörer mit „Bin ich mein Beruf?“ ein.

Ballungsraum

Dr. Constanze Söllner-Scharr, Allgemeinärztin und seit 2008 ehrenamtliche Stadträtin (SPD), überbrachte die Grüße des Oberbürgermeisters Dieter Reiter. Die Stadträtin sprach die Herausforderung an, in einem Flächenstaat wie Bayern eine gleichmäßige Versorgung zu gewährleisten. Gerade in ländlichen Regionen seien Engpässe ungleich größer als in Ballungszentren. Aber auch München habe Probleme, obwohl es „rein rechnerisch überversorgt“ sei. Söllner-Scharr sprach die wesentlichen großstadtspezifischen Versorgungsthemen an. Sogenannte „Ballungsraum-Themen“ seien die Notfallversorgung oder die haus- und kinderärztliche Versorgung in einigen Stadtgebieten. Ein ganz besonderes „Plädoyer“ legte Söllner-Scharr für den Öffentlichen Gesundheitsdienst (ÖGD) ein. Der „dritten Säule im Gesundheitssystem“ – neben der ambulanten und stationären Versorgung – käme eine zentrale Bedeutung zu. „Public Health vor Ort“ laute so auch das neue Leitbild des ÖGD Münchens. Zu den ÖGD-Aufgaben zählten Gesundheitsschutz, Prävention sowie Gesundheitsförderung und -beratung. Im Rahmen der verpflichtenden Schuleingangsuntersuchung erreiche der ÖGD beispielsweise über 14.000 Kinder jährlich: „So viele Kinder wie kein anderer Player im Gesundheitssystem“. Der ÖGD arbeite insbesondere sozialkompensatorisch und erreiche besonders schutzbedürftige Personen, die von der Regelversorgung nicht immer erreicht würden.

Landarztquote

Melanie Huml, Bayerische Staatsministerin für Gesundheit und Pflege, skizzierte kurz, was die bayerische Staatsregierung dafür tue, dass der Arztberuf auch für junge Menschen attraktiv bleibe und Perspektiven für ein gutes, ausbalanciertes Leben biete. Dazu gehörten zum Beispiel genügend Ärztinnen und Ärzte in allen Landesteilen, damit jeder Arzt auch Zeit habe, sich gründlich seinen Patienten zu widmen. „Eine gut aufgestellte ambulante Versorgung, qualitativ hochwertig und gleichzeitig möglichst wohnortnah, halte ich deshalb für außerordentlich wichtig“, so die Ministerin.

Damit das auch so bleibe, brauche man vor allem ausreichend ärztlichen Nachwuchs: junge Kolleginnen und Kollegen, die bereit seien, überall in Bayern tätig zu werden – auch im ländlichen Raum. Dafür müssten ausreichend Studienplätze vorhanden sein. Hier sieht die Ministerin nach wie vor eine Lücke und verwies auf die Bedarfsprojektion für Medizinstudienplätze des Zentralinstituts für die kassenärztliche Versorgung in der Bundesrepublik Deutschland (ZI). Bayern sei hier schon früh aktiv geworden: Mit jährlich 252 zusätzlichen Studienplätzen an der neuen Medizinischen Fakultät in Augsburg. Und mit weiteren 100 neuen Studienplätzen pro Jahr, die durch den Medizincampus Oberfranken entstanden seien. Auch sprach sie die allerneuesten Überlegungen der Staatsregierung

bezüglich einer universitären Medizin in Passau an. „Außerdem setzen wir auf die Landarztquote. Ich bin überzeugt, dass es nicht zwingend ein 1,0-Abi braucht, um ein guter Arzt zu sein. Im Berufsleben sind auch Fähigkeiten wie Sozialkompetenz und Empathie gefragt“, sagte Huml.

Außerdem ist Huml gespannt auf die Auswirkungen der Bedarfsplanungsreform, die Ende Juni in Kraft getreten ist. Modellrechnungen sagten einen spürbaren Zuwachs an Niederlassungsmöglichkeiten in Bayern voraus – vor allem bei Kinderärzten, Nervenärzten und Psychotherapeuten, aber auch bei Rheumatologen. „Nach den Berechnungen des G-BA werden es bundesweit etwa 3.470 neue Niederlassungsmöglichkeiten sein. Erfreulicherweise werden vermutlich über zehn Prozent davon auf Bayern entfallen – das würde bedeuten: knapp 350 zusätzliche Vertragsarztsitze können besetzt werden“, schloss die Ministerin.

Rollenouveränität

Mit einer spezifischen Erwartungshaltung hörten die circa 270 Teilnehmer das Impulsreferat bezüglich des Titels und der Herkunft des Referenten: Professor Dr. Michael Bordt SJ, Institut für Philosophie und Leadership an der Hochschule für Philosophie in München, sprach über das Thema „Bin ich mein Beruf?“. Der Jesuit und Philosoph startete in seinen Vortrag mit der Frage nach dem „leader of the future“. Der ehemalige Chef einer



BLÄK-Präsident Dr. Gerald Quitterer bedankte sich bei Gesundheitsministerin Melanie Huml.



Das „Trio Infernale“ sorgte für den musikalischen Rahmen.

international agierenden Beratungsfirma hätte einst neben der entsprechenden Aus- und Weiterbildung die Frage mit „Who am I?“ beantwortet, was Bordt begrüßte. Für „Leadership“ sei es eine zentrale Frage der „inneren Kraft“, um in Zeiten von Globalisierung, Digitalisierung und weltweiten Umbrüchen bestehen zu können. Zu den Fähigkeiten zählte er auf: „Marathon und Sprint“, „always on“, „calm in the eye of the hurricane“ und „strong sense of purpose“. Zusammenfassend seien also der „gesunde Umgang mit Erwartungen in Hochleistungsberufen“ und eine gewisse „Rollen-souveränität“ wichtig. Entscheidend seien die Erwartungen an das eigene Verhalten und an die Kommunikation. Immer wieder kam der Philosoph auf die Frage: „Wie bin ich eigentlich wirklich?“

zurück; jenseits der verschiedenen Rollen, die ein Mensch einnimmt oder auch in Bezug auf Entscheidungs- und Kritikfähigkeit. Schließlich gab der Jesuit seinem Auditorium noch fünf Regeln mit auf den Weg. Basis eines erfüllten Lebens sei die Ordnung im Leben, verbunden mit einer rechten Setzung von Prioritäten im Alltag. Diese wären wie folgt: der Schlaf, der Körper, das Gebet (Meditation), die Beziehungen und die Arbeit.

Ressource Arzt

In seinem Statement sprach der Präsident kurz einige der gesundheitspolitischen Themen an. In Sachen Digitalisierung sagte er wörtlich: „Viele

Player drängen ins Gesundheitssystem. Vor allem Konzerne und Start-up-Unternehmen, die sich des Schlagwortes der Digitalisierung bedienen, um Begehrlichkeiten zu wecken oder anders ausgedrückt: was digital ist, muss fortschrittlich sein.“ Dazu zählten verschreibungspflichtige Apps, elektronische Rezepte und Krankschreibungen. Die Krankenhäuser drängten in die ambulante Versorgung. Das Diskussionspapier zur Reform der Notfallversorgung bereite den Boden dafür, indem es der Kassenärztlichen Vereinigung den Sicherstellungsauftrag außerhalb der Sprechstundenzeiten entziehen wolle. Fachgesellschaften definierten derweil die ärztliche Qualifikation in integrierten Notfallzentren, Videosprechstunden sollten den persönlichen Arzt-Patienten-Kontakt ersetzen. Zudem solle eine Terminvergabe 24/7 eingerichtet werden. „Hier installieren sich neue Versorgungsebenen, die sich der Ressource Arzt bedienen. Sie fragen nicht nach dem tatsächlichen Versorgungsbedarf“, so Quitterer. Dieser sei im SGB V mit „wirtschaftlich, ausreichend und zweckmäßig, darf das Maß des Notwendigen nicht überschreiten“ (WANZ) definiert. Der Präsident sprach den Druck an, den sich Ärztinnen und Ärzte ausgesetzt sähen: von den Klinikgeschäftsführungen, der Politik, der Patienten oder der Pharmaindustrie. „Wir Ärztinnen und Ärzte werden zum Objekt der Interessen anderer“, so der Präsident. Fakt sei: „Wir brauchen mehr Ärztinnen und Ärzte, um die Bevölkerung angemessen versorgen zu können: in den Städten, auf dem Land, in den Kliniken, im öffentlichen Gesundheitsdienst, in unseren Praxen. Demografische Entwicklung und veränderte Arbeitswelten der jungen Generation von Ärztinnen und Ärzten sind ein Grund dafür.“

Damit war der 78. Bayerische Ärztetag eröffnet. Nach einem musikalischen „Piraten-Jig“ ging es zum Empfang, dem „Get-together“ – mit vielen guten Gesprächen und Münchner Gastlichkeit.



Sie machten aus der Auftaktveranstaltung einen spannenden Abend: Professor Dr. Michael Bordt SJ, Dr. Constanze Söllner-Scharr, Dr. Wolfgang Rechl, Melanie Huml, Dr. Gerald Quitterer und Dr. Andreas Botzlar.

Dagmar Nedbal (BLÄK)

SPENDEN SIE LICHT IN DER DUNKELHEIT

MIT DER FIRMEN-WEIHNACHTSAKTION VON ÄRZTE OHNE GRENZEN.

Verschenken Sie sinnvolle Kundenpräsente und zeigen Sie damit gleichzeitig Ihr soziales Engagement. Mehr Informationen und Aktionsmaterialien erhalten Sie unter: www.aerzte-ohne-grenzen.de/weihnachtsaktion



Ihre Ansprechpartnerin
Isabel Kasprowiak
Telefon: 030 700 130-134
weihnachtsaktion@berlin.msf.org



Spendenkonto: Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE72 3702 0500 0009 7097 00
BIC: BFSWDE33XXX
Stichwort: Unternehmen Weihnachtsspende



Engagement für einen attraktiven Arztberuf

Ich freue mich sehr, wieder beim Bayerischen Ärztetag dabei sein zu können und begrüße Sie herzlich!

„Bin ich mein Beruf?“ Mit dieser – sicherlich bewusst etwas provokativen – Frage wollen Sie sich heute auseinandersetzen. Ich bin sehr gespannt, was wir nachher gleich noch aus philosophischer Sicht dazu hören werden. Ich kann heute nicht als Philosophin zu Ihnen sprechen – aber als Ärztin, Politikerin, Ehefrau und Mutter.

Und beim Lesen Ihres Tagesmottos sind mir mehrere Gedanken durch den Kopf geschossen: Mein Beruf ist ein Teil von mir – und hoffentlich auch ein Teil meiner persönlichen Berufung. Diese beiden Begriffe hängen ja eng zusammen.

Aber ich bin doch noch viel mehr als „nur“ mein Beruf! Zu mir gehören auch meine Familie und Freunde, meine Interessen, Hobbies, Ehrenämter und so manches andere! Und sicherlich ist es eine der größten Herausforderungen für jeden von uns, diese verschiedenen Bereiche so miteinander in Einklang zu bringen, dass unterm Strich ein beglückendes und erfüllendes Leben herauskommt.

Gerade der Arztberuf bietet hier unglaublich viele Möglichkeiten, aber auch „Risiken und Nebenwirkungen“. Er kann Sinn stiften und Freude machen – er fordert aber auch den ganzen Menschen und geht mit einer großen Verantwortung einher. Deshalb ist jeder einzelne gefragt, die für ihn richtige Balance zu finden. Und das fällt leichter, wenn die äußeren Rahmenbedingungen stimmen!

Lassen Sie mich kurz skizzieren, was die Bayerische Staatsregierung dafür tut, dass der Arztberuf auch für junge Menschen attraktiv bleibt und Perspektiven für ein gutes, ausbalanciertes Leben bietet.

Ambulante Versorgung

Dazu gehören zum Beispiel genügend Ärztinnen und Ärzte in allen Landesteilen, damit jeder Arzt auch Zeit hat, sich gründlich seinen Patienten zu widmen. Eine gut aufgestellte ambulante Versorgung, qualitativ hochwertig und gleichzeitig möglichst wohnortnah, halte ich deshalb für außerordentlich wichtig.



Bayerns Gesundheitsministerin Melanie Huml sprach die Themen Medizinstudienplätze, Landarztquote und Krankenhausplanung an.

Und auch wenn hin und wieder anderes zu hören ist: Die ärztliche Versorgungslage in Bayern gibt derzeit ein positives, erfreuliches Bild ab. Der Freistaat ist überwiegend auf sehr hohem Niveau versorgt. Fast überall besteht Regel- oder sogar Überversorgung. Für einen Flächenstaat ist das keine Selbstverständlichkeit!

Damit das auch so bleibt, brauchen wir vor allem ausreichend ärztlichen Nachwuchs: junge Kolleginnen und Kollegen, die bereit sind, überall in Bayern tätig zu werden – auch im ländlichen Raum.

Dafür müssen ausreichend Studienplätze vorhanden sein. Hier sehe ich nach wie vor eine Lücke. Ich verweise nur auf die Bedarfsprojektion für Medizinstudienplätze des Zentralinstituts für die kassenärztliche Versorgung in der Bundesrepublik Deutschland (Zi) vom Mai dieses Jahres.

Danach fehlen zukünftig deutschlandweit, je nach Szenario, jährlich zwischen 3.000 und 6.000 Medizinstudienplätze, damit wir die aktuelle Versorgungslage bis zum Jahr 2035 aufrechterhalten können.

Bayern ist hier schon früh aktiv geworden: Mit jährlich 252 zusätzlichen Studienplätzen an der neuen Medizinischen Fakultät in Augsburg. Und

mit weiteren 100 neuen Studienplätzen pro Jahr, die durch den Medizincampus Oberfranken entstanden sind.

Außerdem setzen wir auf die Landarztquote. Ich bin überzeugt, dass es nicht zwingend ein 1,0-Abi braucht, um ein guter Arzt zu sein. Im Berufsleben sind auch Fähigkeiten wie Sozialkompetenz und Empathie gefragt. Im Auswahlverfahren für die Landärzte wird die Abiturnote deshalb keine Rolle spielen. Wir werden stattdessen unter anderem strukturierte, standardisierte Gespräche führen und so die besondere Motivation und Eignung für zukünftige Landärzte ermitteln.

Die Studierenden, die im Rahmen der Landarztquote zugelassen werden, verpflichten sich für mindestens zehn Jahre in Regionen zu praktizieren, die bereits unterversorgt oder von Unter-versorgung bedroht sind.

Wir gehen davon aus, dass die Ärzte in dieser Zeit eine enge Bindung zu ihrem Arbeitsort aufbauen und auch langfristig dort tätig sein werden.

Ich freue mich, dass die Bayerische Landesärztekammer die Einführung der Landarztquote unterstützt – das ist keineswegs selbstverständlich, wenn man die Diskussionen im Vorfeld betrachtet.

Außerdem bin ich gespannt auf die Auswirkungen der Bedarfsplanungsreform, die Ende Juni in Kraft getreten ist. Modellrechnungen sagen einen spürbaren Zuwachs an Niederlassungsmöglichkeiten in Bayern voraus – vor allem bei Kinderärzten, Nervenärzten und Psychotherapeuten, aber auch bei Rheumatologen.

Nach den Berechnungen des G-BA werden es bundesweit etwa 3.470 neue Niederlassungsmöglichkeiten sein. Erfreulicherweise werden vermutlich über zehn Prozent davon auf Bayern entfallen – das würde bedeuten: knapp 350 zusätzliche Vertragsarztsitze können besetzt werden.

Krankenhausversorgung

Genauso wichtig für die Menschen ist eine gute stationäre Versorgungssituation. Und auch hier sind wir flächendeckend gut aufgestellt: Mit über 400 zugelassenen Krankenhäusern haben wir in Bayern ein engmaschiges Netz einander ergänzender Kliniken – davon rund zwei Drittel im ländlichen Raum.

Dieses Netz möchte ich sichern und stärken. Tatsächlich befindet sich die bayerische Krankenhauslandschaft seit geraumer Zeit in einem Prozess der Umstrukturierung. Längst kann nicht mehr jede Klinik alle denkbaren medizinischen Leistungen zur Verfügung stellen.

Insgesamt brauchen wir einen angemessenen Ausgleich zwischen wirtschaftlicher und medizinisch leistungsfähiger Struktur einerseits und Wohnortnähe andererseits. Zusammenarbeit, Kooperation und Abstimmung der Leistungsangebote sind notwendig.

Diesen Prozess initiiert, begleitet und moderiert das Gesundheitsministerium als Krankenhausplanungsbehörde aktiv und mit Weitblick.

Krankenhausförderung

Und auch im Bereich der Krankenhausförderung leistet der Freistaat – gemeinsam mit den Kommunen – Vorbildliches. Bisher haben wir insgesamt über 23 Milliarden Euro in die bayerischen Krankenhäuser investiert (seit 1972). Allein im vergangenen Jahrzehnt (2010 bis 2019) sind 230 Vorhaben mit einem Volumen von fast

vier Milliarden Euro in die Finanzierung aufgenommen worden.

Unsere konsequent gute Förderung in Bayern führt aber nicht dazu, dass der Investitionsbedarf der Kliniken rückläufig wäre. Ganz im Gegenteil – wir stellen seit einiger Zeit einen deutlich gestiegenen Bedarf fest: bei der Modernisierung der Gebäude und der Verbesserung der Ausstattung.

Bereits im Nachtragshaushalt 2018 wurde daher der jährliche Krankenhausförderetat um rund 28 Prozent auf jetzt 643 Millionen Euro angehoben. Diesen Mittelansatz auf Spitzenniveau führen wir im aktuellen Doppelhaushalt 2019/2020 fort.

Außerdem gewinnen wir zusätzliche Spielräume, indem wir Bundesmittel aus dem Krankenhausstrukturfonds II in Anspruch nehmen: Weil wir in Bayern die Ko-Finanzierung sicherstellen, stehen uns für strukturverbessernde Maßnahmen im ganzen Land von 2019 bis 2022 insgesamt rund 600 Millionen Euro zur Verfügung. Damit haben wir eine gesicherte Grundlage, um zusätzliche Investitionen zeitgerecht finanzieren zu können.

Digitalisierung

Veränderungen kommen aber nicht nur in der Bedarfsplanung und dem Krankenhausbau auf uns zu. Die Gesundheitsversorgung unterliegt einem steten Wandel, der auch von der Digitalisierung geprägt ist.

Aktuell befindet sich das Digitale-Versorgungsgesetz (DVG) im Gesetzgebungsverfahren. Kernstück darin ist die verpflichtende Anbindung der Krankenhäuser und Apotheken an die Telematik-Infrastruktur (TI), nachdem die Anbindung des ambulant-vertragsärztlichen Bereichs bald vollständig abgeschlossen sein wird.

Ein weiteres Kernelement des Gesetzentwurfs: Ärzte sollen zukünftig digitale Gesundheitsanwendungen zu Lasten der GKV verordnen können. Außerdem werden digitale Gesundheitsanwendungen die realistische Chance erhalten, schneller in die Regelversorgung übernommen zu werden.

Ein weiteres, höchst relevantes Vorhaben zur Digitalisierung des Gesundheitswesens ist die konkrete Ausgestaltung der elektronischen Pa-

tientenakte (ePA). Das Gesetz hierzu erwarten wir im späten Herbst 2019.

Ich bin mir bewusst, dass durch die Digitalisierung neue Herausforderungen auf Sie zukommen. Aber: Durch das Zusammenspiel dieser Gesetzesvorhaben kann es uns gelingen, in Deutschland einen großen Schritt vorwärts zu machen, was die Digitalisierung des Gesundheitswesens angeht. Und das ist auch notwendig, denn hier liegen wir international deutlich zurück.

Prävention

Wir stehen vor Herausforderungen im Gesundheitswesen: Wichtig ist mir aber auch, dass Ärztinnen und Ärzten in Belastungssituationen, mit denen sie konfrontiert werden, angemessene Unterstützung erhalten.

Deswegen fördere ich aus Mitteln der Initiative Gesund.Leben.Bayern. die Tätigkeit des Vereins für Psychosoziale Kompetenz und Unterstützung in der Akutmedizin – „PSU-Akut“.

Der Verein will Ärzten und Pflegekräften in der Akut- und Notfallmedizin zur Seite stehen, wenn sie ihre emotional oft belastende Tätigkeit zu bewältigen haben. Motto des Vereins ist „Den Helfern helfen“. PSU-Akut baut ein kollegiales Unterstützungssystem auf, in dessen Rahmen Ärzte und Pflegekräfte der Intensivmedizin Beratung für Kollegen im gleichen Tätigkeitsfeld bieten. Ich würde mich freuen, wenn sich diese vorbildliche Initiative bayernweit ausbreiten würde.

Ausblick

Das sind nur ein paar Blitzlichter rund um den wichtigen und spannenden Arztberuf.

Dass Sie Ihren Beruf engagiert und mit Leidenschaft ausüben, ist essenziell für unsere herausragende medizinische Versorgung in Bayern. Einen herzlichen Dank daher an Sie alle für Ihren Einsatz!

Ich wünsche Ihnen heute noch viele interessante Impulse für Ihre berufliche Tätigkeit und einen anregenden Erfahrungsaustausch!

Es gilt das gesprochene Wort!

Ressource Arzt

Willkommen zum 78. Bayerischen Ärztetag hier im „Holiday Inn Munich – City Centre“. Ich begrüße Sie zu unserer Auftaktveranstaltung.

„Bin ich mein Beruf?“ lautet der Titel des Impulsreferats, das Professor Dr. Michael Bordt SJ, Vorstand des Instituts für Philosophie und Leadership an der Hochschule für Philosophie in München, für uns heute hält. Gerade in einer Zeit, in der zwischenmenschliche Kontakte der Smartphone-Kommunikation weichen, in der Videosprechstunde und Fernbehandlung, Gesundheits-Apps und Algorithmen den persönlichen Arzt-Patienten-Kontakt abzulösen drohen, finde ich, ist die Frage: „Bin ich mein Beruf“ essenziell.

Ist die Profession Arzt etwas, was mehr nach meiner Person greift als dies bei anderen Berufen der Fall ist? Wird es nicht geradezu von mir erwartet, dass ich mein Beruf bin und welche Rolle kommt mir dabei zu?

Das ist die Herausforderung in unserem Beruf. Sich immer wieder auf sich selbst zu beziehen, sich selbst zu erkennen.

Digitalisierung

Im Vorfeld dieses Ärztetages sind mir folgende Überschriften eines Nachrichtendienstes ins Auge gefallen:

- » „Das ist ein Förderprogramm für die IT-Industrie“ (Zitat anlässlich der ersten Lesung des Digitalen Versorgungsgesetzes im Bundestag).
- » „Die Gesundheitsbranche wird immer Konjunktur haben“ (Messe für health care jobs in Dortmund).
- » „MVZ wollen Pulsschlag der ambulanten Medizin werden“ (13. Kongress des Bundesverbands Medizinischer Versorgungszentren in Berlin).

Viele Player drängen ins Gesundheitssystem. Vor allem Konzerne und Start-up-Unternehmen, die sich des Schlagwortes der Digitalisierung bedienen, um Begehrlichkeiten zu wecken oder anders ausgedrückt: was digital ist, muss fortschrittlich sein – Verschreibungspflichtige Apps, elektronische Rezepte und Krankschreibungen.



BLÄK-Präsident Dr. Gerald Quitterer ging es vor allem um die Digitalisierung, die Notfallversorgung und um den ökonomischen Druck, dem Ärzte ausgesetzt sind.

Notfallversorgung

Die Krankenhäuser drängen in die ambulante Versorgung. Das Diskussionspapier zur Reform der Notfallversorgung bereitet den Boden dafür, indem es der Kassenärztlichen Vereinigung den Sicherstellungsauftrag außerhalb der Sprechstundenzeiten entziehen möchte. Fachgesellschaften definieren derweil die ärztliche Qualifikation in integrierten Notfallzentren, Videosprechstunden sollen den persönlichen Arzt-Patienten-Kontakt ersetzen und den Gang zum Arzt entbehrlich machen. Zudem soll eine Terminvergabe 24/7 eingerichtet werden.

Hier installieren sich neue Versorgungsebenen, die sich der Ressource Arzt bedienen. Sie fragen nicht nach dem tatsächlichen Versorgungsbedarf. Er ist im Sozialgesetzbuch V (SGB V) mit WANZ (wirtschaftlich, ausreichend und zweckmäßig, darf das Maß des Notwendigen nicht überschreiten) definiert. Nur so kann unser Gesundheitssystem weiterhin solidarisch finanziert bleiben.

Ökonomischer Druck

Die Inanspruchnahme von Ärztinnen und Ärzten steigt, der ökonomische Druck nimmt weiter zu.

Dieser Druck baut sich von vielen Seiten auf:

- » Seitens der Klinikgeschäftsführungen, die ihr betriebswirtschaftliches Ergebnis im Auge haben,
- » seitens der Politik, die nach eigenen Angaben die bestehenden Strukturen aufbrechen möchte,
- » seitens der Patienten, die die Ressource Arzt ungesteuert und unbegrenzt in Anspruch nehmen,
- » seitens der Pharmaindustrie, die es nicht lassen kann, Fortbildungsmaßnahmen mit viel Geld zu sponsern. Laut Definition: Geld zur Verfügung zu stellen, um eine Leistung zu erhalten.

Wir Ärztinnen und Ärzte werden zum Objekt der Interessen anderer. Dem gilt es sich zu stellen. Mit unserer Kompetenz, mit unserer Empathie, mit unserem Wissen, unserer Verlässlichkeit und unserer Integrität.

Fakt ist: wir brauchen mehr Ärztinnen und Ärzte, um die Bevölkerung angemessen versorgen zu können: in den Städten, auf dem

Land, in den Kliniken, im öffentlichen Gesundheitsdienst, in unseren Praxen. Demografische Entwicklung und veränderte Arbeitswelten der jungen Generation von Ärztinnen und Ärzten sind ein Grund dafür.

Impfschutz

Die Bayerische Landesärztekammer ist der geschützte Raum für alle Ärztinnen und Ärzte Bayerns. Die Profession Arzt, die wir leben, müssen wir immer wieder neu aufrichten und ausrichten. Ausrichten sowohl nach neuesten Erkenntnissen der Wissenschaft, als auch

nach den Erfahrungen, die wir selbst gewinnen. Das ist unsere Aufgabe. Dazu dient auch der Ärztetag.

Als Beispiel der Themen, mit denen wir uns morgen beschäftigen werden, greife ich das Masernschutzgesetz heraus. Ich fordere hier eine ehrliche Diskussion, mit welchen Maßnahmen der Impfschutz sowohl der Bevölkerung als auch des einzelnen Menschen tatsächlich verbessert werden kann.

Wenn Experten empfehlen, das gesamte Impfportfolio verpflichtend zu machen, geht das an einem für uns Ärzte grundlegenden Selbstver-

ständnis einer gemeinsamen Entscheidungsfindung in der Arzt-Patientenbeziehung vorbei.

Für sinnvoll halte ich intensivere Impfberatungen, auch ohne Nadelstich und eine konstruktive Auseinandersetzung mit den bestehenden Impfempfehlungen.

Ich freue mich jetzt auf anregende Diskussionen.

Der 78. Bayerische Ärztetag ist eröffnet!

Es gilt das gesprochene Wort!

Anzeige

MEDICA SONDERAKTION

begrenzte Stückzahl - gültig bis 30.11.2019

Profitieren Sie von einmaligen MEDICA Sonderpreisen!
Jetzt kostenlose Probestellung vereinbaren
unter **0961 390150!**



GE Healthcare



11.490€
inkl. MwSt und
einer Sonde

GE Versana Active - das portable Farbsystem mit herausragender Bildqualität!

15.995€
inkl. MwSt und
zwei Sonden



GE Versana Balance - leichte Bedienbarkeit kombiniert mit sehr guter Bildqualität!



16.495€
inkl. MwSt und
einer Sonde

Esaote MyLab Gamma - tragbares Farbsystem der Spitzenklasse!

19.995€
inkl. MwSt und
zwei Sonden



Esaote MyLab Six - Farbdoppler, der perfekte Allrounder!



Ihr Medizintechnikpartner in Bayern

0961 390150 www.4medic.de

Sichern Sie sich viele weitere top aktuelle Modelle inkl.

10% MEDICA SONDERRABATT -
ausgenommen abgebildete Aktionsangebote



Bayerischer Ärztetag in München

Traditionsgemäß begann die Arbeitstagung mit den Berichten des Präsidenten und der beiden Vizepräsidenten der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) – im Anschluss an die Totenehrung, die neben dem Gedenken an die im vergangenen Jahr verstorbenen Ärztinnen und Ärzte auch die Opfer von Terror und Gewalt einschloss. Die drei ausführlichen Berichtspräsentationen des Präsidiums sind im Internet abrufbar unter www.blaek.de/ueber-uns/bayerische-aerztetage.



BLÄK-Präsident Dr. Gerald Quitterer sprach auf der Arbeitstagung Aspekte der aktuellen Gesundheits- und Berufspolitik sowie Kammerarbeit an.

Arbeitstagung – Bericht Präsident Dr. Gerald Quitterer

Über Aspekte der aktuellen Gesundheits- und Berufspolitik sprach BLÄK-Präsident Dr. Gerald Quitterer und ging insbesondere auf einige Vorgaben und Vorhaben des „Minister Fleißig: 16 Gesetze in 16 Monaten“ ein. Beispielsweise thematisierte der Präsident das Masernschutzgesetz, die Reform des MDK, das Reha- und Intensivpflege-Stärkungsgesetz, die Verordnung zur Änderung der Apothekenbetriebsordnung und der Arzneimittelpreisverordnung, das Gesetz zur Stärkung der Vor-Ort-Apotheken, das Implantateregistergesetz, das Hebammenreformgesetz, das Terminservice- und Versorgungsgesetz, das Digitale Versorgungsgesetz, das Psychotherapeutenausbildungsreformgesetz und den Gesetzentwurf zur Reform der Notfallversorgung. Von den kammerinternen Themen sprach Quitterer an: Ärztliche Weiterbildung, Fachsprachenprüfungen, Medizinische Assistenzberufe sowie die neue Homepage der Bayerischen Landesärztekammer/Pressearbeit/Bayerisches Ärzteblatt.

Vizepräsident Dr. Andreas Botzlar: Arbeitsbericht

Dr. Andreas Botzlar, Vizepräsident der BLÄK, stellte die Themenblöcke Ärztliche Fortbildung, Gemeinsame Kommission Prävention BLÄK und Kassenärztliche Vereinigung Bayerns (KVB), Kommission Menschenrechte und Migration (KMRM), Qualitätssicherungskommission Substitution und Krankenhausplanung in den Mittelpunkt seines Berichtes. Die BLÄK bietet derzeit 38 verschiedene eigene Fortbildungsseminare zu unterschiedlichen Themenbereichen an. 2018 nahmen an 58 Veranstaltungen 2.445 Personen teil. Die BLÄK habe 70.347 Fortbildungsveranstaltungen anerkannt. Botzlar erläuterte die verschiedenen Nachweispflichten für die Fortbildungspunkte für niedergelassene und ambulant angestellte Ärzte, Fachärzte in Akut-Krankenhäusern und Ärzte im öffentlichen Rettungsdienst. In der KMRM wurde unter anderem der Umgang mit gutachterlichen Stellungnahmen im Rahmen von Rückführungen von Flüchtlingen und Asylbewerbern besprochen. Abschließend berichtete der Vizepräsident über die Krankenhausplanung und das Kardinalproblem „DRG-System“.

Bericht des Vizepräsidenten Dr. Wolfgang Rechl

Insbesondere über die notwendigen Vertragsprüfungen gemäß § 24 Berufsordnung berichtete Vizepräsident Dr. Wolfgang Rechl. Bei den Bewertungsportalen würden neue Gerichtsurteile die Rechte von Ärzten stärken. Bei der Fernbehandlung gebe es einige Anfragen von gewerblichen Anbietern, aber wenig Ärzte, die beraten werden wollen. Zur Gebührenordnung für Ärzte (GOÄ) konnte Rechl berichten, dass die Vergütung der Leichenschau voraussichtlich ab 2020 neu geregelt werde. Schwerpunkte in der Qualitätssicherungs-Kommission waren der Klimawandel und dessen Auswirkungen auf ältere Personen und die Richtlinie zur datengestützten einrichtungsübergreifenden Qualitätssicherung. Bei der Gutachterstelle für Arzthaftungsfragen wurden im Berichtsjahr 2018/19 1.316 Anträge eingereicht. Die Behandlungsfehlerquote lag bei 27 Prozent. In Zusammenarbeit mit den Walmerschulen bietet die BLÄK weiterhin attraktive Fortbildungsmöglichkeiten für Medizinische Fachangestellte an. Ab 2020 soll ein Fortbildungsinstitut bei der BLÄK aufgebaut werden.



Vizepräsident Dr. Andreas Botzlar sprach insbesondere über die ärztliche Fortbildung und Krankenhausplanung.



Vizepräsident Dr. Wolfgang Rechs Themen waren die Gutachterstelle, Bewertungsportale und ausschließliche Fernbehandlung.

Ausschüsse

Die Vorsitzenden der vier dem Ärztetag vorgeschalteten Ausschüsse berichteten über die Diskussionen und Anträge der vorbereitenden Workshops (siehe Seite 570 f.). Danach stiegen die Delegierten in die Diskussion zum Tagesordnungspunkt 2 mit den Themen Gesundheitspolitik, Ärztlicher Bereitschaftsdienst und Notfallversorgung, Physician Assistant, Hochschule, Medizinische Fachangestellte, gesetzliche Krankenkasse/Sozialrecht, Tätigkeit der Körperschaften, Datenschutz, Arzneimittversorgung/Impfen und Substitution ein. Sie fassten knapp 90 Beschlüsse (siehe Seite 564 ff.).

Finanzen

Der vorgelegte Rechnungsabschluss 2018 der BLÄK, der Erträge in Höhe von 34.493.549,60 Euro und Aufwendungen in Höhe von 40.446.183,47 Euro ausweist, wurde vom 78. Bayerischen Ärztetag angenommen. Der Abschluss des Investitions Haushaltes 2018 in Höhe von 253.735,94 Euro wurde ebenfalls angenommen. Der Vorstand der BLÄK wurde für das Jahr 2018 entlastet. Mit der Prüfung

der Betriebsführung und Rechnungslegung der BLÄK für das Geschäftsjahr 2019 gemäß § 16 Abs. 2 der Satzung wurde die Dr. Kittl & Partner GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Deggendorf, beauftragt. Für das Geschäftsjahr 2020 beschloss der Ärztetag einen Haushaltsplan, der Erträge in Höhe von 36.788.000 Euro und Aufwendungen in Höhe von 36.948.000 Euro vorsieht. Der Investitionshaushalt in Höhe von 570.000 Euro wurde ebenfalls angenommen.

Beim Tagesordnungspunkt Finanzen wurde auch die finanzielle Unterstützung eines bayernweiten Systems zur psychosozialen Unterstützung in traumatisierenden Situationen für Ärztinnen und Ärzte in allen Tätigkeitsbereichen beschlossen. Das neue Genfer Gelöbnis verpflichtet Ärztinnen und Ärzte zur Wahrung ihrer eigenen Gesundheit. Dazu gehöre auch die psychische Gesundheit. Die BLÄK unterstützt im Sinne eines salutogenetischen Ansatzes ihre Mitglieder durch den Aufbau eines Netzwerkes zur psychosozialen Unterstützung. In Zusammenarbeit mit dem Verein Psychosoziale Kompetenz und Unterstützung in der Akutmedizin (PSU-Akut) soll ein solches System geschaffen werden. Dazu zähle insbesondere die Ausbildung der dafür notwen-

digen Peers, die Erarbeitung und Implementierung von Einsatzkonzepten, die systematische Weiterentwicklung von Betreuungsstrukturen und Schutzmaßnahmen sowie die kontinuierliche Evaluation dieser Aktivitäten. Hierüber soll jährlich dem Bayerischen Ärztetag berichtet werden. Die Delegierten nahmen den Beschluss des Vorstandes zustimmend zur Kenntnis und stellten für 2020 eine Zuwendung von 240.000 Euro an den Verein PSU-Akut e. V. zur Verfügung.

Bayerische Ärzteversorgung

Dr. Lothar Wittek, Vorsitzender des Verwaltungsausschusses der Bayerischen Ärzteversorgung (BÄV), berichtete über die Entwicklung der BÄV im Jahr 2018. Die Zahl der aktiven Mitglieder stieg um 1.431 auf 94.677. Das Beitragsaufkommen stieg um 46 Millionen Euro auf 1,32 Milliarden Euro. Die 37.247 Versorgungsempfänger (plus 1.146) erhielten insgesamt 1,04 Milliarden Euro an Versorgungsleistungen. Insgesamt wurden Kapitalanlagen in Höhe von 23,5 Milliarden Euro (plus 1,4 Milliarden Euro) veranlagt, die Nettoerträge lagen bei 824 Millionen Euro. Die Nettoverzinsung sank um 0,16 Prozentpunkte auf



Seitenblick auf das Podium der Arbeitstagung: Dr. Andreas Botzlar, Dr. Rudolf Burger, M. Sc., Dr. Gerald Quitterer, Christine Grupp und Dr. Wolfgang Rechl (v. li.).

3,62 Prozent. Die Verwaltungskosten lagen bei 30,9 Millionen Euro (plus 3,3 Millionen Euro). Die Problematik der Zinsentwicklung habe sich weiter verschärft. Negativzinsen gebe es mittlerweile nicht nur bei Bankeinlagen, auch bei einigen festverzinslichen Wertpapieren müsse man den Schuldnern Zinsen bezahlen. In der strategischen Anlageplanung 2016 wurden bereits eine Ausschöpfung der aufsichtsrechtlichen Anlagequote sowie eine noch größere Streuung der Anlagen und höhere Investitionen in Sachwerte vorgenommen. Untersuchungen hätten ergeben, dass die geplanten Umschichtungen in den nächsten Jahren zu höheren Schwankungen in der Bilanz führen könnten, aber langfristig ein Erreichen der Renditeziele der BÄV unter Beachtung der hohen Sicherheitsanforderungen ermöglichen. Der Rechnungszins von 3,5 Prozent wurde auch 2018 mit einer Nettoverzinsung der Kapitalanlagen von 3,62 Prozent überschritten. Eine langfristige Niedrigzinsphase könne aber dazu führen, dass die Nettoverzinsung den Rechnungszins für einen längeren Zeitraum unterschreite. Seit 2013 werde deshalb eine zusätzliche Gewinnrücklage aufgebaut, da eine etwaige Reduzierung des Rechnungszinses erhebliche Mittel benötige. Für das Jahr 2018 wurde die Gewinnrücklage um 198 Millionen Euro auf 1,08 Milliarden Euro aufgestockt. Ein weiterer Risikopuffer seien die stillen Reserven bei Investmentfonds (1.308 Millionen Euro per 31. August 2019) und bei Immobilien (1.034 Millionen Euro per 31. August 2019)

sowie die Sicherheitsrücklage in Höhe von 796 Millionen Euro (Stichtag 31. Dezember 2018). Das Versorgungswerk biete unverändert für eine

durchschnittlich zirka 30-jährige Versorgung der Mitglieder und ihrer Hinterbliebenen ein Höchstmaß an Sicherheit und Rentabilität im Vergleich zu allen anderen Vorsorgemöglichkeiten. Ein ausführlicher Bericht über die BÄV erscheint in der Dezember-Ausgabe des *Bayerischen Ärzteblattes*.

Weiterbildungsordnung

Die Delegierten beschlossen unter dem TOP 5 eine Verlängerung der Übergangsbestimmungen im Gebiet Allgemeinmedizin („Quereinstieg“). Der Beschluss sieht vor, dass der sogenannte „Quereinstieg“ in die Allgemeinmedizin nochmals um drei Jahre verlängert wird – bis 31. Mai 2023. Durch einen Beschluss des 71. Bayerischen Ärztetages von 2012 wurde im Gebiet Allgemeinmedizin eine Übergangsbestimmung eingeführt, die es Fachärzten aus einem Gebiet der unmittelbaren Patientenversorgung ermöglicht, bei Erfüllung der festgelegten zeitlichen und inhaltlichen Voraussetzungen zur Prüfung zum Facharzt für Allgemeinmedizin zugelassen zu werden. Diese Möglichkeit wird jedes Jahr vermehrt genutzt, wie die Zahlen belegen. 2014: 1, 2015: 4, 2016: 28, 2017: 35, 2018: 48, 2019: 47 (Stand: September 2019). Damit haben bis heute in Bayern 163 Ärztinnen und Ärzte den Quereinstieg in die Allgemeinmedizin gewagt. „Aufgrund der großen Inanspruchnahme, der hohen gesundheitspolitischen Relevanz der hausärztlichen Versorgung und dem steigenden

Gegen die Kommerzialisierung der medizinischen Versorgung

„Die Bayerische Landesärztekammer (BLÄK) spricht sich gegen die Kommerzialisierung der medizinischen Versorgung im ambulanten und stationären Bereich aus“, sagt Dr. Gerald Quitterer, Präsident der BLÄK.

Der 78. Bayerische Ärztetag hatte am 13. Oktober 2019 nach eingehender Diskussion beschlossen, den Ärzte-Appell „Rettet die Medizin!“ in der Ausgabe des Nachrichtenmagazins *stern* vom 9. September 2019 zu unterstützen und zu unterzeichnen. Der Appell richtet sich „Gegen das Diktat der Ökonomie in unseren Krankenhäusern“. Die Forderungen im Detail: Das Fallpauschalensystem müsse ersetzt oder zumindest grundlegend reformiert werden. Die ökonomisch gesteuerte gefährliche Übertherapie sowie Unterversorgung von Patienten müssten gestoppt werden. Dabei bekenne man sich zur Notwendigkeit wirtschaftlichen Handelns.

Der Staat müsse Krankenhäuser dort planen und gut ausstatten, wo sie wirklich nötig seien. Das erfordere einen Masterplan und den Mut, mancherorts zwei oder drei Kliniken zu größeren, leistungsfähigeren und personell besser ausgestatteten Zentren zusammenzuführen. Kritisiert wurde in der Aussprache am 78. Bayerischen Ärztetag jedoch das „wording“ des „stern-Appells“, der an einigen Stellen einfach zu provokant formuliert sei. Insbesondere die Sätze: „Aber auch manche Ärztinnen und Ärzte selbst ordnen sich zu bereitwillig ökonomischen und hierarchischen Zwängen unter. Wir rufen diese auf, sich nicht länger erpressen oder korrumpieren zu lassen“, ließen Fehlinterpretationen zu. Ein weiterer Kritikpunkt sei, dass der ambulante Sektor in diesem „stern-Appell“ gar nicht vorkomme.



Dr. Lothar Wittek berichtete über die Entwicklungen in der Bayerischen Ärzteversorgung.

Bedarf an Allgemeinmedizinern empfehle ich, diese Fristen erneut für einen Zeitraum von drei Jahren zu verlängern", so der Text.

Die Delegiertenversammlung hat ebenso den Weg für die Einführung von zwei neuen Zusatz-Weiterbildungen freigemacht. Die Zusatz-Weiterbildung „Ernährungsmedizin“ umfasst in Ergänzung zu einer Facharztkompetenz die Erkennung, Behandlung und Prävention ernährungsabhängiger Erkrankungen sowie von Erkrankungen, die durch angeborene oder erworbene Stoffwechselstörungen hervorgerufen sind. „Klinische Akut- und Notfallmedizin“ heißt eine weitere neue Zusatzbezeichnung. Diese umfasst in Ergänzung zu einer Facharztkompetenz die Erstdiagnostik und Initialtherapie von Notfall- und Akutpatienten im Krankenhaus sowie die Indikationsstellung und Koordination der weiterführenden fachspezifischen Behandlung in interdisziplinärer Zusammenarbeit. Der vom Bayerischen Ärztetag eingesetzte „Temporäre Ausschuss zur Umsetzung der (Muster-) Weiterbildungsordnung“ sah Handlungsbedarf hinsichtlich einer zeitnahen Einführung der beiden Zusatz-Weiterbildungen. „Da diese Zusatz-Weiterbildungen bereits in den Kammerbereichen Berlin und Niedersachsen (Ernährungsmedizin) bzw. Berlin und Rheinland-Pfalz (Klinische Akut- und Notfallmedizin) eingeführt wurden und sich bewährt haben, ist auch die Einführung in derzeit geltendes bayerisches Weiterbildungsrecht problemlos möglich“, so der Antragstext.

Darüber hinaus entschieden sich die Delegierten für eine umfänglichere Facharztprüfung für Ärztinnen und Ärzte die ihre Weiterbildung in Drittstaaten (außerhalb der Europäischen Union und EFTA – Europäische Freihandelsassoziation) absolviert haben.

Berufsordnung

Die Berufsordnung (BO) für die Ärzte Bayerns wurde in einigen Punkten geändert bzw. ergänzt: Neu ist, dass Ärzte dafür zu sorgen haben, dass die mitwirkenden Personen schriftlich zur Geheimhaltung verpflichtet werden. Diese Verpflichtung zur Geheimhaltung hätten Ärzte vorzunehmen oder auf das von ihnen beauftragte Dienstleistungsunternehmen zu übertragen. Die Übermittlung von Daten an Dritte zum Zweck der privatärztlichen Abrechnung sei nur zulässig, wenn der Patient in die Übermittlung der für die Abrechnung erforderlichen Daten nachweisbar eingewilligt habe.

Weitere Satzungswerke

Die Delegierten beschlossen eine Änderung der Reisekostenordnung: Für jeden zurückgelegten Kilometer werden in Zukunft nur noch 0,40 Euro statt bisher 0,70 Euro, unabhängig vom benutzten Verkehrsmittel, erstattet. Die Delegierten wollten damit ein Zeichen in der Diskussion um den fortschreitenden Klimawandel setzen. Funktionsträger und Delegierte der BLÄK sollen für Reisen im Auftrag der BLÄK grundsätzlich das Verkehrsmittel wählen, das die Umwelt am wenigsten belastet. Weitere Beschlüsse betrafen Änderungen in der Gebührensätze, der Fortbildungsordnung und der Meldeordnung.

Zum Abschluss der Tagesordnung wurden die Abgeordneten und Ersatzabgeordneten für den 123. Deutschen Ärztetag 2020 in Mainz gewählt, die Besetzung der Berufsgerichte in München und Nürnberg sowie des Landesberufsgerichtes entschieden und ein neues Mitglied für den Ausschuss für Hochschulfragen

nachgewählt. Der 79. Bayerische Ärztetag findet vom 9. bis 11. Oktober 2020 in Lindau am Bodensee statt. Im Jahr 2021 wird der Bayerische Ärztetag vom 15. bis 17. Oktober in Hof ausgetragen.

Noch ein Wort in eigener Sache: Der fortschreitende Klimawandel gehört – mit Globalisierung, Digitalisierung und Urbanisierung – sicherlich zu den aktuellen Top-Themen. Klimaveränderungen können direkte und indirekte Auswirkungen auf die Gesundheit des Menschen haben. Daher wurde besonderer Wert darauf gelegt, den 78. Bayerischen Ärztetag in München – und auch alle folgenden Ärtetage – möglichst umweltschonend auszurichten und beispielsweise mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu den Veranstaltungsorten anzureisen.

Jodok Müller und Dagmar Nedbal
(beide BLÄK)

Anzeige



SONOFAIR

VITEK MEDIZINTECHNIK





Besuchen Sie unsere Ultraschall-Messe zur MEDICA

mit zahlreichen Neuvorstellungen
in unserer Ausstellung
in Fellbach-Schmidlen

Mi 20.11./27.11./4.12.
je 10–17 Uhr

Fr 22.11./29.11.
je 10–17 Uhr

Sa 23.11./30.11./7.12.
je 10–16 Uhr



nach telefonischer Terminabsprache





Aalen · Tel.: 07361/92 48 80
Fellbach-Schmidlen · Tel.: 0711/57 70 30 20
www.sonofair.de

Beschlüsse des 78. Bayerischen Ärztetages

Gesundheitspolitik

Europäische Charta der Freien Berufe

Der 78. Bayerische Ärztetag fordert die deutschen Politikerinnen und Politiker im europäischen Parlament auf, sich für die Verabschiedung einer Europäischen Charta der Freien Berufe einzusetzen.

One Health

Der 78. Bayerische Ärztetag fordert die Ärztinnen und Ärzte in Bayern auf, die „One Health Initiative“ zu unterstützen.

Klimaschutz als ärztliche Aufgabe

Die bayerische Ärzteschaft bekennt sich zu den Zielen des weltweiten Klimaschutzes, wie sie 196 Staaten am 12. Dezember 2015 in Paris in einem völkerrechtlich bindenden Vertrag beschlossen haben und dem auch die Bundesrepublik Deutschland beigetreten ist.

Der 78. Bayerische Ärztetag sieht darin den Einstieg in eine nachhaltige Ressourcennutzung und fordert die Politik auf, alles Notwendige zu tun, um diese Ziele zu erreichen.

Das Bemühen um unsere natürlichen Lebensgrundlagen ist zutiefst im ärztlichen Tun verankert. Verantwortlicher Umgang mit der Umwelt ist originäre ärztliche Aufgabe, dient dem direkten Gesundheitsschutz und sichert eine gesunde Umwelt für unsere Nachfahren.

Kostenpauschale für die stationäre Krankenbehandlung (DRG)

Der 78. Bayerische Ärztetag fordert den Bundesminister für Gesundheit auf, die ärztlichen und sonstigen medizinischen Personalkosten aus den Kostenpauschalen für die stationäre Krankenbehandlung (DRG) herauszunehmen und analog wie bei den Pflegekosten separat zu berechnen und zu vergüten.

Das DRG-System kann die Personalkosten für die stationäre Behandlung nicht ausreichend abdecken. Die DRG-Vergütungen werden stetig reduziert, während die Personalkosten jährlich steigen. Entsprechend war es folgerichtig, dass durch das Pflegepersonalstärkungsgesetz die Kosten für die Pflege aus der DRG-Kalkulation herausgenommen wurden. Ebenso konsequent müssen auch die übrigen Personalkosten für medizinische Leistungen aus der DRG-Kalkulation herausgenommen werden. Insbesondere bei Ärzten und Physiotherapeuten besteht

eine deutliche Unterdeckung der tatsächlichen Personalkosten im DRG-System. Im Interesse der Qualität der Krankenversorgung muss dies schnellstens umgesetzt werden.

Umgang mit limitierten Ressourcen

Der 78. Bayerische Ärztetag fordert die Gesundheitspolitik auf, ein solidarisches verantwortungsbewusstes Umgehen mit limitierten Ressourcen zu befördern. Dies gilt für Leistungserbringer genauso wie für Patienten und Angehörige.

Prävention für Erwachsene beginnt mit der Kindermedizin

Der 78. Bayerische Ärztetag fordert die politisch Verantwortlichen auf allen Ebenen auf, sich für den Erhalt und gegebenenfalls den Ausbau von klinischen Einrichtungen für Kinder- und Jugendmedizin, Kinderpsychosomatik und Kinder- und Jugendpsychiatrie einzusetzen und die dafür erforderlichen Finanzmittel außerhalb des DRG-Systems bereitzustellen.

Kinder psychisch kranker Eltern

Der 78. Bayerische Ärztetag fordert, dass Hausärzte und Fachärzte, die psychisch erkrankte Menschen behandeln, sich auch um deren Kinder kümmern, indem sie für die nachfolgenden Tätigkeiten auch eine entsprechende Gebührensatzung abrechnen können. Dies würde folgendes umfassen:

- » nach Kindern zu fragen,
- » zu fragen, ob die Kinder altersgemäß aufgeklärt sind über die Erkrankung ihres Elternteils,
- » zu fragen (zum Beispiel nach den Kriterien der U-Untersuchungen von Kindern) nach deren körperlichen und seelischen Entwicklungsstand,
- » oder, falls sie das nicht selbst tun wollen, dies an entsprechende Fachärzte bzw. -therapeuten weiterzuleiten,
- » und ihre Patienten dazu zu motivieren.



Blick ins Plenum des 78. Bayerischen Ärztetages.

Versorgung begleiteter Flüchtlingskinder

Der 78. Bayerische Ärztetag fordert das Bayerische Staatsministerium des Innern auf, folgende humane Mindeststandards nicht nur zu fordern, sondern auch durchzusetzen.

Begleitete Flüchtlingskinder in den Ankerzentren, Ankerdependancen und sonstigen Flüchtlingsunterkünften benötigen dringend zur Vermeidung von Vernachlässigung und deren schwerwiegenden Folgen:

- » Sichere Unterkünfte: mindestens ein Raum pro Familie, abschließbar, mit geschlechtergetrennten, abschließbaren Sanitäranlagen.
- » Ab Aufnahmetag in jeder Einrichtung eine feste Tagesstruktur mit Kita, Schule, Hausaufgabenbetreuung, an fünf Tagen/Woche, unabhängig vom Aufenthaltsstatus.
- » Bei Bedarf Diagnostik und Therapie durch Kinderpsychiater, Sozialpädiater und Kinderpsychotherapeuten.

» Gruppenangebote für Eltern als Psychoedukation („Parents College“), in Kombination mit den aufsuchenden „Frühen Hilfen“ für die Kinder.

» Regelmäßige Kontrollen durch die Experten des Jugendamts hinsichtlich der Einhaltung dieser Forderungen sowie Kontrollen zur Einhaltung der hygienischen Standards durchführen.

Pflegebudget

Der 78. Bayerische Ärztetag fordert den Gesetzgeber auf, sicherzustellen, dass in die gesetzlichen Regelungen zum Pflegebudget auch die Übernahme der Personalkosten für Leiharbeitskräfte der Gesundheits- und Krankenpflege aufgenommen und sichergestellt wird.

Krankenhaus – Digitalisierung

Der 78. Bayerische Ärztetag fordert den Freistaat Bayern auf, die Investitionsfördermittel für die Krankenhäuser und insbesondere die

Mittel für die Digitalisierungsförderung deutlich zu erhöhen.

Die Bundesländer kommen seit Jahren der ihnen im Rahmen der dualen Krankenhausfinanzierung zukommenden Förderung der Krankenhausinvestitionen nicht nach, viel mehr nimmt die Förderquote seit Jahren in den meisten Bundesländern noch ab (siehe Gutachten 2018 des SVR-Gesundheit).

Die Krankenhäuser sind gezwungen ihre Investitionen fremdfinanziert oder aus Mitteln der DRGs zu stemmen.

Dadurch besteht ein deutlicher Investitionsstau in den Krankenhäusern mit der Folge, dass der bauliche Zustand vieler Krankenhäuser zu wünschen übrig lässt, Innovationen mit deutlicher Verzögerung in den Krankenhäusern ankommen und die dringend gebotene Digitalisierung erheblich erschwert wird.

Diffamierende Kritik im Internet

Der 78. Bayerische Ärztetag lehnt unangemessene, teils diffamierende anonyme Kritik im Internet ab. Es wird gefordert, hier ein Bewusstsein und Rahmenbedingungen zu schaffen, die dies verhindern.

Kommerzialisierung der medizinischen Versorgung

Der 78. Bayerische Ärztetag spricht sich gegen die Kommerzialisierung der medizinischen Versorgung im ambulanten und stationären Versorgungsbereich aus.

Bayerischer Ärztetag unterstützt stern Ärzte-Manifest

Der 78. Bayerische Ärztetag schließt sich dem Ärzte-Appell des Magazins *stern* „Gegen das Diktat der Ökonomie in unseren Krankenhäusern“ an.

Ärztlicher Bereitschaftsdienst und Notfallversorgung

Ärztlicher Bereitschaftsdienst

Der 78. Bayerische Ärztetag fordert das Bayerische Staatsministerium für Gesundheit und Pflege auf, sich über den Bundesrat für eine im Sozialgesetzbuch (SGB) V zu verankernde obligatorische Beteiligung der privaten Krankenversicherung an den Struktur- und Vorhaltekosten des Bereitschaftsdienstes der Kassenärztlichen



Vereinigung entsprechend ihrem Versicherungsanteil einzusetzen.

Zeitgemäße stationäre Notfallversorgung als Bestandteil der Daseinsvorsorge sicherstellen

Der 78. Bayerische Ärztetag fordert das Bayerische Staatsministerium für Gesundheit und Pflege auf, in Zusammenarbeit mit den medizinischen Fachgesellschaften Vorgaben zur Strukturqualität bayerischer Akutkliniken verbindlich festzulegen. Zur Sicherstellung einer zeitgemäßen Notfallversorgung müssen insbesondere Patientinnen und Patienten mit den folgenden Krankheitsbildern rund um die Uhr und an allen Tagen des Jahres leitliniengerecht versorgt werden können:

- » Myokardinfarkt
- » Schlaganfall
- » Schädel-Hirn-Trauma
- » Polytrauma
- » Sepsis
- » plötzlicher Kreislaufstillstand
- » geburtshilflicher Notfall
- » akute gastrointestinale Blutung.

Die leitliniengerechte Versorgung von Kindern mit einer der obigen Diagnosen ist ebenfalls rund um die Uhr sicherzustellen.

Die personellen und materiellen Vorhaltekosten sind als Bestandteil der Daseinsvorsorge den Akutkliniken unabhängig von allen anderen Entgeltsystemen vollständig zu erstatten.

Notarzt Telenotarzt Außennotarzt

Der 78. Bayerische Ärztetag fordert, dass die Politik und die Kassenärztliche Vereinigung Bayerns alles unternehmen, um eine weitere Verschlechterung der notärztlichen Versorgung zu verhindern.

„Telenotarzt“

Eine flächendeckende Einführung des „Telenotarztes“ in Bayern ist derzeit mit den vorhandenen Rahmenbedingungen nicht möglich. Bei den derzeitigen Rahmenbedingungen (unter anderem nicht flächendeckend vorhandene Netzabdeckung) ist das Funktionieren dieses Modells nicht sichergestellt.

Die bisher vorliegenden Daten des Tele-Notarzt-Projekts in Bayern sind nicht suffizient auswertbar. Die aus der Aachener Studie vorliegenden



180 Delegierte aus 63 Ärztlichen Kreis- und acht Bezirksverbänden.

Daten sind nicht auf die ländlichen Strukturen in Bayern übertragbar.

Der 78. Bayerische Ärztetag fordert vor diesem Hintergrund die Bayerische Staatsregierung auf, Pilotprojekte aufzusetzen, welche die Strukturen in Bayern abbilden, und diese strukturiert auszuwerten.

Heilkundeausübung durch Notfallsanitäter

Der 78. Bayerische Ärztetag wendet sich gegen die Gesetzesinitiative Bayerns (Bundesratsdrucksache 428/19), wonach im Notfallsanitätergesetz (NotSanG) Notfallsanitätern die Ausübung der Heilkunde „im Rahmen der ihnen nach § 4 Abs. 2 Nummer 1 Buchstabe c) vermittelten Kompetenz“ gestattet werden soll.

Aussetzung des Abschlags bei fehlender Notfallversorgung von Belegkrankenhäusern

Der 78. Bayerische Ärztetag fordert das Bayerische Staatsministerium für Gesundheit und Pflege auf, sich dafür einzusetzen, dass Belegkrankenhäuser analog zu den Fachkliniken von dem Abschlag bei fehlender Notfallstruktur von 50 €/Fall gemäß des Beschlusses des Gemeinsamen Bundesausschusses zum § 136c Abs. 4 SGB V vom 19. April 2018 ausgenommen werden.

Hochschule

Qualität der Patientenversorgung an bayerischen Universitätsklinika erhalten

Der 78. Bayerische Ärztetag fordert sowohl das Bayerische Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst als auch die bayerischen Universitätsklinika dazu auf, den Anteil unbefristet beschäftigter Ärztinnen und Ärzte

an bayerischen Universitätsklinika deutlich anzuheben, um die Qualität der Patientenversorgung zu bewahren.

Arbeitszeitmodelle im Hochschulforschungsbereich

Der 78. Bayerische Ärztetag fordert das Ministerium für Wissenschaft und Kunst auf, für eine verbesserte Finanzierung der klinischen Forschung an den Hochschulkliniken zu sorgen.

Einrichtung von Clinician-Scientist-Programmen

Der 78. Bayerische Ärztetag begrüßt die Einrichtung von Clinician-Scientist-Programmen an den universitätsmedizinischen Standorten in Bayern als wirksame Maßnahme zur Begegnung des Ärztemangels in der universitären Medizin und zur Verbesserung der Wettbewerbssituation der bayerischen medizinischen Fakultäten. Der Bayerische Ärztetag fordert die Bayerische Landesärztekammer auf, forschende Ärztinnen und Ärzte in der Weiterbildung zu unterstützen und den Stellenwert von krankheits- und patientenbezogener Forschung durch eine Ergänzung der Weiterbildungsordnung zum Ausdruck zu bringen. Die (Muster-)Weiterbildungsordnung (MWBO) ist in § 4 Abs. 4 wie folgt zu ergänzen:

... Eine Unterbrechung der Weiterbildung, insbesondere wegen Schwangerschaft, Elternzeit, oder Wehr- und Ersatzdienst oder wissenschaftlicher Aufträge – soweit eine Weiterbildung nicht erfolgt – kann nicht als Weiterbildungszeit angerechnet werden. Nachgewiesene klinische Forschungszeiten können in dem Umfang für die Weiterbildung anerkannt werden, in dem im Rahmen der Weiterbildung zu erwerbende Kompetenzen unter Aufsicht und Anleitung des Weiterbildungsbefugten vermittelt werden. ...



Delegierte bei der Arbeitstagung.

Erhöhung der Studienplätze in der Humanmedizin

Der 78. Bayerische Ärztetag begrüßt die bisherigen Anstrengungen der Bayerischen Staatsregierung zusätzliche Studienplätze in der Humanmedizin zu schaffen und fordert den Staatsminister für Wissenschaft und Kunst auf, seinen Anteil zu liefern, damit die Zahl von 17.000 Studienplätzen für Humanmedizin in Deutschland erreicht werden kann.

Vor der deutschen Wiedervereinigung gab es in Westdeutschland jährlich 12.600 bis 12.800 Studienplätze für die Aufnahme des Humanmedizinstudiums. In der ehemaligen DDR ca. 4.000. Unmittelbar mit dem Einigungsvertrag ist die Zahl der Studienplätze für Humanmedizin in Ostdeutschland um 25 Prozent gesenkt worden. Die Gesamtstudienplatzzahl für Humanmedizin ist in den 90er-Jahren auf unter 10.000 (ca. 9.600) reduziert worden. In 2017 gab es 10.625 Plätze für den Beginn des Humanmedizinstudiums.

In den 90er-Jahren ist durch das Arbeitszeitgesetz eine zusätzliche Verknappung ärztlicher Arbeitskraft eingetreten, da die bis dahin üblichen Dienstzeiten über 36 Stunden auf eine maximale Arbeitszeit während des Tages von zehn Stunden begrenzt und eine Reduktion der Nachtdienste mit Freizeitausgleich am folgenden Tag umgesetzt worden ist. Zudem hat sich die persönliche Zeitplanung der jüngeren Ärztinnen und Ärzte im Sinne einer Work-Life-Balance verändert. Hinzu kommt eine Feminisierung mit mittlerweile 70 Prozent Studentinnen.

Damit ist insgesamt festzustellen, dass die erhebliche Reduktion der Studienplätze, die

Reduktion der Arbeitszeiten und die geänderte persönliche Lebensplanung Probleme bei der ärztlichen Versorgung verursachen, wie sich dies auch weiter fortsetzen wird, wenn die Gruppe der über 50-jährigen Ärztinnen und Ärzte in den Ruhestand geht, insbesondere da die 6. Lebensdekade die Gruppe der meisten Ärztinnen und Ärzte stellt. Die jüngeren Kolleginnen und Kollegen bevorzugen ein Angestelltenverhältnis, möglichst in Teilzeit.

Um dieser Entwicklung entgegenzuwirken, muss zum einen Ärztinnen und Ärzten die über die Altersgrenze hinaus berufstätig sein könnten und wollen, diese Möglichkeit eröffnet werden – auch im Angestelltenverhältnis. Ganz wesentlich ist, dass die Zahl der Medizinstudienplätze umgehend erhöht wird, damit zumindest im Verlauf der nächsten 20 Jahre eine Kompensation geschaffen werden kann.

Anstellung von Ärztinnen und Ärzten, die sich an Universitätskliniken weiterbilden, gemäß **Ärztarbeitsvertragsgesetz (ÄArbVtrG) – Missbrauch des Wissenschaftszeitvertragsgesetz (WissZeitVG) beenden**

Der 78. Bayerische Ärztetag fordert den Bundesgesetzgeber – sowie die Bayerische Staatsregierung zur Unterstützung dieses Anliegens – auf, die rechtlichen Rahmenbedingungen für die Anstellung von Ärztinnen und Ärzten an Universitätskliniken dahingehend zu ändern, dass Ärztinnen und Ärzte, die zum Zwecke der Weiterbildung an Universitätskliniken angestellt sind, mit ihren Anstellungsverhältnissen nicht weiter dem Gesetz über befristete Arbeitsverträge in der Wissenschaft (WissZeitVG), sondern dem Gesetz über befristete Arbeitsverträge mit Ärzten in der Weiterbildung (ÄArbVtrG) unterfallen.

Ärztinnen und Ärzte, die zum Zwecke der Weiterbildung an Universitätskliniken angestellt sind, von der Geltung des **Ärztarbeitsvertragsgesetz** auszunehmen und unter der Grundannahme, Ärztinnen und Ärzte an Universitätskliniken seien grundsätzlich vornehmlich wissenschaftlich tätig, dem **Wissenschaftszeitvertragsgesetz** zu unterstellen, widerspricht der Tatsache, dass die Weiterbildung der ärztlichen Arbeit ihr Gepräge geben muss, damit die entsprechende Anstellung unter Befugnis zur ärztlichen Weiterbildung überhaupt als Weiterbildungszeit von der jeweils zuständigen Landesärztekammer anerkannt werden kann.

Dem Missbrauch des Wissenschaftszeitvertragsgesetzes zur Erzeugung prekärer Arbeitsverhältnisse von Ärztinnen und Ärzten an Universitätskliniken durch eine Vielzahl zeitlich sehr kurz befristeter Arbeitsverträge kann dadurch ebenfalls abgeholfen werden, da das **Ärztarbeitsvertragsgesetz** vorsieht, dass die zeitliche Befristung des jeweiligen Arbeitsvertrages „den Zeitraum nicht unterschreiten (darf), für den der weiterbildende Arzt die Weiterbildungsbefugnis besitzt.“ (§ 1 Abs. 3 Satz 5 ÄArbVtrG).

Medizinische Fachangestellte

Fortsetzung des Einsatzes zur Steigerung der Attraktivität des Berufs der Medizinischen Fachangestellten

Der 78. Bayerische Ärztetag begrüßt die bisherigen Werbe- und Messeaktionen der Bayerischen Landesärztekammer für den Beruf der Medizinischen Fachangestellten. Im Hinblick auf den zunehmenden Fachkräftemangel im Gesundheitswesen sind die gelungenen Maßnahmen fortzusetzen und weiter auszubauen.

GKV/Sozialrecht

Mehrheit der Gesellschaftsanteile und Stimmrechte der MVZ-Trägergesellschaft in die Hände von Vertragsärzten!

Der 78. Bayerische Ärztetag fordert den Gesetzgeber auf, durch entsprechende gesetzliche Regelungen sicherzustellen, dass ein MVZ, unabhängig von seiner Gesellschaftsform nur dann zulassungsfähig ist, wenn die Mehrheit der Gesellschaftsanteile und Stimmrechte der MVZ-Trägergesellschaft in den Händen von Vertragsärzten liegt.

Beendigung von Zulassungsvorteilen für MVZ durch sogenannte Konzeptbewerbungen

Der 78. Bayerische Ärztetag fordert den Gesetzgeber auf, die Zulassungsvorteile für MVZ durch eine sogenannte Konzeptbewerbung zu beenden.

Förderungsprogramme des Bayerischen Staatsministeriums für Gesundheit und Pflege für den niedergelassenen Bereich

Der 78. Bayerische Ärztetag begrüßt die zahlreichen Förderungsprogramme des Bayerischen Staatsministeriums für Gesundheit und Pflege (<https://www.stmgp.bayern.de/service/foerderprogramme>) zur Unterstützung der ärztlichen Niederlassung. Diese sollen auch in Zukunft fortgeführt werden.

Die Bayerische Landesärztekammer wird aufgerufen, über die Programme in einer Veröffentlichung im *Bayerischen Ärzteblatt* zu informieren.

Qualifikationsanerkennung nach Facharztprüfung

Der 78. Bayerische Ärztetag fordert, dass mit dem erfolgreichen Bestehen der Facharztprüfung grundsätzlich die dem Versorgungsbereich grundlegenden Abrechnungsgenehmigungen, die an Inhalte der Weiterbildung anknüpfen, ohne weitere Qualifikationsnachweise erteilt werden.

Zentrale Datenspeicherung

Der 78. Bayerische Ärztetag lehnt die Bestrafung der Praxisinhaber (ein Prozent) für den Anteil der Patienten ab, die die zentrale Datenspeicherung ablehnen.

Mindestmengenregelung des Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA)

Der 78. Bayerische Ärztetag fordert den G-BA auf, die geforderten Mindestzahlen der in der Mindestmengenregelung genannten Leistungen auf evidenzbasierter Grundlage anzupassen.

Apps und Krankenkassen

Der 78. Bayerische Ärztetag fordert den Gesetzgeber auf, keine gesetzlichen Grundlagen dafür zu schaffen, die es gesetzlichen und privaten Krankenkassen ermöglichen, Gesundheits-Apps zu verordnen.

Für die Entwicklung von Apps und Telemedizin dürfen keine Versichertengelder im Vorwegabzug im alleinigen Ermessen der Krankenkassen und ohne Einbeziehung ärztlichen Sachverständigen eingesetzt werden. Die Innovationsführerschaft und Versorgungsverantwortung in der digitalen Versorgung darf nicht einzig und allein den Kassen übertragen werden.

Gefährdung der Patientensicherheit – Keine Einmischung der Krankenkassen

Der 78. Bayerische Ärztetag fordert den Gesetzgeber auf, sicherzustellen, dass Gesundheits-Apps nicht auf Veranlassung der Krankenkassen, sondern nur nach sorgfältiger ärztlicher Indikationsstellung und erst nach ausreichender Wirksamkeitsprüfung durch den G-BA und adäquater Risikoklassifizierung verordnet werden können.



Papierloser Bayerischer Ärztetag

Kapitalbeteiligung von Krankenkassen an Start-up-Unternehmen

Der 78. Bayerische Ärztetag fordert den Gesetzgeber auf, zu verhindern, dass die geplante Kapitalbeteiligung von Krankenkassen mit den Mitteln aus den Beitragsgeldern an Start-ups für digitale Gesundheitsanwendungen möglich wird, da dies eine weitere Kommerzialisierung der Medizin fördert und einen Systembruch mit Gefährdung des Solidarprinzips bedeutet.

Tätigkeit der Körperschaften

BLÄK-Seminar zum Thema Klimawandel und Gesundheit

Der 78. Bayerische Ärztetag fordert den Vorstand der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) auf, ein Seminar zum Thema Klimawandel und Gesundheit durchzuführen.

Die Bayerische Landesärztekammer wird klimaneutral

Der 78. Bayerische Ärztetag fordert das Präsidium und die Verwaltung der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) auf, der Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen im Hinblick auf ihre Bedeutung für die Gesundheit der Menschen oberste Priorität einzuräumen und unverzüglich selbst als Kammer sinnvolle Schritte einzuleiten.

Aktuell sollte hier die BLÄK dabei konkret folgende Maßnahmen prüfen:

Diese sind unter anderem beispielhaft

- » Vorschläge und Hilfestellung, wie die Arbeit des stationären und ambulanten Gesundheitssektors klimaneutral gestaltet werden

kann (zum Beispiel Beschaffung, Müllvermeidung, Kreislaufwirtschaft und vieles mehr).

- » Information und Öffentlichkeitsarbeit zum Thema Klimaschutz.
- » Rubrik zum Thema Klimaschutz im *Bayerischen Ärzteblatt*.
- » Zeitnahe Maßnahmen um die Arbeitsabläufe in der BLÄK klimafreundlicher zu gestalten.
- » Analyse des aktuellen Energieverbrauchs der Kammer und weitere Optimierung.
- » Nutzung von erneuerbaren Energien.
- » Nutzung von CO₂-armen Verkehrsmitteln.
- » Stiftung eines Preises für nachhaltiges ärztliches Arbeiten.

Die Fortschritte dieser Bemühungen werden monatlich im *Bayerischen Ärzteblatt* veröffentlicht.

Etablierung einer Kommission Ärztegesundheit in der Bayerischen Landesärztekammer

Der Vorstand der Bayerischen Landesärztekammer wird vom 78. Bayerische Ärztetag beauftragt, eine Kommission „Ärztegesundheit“ einzurichten und zu besetzen, die Vorschläge und Maßnahmen erarbeitet, welche der Erhaltung und Förderung der Ärztegesundheit unter Fokussierung auf Resilienz, Selbstschutz und Gesundheitsbewusstsein dienen.

Der 122. Deutsche Ärztetag in Münster hat nach ausführlicher Beratung festgestellt, dass einerseits auch Ärztinnen und Ärzte unter anderem Anspruch auf gesundheitsförderliche Arbeitsbedingungen



Blick aufs Podium des 78. Bayerischen Ärztetages.

haben und dass andererseits Erschöpfung und Überlastung des Personals im Gesundheitswesen die Patientensicherheit gefährden und darüber hinaus erhebliche Kosten verursachen.

Volle Anerkennung von Weiterbildungszeiten in der Intensivmedizin aus dem Fachgebiet für die Zusatzbezeichnung „Intensivmedizin“

Die im Rahmen der Facharztweiterbildung absolvierten Zeiten im Bereich der Intensivmedizin sollen für die Zusatzbezeichnung „Intensivmedizin“ im vollen Umfang anerkannt werden können. Die Mitglieder des Temporären Ausschusses für die Umsetzung der (Muster-)Weiterbildungsordnung 2018 der Bundesärztekammer werden vom 78. Bayerischen Ärztetag aufgefordert, auf eine entsprechende Regelung sowohl auf Bundes- als auch Landesebene hinzuwirken.

Patientensicherheit verbessern – Ärztliche Arbeitszeit in den Kliniken regelmäßig kontrollieren

Der 78. Bayerische Ärztetag fordert das Bayerische Staatsministerium für Umwelt- und Verbraucherschutz auf, die Gewerbeaufsichtsbehörden dazu anzuhalten, von der rein anlassbezogenen Überprüfung von Arbeitszeitgesetzverstößen im ärztlichen Dienst der Krankenhäuser abzurücken und regelmäßig unangekündigte, anlassunabhängige Kontrollen im ärztlichen Dienst der Krankenhäuser durchzuführen.

Die niemals endende Honorarkatastrophe Leichenschau

Der 78. Bayerische Ärztetag bittet die Bayerische Landesärztekammer, die Neugestaltung des Honorars der Leichenschau kritisch zu begleiten und auf dem nächsten Bayerischen Ärztetag zu berichten.

Datenschutz

Datenschutzkonforme Messenger-Dienste für die Arzt-Patienten-Kommunikation!

Der Vorstand der Bayerischen Landesärztekammer wird vom 78. Bayerischen Ärztetag beauftragt, bei der Bundesärztekammer eine verbindliche bundeseinheitliche Klärung zu datenschutzkonformen Anforderungen an Messenger-Dienste anzuregen.

Die Ergebnisse und Empfehlungen sollen im *Deutschen Ärzteblatt* veröffentlicht werden.

Aufbewahrungsfristen überprüfen und vereinheitlichen

Der 78. Bayerische Ärztetag fordert im Sinne des Abbaus von Bürokratie eine Überprüfung der unterschiedlichen Aufbewahrungsfristen für medizinische Daten.

Gesundheitsdaten dürfen nicht zu Wirtschaftsgütern verkommen

Der 78. Bayerische Ärztetag fordert den Gesetzgeber auf, sicherzustellen, dass hochsensible Krankheitsdaten der Patienten weder von Krankenkassen zur Marktforschung genutzt werden, noch bei der Nutzung von Apps an globale Player (zum Beispiel Google, Facebook) weitergeleitet werden.

Arzneimittelversorgung/Impfen

Impfen fördern

Der 78. Bayerische Ärztetag fordert die gesetzlichen und privaten Krankenkassen sowie die zuständigen Gremien der ärztlichen Selbstverwaltung und die Politik auf, kurzfristig die Rahmenbedingungen für eine jährliche honorierte

ärztliche Beratung zum Impfstatus zu schaffen. Diese ergebnisoffene Impfberatungsziffer muss ausreichend honoriert sein und darf in diesem Fall nicht direkt an eine Impfleistung gekoppelt sein.

Der 78. Bayerische Ärztetag fordert darüber hinaus die rasche Einführung und Förderung einer evidenzbasierten Impfsoftware als „Decision-Support-System“ und mit entsprechendem individualisiertem Recall-System durch die gesetzlichen und privaten Krankenkassen sowie die zuständigen Gremien der ärztlichen Selbstverwaltung und der Politik.

Parallel dazu müssen die Rahmenbedingungen dafür geschaffen werden, für die Patientinnen und Patienten einen kostenlosen elektronischen Impfpass, der an die Impfpraxis gebunden und mit einem individuellen Erinnerungssystem verbunden ist, kurzfristig etablieren zu können.

Substitution

Verordnungsfähigkeit von Buvidal® (Buprenorphin-Depot)

Der 78. Bayerische Ärztetag fordert die Kassenärztliche Bundesvereinigung (KBV) und die Bundesärztekammer (BÄK) auf, sich im Gemeinsamen Bundesausschuss (G-BA) für die baldige Verordnungsfähigkeit von Buvidal® im Rahmen der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) einzusetzen.

Zulassung und Förderung von Drogenkonsumräumen

Der 78. Bayerische Ärztetag fordert die Bayerische Staatsregierung auf, bayernweit Drogenkonsumräume zuzulassen und den notwendigen Personalaufwand staatlicherseits zu fördern.

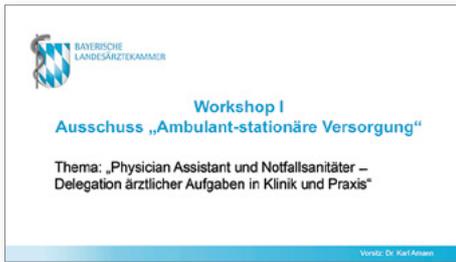
Take-Home Naloxon-Programm (THN-Programm) bayernweit implementieren

Der 78. Bayerische Ärztetag fordert eine Verbreiterung und bayernweite Implementierung des bislang auf fünf Modellregionen in Bayern begrenzten THN-Programms.

Zur Untersuchung einer möglichst effektiven Implementation eines THN-Programms sind weitere relevante Zielgruppen, beispielsweise inhaftierte Opioidabhängige, die in den ersten Wochen nach Haftentlassung ein mehr als zwölfmal erhöhtes Mortalitätsrisiko infolge einer Opioidüberdosierung aufweisen und im bisherigen Modellprojekt nur unzureichend erfasst werden können, einzubeziehen.

Eine enge Kooperation aller Institutionen, die in einem THN-Programm mitwirken, wie zum Beispiel Notärzte, Notaufnahmen, Suchtthilfeeinrichtungen oder kraft anderweitiger gesetzlicher Aufgaben mit Teilnehmern eines THN-Programms, wie zum Beispiel Leitstellen und Polizei, in Kontakt kommen, ist zu ermöglichen.

Workshop I – Ausschuss „Ambulant-stationäre Versorgung“



Der Ausschuss „Ambulant-stationäre Versorgung“ befasste sich beim diesjährigen Workshop I mit dem Thema „Physician Assistant und Notfallsanitäter – Delegation ärztlicher Aufgaben in Klinik und Praxis“.

Rechtsreferent Peter Kalb (Rechtsabteilung der BLÄK) legte mit seinem interessanten und detaillierten Impulsvortrag zu den rechtlichen Rah-

menbedingungen und Hintergründen über die Möglichkeiten der Delegation ärztlicher Leistungen (in Abgrenzung zur Substitution) die Basis für die nachfolgende Diskussion.

Anhand der Berufsbilder des Physician Assistant und des Notfallsanitäters zeigte er unter anderem offene Haftungsprobleme für die an der Patientenversorgung Beteiligten auf. Er erwähnte dabei auch die Gesetzesinitiative zur Änderung des Notfallsanitätergesetzes: Hierbei geht es insbesondere um eine eigene Befugnis zur Ausübung der Heilkunde für Notfallsanitäter.

Die Teilnehmer des Workshops berichteten über ihre persönlichen Erfahrungen mit den neuen Berufsbildern und diskutierten intensiv über die bereits bekannten bzw. zu erwartenden Folgen dieser Entwicklung. Neben möglichen negativen Auswirkungen auf die Qualität der Patientenversorgung wurde auch über die Frage diskutiert, inwieweit die ärztliche Weiterbildung durch die neuen Entwicklungen beeinträchtigt werden könnte.

Die Entschließungsanträge zum Thema „Physician Assistant“ enthielten die Forderung, die aus Sicht der Workshop-Teilnehmer nicht ausreichend präzise definierten Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten des Physician Assistant und ähnlicher nichtärztlicher Assistenzberufe im Dialog mit der Ärzteschaft zu klären und Rechtssicherheit für alle an der Patientenversorgung Beteiligten zu schaffen.

Der Tendenz einer zunehmenden Substitution ärztlicher Tätigkeit erteilten die Antragsteller – insbesondere aus Qualitätsgründen – eine klare Absage. Besonders wichtig war den Teilnehmern, dass die ärztliche Weiterbildung trotz des Einsatzes des Physician Assistant im vollen Umfang gewährleistet bleiben muss.

Der Ausschuss formulierte Entschließungsanträge zu den Themen „Physician Assistant“, „Telenotarzt“ und „Medikamenten-Engpässe“.

*Dr. Karl Amann, Werneck
Dr. Christian Schlesiger (BLÄK)*

Workshop II – Ausschuss „Angestellte Ärztinnen und Ärzte“



Der Ausschuss „Angestellte Ärztinnen und Ärzte“ bearbeitete das Thema „Strukturwandel im Gesundheitswesen in Bayern“, dem im Gefolge der als „Bertelsmann-Studie“ bekannt gewordenen Publikation „Zukunftsfähige Krankenhausversorgung“ des Berliner IGES-Instituts derzeit besonderes tagespolitisches Interesse zuteilwird.

In drei Arbeitsgruppen wurden folgende Teilaspekte beleuchtet:

1. Versorgung in der Fläche unter der Prämisse der Konzentration von Krankenhäusern.
2. Anforderungen an die Strukturqualität notfallversorgender Krankenhäuser.
3. Qualitätssicherung durch Mindestmengenvorgaben?

Aus der lebhaften Diskussion entstanden drei Entschließungsanträge: Der erste zielte darauf ab, die Entwicklung und Umsetzung einer nach wissenschaftlichen Erkenntnissen am medizinischen Bedarf orientierte Notfall-Versorgungsplanung zu fordern und wurde an den Vorstand überwiesen.

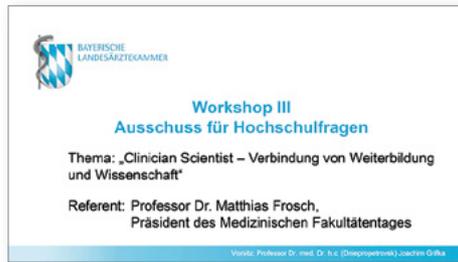
Mit dem zweiten forderten die Delegierten des 78. Bayerischen Ärztetags das Bayerische Staatsministerium für Gesundheit und Pflege auf, in Zusammenarbeit mit den medizinischen Fachgesellschaften Vorgaben zur Strukturqualität baye-

rischer Akutkliniken verbindlich festzulegen und die personellen und materiellen Vorhaltekosten dafür gesondert zu erstatten.

Der dritte sollte eine Weiterentwicklung der Mindestmengenregelung des Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA) bewirken, wurde aber nach kontroverser Diskussion an den Vorstand überwiesen.

*Dr. Florian Gerheuser, Augsburg
Claudia Berndt und Daniela Müller
(beide BLÄK)*

Workshop III – „Ausschuss für Hochschulfragen“



Im Workshop III des Ausschusses für Hochschulfragen referierte Professor Dr. Matthias Frosch, Dekan der Medizinischen Fakultät Würzburg und Präsident des Medizinischen Fakultätentages, zum Thema „Clinician Scientist – Verbindung von Weiterbildung und Wissenschaft“.

In verschiedenen anderen Bundesländern sind praktikable Regelungen getroffen, um die ärztlich-klinische Tätigkeit während der klinisch-wissenschaftlichen Arbeit anzuerkennen. Deswegen soll der Grundstein gelegt werden, um auch für bayerische Fakultäten eine verlässliche Lösung der Anerkennung von Weiterbildungszeiten während der Clinician-Scientist-Phase sicherzustellen.

Zur Erhaltung und Weiterentwicklung eines hohen medizinischen Standards in Deutschland ist die klinische Forschung unerlässlich. Universitätskliniken kommt für die Weiterentwicklung von Diagnostik und Therapie eine Schlüsselrolle zu. Wenn während der Tätigkeit als Clinician Scientist klinische Tätigkeiten erbracht werden, die zur Weiterbildung zählen, so dürfen diese besonders engagierten Ärztinnen und Ärzte nicht benachteiligt werden. Diese Tätigkeiten und Zeiten müssen für die Weiterbildung anerkannt werden.

In der Systematik der Weiterbildungsordnung muss bei einem Antrag auf Anerkennung für die Weiterbildung folgendes gewährleistet sein:

- » Strukturelle Voraussetzungen
- » Definierte Weiterbildungsinhalte
- » Prozentuale zeitliche Aufteilung zwischen klinischer und wissenschaftlicher Tätigkeit
- » Umfang der Tätigkeit am Patienten

Es wurde eine Änderung der Weiterbildungsordnung formuliert und es gibt das Commitment der Bayerischen Landesärztekammer, dass ein Verfahren der Vorabprüfung für die Anerkennung zur Weiterbildung stattfindet und Anträge formlos gestellt werden können. Bis Ende des Jahres ist eine

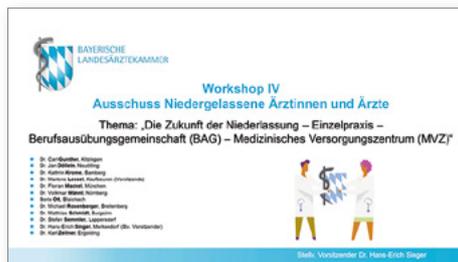
Vorlage seitens der Weiterbildungsstellen für die Antragstellung zugesagt. Damit wird Verlässlichkeit für den Antragsteller und die Kolleginnen und Kollegen geschaffen, die eine solche Stelle antreten.

Darüber hinaus legten die Mitglieder des Ausschusses einen Antrag über die Vergütung von rein ärztlich wissenschaftlichen Stellen analog zu den tariflichen Regelungen bei klinisch tätigen Ärzten vor. Des Weiteren wurden Anträge zur Erhöhung der Studienplätze in Humanmedizin, einschließlich der Möglichkeit der Verlängerung der Lebensarbeitszeit, auch im Angestelltenverhältnis, sowie zur Herausnahme und Kostendeckung der ärztlichen Leistungen aus dem DRG-System analog zum Pflegepersonalstärkungsgesetz gestellt.

Der Vorsitzende dankte allen Beteiligten, insbesondere dem Referenten, für seine eindrückliche Darstellung der Problematik sowie Dr. Rudolf Burger, M. Sc. als Hauptgeschäftsführer und Dr. Judith Niedermaier als Abteilungsleiterin des Weiterbildungsreferats für die vorgeschlagenen Regelungen.

*Professor Dr. Dr. h. c. (Dniepropetrowsk)
Joachim Grifka, Bad Abbach
Felix Frühling (BLÄK)*

Workshop IV – Ausschuss „Niedergelassene Ärztinnen und Ärzte“



Dieses Jahr befasst sich der Workshop IV mit der „Zukunft der Niederlassung“ und insbesondere mit der Entwicklung im Bereich der Medizinischen Versorgungszentren.

Nach Begrüßung der Teilnehmer und kurzer Einleitung zum Ablauf des Workshops, stellte der stellvertretende Vorsitzende, Dr. Hans-Erich Singer, die zu diesem Thema gewonnenen Referenten vor. Dipl.-Oec. (VWL) Univ. Dieter Walter, Präsenzberater – Praxisführung, schilderte die gesetzlichen Grundlagen und Möglichkeiten der

Kooperationen in der vertragsärztlichen Versorgung. Anhand der von ihm dargestellten Zahl der niedergelassenen Ärzte in Einzelpraxis hob er hervor, dass derzeit immer noch 52 Prozent in Einzelpraxen tätig sind. Es lässt sich aber die Tendenz erkennen, dass die Niederlassungszahl in Form der Berufsausübungsgemeinschaft und dort in Gestalt von Medizinischen Versorgungszentren zunimmt. In dem Zusammenhang wurden die Vorteile eines Kooperationszusammenschlusses, wie wirtschaftliche Überlegungen, die Work-Life-Balance, die Möglichkeit, sich kollegial auszutauschen und der Erhalt des Praxiswertes hervorgehoben. Abschließend gab er Tipps, wo sich niederlassungswillige Ärztinnen und Ärzte Rat für ihre berufliche Zukunft holen können.

Zu den Motiven der Niederlassung in eigener Praxis nahm Dr. Christian Fuchs, Facharzt für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde und Phoniatrie und Pädaudiologie, anhand seiner beruflichen Entwicklung Stellung. Vor dem Schritt in die Niederlassung war er angestellter Arzt in einer HNO-Vertragsarztpraxis, die er schließlich

als Praxisinhaber übernahm, nachdem ihm die Vorteile der Selbstständigkeit immer mehr bewusst wurden. Im Gegensatz zu seiner klinischen Tätigkeit, die sich meist auf ein enges Indikationsgebiet beschränkt, schätzt er nun das sehr breite Behandlungsspektrum seines Fachgebietes in der Niederlassung.

Den Vorträgen schloss sich eine breite Diskussion zu beiden Themen an, aus der sich teilweise vom Ausschuss vorbereitete Anträge zur Niederlassung und auch zum Praxispersonal ergaben und aus der Mitte weitere Anträge, die Änderungen im Bereich der Medizinischen Versorgungszentren fordern.

Zum Schluss dankte Dr. Singer für die rege Diskussion, aus der die Entschließungsanträge resultierten und wünschte den Teilnehmern einen erfolgreichen Bayerischen Ärztetag 2019.

*Dr. Hans-Erich Singer, Merkendorf
Peter Kalb (BLÄK)*

Tagesordnungspunkte

TOP 1 – Begrüßung und Eröffnung der Arbeitstagung

Siehe Seite 560 ff.

TOP 2 – Berichte

2.1 Bericht des Präsidenten

Eine Zusammenfassung des Arbeitsberichts des Präsidenten Dr. Gerald Qwitterer lesen Sie auf Seite 560.

2.2 Berichte der Vizepräsidenten

Eine Zusammenfassung der Arbeitsberichte der Vizepräsidenten Dr. Andreas Botzlar und Dr. Wolfgang Rechl lesen Sie auf Seite 560.

2.3 Berichte der Ausschussvorsitzenden aus den vorbereitenden Workshops

Siehe Seite 570 f.

2.4 Diskussion

Alle Beschlüsse sind auf Seite 564 ff. publiziert.

TOP 3 – Finanzen der BLÄK

3.1 Rechnungsabschluss 2018

Der vorgelegte Rechnungsabschluss 2018 und der Abschluss des Investitionshaushaltes 2018 der Bayerischen Landesärztekammer wurden vom 78. Bayerischen Ärztetag einstimmig angenommen.

3.2 Entlastung des Vorstandes 2018

Der 78. Bayerische Ärztetag erteilte dem Vorstand der Bayerischen Landesärztekammer einstimmig – bei Enthaltung der Vorstandsmitglieder – Entlastung für das Geschäftsjahr 2018.

3.3 Wahl des Abschlussprüfers für 2019

Der 78. Bayerische Ärztetag beauftragte mit der Prüfung der Betriebsführung und Rechnungslegung der Bayerischen Landesärztekammer gemäß § 16 Abs. 2 der Satzung für das Geschäftsjahr 2019 einstimmig – bei einer Enthaltung – die Dr. Kittl & Partner GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Deggendorf.

3.4 Haushaltsplan 2020

Der Haushaltsvoranschlag 2020 und der Investitionshaushalt 2020 wurden vom 78. Bayerischen Ärztetag einstimmig angenommen.



Dr. Karl Breu, Vorsitzender des Finanzausschusses, beim Bericht zu TOP 3, Finanzen.

Entwicklung und Implementierung eines bayernweiten Systems zur psychosozialen Prävention und Unterstützung bei potenziell traumatisierenden Situationen für Ärztinnen und Ärzte in allen Tätigkeitsbereichen durch den Verein „PSU-Akut e. V.“

Das neue Genfer Gelöbnis verpflichtet Ärztinnen und Ärzte zur Wahrung ihrer eigenen Gesundheit. Dazu gehört auch die psychische Gesundheit. Die Bayerische Landesärztekammer (BLÄK) unterstützt im Sinne eines salutogenetischen Ansatzes ihre Mitglieder durch den Aufbau eines Netzwerkes zur psychosozialen Unterstützung. Die BLÄK beauftragt den Verein „PSU-Akut e. V.“ mit dem Aufbau eines bayernweiten Systems zur psychosozialen Unterstützung in traumatisierenden Situationen für Ärztinnen und Ärzte in allen Tätigkeitsbereichen.

Der Verein „PSU akut e. V.“ legt der BLÄK hierzu einen ausgeglichenen Kostenplan vor, der den Aufbau und das künftige Angebot der Unterstützung darlegt. Dazu zählt insbesondere die Ausbildung der dafür notwendigen Peers, die Erarbeitung und Implementierung von Einsatzkonzepten, die systematische Weiterentwicklung von Betreuungsstrukturen und Schutzmaßnahmen sowie die kontinuierliche Evaluation dieser Aktivitäten. Hierüber wird jährlich auf dem Bayerischen Ärztetag berichtet werden.

Die BLÄK stellt hierzu – vorbehaltlich der Zustimmung des Bayerischen Ärztetages zum jeweiligen Haushalt – jährlich bis zu 240.000 Euro für bis zu drei Jahren zur Verfügung.

TOP 4 – Bericht aus der Bayerischen Ärzteversorgung

Dr. Lothar Wittek berichtete aus der Bayerischen Ärzteversorgung (BÄV) und sprach über den Jahresabschluss 2018, die Entwicklung wesentlicher Kennzahlen und die strategische Anlageplanung (siehe Seite 561 f.).

TOP 5 – Änderung der Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns

vom 24. April 2004 in der Fassung der Beschlüsse vom 28. Oktober 2018

Die vorgeschlagenen Änderungen der Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns wurden vom 78. Bayerischen Ärztetag angenommen.

Die Änderungen treten am 1. Mai 2020 in Kraft und werden in der Dezember-Ausgabe 2019 des Bayerischen Ärzteblattes veröffentlicht.

TOP 6 – Änderung der Berufsordnung für die Ärzte Bayerns (BO)

vom 9. Januar 2012 in der Fassung der Änderungsbeschlüsse vom 28. Oktober 2018

Die vorgeschlagenen Änderungen der Berufsordnung für die Ärzte Bayerns (Änderung des § 9 Abs. 3 und Einfügung eines neuen Abs. 4, Änderung des § 12 – Einfügung eines neuen Abs. 2, Änderung des § 24) wurden vom 78. Bayerischen Ärztetag angenommen.

Diese Änderungen treten am 1. Januar 2020 in Kraft und werden in der Dezember-Ausgabe 2019 des *Bayerischen Ärzteblattes* veröffentlicht.

Die vorgeschlagene Änderung der Berufsordnung für die Ärzte Bayerns (Beschlussfassung über eine Ergänzung von § 26 und Einfügung einer Anlage zu § 26 – Bereitschaftsdienstordnung) wurde vom 78. Bayerischen Ärztetag an den Vorstand der BLÄK überwiesen.

TOP 7 – Änderung der Reisekostenordnung der Bayerischen Landesärztekammer

in der Fassung der Änderungsbeschlüsse vom 16. Oktober 2011 und des Beschlusses F 4/2014 des 73. Bayerischen Ärztetages

Die Änderungen der Reisekostenordnung der Bayerischen Landesärztekammer wurden vom 78. Bayerischen Ärztetag angenommen.

Diese Änderungen treten am 1. Januar 2020 in Kraft und werden in der Dezember-Ausgabe 2019 des *Bayerischen Ärzteblattes* veröffentlicht.

TOP 8 – Änderung der Gebührensatzung der Bayerischen Landesärztekammer

in der Fassung der Änderungsbeschlüsse vom 28. Oktober 2018

Die vorgeschlagenen Änderungen der Gebührensatzung der Bayerischen Landesärztekam-

mer wurden vom 78. Bayerischen Ärztetag angenommen.

Die Änderungen treten am 1. Januar 2020 in Kraft und werden in der Dezember-Ausgabe 2019 des *Bayerischen Ärzteblattes* veröffentlicht.

TOP 9 – Änderungen von Regelungen zur Ärztlichen Fortbildung

Änderung der Fortbildungsordnung der Bayerischen Landesärztekammer vom 13. Oktober 2013

Die vorgeschlagenen Änderungen der Fortbildungsordnung der Bayerischen Landesärztekammer wurden vom 78. Bayerischen Ärztetag angenommen.

Diese Änderungen treten am 1. Januar 2020 in Kraft und werden in der Dezember-Ausgabe 2019 des *Bayerischen Ärzteblattes* veröffentlicht.

Änderung der Satzung über den Nachweis zu erfüllender Fortbildungspflicht von Ärzten im öffentlichen Rettungsdienst

Die vorgeschlagene Änderung der Satzung über den Nachweis zu erfüllender Fortbildungspflicht von Ärzten im öffentlichen Rettungsdienst wurde vom 78. Bayerischen Ärztetag angenommen.

Diese Änderungen treten am 1. Januar 2020 in Kraft und werden in der Dezember-Ausgabe 2019 des *Bayerischen Ärzteblattes* veröffentlicht.

TOP 10 – Änderung der Meldeordnung der Bayerischen Landesärztekammer

vom 27. August 2007 in der Fassung der Änderungsbeschlüsse vom 25. Oktober 2015

Die vorgeschlagenen Änderungen der Meldeordnung der Bayerischen Landesärztekammer wurden vom 78. Bayerischen Ärztetag angenommen.

Diese Änderungen treten am 1. Januar 2020 in Kraft und werden in der Dezember-Ausgabe 2019 des *Bayerischen Ärzteblattes* veröffentlicht.

TOP 11 – Besetzung der Berufsgerichte in München und in Nürnberg

Nachstehende Ärztinnen und Ärzte werden als ehrenamtliche Richterinnen und Richter den Berufsgerichten der 1. und 2. Instanz für die Amtsperiode 2020 bis 2025 vom 78. Bayerischen Ärztetag vorgeschlagen.

Berufsgericht der 2. Instanz (Landesberufsgericht beim Bayerischen Obersten Landesgericht Nürnberg):
 Dr. Regina Auer, München (München)
 Dr. Markus Kroth, München (München)
 Dr. Stefan Günther, Penzberg (Oberbayern)
 Dr. Christian Sack, Waakirchen (Oberbayern)
 Dr. Albert Solleder, Straubing (Niederbayern)
 Hubert Weigl, Oberschneiding (Niederbayern)
 Dr. Georg Pechmann, Memmelsdorf (Oberfranken)
 Jörg Pabst, Dentlein (Mittelfranken)
 Professor Dr. Bert Reichert, Nürnberg (Mittelfranken)
 Dr. Simone Zenkert, Kleinrinderfeld (Unterfranken)
 Dr. Michaela Rechl, Weiden (Oberpfalz)
 Dr. Dipl. Oek. Bernhard Riedl, Wenzelbach (Oberpfalz)
 Dr. Volker Moll, Gersthofen (Schwaben)
 Dr. Kai Uwe Nagel, Augsburg (Schwaben)

Berufsgericht der 1. Instanz (Landgericht München I):
 Dr. Hubert Bruckmayer, München (München)
 Merethe Moe, München (München)
 Dr. Astrid Muderlak, München (München)
 Dr. Maximiliane Polster-Zölch, Winhöring (Oberbayern)
 Dr. Ursula Reichelt, Schönau (Oberbayern)
 Dr. Cora Nothnagel, Oberschneiding (Niederbayern)
 Dr. Susanna Weingart, Postmünster (Niederbayern)
 Professor Dr. Bruno Märkl, Neusäß (Schwaben)
 Dr. Sven von Saldern, Augsburg (Schwaben)

Berufsgericht der 1. Instanz (Landgericht Nürnberg-Fürth):
 Dr. Heinrich Behrens, Kulmbach (Oberfranken)
 Dr. Rupert Pflaum, Bayreuth (Oberfranken)
 Dr. Theodor Denzel, Nürnberg (Mittelfranken)
 Dieter Helmers-Bernet, Erlangen (Mittelfranken)

Dr. univ. Dominik Wedig, Nürnberg
(Mittelfranken)
Dr. German Renner, Weikersheim (Unterfranken)
Dr. Johannes Schauber, Veitshöchheim
(Unterfranken)
Dr. Thomas Emmert, Neumarkt (Oberpfalz)
Dr. Michael Otto, Regensburg (Oberpfalz)

TOP 12 – Nachwahl eines Mitglieds in den Ausschuss für Hochschulfragen

Für den verstorbenen Professor Dr. Henning Bier wurde Professorin Dr. Marion Kiechle in den Ausschuss für Hochschulfragen gewählt.

TOP 13 – Wahl der Abgeordneten und Ersatzabgeordneten zum 123. Deutschen Ärztetag in Mainz vom 19. bis 22. Mai 2020

Ärztlicher Kreis- und Bezirksverband München
Abgeordnete:

Privatdozent Dr. Stephan Böse-O'Reilly
Dr. Christoph Graßl
Dr. Andreas Hölscher
Dr. Theresia Hummel
Dr. Gerlinde Michl
Dr. Irmgard Pfaffinger
Dr. Hortensia Pfannenstiel
Dr. Wolf von Römer
Dr. Andreas Schießl

Ersatzabgeordnete:

Dr. Christoph Emminger
Dr. Nikolaus Frühwein
Dr. Bernhard Gallenberger

Dr. Beatrice Grabein
Dr. Peter Hoffmann
Jeanette Jelinek
Dr. Florian Mackel
Professorin Dr. Nina Rogenhofer
Dr. Hans-Joachim Willerding

Ärztlicher Bezirksverband Oberbayern

Abgeordnete:

Dr. Jan Döllein
Dr. Karl Breu
Dr. Wolfgang Krombholz
Mirko Barone
Dr. Andreas Botzlar
Martin Kennerknecht
Dr. Rüdiger Pötsch
Dr. Alexander Wiedemann

Ersatzabgeordnete:

Dr. Melanie Kretschmar
Professor Dr. Matthias Richter-Turtur

Ärztlicher Bezirksverband Niederbayern

Abgeordnete:

Dr. Gerald Quitterer
Dr. Wolfgang Schaaf
Professor Dr. Joachim Grifka

Ersatzabgeordnete:

Wolfgang Gradel
Mark Meyer-Mölleringhof
Dr. Michael Rosenberger

Ärztlicher Bezirksverband Oberpfalz

Abgeordnete:

Dr. Wolfgang Rechl
Professor Dr. Alois Fürst
Dr. Christine Dierkes

Ersatzabgeordnete:

Dr. Gert Rogenhofer

Professor Dr. Karl-Peter Ittner
Dr. Hans Worlicek

Ärztlicher Bezirksverband Oberfranken

Abgeordnete:

Dr. Otto Joh. Beifuss
Dr. Melanie Rubenbauer

Ersatzabgeordnete

Dr. Bernhard Hillenbrand
Johann Schötz

Ärztlicher Bezirksverband Mittelfranken

Abgeordnete:

Dr. Andreas Tröster
Dr. Heidemarie Lux
Dr. Veit Wambach
Dr. Christian Jäck-Groß
Dr. Thomas Träg

Ersatzabgeordnete:

Dr. Andreas Nürnberger
Dr. Michael Bangemann
Dr. Martin Seitz
Dr. Martin Krasa
Dr. Ute Schaaf

Ärztlicher Bezirksverband Unterfranken

Abgeordnete:

Joachim Lentzow
Dr. Hannes Nägle
Dr. Pedro Schmelz
Dr. Eva Vogel

Ersatzabgeordnete:

Dr. Carl Gunther
Dr. Walter Burghardt
Dr. Dipl.-Psych. Erdmute Baudach

Ärztlicher Bezirksverband Schwaben

Abgeordnete:

Dr. Markus Beck
Dr. Florian Gerheuser
Dr. Andreas Hellmann
Doris M. Wagner, DESA

Ersatzabgeordnete:

Dr. Marlene Lessel
Dr. Klaus Adams
Dr. Klaus Hirschbühl
Dr. Rudolf Sprich

TOP 14 – Wahl des Tagungsortes und Bekanntgabe des Termins des Bayerischen Ärztetages im Herbst 2021

Der Bayerische Ärztetag im Herbst 2021 findet vom 15. bis 17. Oktober in Hof statt.

Ein Lachen schenken®



Helfen auch Sie! Ihre Spende macht den Besuch der KlinikClowns bei kranken Kindern und pflegebedürftigen Senioren möglich.

Spendenkonto

IBAN: DE94 7016 9614 0000 0459 00

www.klinikclowns.de

KlinikClowns e. V. · Infos: Tel. 08161.418 05



Gesundheits- und Pflegepreis 2019

Am 24. September wurde in München der Bayerische Gesundheits- und Pflegepreis 2019 verliehen. Melanie Huml, Bayerische Staatsministerin für Gesundheit und Pflege, betonte: „Mein Ziel ist es, die medizinische und pflegerische Versorgung der Menschen in Bayern weiter zu verbessern. Dafür brauchen wir auch innovative Projekte und den Einfallsreichtum der Menschen in Bayern. Der Bayerische Gesundheits- und Pflegepreis steht für die Innovationen und Kreativität unserer Gesellschaft, um zukunfts-gerechte Entwicklungen in den Bereichen Gesundheit und Pflege zum Wohle der Menschen anzustoßen.“



Alle Preisträgerinnen und Preisträger des Bayerischen Gesundheits- und Pflegepreises 2019 (v. li.): Tobias Heckelsmüller, Lisa Dietmar und Jana Ruppel (Voice-Weaning – Universitätsklinikum Erlangen, Neurointensivstationen); Staatsministerin Melanie Huml; Karl-Heinz Grathwohl, Caroline Kronseher und Dr. Heinrich Körber (BRK Kreisverband Regensburg); Anette Hrdlitschka und Andrea Riedmann (Kleine Helden – Verein und Stiftung, München).

Dr. Gerald Quitterer, Präsident der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK), leitete die Jury und erklärte den Auswahlprozess: „Für den Bayerischen Gesundheits- und Pflegepreis 2019 wurden insgesamt 170 Projekte nominiert, 30 davon kamen in die Endauswahl. Eine unabhängige Fachjury mit Experten aus dem Gesundheits- und Pflegebereich wählte daraus dann die drei gleichwertigen Preisträger aus. Jeder der Preisträger erhält einen Geldpreis in Höhe von 7.500 Euro.“ Quitterer zeigte sich erfreut über die Vielfalt der eingereichten Projekte. Es sei der Jury nicht leichtgefallen, aus den vielen guten Nominierungen zuerst eine sogenannte „Shortlist“ zu erstellen und dann die drei Preisträger zu ermitteln. Alle Projekte seien in der Jury gründlich analysiert und diskutiert worden.

Die Preisträger

Einer der drei Preisträger ist das Projekt „Kleine Helden brauchen große Herzen – Pflegerisch begleitete Auszeiten für Familien mit chronisch kranken oder behinderten Kindern“ des gleichnamigen Vereins aus München. Die Fami-

lien bekommen bei einem Aufenthalt auf dem „Irmengardhof“ der Björn-Schulz-Stiftung am Chiemsee eine Auszeit von ihrem schweren Alltag. Während dieser Zeit werden die kranken Kinder von fachkompetenten Kinderkrankenschwestern, weitestgehend aus der Haunerschen Kinderklinik, bis zu neun Stunden am Tag pflegerisch versorgt. Auch in der Nacht stehe immer eine Pflegekraft für Notfälle zur Verfügung.

Ein weiterer Preisträger ist der Kreisverband Regensburg des Bayerischen Roten Kreuzes (BRK) für seine „Arbeitszeitadaptierte Tagespflege für Senioren“ in Neutraubling. Für bis zu 60 Pflegebedürftige bietet diese Tagespflege in der Oberpfalz eine Betreuung an, die sich an den wechselnden Arbeitszeiten von deren Angehörigen orientiere, die in den umliegenden Firmen häufig im Schichtdienst arbeiten. Dabei befinde sich diese Tagespflege in unmittelbarer Nähe zu den Betrieben. Außerdem könnten Kunden der umliegenden Einzelhandelsbetriebe ihre pflegebedürftigen Angehörigen während ihres Einkaufs dort betreuen lassen. Das Angebot stoße in der Region auf sehr große Resonanz: Die Tagespflege sei zu 97 Prozent ausgelastet.

Der dritte Preisträger ist das Projekt „Voice-Weaning – Vertraute Stimmen im Weaningprozess“ am Universitätsklinikum Erlangen. Dabei wurde untersucht, ob sich die kontrollierte oder künstliche Beatmungszeit von neurologischen Patienten mit Hilfe des Vorspielens vertrauter Stimmen von Angehörigen verkürzen lasse. Auf Intensivstationen könne es ein langwieriger Prozess sein, Patienten von der künstlichen Beatmung zu entwöhnen. Mit diesem System des „Voice-Weaning's“ gelang es dem Team, bestehend aus einem Fachkrankenpfleger und zwei Fachkrankenschwestern für Anästhesie und Intensivmedizin, die kontrollierte Beatmungszeit der Patienten um etwa ein Drittel zu reduzieren. Jetzt soll dieses „Voice-Weaning“ als Standardverfahren zur Entwöhnung bei Beatmungspatienten etabliert werden.

Mehr Infos zum Bayerischen Gesundheits- und Pflegepreis 2019 und zu allen Nominierungen gibt es im Internet unter www.gp-preis.bayern.de.

Jodok Müller (BLÄK)

90 Jahre kbo-Heckscher-Klinikum

Das kbo-Heckscher-Klinikum hat in München und in Oberbayern sieben verschiedene Abteilungen an unterschiedlichen Standorten. Zwei zusätzliche Ambulanzen und eine therapeutische Wohngruppe ergänzen das Angebot. Ende September lud das kbo-Heckscher-Klinikum zum 90-jährigen Bestehen zu einem Festakt ein. Die Dichte an Prominenz in der Turnhalle des Klinikums in München-Giesing war beeindruckend und zeugt von der Bedeutung, die das Klinikum für die Versorgung psychisch kranker Kinder und Jugendlicher in Bayern innehat.



Volle Turnhalle des kbo-Heckscher-Klinikums anlässlich des Festakts (BLÄK-Präsident Dr. Gerald Quitterer, 2 v. li.)

Zum Auftakt der Festveranstaltung sprach der Bezirkstagspräsident von Oberbayern Josef Mederer und lobte in seinem Grußwort das therapeutische Konzept der Klinik mit ihren zehn Standorten und der Schule. Die Abteilungen haben jeweils spezielle Behandlungsschwerpunkte. „Gerade auch auf dem Höhepunkt der Migrationswelle habe die Klinik viele traumatisierte Kinder und Jugendliche professionell behandelt und eine riesige Leistung erbracht“ so Mederer. Alle arbeiteten dabei in einem engmaschigen Therapie- und Informationsnetz zusammen.

Ministerpräsident Dr. Markus Söder sagte, dass die Klinik einen wichtigen Beitrag dazu leiste, „ein neues Bewusstsein für den Umgang mit psychischen Erkrankungen zu finden“. Söder hatte zu Beginn seiner Amtszeit, nach Protesten führender Psychiater (auch aus dem kbo-Heckscher-Klinikum), das bayerische „Psychisch-Kranken-Hilfegesetz“ nachgebessert. In seiner Grußrede bezog er sich darauf, in dem er zugab, die alte Fassung sei ein Fehler gewesen.

Reinhard Kardinal Marx, Erzbischof von München und Freising, hob hervor, dass „alle Kinder ein

Geschenk an die Gesellschaft“ seien und es die Aufgabe der Gesellschaft sei, die notwendigen Hilfsangebote bereitzustellen. Marx dankte der Klinik im Namen der Katholischen Kirche, denn die Jugendpsychiater beraten sie bei der Aufarbeitung der Fälle sexuellen Missbrauchs durch Geistliche. „Zu lange hat die Kirche nicht ausreichend erkannt, welche Traumata die schrecklichen Erlebnisse bei den Opfern hinterlassen haben“, so Marx.

Der Hausherr, Professor Dr. Franz Joseph Freisleder, rollte die beeindruckende Historie der Heckscher-Klinik auf. Sie wurde im November 1929 in München-Schwabing eröffnet – als erste Kinder- und Jugendpsychiatrie in Bayern. Auch, wenn sie damals noch nicht so genannt wurde, weil der Fachbereich mit eigenen Störungsbildern und Diagnosen sich erst in den folgenden Jahrzehnten entwickelte und die Kinder- und Jugendpsychiatrie erst 1968 ein eigenständiges Fachgebiet wurde. Benannt ist die Klinik nach dem Unternehmer Carl-August Heckscher, einem in die USA ausgewanderten jüdischen Deutschen. Nach dem Ersten Weltkrieg hatte er in München ein Heim für Soldaten finanziert, die an neuro-

logischen Schäden litten. Der erste Chefarzt der Einrichtung, Max Isserlin, überzeugte Heckscher schließlich davon, noch 500.000 Reichsmark zu spenden, um auch eine Klinik für psychisch auffällige Kinder und Jugendliche zu errichten.

Der Ärztliche Direktor sei „froh, dass psychisch erkrankte Kinder heute eine viel bessere Betreuung erhalten als noch vor 20 Jahren“ aber dennoch erhielten längst nicht alle Betroffenen in der nötigen Geschwindigkeit eine passende Therapie. Er wandte sich an den Ministerpräsidenten: „Bitte unterstützen Sie uns weiter!“ Freisleder schnitt ein weiteres Streitthema an: Die Personalausstattung in den psychiatrischen Kliniken. Es genüge nicht, was das Bundesgesundheitsministerium mit der „Psychiatrie-Personalverordnung“ plane, weil diese den erhöhten Anforderungen und Veränderungen der Arbeit unzureichend berücksichtige. „In der Heckscher-Klinik ist allein die Zahl stationärer Aufnahmen zwischen 2008 und 2018 von 1.000 auf 1.700 gestiegen. Vor allem die Zunahme an psychiatrischen Notfällen im Kinder- und Jugendalter mache ihm Sorgen. Es sei keine Seltenheit, dass an einem Wochenende 25 psychiatrische Notfälle hier ankämen.“



Viel Prominenz versammelt: Bernhard Ruppert, Bernhard Seidenath, MdL, Hans-Ulrich Neunhoffer, Anton Oberbauer, Staatsministerin Kerstin Schreyer, Professor Dr. Franz Joseph Freisleder, Schirmherrin Karin Stoiber, Ministerpräsident Dr. jur. Markus Söder und Joseph Mederer.



BLÄK-Präsident Dr. Gerald Quitterer lobte das kbo-Heckscher-Klinikum als Weiterbildungsstätte.

Professor Dr. Peter Falkai, Ärztlicher Direktor der Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie und stellvertretender ärztlicher Direktor des Klinikums der Ludwig-Maximilians-Universität München, sagte, dass die Kinder und Jugendpsychiatrie früher eher ein Stiefkind der Medizin und auch der Psychiatrie gewesen sei, dass das Fach aber heute zunehmend an Bedeutung gewonnen habe. Die gesellschaftlichen Veränderungen und die „veränderte Krankheitslast“ trügen zur gesellschaftspolitischen Relevanz des Gebietes bei. Falkai lobte die Zusammenarbeit des kbo-Heckscher-Klinikums mit der Universität. „Gerade die Münchner kinder- und jugendpsychiatrischen Kolloquien, die zehn Mal im Jahr mit jeweils 150 Teilnehmern stattfinden, sind eine hervorragende Möglichkeit, leitliniengerechte Diagnostik und Behandlung zu diskutieren. Das Themenspektrum sei sehr groß und reiche von der Behandlung von Rechenstörungen, Borderline-Persönlichkeitsstörungen, problematischem Gebrauch von Alkohol und Computerspielen im Jugendalter bis hin zu selbstverletzendem Verhalten.“

„Die kbo-Heckscher-Klinik, in der Tausende von Kindern und Jugendlichen therapiert wurden und werden, ist mittlerweile nicht nur eine der

größten kinder- und jugendpsychiatrischen Einrichtungen in deutschsprachigen Raum bzw. in Europa, sondern auch eine Weiterbildungsstätte ersten Ranges auf ihrem Gebiet“, hob Dr. Gerald Quitterer, Präsident der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) hervor. Aus der kbo-Heckscher-Klinik seien an die 200 Fachärzte für Kinder- und Jugendpsychiatrie hervorgegangen, knapp 100 davon gehen auf Freisleaders Engagement zurück, seit 1997 Ärztlicher Direktor dieser Institution. Zudem ist die Klinik seit dem Jahr 2000 Akademisches Lehrkrankenhaus der Ludwig-Maximilians-Universität München. Die Kinder- und Jugendpsychiatrie stehe sicher vor großen Herausforderungen, weil Kinder und Jugendliche in zunehmendem Maße auffällig würden. Die Gesellschaft müsse sich diesem Problem stellen und vermehrt auch in die Prävention investieren.

Manfred Götzl, Vizepräsident des Bayerischen Obersten Landgerichts, ging auf das große Vertrauen, das offizielle Institutionen, wie etwa Gerichte und Versicherungen, in das Heckscher-Klinikum setzen, ein. Die Tatsache, dass hier häufig Gutachten mit allen Fragestellungen der forensischen Kinder- und Jugendpsychiatrie in

Auftrag gegeben würden, sprächen für die Einrichtung. „Die große Sachkompetenz für Justiz und Polizei ist von sehr großer Bedeutung.“

Dass die Psychiatrie trotz aller Erfolge noch nicht frei von Stigmatisierungen sei, verdeutlichte Bernhard Ruppert, Schulleiter des Heckscher-Klinikums. Ruppert erwähnte beispielsweise Facebook-Kommentare gegen Greta Thunberg, die am Asperger-Syndrom erkrankte Klimaaktivistin: „Deine Zukunft liegt in der Psychiatrie, Greta!“

Umrahmt wurde der Festakt von Musikdarbietungen von Patientinnen und Patienten aus dem Klinikum. Jugendliche, die Sonnenbrillen und Kapuzen trugen, brachten eine Trommel-Performance. Der Hintergrund für die Darbietung: Teils wussten ihre Klassenkameraden in der Regelschule gar nicht, dass sie sich in psychiatrischer Behandlung befänden. Gänzlich unmaskiert traten im Anschluss drei junge Damen auf, die damit ein Zeichen setzen wollten, die Stigmatisierung abzulegen und auch in der Öffentlichkeit zu einer psychischen Erkrankung zu stehen.

Dagmar Nedbal (BLÄK)

Ja! – zur Beschäftigung mit der Organspende

Die Diskussion um die Organspende ist spätestens seit den Forderungen von Gesundheitsminister Jens Spahn (CDU) nach einer doppelten Widerspruchslösung wieder verstärkt in die mediale Öffentlichkeit gerückt. Die Grünen-Abgeordnete Annalena Baerbock und andere Parlamentarier plädieren im Rahmen der bestehenden Entscheidungsregelung für eine regelmäßige Befragung der Bevölkerung.

Das „Bayerische Ärzteblatt“ traf Professor Dr. Matthias Anthuber, Leiter des Transplantationszentrums im Klinikum Augsburg, zu einem persönlichen Gespräch.



Professor Dr. Matthias Anthuber fordert von jedem Einzelnen: „Beschäftige Dich mit der Organspende und treffe eine Entscheidung!“

Wie stellt sich die Situation im Transplantationszentrum in Augsburg dar?

Anthuber: Wir haben das Transplantationszentrum im Jahr 2001 eingerichtet. Seitdem sind ungefähr 600 Nieren transplantiert worden. Wir bieten hier in Augsburg ausschließlich die Nierentransplantation an. Die Wartezeit auf ein Organ beträgt im Mittel etwa acht Jahre, und das stellt sich leider auch bundesweit in anderen Transplantationszentren so dar.

Wie ist die Entwicklung bei den Transplantationen?

Anthuber: Der Trend bei den Transplantationen ist eher rückläufig, was auch mit dem Organmangel zu tun hat. In unserer besten Zeit haben wir zwischen 40 und 50 Nieren pro Jahr transplantiert, im vergangenen Jahr waren es nur noch 28. Damit lagen wir knapp über der gesetzlich geforderten Mindestmenge von 25 pro Jahr. Wir versuchen diesen Rückgang an postmortalen Organspenden zu kompensieren, indem wir vermehrt die Lebendspende anbieten.

Ist es heutzutage gelebte Praxis, dass Lebendspenden transplantiert werden?

Anthuber: Der Anteil der Lebendnierenspende liegt in Deutschland inzwischen bei rund 30 Prozent. In anderen Ländern, zum Beispiel Schweden, Norwegen oder den USA, liegt der Anteil wesentlich höher, teilweise über 50 Prozent. In diesen Ländern wird der Nierenlebendspende deutlich mehr Raum gegeben.

Wie erklären Sie sich das?

Anthuber: In diesen Ländern herrscht dahingehend eine andere „Kultur“. Das hat auch mit der Behandlungsstrategie zu tun, also damit, wie intensiv man einen nierenkranken Patienten und deren Familien diese Möglichkeit anbietet, um jemanden erst gar nicht an die Dialyse zu nehmen bzw. die Wartezeit weitestgehend zu eliminieren. Wenn bei uns eine Lebendniere-transplantation im Raum steht, durchlaufen Spender und Empfänger einen mehrstufigen, intensiven Aufklärungsprozess, in dem auf alle möglichen Probleme eingegangen wird. Das Prüfen, ob die jeweilige Konstellation eine Lebendspende erlaubt, kann zwischen sechs und zwölf Wochen dauern. Wichtig ist, alles daran zu setzen, dass dem Spender keine Nachteile durch seine Nierenspende entstehen.

Können Sie etwas zu der Spendebereitschaft in Deutschland sagen?

Anthuber: Die Anzahl an Organspenden ist im vergangenen Jahr leicht angestiegen. Mit 17 Spendern mehr in Bayern im Vergleich zum vergangenen Jahr, ist dies jedoch allenfalls ein Tropfen auf dem heißen Stein. Pro Tag sterben drei Menschen auf der Warteliste. Das trifft vor allem schwer herz- oder leberkranke Patienten. Das sind rund 900 Todesfälle im Jahr, die wir zu verzeichnen haben, weil nicht rechtzeitig ein Organ zur Verfügung steht.

Was hat sich verändert, seit der Berichterstattung aus dem Jahr 2012 zu dem angeblichen „Transplantationsskandal“?

Anthuber: Ich möchte hier von einem „Zuteilungsskandal“ sprechen. Der Begriff des Organspendeskandals, der immer wieder zu lesen war, gibt die Tatsachen nicht korrekt wieder. Ärzte haben, so der Verdacht, Patienten auf ihrer Warteliste für eine Spenderleber „kränker“ deklariert, als sie es tatsächlich waren. Sie taten dies, um die Zuteilung von Organen in ihr eigenes Transplantationszentrum zu beschleunigen.

In diesem Zusammenhang gab es auf Seiten der Organspende nie ein Problem und auch kein Abweichen von anerkannten Standards. Die Organe wurden nach ordnungsgemäßer Hirntoddiagnostik entnommen und schwerstkranken Patienten eingesetzt. Der Skandal hat jedoch dazu geführt, dass sich mehr Menschen gegen eine Spende entschieden haben.

Worin liegen die Ursachen für den Rückgang der Organspenden?

Anthuber: Mit das größte Problem ist das Informationsdefizit. Die Menschen wissen viel zu wenig über die Thematik. Hier hinken wir anderen Ländern weit hinterher. Ein weiterer Grund ist, dass sich die meisten Menschen zu Lebzeiten nicht mit dem Thema beschäftigen wollen. Sterben, und vor allem das eigene Sterben, ist ein Tabuthema.

Was müsste getan werden, um das zu ändern?

Anthuber: Wir brauchen dringend einen Paradigmenwechsel. Wir müssen die Menschen, vor allem die jungen Menschen, früher mit der Thematik konfrontieren. Andere Länder sind uns weit voraus. Wir haben derzeit 9,7 Organspender pro eine Million Einwohner, Spanien beispielsweise hat 45 pro eine Million Einwohner. Im Unterschied zur hiesigen Entscheidungslösung gilt in Spanien die Widerspruchslösung. Aber das allein macht es nicht aus. Es sind vor allem auch strukturelle und bessere personelle Voraussetzungen, die dort die Organspende begünstigen.

Was halten Sie von den politischen Ansätzen?

Anthuber: Aktuell gibt es eine Initiative von Jens Spahn zur Widerspruchslösung. Annalena Baerbock und Mitglieder anderer demokratischer Parteien plädieren dafür, die Entscheidungslösung in ihrer Struktur zu verändern. Ich denke, es ist etwas realitätsfremd zu glauben, ein fundamentaler Wandel mit signifikanter Steigerung der Organspendezahlen könne über eine veränderte Entscheidungslösung gelingen. In über 30 Jahren, in denen die Entscheidungslösung gilt, haben wir uns, was die Auseinandersetzung mit dem Thema anbelangt, kontinuierlich rückwärts entwickelt.

Was wären Ansätze, um Themen wie Tod und Organspende zu enttabuisieren?

Anthuber: Wir müssen in Schulen gehen, wir müssen an die jungen Leute herangehen. Diese sind heute viel zugänglicher im Umgang mit diesem Thema. Eine offene Sichtweise erreicht man nur über konsequente Aufklärung und Informationsweitergabe. Ich bin sicher: Wenn man heute zehn junge Menschen fragen würde, ob sie nach ihrem Tod ihre Organe spenden würden, würden neun mit Ja antworten.

Ihre Botschaft zum Abschluss:

Anthuber: Es herrscht auf Grund des Informationsmangels eine besorgniserregende Verunsicherung in der Bevölkerung. Wir müssen viel früher anfangen das Thema „Organspende“ anzusprechen und junge Menschen miteinbeziehen. Mein Petition: „Beschäftige Dich damit und treffe eine Entscheidung! Wie auch immer sie ausfällt, jede Entscheidung ist gut!“ Nur so bekommen wir langfristig eine andere Mentalität in Bezug auf die Organspende.

Vielen Dank für das Gespräch.
Die Fragen stellte Sophia Pelzer (BLÄK)

www.medas.de

Privatabrechnung für Ärzte

Meine Medas: Von Anfang an kümmert sich Ihr persönlicher Ansprechpartner – mit direkter Durchwahl! – um Ihre Privatabrechnungen und übernimmt auch die Absprache mit Patienten und Versicherungen.

Mehr Zeit: Medas-Profis denken mit, um für Ihre Praxis die bestmögliche Dienstleistung zu erbringen. Aufwändige Verwaltungsaufgaben fallen für Sie weg.

Mehr Geld: Jede Privatliquidation wird persönlich geprüft und bei Bedarf mit Ihnen abgestimmt und korrigiert. Sie werden überrascht sein, wie viel Potential darin steckt! Unterm Strich: weniger Arbeit, aber ein Umsatzplus!

Ansprechpartner: Peter Wieland | Telefon 089 14310-115
Messerschmittstraße 4 | 80992 München

Mit Medas geht
die Rechnung auf.

Behandlung im Voraus planen

„Schon jetzt an morgen denken?“ Der Caritasverband München und Freising e. V. veranstaltete im September eine Informationsveranstaltung zur Umsetzung des § 132g Sozialgesetzbuch V (SGB V), in dem die „Gesundheitliche Versorgungsplanung für die letzte Lebensphase“ geregelt ist. „Behandlung im Voraus planen“ (BVP) sei ein wichtiger Gesprächsprozess mit dem Ziel, die Patienten dabei zu begleiten und die individuellen Behandlungswünsche zu besprechen und plausibel zu dokumentieren.



Podiumsdiskussion mit Dr. Gerald Quitterer, Professor Dr. Matthias Klein, Leiter zentrale Notaufnahme Klinikum der LMU München, Campus Großhadern, Dr. Sibylle Mutert, Bayerisches Staatsministerium für Gesundheit und Pflege, Referat Hospiz, Palliativmedizin, Geriatrie, Professor Dr. Dr. Berend Feddersen und Doris Schneider, Geschäftsführung Altenheime, Caritasverband München und Freising e. V. (v. li.).

Rolle des Hausarztes

Professor Dr. Dr. Berend Feddersen, Leiter der Spezialisierten Ambulanten Palliativversorgung (SAPV) der Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) München, und Dr. Sabine Petri, Geschäftsführerin des Ethikrates des Caritasverbandes München und Freising, informierten in einem Impulsreferat über die Grundlagen der BVP. Obwohl rund 42 Prozent der Deutschen eine Patientenverfügung (PV) besäßen, sei diese im Ernstfall häufig nicht verwendbar. Gründe dafür seien vielfältig: Die PV sei beispielsweise nicht richtig verfasst, liege in der konkreten Notfallsituation nicht vor, sei zu lang und ausführlich zum Lesen für den Notarzt, der schnell entscheiden müsse, sei nicht handlungsleitend, da sie nicht auf die aktuelle Situation zutrefte, der Vertreter sei nicht bekannt oder der Vertreter sei nicht über die Wünsche des Patienten informiert. Deshalb sei es besonders wichtig, die BVP strukturiert anzugehen und gut zu dokumentieren. Die PV müsse im Ernstfall „griffbereit“ zur Verfügung stehen.

Der Hausarzt habe eine wichtige Rolle bei der individuellen BVP-Gesprächsbegleitung. Er sollte die Einwilligungsfähigkeit überprüfen, für medizinische Fragen zur Verfügung stehen und die Dokumente auf Inhalt und Kongruenz prüfen. Dabei müssten auch etwaige Vorerkrankungen und die bestehende Vorgeschichte berücksichtigt werden. Mit der gesetzlichen Regelung im § 132g SGB V biete sich die große Chance, den Willen des Patienten besser kennenzulernen und umzusetzen. Dadurch entstünde ein Vorteil für die Patienten und alle an den Behandlungsentscheidungen Beteiligten.

BVP bietet Sicherheit

In der Podiumsdiskussion betonte Dr. Gerald Quitterer, Präsident der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK), dass die Ärztinnen und Ärzte der BVP sehr positiv gegenüberstünden. „Für die BLÄK ist Prävention ein großes Thema. Die Behandlung im Vorhinein zu planen bzw. „Advance Care Planning (ACP)“ gehört zur Prävention dazu“, unterstrich Quitterer. Im Rahmen einer partizipativen Entscheidungsfindung aller Beteiligten gehe es darum, für Sicherheit zu sorgen. Sicherheit für den Patienten, die betreuenden Ärztinnen und Ärzte, die Krankenhäuser, das Pflegepersonal, die Angehörigen und sonstige Beteiligte. „Es ist mir ein persönliches Anliegen, dieses Thema aufzugreifen und voranzutreiben“, erklärte der Ärztespräsident. Neben der Öffentlichkeitsarbeit sei vor allem die ärztliche Weiterbildung ein Kernthema der BLÄK. In der Novelle zur neuen (Muster-) Weiterbildungsordnung, die auch in Bayern umgesetzt werde beziehungsweise teilweise schon umgesetzt sei, wurde die Vorausplanung bereits stärker verankert. Ziel müsse sein, dass sich die Patienten gut aufgehoben fühlten, deshalb sei die gesetzliche Regelung im § 132g SGB V eine gute Sache. Der 74. Bayerische Ärztetag hat bereits 2015 gefordert, dass die ärztliche Beratung beim Erstellen von PV deutlich gestärkt werden soll. Ziel soll ein System zur vorsorglichen Beratung im Sinne von ACP sein. Das Instrument der PV

sei ein wichtiger Schritt in Richtung Patientenautonomie gewesen, berge aber ohne ärztliche Beratung die Gefahr, wegen Unkenntnis eventueller medizinischer Implikationen die Ziele der Verfasser zu verfehlen.

Die nächsten Schritte

Für die weitere Umsetzung war es allen Diskutanten wichtig, dass die für die Realisierung der BVP notwendigen Ressourcen zur Verfügung gestellt werden. Für das Betreuungspersonal und die beteiligten Ärzte müsse eine adäquate Vergütung vorgesehen werden. Zudem sollte im Rahmen einer wissenschaftlichen Studie überprüft werden, ob die hohen Ziele der BVP in der Praxis auch erreicht werden. Das Thema gehöre auf alle Fälle auch stärker im Medizinstudium verankert. Es sei positiv, dass vor allem jüngere Ärztinnen und Ärzte zunehmend mehr Verständnis für dieses Thema entwickelten. Neben dem stationären Bereich sollte die BVP auch auf den ambulanten Bereich ausgedehnt werden. Der Caritasverband München und Freising sei hier bereits aktiv und habe erste Erfahrungen gesammelt. Weitere Infos zu ACP und BVP gibt es im *Bayerischen Ärzteblatt* Nr. 4/2016 auf Seite 152 und im Internet unter www.caritas-meinleben-im-alter.de

Jodok Müller (BLÄK)

Der medizinische Sachverständige im Fokus

Im Jahr 2012 wurde von der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) und der Landesärztekammer Baden-Württemberg (LÄK-BW) die Idee geboren, eine gemeinsame Fortbildungsreihe ihrer Gutachterstellen bzw. -Kommissionen mit alternierend in München bzw. Stuttgart durchgeführten Veranstaltungen ins Leben zu rufen. Die fünfte Auflage dieser Fortbildungen fand Ende September im Ärztehaus Bayern statt. Zum ersten Mal beteiligte sich in diesem Jahr auch die Gutachterstelle für Arzthaftungsfragen bei der Sächsischen Landesärztekammer (SLÄK).



Leiteten und moderierten die traditionsreiche Veranstaltung: Dr. Wolfgang Miller und Dr. Wolfgang Rechl (v. li.).

Im Zentrum der Veranstaltung 2019 stand der medizinische Sachverständige und damit auch die Frage, unter welchen Rahmenbedingungen ärztliche Sachverständigengutachten heute erstellt werden. Dr. Wolfgang Rechl, BLÄK-Vizepräsident, und Dr. Wolfgang Miller, Präsident der LÄK-BW, konnten mehr als 80 Teilnehmerinnen und Teilnehmer in München begrüßen, darunter überwiegend ärztliche Sachverständige, aber auch Patientenvertreter, Repräsentanten von Haftpflichtversicherungen sowie Mitarbeiter weiterer Gutachterkommissionen und Schlichtungsstellen.

Medizinische Expertise, aber auch juristisches Verständnis

Der erste Impulsvortrag, gehalten von Dr. Jörg Schlachter, Vorsitzender der Gutachterkommission bei der Bezirksärztekammer Nordbaden, beschrieb die große Bedeutung ärztlicher Gutachten in den vielfältigen Lebensbereichen. Sie seien von zentraler Bedeutung bei allen Arzthaftungsfragen, aber auch im Sozialrecht, in Betreuungs- und Unterbringungsverfahren oder in der Forensik. Professor Dr. Ekkehard Pratschke, Vorsitzender der Gutachterstelle für Arzthaftungsfragen bei der BLÄK, skizzierte anschließend die Rahmenbedingungen, in denen die ärztliche Berufsausübung heute stattfindet und wie sich Zeitmangel sowie die Notwendigkeit zur wirtschaftlichen Leistungserbringung nicht nur auf die Versorgung von Patienten, sondern auch auf die Bereitschaft, Gutachten zu erstellen, auswirke. Er machte deutlich, wie wertvoll eine qualitativ hochwertige Gutachtenerstellung nicht nur für den Auftraggeber, sondern auch für den Arzt, der ein Gutachten erstellt, sei bzw. sein könne. Ein Arzthaftungsgutachten biete zum Beispiel – bei entsprechender Aufbereitung – in

Das Symposium „Der medizinische Sachverständige im Fokus“ fand großen Anklang bei den Teilnehmern.



Fallkonferenzen die einmalige und oft zu wenig genutzte Gelegenheit, aus „fremden“ Fehlern für den eigenen Klinikalltag zu lernen. Dr. Rainer Kluge, Vorsitzender der Gutachterstelle für Arzthaftungsfragen bei der SLÄK, beschrieb in seinem Vortrag, was ein aus der Perspektive des Auftraggebers „gutes Gutachten“ aus seiner Sicht ausmache. Es wurde deutlich, dass neben der unverzichtbaren fachlichen medizinischen Expertise auch ein juristisches Verständnis und gutachterliches „handwerkliches Können“ gefordert seien. Um ein „gutes Gutachten“ abfassen zu können, müssten auch dessen formale Anforderungen bekannt sein. In diesem Zusammenhang wies Vizepräsident Rechl auf das von der BLÄK seit 2016 angebotene Seminar „Medizinische Begutachtung“ hin, in welchem genau diese Fertigkeiten vermittelt würden. Abschließend stellte Professor Dr. Heinrich Stiegler anhand konkreter Fallbeispiele aus seiner Tätigkeit als beratender Arzt einer Haftpflichtversicherung

dar, welche ungünstigen Auswirkungen inhaltlich oder formal schlechte Gutachten haben können und wie schwierig es in manchen Situationen für den Gutachter sein könne, den einzuhaltenden ärztlichen Standard zu beschreiben. Insbesondere ging er hierbei auf unpräzise sprachliche Formulierungen ein, die zu Fehlinterpretationen von gutachterlichen Ergebnissen durch Juristen führen könnten.

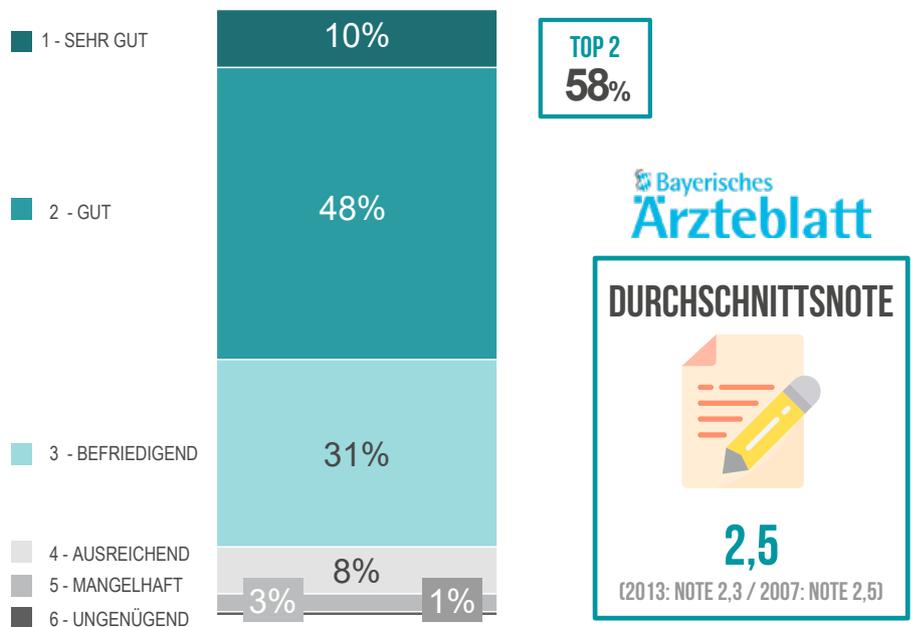
Dass sich im Anschluss an die Impulsvorträge eine konstruktive und intensive Diskussion von annähernd einer Stunde entwickelte, konnte Vizepräsident Rechl als Beleg dafür werten, dass man mit dem Thema der Veranstaltung „ins Schwarze“ getroffen habe und dass es wichtig sei, die besondere Tätigkeit als medizinischer Sachverständiger weiterhin in den Fokus zu nehmen.

*Dr. Christian Schlesiger, Alban Braun
Gutachterstelle für Arzthaftungsfragen*

2,5 für das Bayerische Ärzteblatt

Im Sommer 2019 startete die Redaktion des „Bayerischen Ärzteblattes“ eine große Leserumfrage – nach 2007 und 2013 die dritte ihrer Art. Der Fragebogen wurde in der Juli/August-Ausgabe 2019 des „Bayerischen Ärzteblattes“ beigelegt. Die Teilnahme erfolgte Online, auf dem Postweg, per Fax oder E-Mail.

Wie sehen die Ergebnisse aus? Um es vorweg zu nehmen: Die teilnehmenden Leserinnen und Leser gaben dem Blatt die Gesamtnote 2,5. Insgesamt nahmen 1.170 Befragte an der Umfrage teil: 895 über die Onlinebefragung, 202 über die Rücksendung des schriftlichen Fragebogens per Brief, 51 Teilnahmen per Fax und 22 per E-Mail. Die durchschnittliche Beantwortung des Fragebogens lag bei ca. sechs Minuten. Der Fragebogen wurde in Zusammenarbeit mit Delphi-Research, atlas Verlag und der Bayerischen Landesärztekammer erstellt.



Die Gesamtzufriedenheit der Leser mit dem „Bayerischen Ärzteblatt“ liegt auf deiner Schulnotenskala bei 2,5. 58 Prozent der Befragten haben die Noten „Sehr gut“ oder „Gut“ vergeben.

Leser

Wie stellt sich das Ergebnis im Detail dar, beispielsweise in Bezug auf das Leseverhalten? Und, ganz spannend: Wer ist eigentlich unser Leser? Es kam heraus, dass das Bayerische Ärzteblatt einen hohen Anteil an langjährigen Lesern hat. Fast drei Viertel der Befragten lesen das Blatt seit sechs Jahren oder länger. 60 Prozent der Leser lesen mindestens die Hälfte jeder Ausgabe. In der Regel wird die Ausgabe dabei ein- bis zweimal in die Hand genommen. Mehrheitlich wird neben dem Bayerischen Ärzteblatt mindestens noch ein weiterer Fachtitel im medizinischen Bereich regelmäßig gelesen. Die Gesamtzufriedenheit der Leser mit dem Bayerischen Ärzteblatt liegt bei 2,5 auf einer sechsstufigen Notenskala und ist damit auf dem Niveau von 2007 (2013: 2,3). 58 Prozent der Befragten haben die Noten „Sehr gut“ oder „Gut“ vergeben.

Inhalte

Wichtig war natürlich die inhaltliche Einschätzung der Leserschaft. Informationsgehalt und Relevanz der Themen haben den größten Einfluss auf die Gesamtzufriedenheit mit dem Bayerischen Ärzteblatt, so die Umfrageergebnisse. Neben den medizinischen Themen allgemein, gilt

das größte Interesse der Rubrik „Blickdiagnose“, dem Titelthema und dem Leitartikel. Etwas geringeres Interesse zeigen die Leser für den Bereich „Cartoon/Medizinisches Rätsel“.

Online

Print und/oder online – auch das sind interessante Fragestellungen: 57 Prozent bzw. 85 Prozent der Leser nutzen den Internetauftritt des Bayerischen Ärzteblattes und der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK). Großes Interesse besteht an der Rubrik „Fortbildungsartikel/CME-Punkte“ im Internetangebot des Bayerischen Ärzteblattes. Im Angebot der BLÄK wird das „BLÄK-Portal“ und der Fortbildungskalender am meisten geschätzt. Beide Onlineangebote liegen in der Gesamtbewertung auf einem guten Niveau. Auf einer sechsstufigen Notenskala vergeben die Nutzer im Durchschnitt die Noten 2,4 (Bayerisches Ärzteblatt) und 2,5 (BLÄK).

Zielgruppe

Schließlich wurde noch nach den Zielgruppen gefragt, was für die Werbung von Relevanz ist. Hier gaben 96 Prozent der Leser an, ärztlich

tätig zu sein und vier Prozent arbeiten ehrenamtlich in der ärztlichen Selbstverwaltung mit. 43 Prozent der Befragten sind an der Anschaffung medizinischer Ausstattungen und Leistungen beteiligt. Am häufigsten gilt die Verantwortung dem Kauf von Praxiseinrichtungen/Ausstattungen, gefolgt von Arzneimitteln/Pharmazeutika und fachmedizinischer Software. Die Hälfte der Entscheider plant zudem demnächst beruflich in Digitalisierung zu investieren. 36 Prozent planen in den nächsten zwölf Monaten eine Auslandsreise, noch 20 Prozent die Anschaffung von Elektronik und 17 Prozent möchten zeitnah eine Geldanlage tätigen.

Allen teilnehmenden Leserinnen und Lesern nochmals vielen Dank für die bisherige tolle Zusammenarbeit. Wir hoffen, Sie können mit den Ergebnissen gut leben und weiterlesen. Scheuen Sie sich nicht, uns zu kontaktieren. Wir helfen Ihnen sehr gerne weiter, wenn Sie Rückfragen haben. Die Gewinner der Verlosung werden vom atlas Verlag kontaktiert.

Dagmar Nedbal (BLÄK)



Neue Version der Software Interkurs seit Oktober 2019 verfügbar

Seit Oktober 2019 ist eine neue Version der Interkurs-Software für die Anmeldung von Fortbildungsveranstaltungen im Einsatz. Damit wird der Komfort bei der Dateneingabe und Datenpflege für die Veranstalter von Fortbildungen einfacher. Das war nicht nur ein Wunsch vieler Veranstalter, auch der 76. Bayerische Ärztetag hat den Vorstand der Bayerischen Landesärztekammer gebeten, die elektronische Anmeldung von Fortbildungsveranstaltungen komfortabler zu gestalten.

In Zusammenarbeit mit der Landesärztekammer Baden-Württemberg und einer externen Softwarefirma wurden folgende Verbesserungen realisiert:

- » Vereinfachung der Eingabe von Daten durch Autovervollständigung und Menüführung
- » Bereits eingegebene Daten sind wieder aufrufbar (Anmelder-Historie)
- » Gespeicherte Veranstaltungsanträge können kopiert werden
- » Antragsentwurf kann zwischengespeichert werden
- » Bearbeitungsstatus von Veranstaltungen ist einsehbar
- » Anträge können durch den Anmelder selbst storniert werden

Die Anmeldung der Fortbildungsveranstaltungen erfolgt auf der Internetseite www.blaek.de/fortbildung/fortbildungsveranstaltung-anmelden. Wichtig: Anbieter von Strahlenschutzkursen können ihre Kurse ab Oktober 2019 nur mehr über diese webbasierte Plattform anmelden. Parallel erfolgt damit die webbasierte Beantragung auf Zuerkennung von Fortbildungspunkten.

Irmeli von Kamptz (BLÄK)

Gedankenaustausch



Im September fand im Ärztehaus Bayern in München ein Gedankenaustausch zwischen der Ärzte- und Zahnärztekammer der Autonomen Provinz Bozen (Südtirol) und der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) statt. Besprochen wurden vor allem Fragen der ärztlichen Weiterbildung. Teilgenommen haben Dr. Gerald Qwitterer, Präsident der BLÄK, Dr. Monica Oberrauch, Präsidentin der Ärzte- und Zahnärztekammer Bozen und Dr. Michael Engl, Sekretär des Vorstandes (Bozen) (im Bild v. li.). Weitere Teilnehmer waren Dr. Bettina Kollmannsberger, Referatsleiterin Weiterbildung I (BLÄK), Dr. Judith Niedermaier, Geschäftsführende Ärztin und Referatsleiterin Weiterbildung II (BLÄK), und Dr. Rudolf Burger, M. Sc., Hauptgeschäftsführer (BLÄK).

Jodok Müller (BLÄK)

10. Symposium der LARE

Am 4. Dezember 2019 findet zum 10. Mal das Symposium der bayerischen Landesarbeitsgemeinschaft resistente Erreger (LARE) im Max-Joseph-Saal der Residenz München in der Residenzstraße 1, 80333 München statt. Auf dem Programm stehen aktuelle Themen der Krankenhaushygiene, Diagnostik und Antibiotikatherapie bei Mensch und Tier, die von renommierten Referenten aus ganz Deutschland vorgetragen werden. Das Symposium wird gemeinsam vom Bayerischen Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit und dem Bayerischen Staatsministerium für Gesundheit und Pflege veranstaltet. Es sind Fortbildungspunkte bei der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) beantragt. Die Teilnahme ist kostenfrei.



Programm und Informationen: Bayerisches Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (LGL), Sekretariat Hygiene, Veterinärstraße 2, 85764 Oberschleißheim, Tel.: 09131 6808-5237, E-Mail: lare@lgl.bayern.de, Internet: www.lgl.bayern.de/gesundheits/hygiene/lare

Gesundheitsförderung und Prävention

Die Bayerische Landesärztekammer (BLÄK) veranstaltet vom 27. bis 29. November 2019 im Ärztehaus Bayern in München das Seminar „Gesundheitsförderung und Prävention“. Themen sind unter anderem:

- » Krankheitsmodelle und ihre Relevanz für die Prävention
- » Veränderungen des Krankheitsgeschehens
- » Präventionsdefinitionen und -konzepte
- » Gesundheitsverhalten und ärztliche Beratung
- » Risikofaktoren und protektive Faktoren in der Krankheitsentstehung
- » Gesundheitsförderung und Prävention in verschiedenen Altersgruppen
- » Arbeitsspezifische Rahmenbedingungen und Interventionsstrategien

Dieses Seminar basiert auf der strukturierten curricularen Fortbildung „Gesundheitsförderung und Prävention“ (24 Fortbildungsstunden) der Bundesärztekammer (2008) und wird von der BLÄK mit einem Betrag von 7.000 Euro unterstützt. Weitere Infos zum Seminar und zur Anmeldung finden Sie unter www.blaek.de → Fortbildung → Seminare und Veranstaltungen → Gesundheitsförderung und Prävention.

Wo: Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstraße 16, 81677 München
Wann: 27. bis 29. November 2019 (jeweils 9.00 bis 17.00 Uhr)



Patientensicherheit: Wer kann es am besten?

Auf dem Europäischen Gesundheitskongress diskutierten Ende September 2019 Siegfried Hasenbein, Geschäftsführer der Bayerischen Krankenhausgesellschaft (BKG), Dr. Brigitte Ettl, Präsidentin, Österreichische Plattform „Patientensicherheit“, Privatdozent Dr. Max Skorning, Bereichsleiter Stabsbereich Qualität und Patientensicherheit, Medizinischer Dienst des Spitzenverbandes Bund der Krankenkassen e. V., Dr. Andreas Botzlar, Vizepräsident der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK), Dr. Ralf Langejürgen, Leiter vdek-Landesvertretung Bayern, Martin Degenhart, Geschäftsführer Freie Allianz der Länder-KVen (FALK), Privatdozent Dr. René Schwendemann, Leiter Abteilung Patientensicherheit, Universitätsspital Basel mit Moderator Nikolaus Nützel vom Bayerischen Rundfunk (im Bild v. li.) über Aspekte der Patientensicherheit.

Nützel betonte die Bedeutung des Themas, erst kürzlich am 17. September sei mit dem Welttag der Patientensicherheit darauf aufmerksam gemacht worden. Auf Bundesebene plane Bundesgesundheitsminister Jens Spahn (CSU) mit dem geplanten Gesetz zur Errichtung eines Implantatregisters Deutschland (Implantateregister-Errichtungsgesetz – EIRD), Sicherheit in der Arzneimittelversorgung und Personaluntergrenzen in Krankenhäusern die Patientensicherheit zu steigern. Auch die BKG habe ein Positionspapier zum Thema veröffentlicht.

Dr. Botzlar betonte die Notwendigkeit, Patientensicherheit bereits verstärkt innerhalb des Medizinstudiums zu thematisieren. Auf Basis des Fortbildungskonzeptes „Patientensicherheit“ der Bundesärztekammer biete die BLÄK Seminare, wie zum Beispiel „Ärztlicher Risikomanager/-in“, an. Zum Thema Behandlungsfehler sagte Botzlar, dass der Anteil der Reklamationen gleichbleibe bei einer wachsenden Anzahl an Behandlungen.

Problematisch sei, dass die Arzt-Patienten-Kommunikation nicht immer so offen und ausführlich verlaufe. Hier müsse man dringend nachbessern. Gerade bei den „never events“, also den Fehlern, die nie passieren dürfen, sei ein offener Umgang von Nöten, um zu einer Ent-Skandalisierung zu kommen und um mehr Vertrauen zu erreichen, sagte Skorning.

Sophia Pelzer (BLÄK)



BLÄK-Vizepräsident Dr. Andreas Botzlar (Bildmitte mit Mikrofon) diskutierte auf dem Europäischen Gesundheitskongress über Patientensicherheit.

MFA-Ausbildungszahlen der Bayerischen Landesärztekammer

Berufsausbildungsverträge zur/zum Medizinischen Fachangestellten (MFA), Stand 18. September 2019

Insgesamt: 8.856 (weiblich: 8.650/männlich: 206)

- » 1. Ausbildungsjahr: 3.683
- » 2. Ausbildungsjahr: 2.785
- » 3. Ausbildungsjahr: 2.194
- » 4. Ausbildungsjahr: 194

Umschulungsverträge: 82

Teilzeitverträge: 102

Patrick Froelian (BLÄK)

Freiwilliges Fortbildungszertifikat



Auflösung der Fortbildungsfragen aus Heft 10/2019, Seite 495 f.

Alle Fragen bezogen sich auf den Fachartikel „Dermatologie – highlighted“ von Professor Dr. (Univ. Genf) Lars French, Privatdozent Dr. Michael Flaig, Dr. Kinan Hayani, Dr. Markus Heppt, Dr. Laura Engels, Privatdozent Dr. Max Schlaak, Nora Aszodi und Professor Dr. Dr. h. c. Andreas Wollenberg.

Wenn Sie mindestens sieben der zehn Fragen richtig beantwortet haben und diese bis zum Einsendeschluss bei uns eingegangen sind, gibt es von uns zwei Fortbildungspunkte. Gleiches gilt, wenn Sie die Fragen online beantwortet und uns diese zum Einsendeschluss gesandt haben.

Insgesamt haben über 2.400 Ärztinnen und Ärzte einen ausgefüllten Fragebogen eingereicht.

1	2	3	4	5
E	E	E	C	D
6	7	8	9	10
A	B	C	D	E

Suchtforum 2019



Tabakabhängigkeit ist immer noch die Suchterkrankung, die weltweit mit jährlich sechs Millionen tabakassoziierten Todesfällen die meisten durch Tod oder Behinderung verlorenen Lebensjahre verursacht. Die Hälfte aller regelmäßigen Raucher stirbt an den Folgen des Rauchens, 50 Prozent von ihnen bereits vor dem 70. Lebensjahr.

Von der Tabakindustrie wurden ergänzend zur konventionellen Tabakzigarette eine Reihe neuer Produkte auf den Markt gebracht. In der Öffentlichkeit intensiv beworben und weltweit bekannt gemacht werden die sogenannten E-Zigaretten, „Heat-not-burn“-Produkte und „Pod Mods“ mittels breit angelegter Marketingkampagnen der Tabakhersteller.

Im Rahmen unseres 18. Suchtforums in Bayern laden wir Sie herzlich ein, sich über E-Ziga-

retten & Co. zu informieren und den aktuellen Stand der Erkenntnisse aus Wissenschaft und Praxis rund um die Neuentwicklungen der Tabakindustrie sowie deren Lobby- und Marketingstrategien zu erfahren. Neben einem Überblick über die verschiedenen inhalativen Konsumformen und deren Risikobewertung werden Ihnen aus der DEBRA-Studie (Deutsche Studie zum Rauchverhalten) Fakten zur Verbreitung, zu Konsumentenprofilen und Konsummotiven vermittelt. Ein weiterer Beitrag wird sich mit den Herausforderungen und Perspektiven für die Tabakkontrolle befassen, die solche Neuentwicklungen und die resultierenden Konsumtrends mit sich bringen. Abschließend wird auch die Frage, welche zentralen Tabakentwöhnungsmaßnahmen den aktuellen Leitlinien zufolge zu empfehlen sind, umfassend erörtert.

Veranstalter

Bayerische Akademie für Sucht- und Gesundheitsfragen, Bayerische Landesapothekerkammer, Bayerische Landeskammer der Psychologischen Psychotherapeuten und der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten in Zusammenarbeit mit der Bayerischen Landesärztekammer

Datum und Uhrzeit

Donnerstag, 21. November 2019, 12.30 bis 17.00 Uhr

Ort

Meistersingerhalle, Kleiner Saal, Münchener Straße 21, 90478 Nürnberg

Fortbildungspunkte

Die Veranstaltung wird mit 5 • auf das Fortbildungszertifikat anerkannt.

Programm und Informationen

Bayerische Landesärztekammer, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -141, Marlene Wasitian, Tel. 089 4147-499 oder -141, Fax 089 4147-64831, Mühlbauerstraße 16, 81677 München, E-Mail: suchtmedizin@blaek.de

Anmeldung

Online-Anmeldung unter www.blaek.de/fortbildung/fortbildungskalender

Die Teilnahme ist kostenfrei.

Rätseln und gewinnen

Aus den Einsendern der richtigen Lösung wird ein Gewinner gezogen, der als Anerkennung einen Preis erhält. Der Gewinner wird schriftlich informiert. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

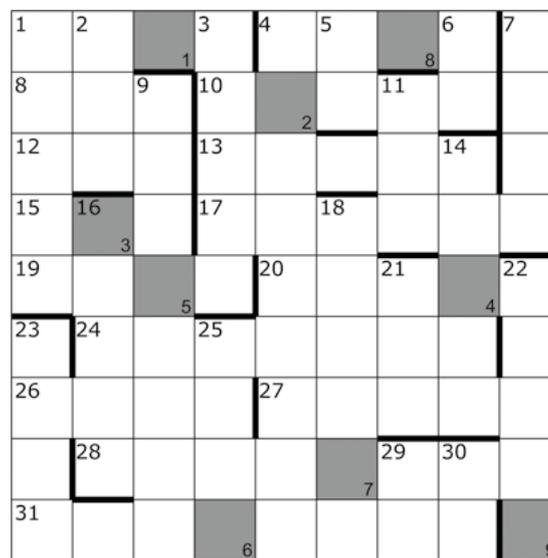
Das Lösungswort ergibt sich aus den Buchstaben in den grauen Feldern von 1 bis 9.

Das Lösungswort senden Sie bitte an: Redaktion *Bayerisches Ärzteblatt*, Stichwort „Kreuzworträtsel 11/2019“, Mühlbauerstraße 16, 81677 München, Fax 089 4147-202, E-Mail: aerzteblatt@blaek.de

Einsendeschluss: 3. Dezember 2019

Waagrecht

1 Anderer Name für Syphilis **4** Teil der Uvea am Auge **8** Ubi pus, ... evacua **10** Reaktionsträge **12** Teil der Meningen = ... mater **13** Klinisches Bild einer chronischen Nervus Medianus-Schädigung: ...hand **15** Klinisches Bewegungsmaß für die Wirbelsäule: ...-Maß (Eponym) **17** Lupus-ähnlich **19** Ein Neugeborenenreflex (Eponym) **20** Sperma **24** Herzkatheteruntersuchung = ...angiografie **26** Leitbefund beim Morbus Hirschsprung = ...colon **27** Druckschmerzpunkte an der Wade bei tiefer Beinvenenthrombose: ...-Druckpunkte (Eponym) **28** Fadenwurm (lat.) **31** Häufigster angebo-



Lösungswort:

1	2	3	4	5	6	7	8	9

rene Defekt des Harnstoffzyklus = ...transcarbamylase Mangel

Senkrecht

1 Fettgeschwulst **2** Überall vorkommend = ...quitär **3** Speicheldrüsenentzündung = ...adenitis **4** Elektronisches Pumpsystem für die exakte Dosierung einer Infusion **5** Wiederkehrende Entzündung = ...inflammation **6** Strecke im EKG, die sich bei einem transmuralen Herzinfarkt anhebt: ...-Strecke **7** Lebervenenverschluss-Syndrom = ...-Chiari-Syndrom (Eponym) **9** Durch die ärztliche Behandlung hervorgerufen (lat.) **11** Zu dieser Virengattung gehören z. B. die häufigsten Durchfallerreger im Kindesalter (Abk.) = ...-Viren (Abk.) **14** Ein Organ im Retroperitonealraum **16** Neuropsychologischer Test zur Erfassung der Sprachrückbildung bei Aphasie = ...-Test **18** Merokrine Drüsenzellen des Gastrointestinaltraktes = ...-Körnerzellen (Eponym) **21** Autosomal dominant vererbte Reifungsstörung des Blutes mit Doehle-Körperchen in Leukozyten **22** Nasenlöcher (Lat.) **23** Gängiger Calciumantagonist zur Behandlung der arteriellen Hypertonie = ...dipin **25** Gefäßäste (Lat.) **29** Abk. für Osteogenes imperfecta **30** Französische Abk. für das Geburtsdatum

© Dr. Natalie Yaldizli, E-Mail: natalieyaldizli@gmx.net

Aktuelle Seminare der Bayerischen Landesärztekammer

Termine	Thema/VL	Veranstaltungsort	Veranstalter/Auskunft/Anmeldung/Gebühr	Internet
---------	----------	-------------------	--	----------

Ärztliche Führung

20. bis 25.4.2020 100 ●	Ärztliche Führung entsprechend dem Curriculum Ärztliche Führung (2007) VL: Dr. J. W. Weidringer	20. und 21.4. – Ärztehaus Bayern, Mühlbastr. 16, 81677 München 22. bis 25.4. – Parkhotel Bayersoien, Am Kurpark 1, 82435 Bad Bayersoien	Bayerische Landesärztekammer, Jana Sommer, Tel. 089 4147-416 oder -141, Dipl.-Kfm. Andrea Klünspies-Lutz, Tel. 089 4147-141, Fax 089 4147-64831, Mühlbastr. 16, 81677 München, E-Mail: qualitaetsmanagement@blaek.de, Online-Anmeldung unter www.blaek.de/fortbildung/fortbildungskalender , 2.100 €	
--	--	--	---	---

Ausbilderkurse

17.1.2020 <i>13.00 bis 19.30 Uhr</i>	Ausbilderkurs für Ärztinnen und Ärzte, die Medizinische Fachangestellte ausbilden (wollen) VL: B. Leffer und F. Frühling	Ärztehaus Bayern, Großer Saal, Mühlbastr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Medizinische Assistenzberufe, Silke Neumann, Tel. 089 4147-284, Fax 089 4147-218, Mühlbastr. 16, 81677 München, E-Mail: medass@blaek.de	
--	---	--	---	--

Begutachtung

13. bis 15.5.2020 Seminarteil 1 40 ●	Medizinische Begutachtung VL: Univ.-Prof. Dr. M. Graw	Ärztehaus Bayern, Mühlbastr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Marlene Wastian, Tel. 089 4147-499 oder -141, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -141, Tatjana Kuss, Tel. 089 4147-337 oder -141, Fax 089 4147-64831, Mühlbastr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de , Online-Anmeldung unter www.blaek.de/fortbildung/fortbildungskalender , 890 €	
---	--	---	--	--

11. bis 13.11.2020 Seminarteil 2 29 ●	Medizinische Begutachtung VL: Univ.-Prof. Dr. M. Graw	Ärztehaus Bayern, Mühlbastr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Marlene Wastian, Tel. 089 4147-499 oder -141, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -141, Tatjana Kuss, Tel. 089 4147-337 oder -141, Fax 089 4147-64831, Mühlbastr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de , Online-Anmeldung unter www.blaek.de/fortbildung/fortbildungskalender , 890 €	
--	--	---	--	---

Ernährungsmedizin

21. bis 24.4. und 26. bis 29.5.2020 120 ●	Ernährungsmedizin VL: Univ.-Prof. Dr. H. Hauner	Hotel Bauer, Münchner Str. 6, 85622 Feldkirchen	Bayerische Landesärztekammer, Eva-Maria Kufner, Tel. 089 4147-213 oder -141, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -141, Fax 089 4147-64831, Mühlbastr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de , Online-Anmeldung unter www.blaek.de/fortbildung/fortbildungskalender , 1.650 €	
--	--	--	--	---

Humangenetik

27. bis 30.1.2020 8 ●	Webbasierte-Refresher-Maßnahme mit Wissenskontrolle zur fachgebundenen genetischen Beratung VL: Dr. J. W. Weidringer	www.elearning-blaek.de	Bayerische Landesärztekammer, Jana Sommer, Tel. 089 4147-416 oder -194, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -194, Fax 089 4147-64831, Mühlbastr. 16, 81677 München, E-Mail: wissenskontrolle-gendg@blaek.de , Online-Anmeldung unter www.blaek.de/fortbildung/fortbildungskalender , 200 €	
--	---	--	---	--

Termine	Thema/VL	Veranstaltungsort	Veranstalter/Auskunft/Anmeldung/Gebühr	Internet
30.1.2020	Webbasierte-Wissenskontrolle zur fachgebundenen genetischen Beratung VL: Dr. J. W. Weidringer	www.elearning-blaek.de	Bayerische Landesärztekammer, Jana Sommer, Tel. 089 4147-416 oder -194, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -194, Fax 089 4147-64831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: wissenskontrolle-gendg@blaek.de, Online-Anmeldung unter www.blaek.de/fortbildung/fortbildungskalender, Teilnahme kostenfrei	

Hygiene

25./26.11.2019 20 ●	„Antibiotic Stewardship“ Modul V – Aufbaukurs zum ABS-Experten VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbaurstr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Tatjana Kuss, Tel. 089 4147-337 oder -141, Jana Sommer, Tel. 089 4147-416 oder -141, Fax 089 4147-64831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: abs@blaek.de, Anmeldeformular unter www.blaek.de/fortbildung/fortbildungskalender, 450 €	
29. bis 31.1.2020 38 ●	Krankenhaushygiene Modul VI „Qualitätssichernde Maßnahmen, Ausbruchmanagement“ VL: Dr. M. Schulze	Ärztehaus Bayern, Mühlbaurstr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Eva Wex, Tel. 089 4147-458 oder -141, Claudia Bergwinkl, Tel. 089 4147-461 oder -141, Fax 089 4147-64831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: hygienequalifizierung@blaek.de, Anmeldeformular unter www.blaek.de/fortbildung/fortbildungskalender, 850 €	
5. bis 8.2.2020 48 ●	Hygienebeauftragter Arzt/ Hygienebeauftragte Ärztin in Klinik, Praxis und MVZ VL: Univ.-Prof. Dr. W. Schneider	Ärztehaus Bayern, Mühlbaurstr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Cornelia Erk, Tel. 089 4147-341 oder -141, Eva Wex, Tel. 089 4147-458 oder -141, Fax 089 4147-64831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: hygienequalifizierung@blaek.de, Online-Anmeldung unter www.blaek.de/fortbildung/fortbildungskalender, 890 €	
7.3.2020 <i>10.00 bis 18.00 Uhr</i> 8 ●	Antibiotic Stewardship (ABS) kompakt für Praxis, MVZ, auch Klinik VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbaurstr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Ingrid Ott, Tel. 089 4147-457 oder -141, Eva Wex, Tel. 089 4147-458 oder -141, Fax 089 4147-64831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: abs@blaek.de, Online-Anmeldung unter www.blaek.de/fortbildung/fortbildungskalender, 190 €	
25. bis 27.3.2020 38 ●	Krankenhaushygiene Modul III „Grundlagen der Mikrobiologie“ VL: Dr. F. Gebhardt und Dr. N. Wantia	Institut für Klinische Mikrobiologie, Immunologie und Hygiene, TUM, Trogerstr. 30, 81675 München	Bayerische Landesärztekammer, Cornelia Erk, Tel. 089 4147-341 oder -141, Evelyn Niermann, Tel. 089 4147-755 oder -141, Fax 089 4147-64831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: hygienequalifizierung@blaek.de, Anmeldeformular unter www.blaek.de/fortbildung/fortbildungskalender, 850 €	
5. bis 7.5.2020 38 ●	Krankenhaushygiene Modul II „Organisation der Hygiene“ VL: Prof. Dr. Ch. Höller	Ärztehaus Bayern, Mühlbaurstr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Cornelia Erk, Tel. 089 4147-341 oder -141, Claudia Bergwinkl, Tel. 089 4147-461 oder -141, Fax 089 4147-64831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: hygienequalifizierung@blaek.de, Anmeldeformular unter www.blaek.de/fortbildung/fortbildungskalender, 850 €	

Termine	Thema/VL	Veranstaltungsort	Veranstalter/Auskunft/Anmeldung/Gebühr	Internet
25. bis 28.5.2020 48 ●	„Antibiotic Stewardship“ Modul I – Grundkurs zum ABS-Beauftragten Arzt VL: PD Dr. R. Strauß	Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Eva Wex, Tel. 089 4147-458 oder -141, Cornelia Erk, Tel. 089 4147-341 oder -141, Fax 089 4147- 64831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: abs@blaek.de, Online-Anmeldung unter www.blaek.de/fortbildung/ fortbildungskalender, 900 €	
29.6. bis 2.7.2020 48 ●	„Antibiotic Stewardship“ Modul II – Aufbaukurs zum ABS-Experten VL: Prof. Dr. J. Bogner	Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Tatjana Kuss, Tel. 089 4147-337 oder -141, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -141, Fax 089 4147-64831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: abs@blaek.de, Anmelde- formular unter www.blaek.de/fortbildung/ fortbildungskalender, 900 €	
14. bis 17.7.2020 34 ●	Krankenhaushygiene Modul IV „Bauliche und technische Hygiene“ VL: Prof. Dr. Ch. Höller	Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Cornelia Erk, Tel. 089 4147-341 oder -141, Marlene Wastian, Tel. 089 4147-499 oder -141, Fax 089 4147-64831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: hygienequalifizierung@ blaek.de, Anmeldeformular unter www.blaek.de/ fortbildung/fortbildungskalender, 850 €	
14. bis 17.9.2020 52 ●	„Antibiotic Stewardship“ Modul III und IV – Aufbau- kurs zum ABS-Experten VL: Prof. Dr. Dr. M. Abele-Horn	Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Jana Sommer, Tel. 089 4147-416 oder -141, Tatjana Kuss, Tel. 089 4147-337 oder -141, Fax 089 4147-64831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: abs@blaek.de, Online- Anmeldung unter www.blaek.de/fortbildung/ fortbildungskalender, 990 €	

Interdisziplinär

21.11.2019 12.30 bis 17.00 Uhr 5 ●	18. Suchtforum „E-Zigaretten, Heat-not- burn-Produkte, Pod Mods & Co. – Zug um Zug zum Einstieg, Umstieg oder Ausstieg aus der Sucht?“ VL: Prof. Dr. O. Pogarell	Meistersingerhalle, Kleiner Saal, Münchener Str. 21, 90478 Nürnberg	Bayerische Landesapothekerkammer, Bayerische Akademie für Sucht- und Gesund- heitsfragen, Bayerische Landeskammer der Psychologischen Psychotherapeuten und der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten in Zusammenarbeit mit der Bayerischen Landesärztekammer, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -141, Marlene Wastian, Tel. 089 4147-499 oder -141, Fax 089 4147-64831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: suchtmedizin@ blaek.de, Online-Anmeldung unter www.blaek.de/fortbildung/ fortbildungskalender, Teilnahme gebührenfrei. Das Suchtforum wird mit einem Betrag in Höhe von 4.700 € von der BLÄK, BLAK, PTK sowie dem Baye- rischen Staatsministerium für Gesundheit und Pflege (BStMGP) gefördert.	
27. bis 29.11.2019 24 ●	Gesundheitsförderung und Prävention VL: Dr. J. W. Weidinger	Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Marlene Wastian, Tel. 089 4147-499 oder -141, Jana Sommer, Tel. 089 4147-416 oder -141, Fax 089 4147-64831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@ blaek.de/ fortbildung/fortbildungskalender, 350 €. Dieses Seminar wird mit einem Betrag in Höhe von 7.000 € von der BLÄK gefördert.	

Termine	Thema/VL	Veranstaltungsort	Veranstalter/Auskunft/Anmeldung/Gebühr	Internet
7.2.2020 4 ●	„Arzneimitteltherapie-sicherheit“ VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstr. 16, 81677 München	Arzneimittelkommission der deutschen Ärzteschaft (AkdÄ) mit der Bayerischen Landesärztekammer, Tatjana Kuss, Tel. 089 4147-337 oder -141, Jana Sommer, Tel. 089 4147-416 oder -141, Fax 089 4147-64831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de , Online-Anmeldung unter www.blaek.de/fortbildung/fortbildungskalender , kostenfrei	

Medizinethik

15. bis 17.7.2020 48 ●	Medizinethik entsprechend dem Curriculum Medizinethik (2011) VL: Dr. J. W. Weidringer und Univ.-Prof. Dr. G. Marckmann	Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Tatjana Kuss, Tel. 089 4147-337 oder -141, Claudia Bergwinkl, Tel. 089 4147-461 oder -141, Fax 089 4147-64831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de , Online-Anmeldung unter www.blaek.de/fortbildung/fortbildungskalender , 850 €. Dieses Seminar wird mit einem Betrag in Höhe von 1.022 € von der BLÄK gefördert.	
----------------------------------	---	--	--	---

Notfallmedizin

14. bis 21.3.2020 80 ●	Seminar Notfallmedizin Stufen A bis D VL: Dr. J. W. Weidringer	AlpenCongress, Maximilianstr. 9, 83471 Berchtesgaden	Bayerische Landesärztekammer, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -141, Tatjana Kuss, Tel. 089 4147-337 oder -141, Fax 089 4147-64831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: notarzturse@blaek.de , Online-Anmeldung unter www.blaek.de/fortbildung/fortbildungskalender , 895 €	
24. bis 27.3.2020 50 ●	Ärztlicher Leiter Rettungsdienst: Modul I/II von II VL: Dr. J. W. Weidringer und Dr. M. Bayeff-Filloff	Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Jana Sommer, Tel. 089 4147-416 oder -141, Dipl.-Kfm. Andrea Klünspies-Lutz, Tel. 089 4147-141, Fax 089 4147-64831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: aeldr@blaek.de , Online-Anmeldung unter www.blaek.de/fortbildung/fortbildungskalender , 3.450 €	
19.6.2020 8 ●	Aufbau-Seminar für Leitende Notärztinnen/Leitende Notärzte „Besondere Gefahrenlagen“ VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Sybille Ryska, Tel. 089 4147-209 oder -141, Tatjana Kuss, Tel. 089 4147-337 oder -141, Jana Sommer, Tel. 089 4147-416 oder -141, Marlene Wastian, Tel. 089 4147-499 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: lna@blaek.de , Online-Anmeldung unter www.blaek.de/fortbildung/fortbildungskalender , 165 €	
2. bis 5.7.2020 58 ●	Kurs zum Erwerb der Qualifikation „Leitende Notärztin/Leitender Notarzt“ VL: Dr. J. W. Weidringer	Staatliche Feuerwehrschule, Regensburg-Lappersdorf, Michael-Bauer-Str. 30, 93138 Lappersdorf	Bayerische Landesärztekammer, Sybille Ryska, Tel. 089 4147-209 oder -141, Tatjana Kuss, Tel. 089 4147-337 oder -141, Jana Sommer, Tel. 089 4147-416 oder -141, Marlene Wastian, Tel. 089 4147-499 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: lna@blaek.de , Online-Anmeldung unter www.blaek.de/fortbildung/fortbildungskalender , 890 €	

Termine	Thema/VL	Veranstaltungsort	Veranstalter/Auskunft/Anmeldung/Gebühr	Internet
---------	----------	-------------------	--	----------

Organspende

15.11.2019 8 ●	Seminar „Feststellung des irreversiblen Hirnfunktionsausfalls“ VL: PD Dr. S. Förderreuther	Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Eva Wex, Tel. 089 4147-458 oder -141, Claudia Bergwinkl, Tel. 089 4147-461 oder -141, Fax 089 4147-64831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de , Online-Anmeldung unter www.blaek.de/fortbildung/fortbildungskalender , 290 €	
16.3.2020 8 ●	Transplantationsbeauftragter Arzt (Teil B) VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer in Zusammenarbeit mit der DSO, Eva Wex, Tel. 089 4147-458 oder -141, Eva-Maria Kufner, Tel. 089 4147-213 oder -141, Fax 089 4147-64831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de , Online-Anmeldung unter www.blaek.de/fortbildung/fortbildungskalender , 240 €	
17./18.3.2020 40 ●	Transplantationsbeauftragter Arzt (Teil A) VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer in Zusammenarbeit mit der DSO, Eva Wex, Tel. 089 4147-458 oder -141, Eva-Maria Kufner, Tel. 089 4147-213 oder -141, Fax 089 4147-64831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de , Online-Anmeldung unter www.blaek.de/fortbildung/fortbildungskalender , 420 €	
23.4.2020 7 ●	Refresher-Seminar Transplantationsbeauftragter Arzt VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer in Zusammenarbeit mit der DSO, Eva Wex, Tel. 089 4147-458 oder -141, Eva-Maria Kufner, Tel. 089 4147-213 oder -141, Fax 089 4147-64831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de , Online-Anmeldung unter www.blaek.de/fortbildung/fortbildungskalender , 210 €	

Psychosomatische Grundversorgung

8. bis 9.5.2020 20 ●	Psychosomatische Grundversorgung (Weiterbildung Allgemeinmedizin, Frauenheilkunde und Geburtshilfe etc.) – Modul I: Theoretische Grundlagen (20 Stunden) VL: Univ.-Prof. Dr. Dipl.-Psych. G. Laux	Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Eva Wex, Tel. 089 4147-458 oder -141, Eva-Maria Kufner, Tel. 089 4147-213 oder -141, Fax 089 4147-64831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de , Online-Anmeldung unter www.blaek.de/fortbildung/fortbildungskalender , 350 €	
16. bis 18.7.2020 30 ●	Psychosomatische Grundversorgung (Weiterbildung Allgemeinmedizin, Frauenheilkunde und Geburtshilfe etc.) – Modul II: Ärztliche Gesprächsführung (30 Stunden) VL: Dipl.-Psych. H. Haisch	Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Eva Wex, Tel. 089 4147-458 oder -141, Eva-Maria Kufner, Tel. 089 4147-213 oder -141, Fax 089 4147-64831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de , Online-Anmeldung unter www.blaek.de/fortbildung/fortbildungskalender , 450 €	

Termine	Thema/VL	Veranstaltungsort	Veranstalter/Auskunft/Anmeldung/Gebühr	Internet
Qualitätsmanagement				
2. bis 4.12.2019 48 ●	Ärztlicher Risikomanager/-in VL: Dr. J. W. Weidringer	Parkhotel Bayersoien, Am Kurpark 1, 82435 Bad Bayersoien	Bayerische Landesärztekammer, Cornelia Erk, Tel. 089 4147-341 oder -141, Eva-Maria Kufner, Tel. 089 4147-213 oder -141, Fax 089 4147-64831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: qualitaetsmanagement@blaek.de, Online-Anmeldung unter www.blaek.de/fortbildung/fortbildungskalender , 990 €	
8.2.2020 10 ●	Tagesseminar QM-light: Anregungen für eine angenehme und effiziente Praxisführung VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Daniela Herget, Tel. 089 4147-757 oder -141, Claudia Bergwinkl, Tel. 089 4147-461 oder -141, Fax 089 4147-64831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: qualitaetsmanagement@blaek.de, Online-Anmeldung unter www.blaek.de/fortbildung/fortbildungskalender , 195 €	
25. bis 28.5.2020 44 ●	Qualitätsbeauftragter Hämotherapie VL: Dr. R. Schaar	Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Jana Sommer, Tel. 089 4147-416 oder -141, Eva-Maria Kufner, Tel. 089 4147-213 oder -141, Fax 089 4147-64831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: haemotherapie-qm@blaek.de, Online-Anmeldung unter www.blaek.de/fortbildung/fortbildungskalender , 890 €	
21.3.2020 80 ●	Qualitätsmanagement E-Learning-Modul (Modul I von III) entsprechend dem Curriculum Ärztliches Quali- tätsmanagement (2007) VL: Dr. J. W. Weidringer	www.elearning-blaek.de	Bayerische Landesärztekammer, Dipl.-Kfm. Andrea Klünspies-Lutz, Tel. 089 4147-141, Ingrid Ott, Tel. 089 4147-457 oder -141, Fax 089 4147-64831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: qualitaetsmanagement@blaek.de, Online-Anmeldung unter www.blaek.de/fortbildung/fortbildungskalender , 800 €	
21. bis 28.3.2020 160 ●	Qualitätsmanagement (Modul I und II von III) ent- sprechend dem Curriculum Ärztliches Qualitätsmanage- ment (2007) VL: Dr. J. W. Weidringer	Hotel Bauer, Münchner Str. 6, 85622 Feldkirchen	Bayerische Landesärztekammer, Dipl.-Kfm. Andrea Klünspies-Lutz, Tel. 089 4147-141, Ingrid Ott, Tel. 089 4147-457 oder -141, Fax 089 4147-64831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: qualitaetsmanagement@blaek.de, Online-Anmeldung unter www.blaek.de/fortbildung/fortbildungskalender , 1.750 €	
11. bis 18.7.2020 80 ●	Seminar Qualitätsmanage- ment (Modul III von III) ent- sprechend dem Curriculum Ärztliches Qualitätsmanage- ment (2007) VL: Dr. J. W. Weidringer	11. bis 14.7. – Hotel Bauer, Münchner Str. 6, 85622 Feldkirchen 15. bis 18.7. – Arabella Alpenhotel am Spitzingsee, Seeweg 7, 83727 Spitzingsee	Bayerische Landesärztekammer, Dipl.-Kfm. Andrea Klünspies-Lutz, Tel. 089 4147-141, Evelyn Niermann, Tel. 089 4147-755 oder -141, Fax 089 4147-64831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: qualitaetsmanagement@blaek.de, Online-Anmeldung unter www.blaek.de/fortbildung/fortbildungskalender , 1.990 €	
Schwangerschaftsabbruch				
25.4.2020 8 ●	Medizinische und ethische Aspekte des Schwanger- schaftsabbruchs VL: Dr. S. Eidenschink	Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Daniela Herget, Tel. 089 4147-757 oder -141, Eva Wex, Tel. 089 4147-458 oder -141, Fax 089 4147-64831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de, Online-Anmeldung unter www.blaek.de/fortbildung/fortbildungskalender , 990 €	

Termine	Thema/VL	Veranstaltungsort	Veranstalter/Auskunft/Anmeldung/Gebühr	Internet
---------	----------	-------------------	--	----------

Suchtmedizinische Grundversorgung

24./25.4.2020 20 ●	Suchtmedizinische Grundversorgung: Seminarteil 1 (Grundlagen 1 + 2 sowie Alkohol-Tabak-Abhängigkeit) VL: S. Dörken	Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -141, Marlene Wastian, Tel. 089 4147-499 oder -141, Fax 089 4147-64831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: suchtmedizin@blaek.de, Online-Anmeldung unter www.blaek.de/fortbildung/fortbildungskalender , 270 €, Der erste Tag des Seminars wird mit einem Betrag in Höhe von 170,00 € je TeilnehmerIN von der BLÄK gefördert.	
15./16.5.2020 20 ●	Suchtmedizinische Grundversorgung: Seminarteil 2 (Medikamentenabhängigkeit einschließlich motivierender Gesprächsführung sowie Gebrauch illegaler Drogen) VL: Dr. P. Werner	Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -141, Marlene Wastian, Tel. 089 4147-499 oder -141, Fax 089 4147-64831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: suchtmedizin@blaek.de, Online-Anmeldung unter www.blaek.de/fortbildung/fortbildungskalender , 440 €	
27.6.2020 10 ●	Suchtmedizinische Grundversorgung: Seminarteil 3 (Motivierende Gesprächsführung/Praktische Umsetzung) VL: Dr. M. Braun	Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -141, Marlene Wastian, Tel. 089 4147-499 oder -141, Fax 089 4147-64831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: suchtmedizin@blaek.de, Online-Anmeldung unter www.blaek.de/fortbildung/fortbildungskalender , 220 €	

Transfusionsverantwortlicher/Transfusionsbeauftragter/Leiter Blutdepot

12./13.3.2020 16 ●	Erwerb der Qualifikation Transfusionsverantwortlicher/Transfusionsbeauftragter/Leiter Blutdepot VL: Univ.-Prof. Dr. A. Humpe	Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer in Zusammenarbeit mit dem Klinikum der Universität München, Campus Großhadern, Abteilung für Transfusionsmedizin, Zelltherapeutika und Hämostaseologie; Anmeldung: Bayerische Landesärztekammer, Ingrid Ott, Tel. 089 4147-457 oder -141, Evelyn Niermann, Tel. 089 4147-755 oder -141, Claudia Bergwinkl, 089 4147-461 oder -141, Fax 089 4147-64831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: haemotherapie-richtlinie@blaek.de, Online-Anmeldung unter www.blaek.de/fortbildung/fortbildungskalender , 380 €	
15.5.2020 8 ●	Transfusionsmedizinischer Refresher-Kurs für Transfusionsverantwortliche/Transfusionsbeauftragte/Leiter Blutdepot VL: Univ.-Prof. Dr. H. Hackstein, MBA	Select Hotel Erlangen, Wetterkreuz 7, 91058 Erlangen	Bayerische Landesärztekammer in Zusammenarbeit mit dem Universitätsklinikum Erlangen, Abteilung für Transfusionsmedizin, Hämostaseologie; Anmeldung: Bayerische Landesärztekammer, Evelyn Niermann, Tel. 089 4147-755 oder -141, Claudia Bergwinkl, 089 4147-461 oder -141, Ingrid Ott, Tel. 089 4147-457 oder -141, Fax 089 4147-64831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: haemotherapie-richtlinie@blaek.de, Online-Anmeldung unter www.blaek.de/fortbildung/fortbildungskalender , 180 €	

Termine	Thema/VL	Veranstaltungsort	Veranstalter/Auskunft/Anmeldung/Gebühr	Internet
---------	----------	-------------------	--	----------

Verkehrsmmedizinische Begutachtung

4. bis 6.5.2020 32 •	Verkehrsmmedizinische Begutachtung: Kompakt – I bis IV (inkl. E-Learning) entsprechend dem Curriculum Verkehrsmmedizinische Begutachtung (2016) VL: Univ.-Prof. Dr. M. Graw	München	Bayerische Landesärztekammer, Tatjana Kuss, Tel. 089 4147-337 oder -141, Eva-Maria Kufner, Tel. 089 4147-213 oder -141, Fax 089 4147-64831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de , Online-Anmeldung unter www.blaek.de/fortbildung/fortbildungskalender , 750 €	
7.5.2020 4 •	Verkehrsmmedizinische Begutachtung: Fakultatives Ergänzungsmodul V (CTU-Kriterien, Chemisch-toxikologische Analytik, Probenentnahme) entsprechend dem Curriculum Verkehrsmmedizinische Begutachtung (2016) VL: Univ.-Prof. Dr. M. Graw	München	Bayerische Landesärztekammer, Tatjana Kuss, Tel. 089 4147-337 oder -141, Eva-Maria Kufner, Tel. 089 4147-213 oder -141, Fax 089 4147-64831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de , Online-Anmeldung unter www.blaek.de/fortbildung/fortbildungskalender , 280 €	



Alle Themen, alle Orte, alle Termine:

22. SemiWAM® Beratungsanlass Rückenschmerz

München - Mittwoch, 15.01.2020
Regensburg - Mittwoch, 22.01.2020
Nürnberg - Mittwoch, 05.02.2020
München - Mittwoch, 19.02.2020
Würzburg - Mittwoch, 04.03.2020

23. SemiWAM® Beratungsanlass Kinder in der Hausarztpraxis

München - Mittwoch, 18.03.2020
München - Mittwoch, 01.04.2020
Nürnberg - Mittwoch, 22.04.2020
Regensburg - Mittwoch, 13.05.2020
Würzburg - Mittwoch, 27.05.2020

25. SemiWAM® Fit durch den Praxisalltag

Nürnberg - Mittwoch, 07.10.2020
Regensburg - Mittwoch, 14.10.2020
Würzburg - Mittwoch, 28.10.2020
München - Mittwoch, 25.11.2020
München - Mittwoch, 09.12.2020

24. SemiWAM® Beratungsanlass Dyspnoe - Asthma/COPD

München - Mittwoch, 17.06.2020
Regensburg - Mittwoch, 01.07.2020
Nürnberg - Mittwoch, 15.07.2020
München - Mittwoch, 22.07.2020
Würzburg - Mittwoch, 23.09.2020

Interessiert?

Wenden Sie sich an die KoStA unter Tel. 089 4147-403 oder per E-Mail an koordinierungsstelle@kosta-bayern.de

Seltene Erkrankungen, ein häufiges Problem

Eine Einführung

In der Europäischen Union (EU) gilt eine Erkrankung als selten, wenn nicht mehr als fünf von 10.000 Menschen in der EU von ihr betroffen sind. Da es geschätzt über 5.000 unterschiedliche Seltene Erkrankungen (SE) gibt, ist die Gesamtzahl der Betroffenen trotz der „Rarität“ der einzelnen Erkrankungen hoch. Das „Bayerische Ärzteblatt“ greift in der Serie „Seltene Erkrankungen“ sowohl methodische und systematische Aspekte auf und berichtet auch über einzelne SE. Ziel ist es, durch die verschiedenen Beiträge, die Befassung mit diesem heterogenen Thema anzuregen und eine Sensibilisierung zu erreichen.

Den Anfang der Serie macht Professor Dr. Thomas Kühlein, Universitätsklinikum Erlangen, Allgemeinmedizinisches Institut, mit „Seltene Erkrankungen, ein häufiges Problem – Eine Einführung“.



In der Summe sind seltene Erkrankungen häufig. Ihre Diagnose erfordert das, was Ärzte* selten haben: Zeit und spezifisches Wissen. Lange wurden seltene Erkrankungen vernachlässigt. Inzwischen ist auf gesetzgeberischer Seite viel geschehen, um diesem Missstand abzuwehren. Nicht nur entsprechende Forschung, sondern auch die Marktsituation der entsprechenden Medikamente wurde besser gestellt. Dadurch hat sich vieles für Patienten mit seltenen Erkrankungen verbessert, aber es ist längst nicht alles gelöst.

Die Medizin ist voller Sprüche, die vor allem jungen und unerfahrenen Ärzten helfen sollen, sich im Klinikalltag zurechtzufinden: „Wenn Du Hufschlag hörst, denke nicht an ein Zebra“ oder „Wenn ein

Vogel auf der Stromleitung sitzt, ist es meistens ein Spatz und selten ein Kolibri“. Die Sprüche sind hilfreich und machen Sinn. Ihre Gefahr ist jedoch, dass an das Zebra oder den Kolibri erst im zweiten Schritt oder eben nicht mehr gedacht wird. Ist die seltene Erkrankung einmal benannt, kennt jeder Mediziner das Unbehagen in den Gesichtern von Patienten, die in der Visite nicht ohne Stolz und Freude mit der Aussage vorgestellt werden: „Hier haben wir einen der extrem seltenen Fälle von ...“. Was Ärzte spannend finden, ist selten gut für die Betroffenen.

Prävalenz

Seltene Erkrankungen haben per definitionem eine Prävalenz von weniger als einem je 2.000 Einwohnern in der Europäischen Gemeinschaft oder einem von 1.250 in den USA. Nach Schätzungen der WHO gibt es mehr als 5.000 verschie-

dene solcher Erkrankungen, wobei diese Zahl in der Literatur deutlich schwankt. Sicher ist: die Summe des Seltene ist häufig. In Europa leben geschätzt etwa 30 Millionen Menschen mit seltenen Erkrankungen [1]. Weil die meisten dieser Krankheiten von der Forschung, aber auch in der medizinischen Ausbildung, lange Zeit vernachlässigt wurden, nennt man sie „Gesundheitswaisen“ (health orphans) und sollte es Medikamente für diese Krankheiten geben, nennt man sie Waisenmedikamente (orphan drugs). Erst 1997 wurde durch das französische Gesundheitsministerium und das Institut National de la Santé et de la Recherche Médicale (INSERM) das Orphanet gegründet, dessen Ziel es ist, Diagnose und Behandlung von Patienten mit seltenen Krankheiten zu verbessern [2]. Während es in den USA bereits 1983 und in Japan 1993 erste gesetzliche Regelungen gab, die Erforschung seltener Erkrankungen voranzutreiben, geschah dies in Europa

*In diesem Artikel wird zur Verbesserung der Lesbarkeit grundsätzlich die männliche Form benutzt. Die weibliche Form ist dabei immer mit gemeint.

erstmalig 1999 mit der Regelung (EC) No 141/2000 des Europäischen Parlaments und des Europarates [3]. Der Status „Orphan drug“ gewährt dem Hersteller besondere Vermarktungsrechte durch größeren Schutz des Patents. Zusammen mit der Regelung wurde im Jahr 2000 das Committee for Orphan Medicinal Products (COMP) an der European Medicines Agency (EMA) eingerichtet, das nach festgelegten Kriterien bestimmt, welche Medikamente auf die Liste der „Orphan Drugs“ kommen und welche nicht. In den USA wurde im Jahr 2002 die bestehende Gesetzgebung noch einmal mit dem „Rare Diseases Act“ verbessert, der es ermöglichte, das „Office of Rare Diseases Research“ zur Förderung der Erforschung dieser Krankheiten zu gründen. In Deutschland wurde im Jahr 2010 auf Initiative des Bundesministeriums für Gesundheit (BMG) zusammen mit dem Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und dem ACHSE e. V. (Allianz Chronischer Seltener Erkrankungen), einem Dachverband von Selbsthilfeorganisationen aus dem Bereich seltener Erkrankungen, das „Nationale Aktionsbündnis für Menschen mit Seltene Erkrankungen“ (NAMSE) gegründet [4]. Im August 2013 wurde der „Nationale Aktionsplan für Menschen mit seltenen Erkrankungen“ mit insgesamt 52 Maßnahmen, mit denen die drängendsten Probleme der Betroffenen und ihrer Angehörigen angegangen werden sollen, verabschiedet [5]. Es tut sich also einiges zugunsten der Patienten mit seltenen Erkrankungen.

Ein großer Teil der seltenen Erkrankungen beruht auf Genmutationen. Wohl auch deshalb handelt es sich bei etwa 70 Prozent um pädiatrische Patienten [6]. Das vor allem von Studierenden genutzte elektronische Informationssystem Amboss fasst einige dieser Erkrankungen bezeichnenderweise unter der Überschrift „Sammelsurium in der Pädiatrie“ zusammen [7]. Die Zahl pädiatrischer Syndrome, die oft mit vielen Eigennamen der Entdecker bezeichnet werden, ist verwirrend groß. Das Deutsche Standardwerk zu klinischen Syndromen in der Pädiatrie umfasst über 1.000 Seiten [8]. Genmutationen können sich aber auch erst spät im Leben bemerkbar machen. Das Orphanet schätzt, dass sich über 50 Prozent der seltenen Krankheiten erst im Erwachsenenalter manifestieren. Die Zahlen sind offensichtlich unsicher, da die Erfassung dieser Erkrankungen große Probleme bereitet. Von den 6.954 vom Orphanet geführten seltenen Erkrankungen, findet sich in der ICD-10 nur für 355 ein spezifischer Code. Dies wird sich mit der gerade publizierten ICD-11 ändern [9]. Eine weitere Gruppe seltener Erkrankungen sind maligne Tumorerkrankungen. Durch genetische Sequenzierung lässt sich in Zeiten der personalisierten Medizin aus nahezu jeder Tumorerkrankung eine seltene Krankheit machen, wofür inzwischen auch der zynische Begriff „Orphanisierung“ genutzt wird [10].

Diagnostik

Aber bevor Erkrankungen epidemiologisch erfasst werden können, müssen sie erst einmal diagnostiziert werden. Die Pädiatrie scheint dafür noch verhältnismäßig gut gerüstet. Aber wie sieht es in der Erwachsenenmedizin aus? Und wie gelingt der Übergang von der pädiatrischen Versorgung dieser Patienten zur Versorgung der Erwachsenen? Seltene Erkrankungen herauszufinden und zu betreuen erfordert neben Wissen und Interesse vor allem eines: Zeit. Genau die aber fehlt im heutigen Klinikalltag und in den Praxen am meisten. Die Vermarktungswirtschaftlichung des Gesundheitswesens war einmal so gewünscht und beschlossen. Sie bestimmt die Taktungen unserer Krankenhäuser und Praxen [11]. Es bleibt keine Zeit nachzudenken oder gar nachzuschlagen. Der Schwerpunkt des Marktes lag schon immer auf den großen Zahlen. Krankenhäuser sind dann gut, wenn sie große Zahlen der immer selben Eingriffe durchführen oder sich immer weiter auf diese spezialisieren. Auch Universitätsklinik sind vom großen Rennen um das liebe Geld und der Not der Erreichung wenigstens einer „schwarzen Null“ nicht ausgenommen. Was in diesem Rennen als erstes auf der Strecke bleibt, ist die Zeit, denn die ist bekanntlich Geld, und in Folge sind es als Erstes die Patienten mit seltenen Erkrankungen. Das System der Fallpauschalen schadet Patienten mit seltenen Erkrankungen doppelt. Es erfordert eine schnelle Diagnosestellung, die der Gründlichkeit der Diagnosestellung im Weg steht, und es sieht keine Ziffern für seltene Erkrankungen vor [12].

Auch die Industrie hat sich lange Zeit vor allem auf die häufigen Erkrankungen gestürzt. Durch die Gesetzgebungen zugunsten der „Orphan Drugs“ scheint sich das Problem jedoch beinahe umgekehrt zu haben. In Kanada beispielsweise kommen inzwischen 42 Prozent der Ausgaben für Arzneimittel weniger als einem Prozent der Patienten zugute [13]. Die Preise für diese Medikamente sind schnell ins Uferlose nach oben geschossen und es bestehen erhebliche Zweifel, ob dies mit entsprechenden Entwicklungskosten begründet werden kann [14]. Zum Teil sind es alleine die neuen Zulassungen bereits bekannter Medikamente für seltene Erkrankungen, die dasselbe Medikament um ein Vielfaches teurer werden lassen [15]. Die steigenden Zahlen seltener Erkrankungen und die immensen Kosten, vor allem für deren medikamentöse Therapie, bedrohen inzwischen die Finanzierbarkeit unserer Gesundheitssysteme [16].

Häufige und damit gewinnträchtige Erkrankungen waren bislang vor allem die Erkrankungen des Alters, in denen Krankheit, Risikofaktoren und normale Alterungsprozesse verschmelzen, beziehungsweise sich gut vermischen lassen. Die Grenzwerte der Definitionen von Bluthochdruck, Hypercholesterinämie oder Diabetes mellitus sind

längst soweit abgesenkt worden, dass die überwiegende Mehrzahl der Patienten aufgrund dieser vermeintlichen Krankheiten keinerlei Leiden verspürt. Im Grunde handelt es sich für die meisten nicht um die Behandlung von Krankheiten, sondern um die Beeinflussung von Risikofaktoren bei Gesunden [17]. Das ist bequem, ein einziger Messwert definiert die Krankheit. Auch die Therapie ist einfach: Antihypertensiva, Antidiabetika ... und so weiter. Damit beschäftigen wir uns die meiste Zeit, füllen ganze Zeitschriften und Kongresse, schreiben umfangreiche Leitlinien und streiten um Grenzwerte. Was auf der Strecke bleibt, sind die wirklich Kranken, unter ihnen als erstes die mit seltenen Erkrankungen. Für sie bleibt keine Zeit mehr, und ihre Symptome gehen im Rauschen des Alltags verloren [18]. Ein alter Scherz erzählt die Geschichte vom Medizinprofessor, der seine Studierenden fragt: „Was ist das: es flattert über den Bauernhof, legt Eier und bellt?“ Die Studierenden schweigen verwirrt. Endlich traut sich einer und sagt „Ein Huhn!“. „Ja“, sagt der Professor, „ganz einfach, ein Huhn. Warum haben sie dafür so lange gebraucht?“ Der Student: „Sie haben gesagt, dass es bellt. Hühner bellen doch nicht.“ „Ach“, sagt der Professor, „das habe ich nur gesagt, weil es bei Diagnosen meistens so ist“ [19]. Die kleine Geschichte sagt viel über unser diagnostisches Denken. Was nicht ins Bild passt, wird geflissentlich übersehen. Dabei hätte das Bellen des Huhns vielleicht der Schlüssel zur Entdeckung einer seltenen Erkrankung sein können.

Das Literaturverzeichnis kann im Internet unter www.bayerisches-aerzteblatt.de (Aktuelles Heft) abgerufen werden.



Autor

Professor Dr. Thomas Kühlein

Universitätsklinikum Erlangen,
Allgemeinmedizinisches Institut,
Krankenhausstr. 12, 91054 Erlangen,
Tel. 09131 85-45760, Fax 09131 85-31141,
E-Mail: thomas.kuehlein@uk-erlangen.de,
Internet: www.allgemeinmedizin.uk-erlangen.de

Bericht zur Influenzaüberwachung in Bayern 2018/19

Die Influenza oder „echte“ Grippe ist eine akute Atemwegserkrankung, die durch Influenza-Viren der Gruppe A, B oder C verursacht wird. Saisonale Grippewellen werden meistens durch die Typen A und B verursacht. Die jährlichen Grippewellen auf der Nordhalbkugel finden in der Regel zwischen Kalenderwoche (KW) 40 und KW 16 des Folgejahres statt, variieren aber in Bezug auf Erkrankungsrate, Beginn und Dauer, betroffene Altersgruppen, zirkulierende Influenza-Viren und Krankheitsbelastung erheblich. In Bayern existieren verschiedene Überwachungssysteme, die epidemiologische und klinische Daten zur Überwachung der Influenzasaison liefern. Seit 2009 besteht die virologische Überwachung akuter respiratorischer Erkrankungen (ARE) durch das Bayerische Influenza Sentinel (BIS). Jedes Jahr werden dabei zwischen 1.700 und 2.300 Proben analysiert. BIS ist auch in das Sentinelsystem der Arbeitsgemeinschaft Influenza (AGI) integriert, das vom Robert Koch-Institut (RKI) koordiniert wird [1], bundesweit Influenzadaten sammelt und seinerseits an das vom European Centre for Disease Prevention and Control (ECDC) koordinierte European Influenza Surveillance Network [2] berichtet.

Die Daten aus dem BIS leisten durch die Bewertung epidemiologischer Merkmale wie Zeitpunkt des Beginns der saisonalen Grippeepidemie, zeitlichen Verlauf und geografische Verbreitung einen wichtigen Beitrag zur Beschreibung der saisonalen Grippeepidemie in Bayern. Darüber hinaus zeigen die Analysen die Verbreitung und Subtypverteilung des Influenza-Virus in der bayerischen Bevölkerung. Weiter werden Daten zu Durchimpfungsraten erhoben. Das Verhältnis von Influenza negativen zu Influenza positiven Proben (Positivenrate) dient dabei als wichtiger Parameter für Aussagen zum aktuellen Stand der Influenzasaison (Beginn, Höhepunkt, Ende).

In diesem Artikel werden die Ergebnisse des BIS-Überwachungssystems der Saison 2018/2019 dargestellt und diskutiert.

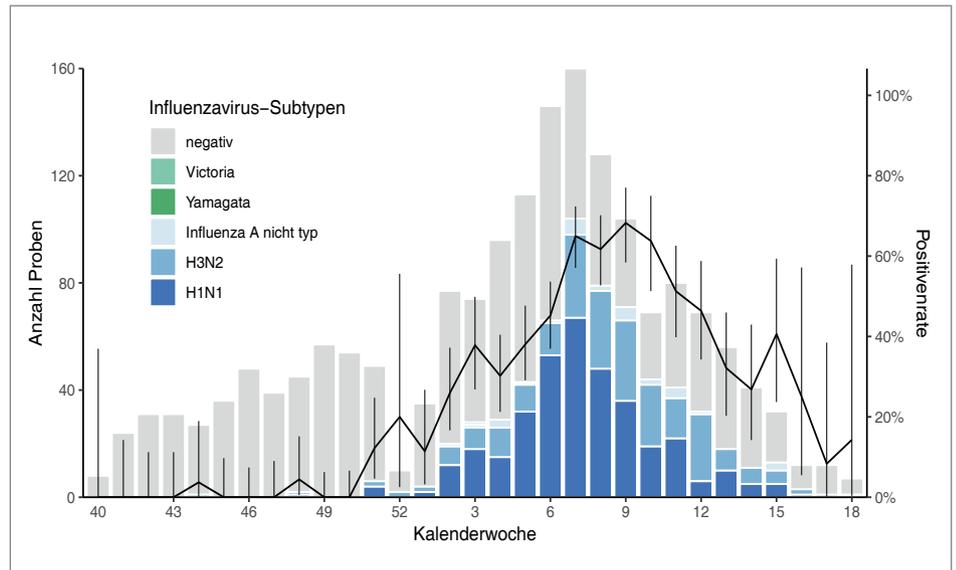


Abbildung 1: Anzahl der Proben, die auf Influenza untersucht wurden, nachgewiesene Influenzavirus-Subtypen und Anteil der Proben mit positivem Influenzavirus-Labornachweis (Positivenrate) nach Kalenderwochen in der Saison 2018/19. Die schwarze Linie stellt die Positivenrate dar. Die vertikalen Linien stellen das 95-Prozent-Konfidenzintervall dar.

Methoden

Das BIS ist ein virologisches Sentinel-Überwachungssystem für Influenza. Jedes Jahr senden teilnehmende Arztpraxen in der Influenzasaison (KW 40 bis ungefähr KW 16) Patientenproben sowie Fragebögen an das Bayerische Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (LGL) [3]. Für den Anfang und Ende der Influenzawelle werden die Definitionen der AGI verwendet [1].

Die teilnehmenden Arztpraxen sollen wöchentlich Proben von zwei zufällig ausgewählten Patienten, die sich mit einer ARE vorstellten, einsenden. Eine ARE ist definiert als das akute Einsetzen von Symptomen (Husten und/oder Halsschmerzen und/oder Kurzatmigkeit und/oder Schnupfen mit oder ohne Fieber) sowie der ärztlichen Einschätzung einer zugrundeliegenden Infektion. Um einen Vergleich mit anderen Überwachungssystemen zu gewährleisten, wurde für einige Auswertungen auch die Influenza-like-Illness (ILI)-Definition (Fieber über 38 °C, Husten und akuter Krankheitsbeginn) angewandt [4].

Eingesandt werden Rachen- oder Nasenabstriche. Die Proben werden im humanvirologischen Labor des LGL auf Influenza A, H1N1 und H3N2 sowie auf Influenza B, Victoria und Yamagata getestet.

Zusätzlich werden mittels eines standardisierten Fragebogens Informationen zu Alter, Geschlecht, Symptomen, Grunderkrankung und Impfstatus erhoben. Patienten, die in den zwei Wochen vor Beginn der Erkrankung geimpft wurden, gelten für unsere Auswertung als nicht geimpft. Patienten, die geimpft wurden, aber kein bestimmtes Datum hatten, werden in unserer Analyse als geimpft gewertet. Kinder unter fünf Jahren werden zusätzlich auf Respiratorische Synzytial Virus (RSV) A und B getestet.

Die Ergebnisse werden der einsendenden Praxis mitgeteilt und wöchentlich aggregiert auf den Internetseiten des LGL veröffentlicht (www.lgl.bayern.de). Die Teilnahme für die Praxis ist freiwillig, das Einsenden der Proben sowie die Diagnostik erfolgen kostenlos.

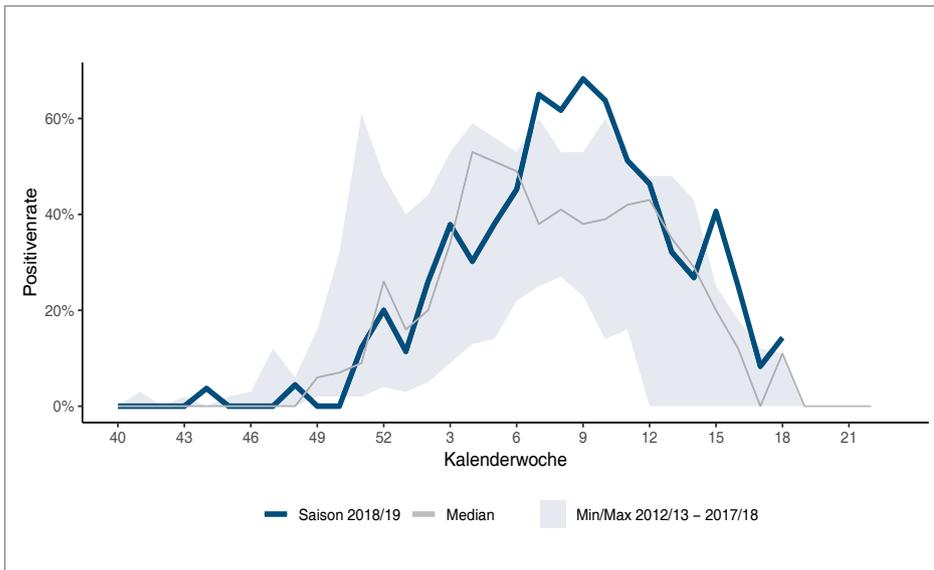


Abbildung 2: Verlauf der Influenzasaison 2018/19 im Vergleich zu der Spannweite und dem Median der Influenzasaisons 2013/14 bis 2017/18. Die Breite der Spannweite wird durch die minimale und die maximale Positivrate definiert, die in einer der fünf vorherigen Saisons beobachtet wurde.

Ergebnisse

Subtypenzirkulation, Saisonbeginn, und -ende

Von KW 40 im Jahr 2018 bis KW 17 im Jahr 2019 wurden im Rahmen des BIS insgesamt 1.770 Proben auf Influenza-Viren untersucht, die von 68 Arztpraxen aus dem ambulanten Bereich eingesandt wurden. Die Positivrate betrug 35 Prozent über die gesamte Saison. Bei der Mehrzahl der positiven Proben wurden Influenza A-Viren nachgewiesen (100 Prozent, 617 von 619). Die meisten Nachweise entfielen auf Influenza A H1N1 (356 Nachweise), gefolgt von Influenza A H3N2 (230 Nachweise). Bei 31 Proben konnte der Subtyp aufgrund der geringen Viruslast nicht bestimmt werden. In zwei Proben wurden Influenza B-Viren gefunden (je einen Nachweis aus der Victoria-Linie und einen aus der Yamagata-Linie). Die Positivrate begann ab KW 51 anzusteigen (Abbildung 1). Der Höhepunkt der Grippewelle dauerte von KW 7 bis KW 10 mit einer Positivrate von über 60 Prozent. Im Vergleich zu den vorangegan-

genen Saisons war diese durch einen hohen Gipfel und einem späten Ende gekennzeichnet (Abbildung 2). Die saisonale Influenza-Epidemie begann in Bayern nach Definition des RKI in KW 2 und endete mit KW 15 (<https://edoc.rki.de/handle/176904/5739>). Deutschlandweit wurde bezüglich der beobachteten Subtypen eine ähnliche Verteilung wie in Bayern festgestellt. Es konnten fast ausschließlich Influenza A-Viren nachgewiesen werden. (<https://t1p.de/rki-wochenbericht-kw19-2019>). Auch Start und Höhepunkt der Influenzasaison in Deutschland verliefen ähnlich. Im europaweiten Vergleich wurde in Deutschland und Bayern der Höhepunkt zwei bis drei Wochen später beobachtet (<http://flunewseurope.org>).

Verteilung nach Alter und Geschlecht

875 Proben waren von Frauen und 886 von männlichen Patienten. Die über die gesamte Saison gemittelte Positivrate betrug für beide Geschlechter 35 Prozent. 453 Proben von Kindern unter fünf Jahren, 321 Proben von

fünf- bis 18-Jährigen, 857 von 19- bis 60-Jährigen und 137 Proben von Personen über 60 Jahren wurden zur Untersuchung geschickt. In den verschiedenen Altersgruppen war die Positivrate bei Kindern zwischen fünf und 18 Jahren am höchsten (38 Prozent), gefolgt von Erwachsenen zwischen 18 und 60 Jahren (37 Prozent) und älteren Menschen (Alter > 60 Jahre) (34 Prozent). Die niedrigste Positivrate wurde bei Kindern unter fünf Jahren mit 28 Prozent beobachtet. Ein signifikanter Unterschied in der Verteilung der Influenzasubtypen auf die verschiedenen Altersgruppen war nicht zu erkennen (Abbildung 3).

Auftreten und Verteilung von Symptomen

Von den 1.770 in diesem Bericht berücksichtigten ARE-Patienten berichteten 83 Prozent über Husten, 75 Prozent über Fieber, 66 Prozent über einen akuten Symptombeginn, 44 Prozent über Kopfschmerzen, 33 Prozent über Halsschmerzen, 20 Prozent über Muskelschmerzen und zwei Prozent über das Vorliegen einer Lungenentzündung. Bei Patienten, die einen positiven Influenza-Virus Nachweis hatten (n = 619), wurden akuter Symptombeginn, Fieber, Husten, Kopf- und Muskelschmerzen signifikant häufiger berichtet als bei Patienten ohne Influenzanachweis (n = 1.151) (Abbildung 4). Für das Auftreten von Lungenentzündung und Halsschmerzen gab es zwischen den beiden Gruppen keine signifikanten Unterschiede.

ILI-Definitionen

Unter den 1.728 Personen mit vollständigen Daten zu den Symptomen, entsprachen 990 der ILI-Symptomatik (57 Prozent). Die Positivrate unter diesen betrug über die Saison 47 Prozent, während die Positivrate, bei Patienten ohne ILI-Symptomatik bei 21 Prozent lag.

Einfluss von Impfungen

Die Mehrheit der gemeldeten ARE-Patienten war in der Saison 2018/2019 nicht gegen Influenza geimpft (1.529 von 1.711 mit bekanntem Impfstatus, 89 Prozent). Die Impfrate betrug zwölf Prozent bei Patienten mit negativem Influenzavirusnachweis und acht Prozent bei Patienten mit einem positiven Influenzavirusnachweis. Die Impfrate bei über 60-jährigen ARE-Patienten ohne Influenzanachweis betrug

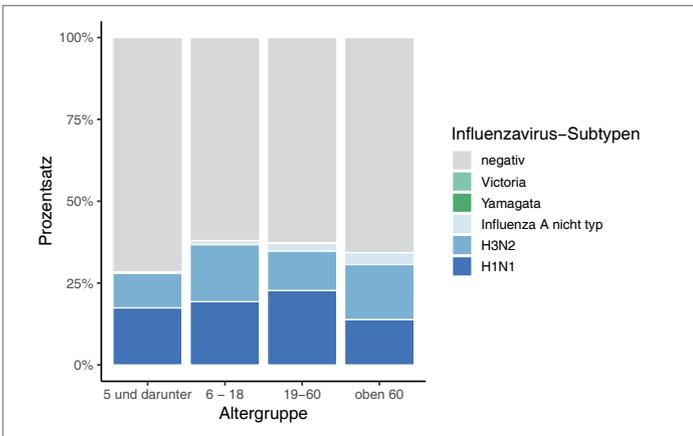


Abbildung 3: Die Verteilung von negativen und positiven Proben auf vier Altersgruppen. Positive Proben werden durch den Influenzavirus-Typ geschichtet.

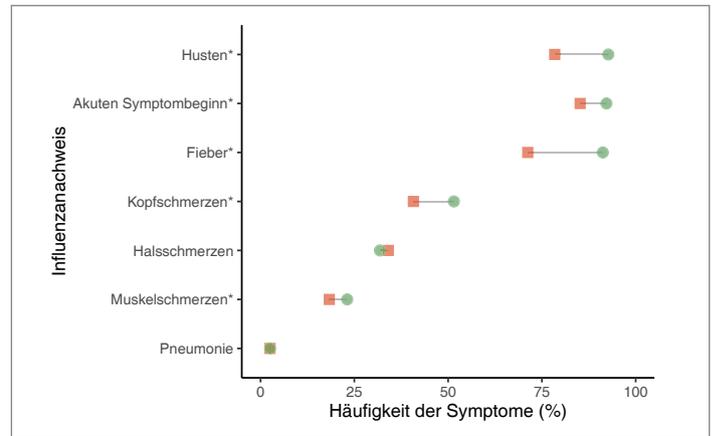


Abbildung 4: Vergleich der Häufigkeit der Symptome von ARE-Patienten die keine Influenzavirus-Infektion hatten (rotes Quadrat) mit Patienten die eine Influenza-Erkrankung durchmachten (grüner Kreis). *signifikanter Unterschied zwischen denen mit und ohne Influenzavirusnachweis

43 Prozent, während die Impfquote in dieser Gruppe mit positivem Influenzavirusnachweis 35 Prozent betrug. Menschen mit einem Alter über 60 Jahren wird von der Ständigen Impfkommission (STIKO) empfohlen, sich jährlich gegen die saisonale Influenza impfen zu lassen. Andere Gruppen, denen ebenfalls eine Influenzaimpfung empfohlen wird, sind Menschen mit bestimmten Grunderkrankungen, Schwangere und Bewohner von Alters- und Pflegeheimen. Die Impfquoten bei Personen, die an einer chronischen Grunderkrankung leiden, war bei den Influenza-negativ-getesteten Patienten höher (27 Prozent) als bei den Influenza-positiv-getesteten Patienten (21 Prozent). Insgesamt haben wir 13 Proben von schwangeren Frauen erhalten (drei mit und zehn ohne Influenzavirusnachweis). Von den drei Schwangeren mit Influenzavirusnachweis war eine geimpft, von den zehn Schwangeren ohne Influenzavirusnachweis waren drei geimpft.

Geografische Verteilung

In Bayern wurden in der Saison 2018/2019 13,7 Proben pro 100.000 Einwohner (EW) von Patienten mit ARE-Symptomatik zur Untersuchung auf Influenza-Viren an das LGL geschickt. Die Anzahl schwankte von 10,6/100.000 EW in Unterfranken bis 20,3/100.000 EW in Oberfranken. Die höchste Positivenrate wurde in Unterfranken und Schwaben mit 47 bzw. 40 Prozent beobachtet. Am niedrigsten war die Positivenrate in der Oberpfalz (22 Prozent).

Analysen auf RS-Viren bei Kindern

Neben der Untersuchung auf Influenza-Viren wurden Proben von Kindern unter fünf Jahren auch auf RS-Viren getestet. Insgesamt wurden

451 Proben am LGL untersucht, davon waren 110 positiv (24 Prozent). Hiervon konnte bei etwa zwei Drittel RSV-B (n = 75) nachgewiesen werden und bei einem Drittel RSV-A (n = 35).

Zusammenfassung

Die Auswertung der Daten aus dem BIS für die Influenzasaison 2018/2019 zeigte, dass die Saison 2018/2019 von dem Influenza-Virus Typ A dominiert wurde. Der vierwöchige Höhepunkt der Saison zeigte sich im Januar/Februar mit einer Positivenrate von 60 Prozent. Die Dominanz der Influenza A wurde auch für Deutschland und Europa beobachtet. Im Gegensatz dazu waren in der vorherige Saison 2017/2018 Influenza B-Viren vorherrschend. Die frühzeitige Erkennung des Beginns der saisonalen Grippeperiode liefert wertvolle Informationen für die klinische Entscheidungsfindung, da ab diesem Zeitpunkt mit einer Zunahme von ARE-Patienten sowie einer hohen Treffsicherheit der Diagnose Influenza bei ARE-symptomatischen Patienten zu rechnen ist. Die Identifizierung der zirkulierenden Viren ist darüber hinaus von Bedeutung für die Zusammenstellung des nächstjährigen Impfstoffs.

Wir danken allen an BIS teilnehmenden Ärztinnen und Ärzten für ihren Einsatz und ihre Unterstützung, um die Grippeepidemie aufzuzeigen zu können. Es ist wichtig, dass Sie in den kommenden Saisons weitermachen, um BIS repräsentativ für die bayerische Bevölkerung zu halten. Im Idealfall möchten wir noch weitere Arztpraxen aus Unterfranken, Mittelfranken, Oberbayern und Niederbayern als BIS-Teilnehmer gewinnen.

Information zum BIS

Aktuelle Informationen zum BIS stehen auf unserer Internetseite zur Verfügung: https://www.lgl.bayern.de/gesundheitsinfektionsschutz/infektionskrankheiten_a_z/influenza/influenza_zahlen.htm

Das Literaturverzeichnis kann im Internet unter www.bayerisches-aerzteblatt.de (Aktuelles Heft) abgerufen werden.

Autoren

- Tom Woudenberg ^{1, 2}
- Dr. Ute Eberle ¹
- Dr. rer. nat. Regina Konrad ¹
- Durdica Marosevic PhD ¹
- Dr. rer. biol. hum. Katharina Katz ¹
- Dr. Nikolaus Ackermann ¹
- Professor Dr. Dr. Andreas Sing ¹

¹ Bayerisches Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (LGL)

² European Programme for Intervention Epidemiology Training (EPIET); European Centre for Disease Prevention and Control (ECDC); Stockholm; Schweden

Korrespondenzadresse:
Tom Woudenberg, LGL,
Veterinärstraße 2, 85764 Oberschleißheim,
E-Mail: tom.woudenberg@lgl.bayern.de,
Tel. 09131 6808-5890



Professor Dr. Dr. h. c. mult. Meinhard Classen †

Am 6. Oktober 2019 verstarb Professor Dr. Dr. h. c. mult. Meinhard Classen, Facharzt für Innere Medizin aus Reith bei Kitzbühel, im 83. Lebensjahr.

Classen wurde am 12. August 1936 in Rheydt in Nordrhein-Westfalen geboren. Nach dem Medizinstudium legte er 1962 das Staatsexamen ab, promovierte und erhielt 1964 die Approbation. Die Facharztweiterbildung absolvierte er unter anderem an der Medizinischen Klinik mit Poliklinik der Universität Erlangen-Nürnberg. 1970 erwarb er die Anerkennung als Facharzt für Innere Medizin und 1972 den Schwerpunkt Gastroenterologie. Von 1970 bis 1974 war er Leitender Oberarzt der Medizinischen Universitätsklinik Erlangen, von 1974 bis 1979 Chefarzt am Allgemeinen Krankenhaus Hamburg-Barnbek und von 1979 bis 1984 Ordinarius für Innere Medizin an der Johann Wolfgang-Goethe-Universität Frankfurt am Main. 1985 wechselte er als Ordinarius für Innere Medizin an die Technische Universität München (TUM) und war bis 2002 Direktor der II. Medizinischen Klinik und Poliklinik am Klinikum rechts der Isar.

Classen war ein international führender Experte und Taktgeber in der Gastroenterologie. Er zeigte schon früh ein besonderes Interesse an der Wissenschaft. Bereits in seiner Weiterbildungszeit beschäftigte er sich in über 40 Publikationen mit den Krankheitsbildern der Colitis ulcerosa und des Morbus Chron, der herkömmlichen Behandlung des Ulcus duodeni-Leidens und weiterer Probleme aus dem Bereich der Gastroenterologie. Ein wesentlicher Teil seiner wissenschaftlichen Arbeiten befasste sich mit der Weiterentwicklung der Endoskopie als therapeutische Disziplin, die er prägte wie kein anderer. Die Entwicklung der Gastroenterologie in der ganzen Welt, besonders

aber in Afrika und Asien, war ihm ein persönliches Anliegen. 2001 war er einer der Mitbegründer der Felix Burda Stiftung, die sich gegen Darmkrebs engagiert.

Bei der Bayerischen Landesärztekammer war Classen unter anderem als Mitglied im Prüfungsausschuss im Gebiet „Innere Medizin“ und im Kuratorium Qualitätssicherung tätig.

Mit seinen Forschungsarbeiten wurde ihm weltweit große Anerkennung zuteil, die durch zahlreiche wissenschaftliche Ehrungen, internationale Mitgliedschaften und Auszeichnungen belegt ist. Er wurde unter anderem mit dem Verdienstkreuz 1. Klasse der Bundesrepublik Deutschland, dem Bayerischen Verdienstorden, verschiedenen Ehrendoktorwürden, der Ehrenmitgliedschaft der Japanischen Gesellschaft für Gastroenterologie, dem Goldenen Ehrenzeichen der Vereinigung der Bayerischen Internisten und dem Verdienstorden für Kunst und Wissenschaft der Republik Österreich ausgezeichnet.

Unser tiefes Mitgefühl gilt seiner Familie. Wir werden ihn in guter Erinnerung behalten und ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Die Redaktion

Professor Dr. Klemens Stehr †

Professor Dr. Klemens Stehr, von 1977 bis 1998 Direktor der Klinik mit Poliklinik für Kinder und Jugendliche, Universität Erlangen-Nürnberg, verstarb am 6. Oktober 2019 im Alter von 89 Jahren.

Klemens Stehr wurde in Wattenscheid geboren. Er studierte von 1950 bis 1956 Medizin in Würzburg, Düsseldorf und München. Seine Promotion erfolgte 1955 an der Medizinischen Akademie in Düsseldorf und habilitierte 1962 mit seiner Arbeit „Über die Biologie therapieresistenter Enterobakterien“. Nach der Facharztausbildung an der Kinder-Poliklinik der Universität München wurde er 1968 zum außerplanmäßigen Professor ernannt und arbeitete in der Funktion des leitenden Oberarztes von 1970 bis 1977 an der Kinderklinik der Technischen Universität im Krankenhaus München-Schwabing. Er trug während seiner 21-jährigen Tätigkeit als Direktor der Kinderklinik in Erlangen-Nürnberg zur Spezialisierung der Pädiatrie mit den Schwerpunkten in der Neonatologie, Intensivmedizin, Kardiologie, Nierenkrankheiten mit Dialyse und Nierentransplantation, Onkologie mit Knochenmarktransplantation bei. Seinem Spezialgebiet, der Infektiologie, insbesondere der Prävention durch Impfungen, und der Jugendmedizin galt sein großes Engagement. Über fünf Jahre lang war Stehr Ärztlicher Direktor des Klinikums der

Universität Erlangen-Nürnberg. Von 1989 bis 1996 war Stehr Mitglied der Ständigen Impfkommision (STIKO) des Robert Koch-Instituts in Berlin und galt auch im Ruhestand weiterhin als ein gefragter Impfperte.

1985 wurde die Erlanger Kinderklinik als eines der ersten Kinderklinika in Klinik für Kinder und Jugendliche umbenannt. Dies hatte Signalwirkung für viele andere Kliniken. Aber erst 1996 folgte die Deutsche Gesellschaft für Kinderheilkunde diesem Beispiel und nannte sich in Deutsche Gesellschaft für Kinderheilkunde und Jugendmedizin um.

Für seine Tätigkeit wurde Stehr 1995 mit dem Bundesverdienstkreuz geehrt. 1999 erhielt er den Bayerischen Verdienstorden als „Zeichen ehrender und dankbarer Anerkennung für hervorragende Verdienste um den Freistaat Bayern und das bayerische Volk“.

In der Berufspolitik, in der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) engagierte sich der Verstorbene als Weiterbildungsbefugter und Prüfer. Von 1963 bis 1970 war er Delegierter zur BLÄK an Bayerischen Ärztetagen.

Wir sprechen unser Beileid seinen Angehörigen aus. Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Die Redaktion

Professor Dr. Georg E. Vogel †

Am 21. Oktober verstarb der Münchner Influenzaexperte Professor Dr. Georg E. Vogel.

Georg Vogel, geboren am 18. Juni 1946 in Kempten, studierte von 1965 bis 1968 Humanmedizin an der Ludwig-Maximilians-Universität München und wechselte von 1968 bis 1972 an die Medizinische Fakultät der Technischen Universität München (TUM), wo er das Staatsexamen ablegte. Von 1971 bis 1972 war Vogel Medizinalassistent an der II. Medizinischen Klinik und an der Chirurgischen Klinik der TUM. 1972 erfolgten Approbation und Promotion. Von 1973 bis 1979 war Vogel an der TUM in folgenden Abteilungen tätig: Toxikologische Abteilung, Kardiologische Intensivstation der I. Medizinischen Klinik und Röntgendiagnostik. 1979 erlangte Vogel die Qualifikation zum Facharzt für Innere Medizin und 1980 die Lehrbefugnis für das Fach Innere Medizin; 1981 kamen die Schwerpunktbezeichnungen Gastroenterologie und Nephrologie hinzu. Von 1982 bis 1985 war der Internist Klinischer Oberarzt der II. Medizinischen Klinik der TUM; 1986 wurde ihm die außerplanmäßige Professur verliehen. 1987 ließ er sich in einer internistischen Praxis in München-Nymphenburg nieder. Vogels

wissenschaftlicher Schwerpunkt lag seit 1988 auf den „akuten respiratorischen Erkrankungen (ARE)“, was ihm den Ruf als „Impfexperte“ einbrachte. Seine Vorlesung titelte „Innere Medizin in der ambulanten Praxis“.

Vogel, der seit 2008 auch Weiterbilder war, verstand es, Praxis und Forschung miteinander zu verbinden. Er zählte zu den weltweit gefragten Influenza-Spezialisten und war ein renommierter Referent auf nationalen und internationalen Kongressen. Vogel war darüber hinaus Autor zahlreicher wissenschaftlicher Publikationen. Zu den Standardwerken des Erfolgsautors zählten beispielsweise „Influenza. Klinik, Virologie, Epidemiologie, Therapie und Prophylaxe“ oder das „Praxishandbuch Influenza – verstehen, vorbeugen, erkennen und behandeln“. Auch im *Bayerischen Ärzteblatt* schrieb Vogel über die Influenza.

2005 wurde ihm der Bayerische Verdienstorden in Anerkennung seines unermüdlichen und erfolgreichen Engagements gegen die Virusgrippe, die Influenza, verliehen.

Der Film war Vogels zweite große Leidenschaft, und gerade den Film, der die Allgäuer Heimat ins Blickfeld rückte, unterstützte er besonders.

Requiescat in pace

Die Redaktion

Dr. Wolfgang Bomfleur 85 Jahre

Dr. Wolfgang Bomfleur konnte am 28. Oktober seinen 85. Geburtstag feiern. 17 Jahre stand der Jubilar an der Spitze des Ärztlichen Kreisverbandes (ÄKV) Straubing, zu dessen Ehrenvorsitzenden ihn die Mitgliederversammlung 2008 ernannte.

Der gebürtige Rheinländer war nach dem Medizinstudium als Assistenzarzt im St. Marien-Hospital in Oberhausen-Osterfeld, in der Chirurgischen Klinik der „Städtischen Krankenanstalten“ in Augsburg und in der Urologischen Klinik tätig. 1970 erhielt er die Anerkennung als Facharzt für Chirurgie und drei Jahre später erwarb er die Qualifikation als Facharzt für Urologie. 1975 kam er nach Straubing in die Gäubodenstadt und arbeitete bereits 1978 im Vorstand des ÄKV Straubing mit. Von 1987 bis 1991 war er 2. Vorsitzender und von 1991 bis 2008 Vorsitzender des ÄKV Straubing. Fünf Jahre war der Jubilar auch 2. Vorsitzender des Ärztlichen Bezirksverbandes Niederbayern.

Herzlichen Glückwunsch zum 85. Geburtstag und vielen Dank für das langjährige Engagement in der ärztlichen Selbstverwaltung.

Die Redaktion

Professor Dr. Reinhard Müller-Wallraf 85 Jahre

Am 30. Oktober 2019 konnte Professor Dr. Reinhard Müller-Wallraf, Facharzt für Pathologie aus Amberg, seinen 85. Geburtstag feiern.

Nach dem Studium der Humanmedizin in Leipzig promovierte er 1958, legte das Staatsexamen ab und erhielt 1961 die Approbation. Er war unter anderem als wissenschaftlicher Assistent am Pathologischen Institut der Universität Marburg und am Pathologischen Institut des Städtischen Krankenhauses Fulda tätig. 1968 wechselte er an das Pathologische Institut der Universität Bonn. 1970 wurde der Jubilar zum Akademischen Rat und 1972 zum Akademischen Oberrat ernannt. 1970 erhielt er die Anerkennung als Facharzt für Pathologische Anatomie und 1973 habilitierte er sich an der Universität Bonn für das Lehrgebiet „Allgemeine Pathologie und pathologische Anatomie“. 1976 wurde er Chefarzt und übernahm die Leitung des neu eingerichteten Pathologischen Instituts am Städtischen Marienkrankenhaus in Amberg. Die Universität Bonn ernannte ihn 1978 zum außerplanmäßigen Professor.

Besonders die ärztliche Fort- und Weiterbildung lag ihm immer sehr am Herzen. Viele Jahre war er Mitglied im Prüfungsausschuss Pathologie der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) und Mitglied des Beirates der Bayerischen Akademie für ärztliche Fortbildung der BLÄK. In der ärztlichen Selbstverwaltung engagierte er sich von 1984 bis 1992 als 2. Vorsitzender des Ärztlichen Kreisverbandes (ÄKV) Amberg-Sulzbach und ab 1992 als 1. Vorsitzender. Nach seinem Ausscheiden aus dem ÄKV-Vorstand wurde er zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Von 1991 bis 2002 war er Delegierter zur BLÄK.

In Anerkennung seiner Verdienste und seines Einsatzes in der ärztlichen Fortbildung wurde ihm 1998 von der Bundesärztekammer die Ernst-von-Bergmann-Plakette verliehen.

Vielen Dank für Ihren großen Einsatz in der ärztlichen Fort- und Weiterbildung und herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag.

Die Redaktion

Dr. Walter Burghardt 70 Jahre

Seinen 70. Geburtstag feierte am 21. Oktober 2019 Dr. Walter Burghardt. Geboren im Jahr 1949 in Schluechtern, begann Burghardt nach dem Abitur ein Medizinstudium, das er im Jahr 1976 abschloss. Im Anschluss absolvierte Burghardt seine Weiterbildung zum Facharzt für Innere Medizin und durchlief verschiedene Stationen. Im

Jahr 1983 legte er seine Facharztprüfung ab, den Schwerpunkt „Gastroenterologie“ im Folgejahr.

Burghardt war auch berufspolitisch aktiv. Seit über 28 Jahren ist er Delegierter zur Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) an Bayerischen Ärztetagen und bringt sich in die berufspolitischen Diskussionen ein. Seit 2013 ist Burghardt Mitglied des Ausschusses für Hochschulfragen. Der Internist setzt sich insbesondere für eine bessere Einbindung der Lehrpraxen in das Medizinstudium sowie für die Verbesserung der Situation der Organspende in Deutschland ein.

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag.

Die Redaktion

Dr. Klaus Jantzen 70 Jahre

Am 15. Oktober feierte Dr. Klaus Jantzen, Facharzt für Urologie aus Ottobeuren, seinen 70. Geburtstag.

Nach dem Medizinstudium an der Goethe-Universität in Frankfurt am Main und an der Albert-Ludwigs-Universität in Freiburg legte er 1974 das Staatsexamen ab, promovierte 1975 in Freiburg und erhielt 1976 die Approbation. Seine Weiterbildung zum Facharzt für Urologie, die er 1983 abschloss, absolvierte er am Waldkrankenhaus St. Marien in Erlangen, an der 4. Medizinischen Klinik Nürnberg und am Stadtkrankenhaus Memmingen. 1984 hat sich Jantzen als Urologe in einer eigenen Praxis in Memmingen niedergelassen. Im Kreiskrankenhaus Ottobeuren war er zusätzlich konsiliarisch und operativ tätig.

Neben seiner ärztlichen Tätigkeit hat sich der Jubilar auch in der ärztlichen Standesvertretung stark engagiert als 1. Vorsitzender des Ärztlichen Kreisverbandes Memmingen-Mindelheim, 1. Vorsitzender des Ärztlichen Bezirksverbandes Schwaben und Vorstandsmitglied der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) von 1995 bis 2003, Delegierter zur BLÄK von 1991 bis 2003 und als stellvertretender Vorsitzender der Bezirksstelle Schwaben der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns (KVB). Er war außerdem Mitglied der Gemeinsamen Kommission Prävention von BLÄK und KVB.

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag und vielen Dank für Ihren langjährigen Einsatz!

Die Redaktion

Dr. Elmar Gerhardinger 65 Jahre

Am 24. Oktober feierte Dr. Elmar Gerhardinger, Facharzt für Allgemeinmedizin aus Erding, seinen 65. Geburtstag.

Nach dem Studium der Humanmedizin an der Universität Regensburg und an der Technischen Universität München (TUM) legte er 1980 das Staatsexamen ab und erhielt die Approbation. 1981 wurde er an der TUM promoviert. Er arbeitete als Assistenzarzt in verschiedenen Abteilungen am Kreiskrankenhaus Günzburg, am Zentralklinikum Augsburg und in einer Arztpraxis in Augsburg. 1985 erhielt er die Anerkennung als Facharzt für Allgemeinmedizin und erwarb die Zusatzbezeichnung Naturheilverfahren. 1986 ließ er sich in einer eigenen Praxis in Erding nieder.

Seit 2001, also schon 18 Jahre lang, ist Gerhardinger 1. Vorsitzender des Ärztlichen Kreisverbandes (ÄKV) Erding. Unter anderem hat er 2005 die erste Internetpräsenz des ÄKV Erding erstellt.

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag.

Die Redaktion

Wahlen beim Ärztlichen Kreisverband Neumarkt

Beim Ärztlichen Kreisverband Neumarkt wurde der Vorstand gewählt:

1. Vorsitzender:

Dr. Michael Janka, Facharzt für Neurochirurgie, Neumarkt/Oberpfalz

2. Vorsitzender:

Markus Hemmel, Facharzt für Innere Medizin, Neumarkt/Oberpfalz

Professor Dr. Peter Zwanzger, Ärztlicher Direktor des kbo-Inn-Salzach-Klinikums wurde zum Vorsitzenden der Ärztlichen Direktoren der bayerischen Fachkrankenhäuser für Psychiatrie und Psychotherapie ernannt.

Dr. Ferdinand Knieling, Arzt, Forchheim, erhielt für seine Arbeiten zu neuen diagnostischen Methoden in der Pädiatrie den Adalbert-Czerny-Preis der Deutschen Gesellschaft für Kinder- und Jugendmedizin.

Preise/Ausschreibungen

Boxberger-Preis Bad Kissingen 2020

Die Boxberger-Stiftung Bad Kissingen schreibt auch für das Jahr 2020 den Boxberger-Preis Bad Kissingen (Dotation: 10.000 Euro) aus.

Der Preis wird für wissenschaftliche Arbeiten auf folgenden Gebieten vergeben: Forschung in Bezug

auf ambulante und stationäre Formen der Kur und medizinischen Rehabilitation am Kurort, Forschung in Bezug auf die ortsgebundenen Kurmittel Bad Kissingens (Heilquellen) sowie Forschung in Bezug auf die ortstypischen Kurmittel (zum Beispiel Moor), die in Bad Kissingen im Rahmen von Kur- und Heilverfahren verabreicht werden. – *Einsendeschluss: 7. Januar 2020.*

Bewerbungen an: Boxberger-Stiftung Bad Kissingen, Rathaus, Rathausplatz 1, 97688 Bad Kissingen. Weitere Informationen im Internet unter www.badkissingen.de/boxberger

Lohfert-Preis 2020

Messbare Innovationen zur Verbesserung der Patientensicherheit – so lautet das Ausschrei-

bungsthema für den Lohfert-Preis 2020. Der Lohfert-Preis prämiiert erneut praxiserprobte und nachhaltige Konzepte, die den stationären Patienten im Krankenhaus, seine Bedürfnisse und Interessen in den Mittelpunkt rücken. Gesucht werden Konzepte und Projekte, die bereits in der Medizin implementiert sind. Das Konzept soll grundlegend neue Ansätze und patientenorientierte, qualitätsverbessernde Impulse beinhalten (Dotation: 20.000 Euro).

Bewerbungen werden ausschließlich über das Online-Bewerbungsformular unter www.christophlohfert-stiftung.de angenommen. Informationen und Bewerbungsunterlagen finden sich ebenfalls dort – *Einsendeschluss: 29. Februar 2020.*

Cartoon





Leben hoch zwei

Die Anzahl der Patienten, die auf eine Organtransplantation warten, ist in den letzten Jahren massiv gestiegen. Die Zahl der zur Verfügung stehenden Spenderorgane nimmt erfreulicherweise erstmals seit langem wieder zu, aber sie ist trotzdem noch zu gering, um den hohen Bedarf an Spenderorganen zu erfüllen. Die Gründe für die mangelnde Spenderbereitschaft in Deutschland liegen unter anderem in Vorurteilen, die den Hirntod und die Transplantation betreffen.

Mit Hintergrundwissen und Informationen aus zahlreichen Experteninterviews schafft dieses Buch eine Basis, um eine fundierte Entscheidung für oder gegen eine Organspende treffen zu können. Das Motto lautet: Fakten und Informationen statt Halbwissen und Vorurteile!

Auch Organempfänger kommen in diesem Buch zu Wort und bringen im Gespräch mit dem Autor ihre tiefe Dankbarkeit gegenüber den Spendern und Familien zum Ausdruck. Heiko Burrack kann diese Dankbarkeit sehr gut nachempfinden: Denn ihm wurde im Jahre 1994 selbst eine Niere von einem hirntoten Menschen geschenkt. Des Weiteren werden Angehörige befragt, die einer Organspende zugestimmt haben. So berichtet ein Vater, wie er am 1. Weihnachtsfeiertag vom tödlichen Unfall seiner beiden Kinder erfahren hat und wie die Organe seines Sohnes mehreren Menschen das Leben gerettet haben.

Außerdem wird auf die aktuellen Maßnahmen zur Verbesserung der Spenderquote eingegangen. Der Autor belegt das große Potenzial, das gerade in den Kliniken liegt. Er diskutiert die

Vor- und Nachteile von Widerspruchs- und Entscheidungslösung und geht auch auf die Non-Heart-Beating-Donor-Problematik ein. All diese – durchaus komplexen – Fragen werden verständlich und klar erläutert, sodass sich das Buch für jeden eignet, der sich vollumfänglich mit dem Thema Organspende befassen will.

Herausgeber: Heiko Burrack. *Leben hoch zwei – Fragen und Antworten zu Organspende und Transplantation.* 328 Seiten, Softcover, ISBN 978-3-86216-544-5. 24,99 Euro. medhochzwei Verlag GmbH, Heidelberg.

Klinikleitfaden Innere Medizin

Für die Kitteltasche – das komplette Wissen zur Inneren Medizin. Kurz, prägnant, anschaulich: Ein kompakter Überblick über alle Schwerpunkte der Inneren Medizin erhalten Sie mit diesem nützlichen Helfer. Sie bekommen verlässliche und rasche Antworten auf alle Fragestellungen auf Station und in der Praxis. Der Klinikleitfaden Innere Medizin ist dank seines handlichen Formates das ideale Kitteltaschen-Lehrbuch und Ihr wertvoller Begleiter für die Praxis.

Damit ist der Klinikleitfaden Innere Medizin nicht nur ideal für Ärzte in der Weiterbildung, Fachkräfte und zur Vorbereitung auf die Facharztprüfung, sondern auch für angehende Mediziner bestens geeignet. Dafür sorgt das handverlesene Autorenteam, dass nur gesicherte Informationen und Therapieempfehlungen mit aufnimmt. Außerdem erwarten Sie viele Tipps und Tricks aus der Praxis, die sich lange Jahre bewährt haben.

Herausgeber: Jörg Braun/Arno J. Dornmann. *Klinikleitfaden Innere Medizin.* 14. Auflage, 848 Seiten, Softcover, ISBN 978-3-437-22194-1. 52 Euro. ELSEVIER GmbH, München.

Medizinrecht

Das Medizinrecht ist ein Querschnittsgebiet des Rechts, das neben dem Öffentlichen Recht auch das Zivilrecht und Strafrecht tangiert. Als eigenständiges Rechtsgebiet wird es erst seit wenigen Jahren wahrgenommen.

Dieses Buch führt kundig in das junge Rechtsgebiet ein und stellt es in seiner Vielseitigkeit



dar: Die Autorin geht dabei auf das Recht der gesetzlichen Krankenkassen, das ärztliche Berufsrecht und die Rechtsbeziehungen zwischen Ärzten und Patienten ein.

Auch das Vertragsarztrecht, die Leistungserbringung durch Krankenhäuser sowie die Versorgung mit Arzneimitteln und das Heil- und Hilfsmittelrecht stellt sie dar und beleuchtet abschließend auch das Arzthaftungsrecht und die strafrechtliche Verantwortlichkeit von Ärzten.

Das Buch richtet sich an Juristen, Mediziner, Gesundheitsökonominnen und Pflegewissenschaftler in Studium und Praxis.

Herausgeber: Constanze Janda. *Medizinrecht.* 4. Auflage, 421 Seiten, Kartoniert, ISBN 978-3-8252-5275-5. 29,99 Euro, Narr Francke Attempto Verlag, Tübingen.

Ich bin da ganz bei Ihnen!

Ihr Chef möchte, dass Sie sich beim nächsten Get-together weniger mit den Under-Performern bäteln, sondern lösungsaffin die Message fokussieren? Sie sollen beim Kick-off gegenüber den Bedenkenträgern die diffizil-sensiblen After-sales-Prozesse perspektivisch positionieren, um so sukzessive Synergieeffekte zu supporten?



In diesem amüsant-ironischen Wörterbuch analysiert der Autor augenzwinkernd den Geschäftsjargon der modernen Arbeitswelt, damit Sie wieder den Wald vor lauter Bäumen sehen. Und wenn Sie verinnerlicht haben, dass Extrameilen immer auf Überstunden hinauslaufen, können Sie beim nächsten All-hands-event den Ad-hoc-Workflow effizient und ergebnisorientiert an die prodynamischen Teamplayer delegieren, denn am Ende des Tages werden die Bäume nicht wirklich in den Himmel wachsen – egal wie viel Luft nach oben ist.

Herausgeber: Hermann Ehmann. *Ich bin da ganz bei Ihnen! Das Wörterbuch der unverzichtbaren Bürofloskeln.* 3. Auflage, 143 Seiten mit zehn Illustrationen, Broschiert, ISBN 978-3-406-70877-0. 9,95 Euro. Verlag C. H. Beck, München.

Von „Szene“ bis „postfaktisch“

Seit 1977 wählt die Gesellschaft für deutsche Sprache das „Wort des Jahres“. Immer im Dezember werden bis zu zehn



Wörter bekanntgegeben, die das jeweilige Jahr in besonderer Weise geprägt haben. Viele sind bis heute in Gebrauch – von „Homepage“ bis „nachhaltig“. Andere verweisen, wie „Dino“ (1993) oder „Second Life“ (2008), auf inzwischen vergangene

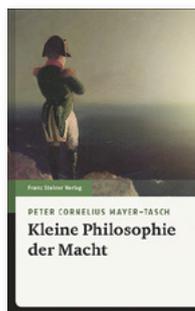
Moden. Aber was war das „Preußenfieber“? Erinnert sich noch jemand an das „Femitainment“? Und wozu diente das „Rindfleischetikettierungsüberwachungsaufgabenübertragungsgesetz“, außer als Beweis, dass man im Deutschen wirklich unendlich lange Wörter bilden kann?

In diesem Band werden alle knapp 400 bisherigen Jahreswörter ausführlich erläutert. Ein Überblick über die Geschichte der „Wörter des Jahres“ mit Statistiken zu Themen und Wortarten rundet das Ganze ab. Zusammen ergibt sich ein einzigartiger Streifzug durch 40 Jahre deutscher Zeitgeschichte – zum Nachschlagen oder einfach zum Schmökern.

Herausgeber: Jochen A. Bär/Jana Tereick. Von „Szene“ bis „postfaktisch“. Die „Wörter des Jahres“ der Gesellschaft für deutsche Sprache 1977 bis 2016. Reihe: Thema Deutsch, Band 14. 412 Seiten, Paperback, ISBN 978-3-487-15625-5, 29,80 Euro. Georg Olms AG, Hildesheim.

Kleine Philosophie der Macht

Macht ist allgegenwärtig; sie kann soziale, wirtschaftliche oder politische Formen annehmen und wirkt zu jeder Zeit in und um uns. Die Beschäftigung mit Macht und Ohnmacht ist daher auch keineswegs neu – seit Jahrtausenden steht sie im Mittelpunkt des Denkens berühmter Philosophen wie Thukydides, Machiavelli oder Thomas Hobbes. Was aber heißt und ist Macht eigentlich? Wie entsteht und vergeht sie? Was bewirkt sie? Was macht mächtig? Können Recht, Ethik oder Religion ihr Grenzen setzen?



Diesen Fragen geht der Autor, Rechts-, Politik- und Kulturwissenschaftler, nach. Facetten-

reich und kurzweilig führt er die verschiedenen Phänomene und Ausprägungen von Macht in diesem Band zusammen: Anfängen beim Begriff der Macht über die Anbetung von Macht – etwa in Religion oder Politik – schlägt er den Bogen bis hin zur Dialektik von Segen und Fluch der Macht und der Utopie von Verzicht auf Macht.

Der Autor untersucht eines der bedeutsamsten Phänomene des sozialen Lebens: Was ist Macht und was macht mächtig? Kann man Macht Grenzen setzen? Geschichte verknüpft er die philosophisch-historischen Hintergründe von Macht mit ihren unerwarteten, alltäglichen Ausprägungen – oder hätten Sie Macht mit Liebe, Schönheit oder Gartengestaltung in Verbindung gebracht?

Herausgeber: Peter Cornelius Mayer-Tasch. Kleine Philosophie der Macht. 130 Seiten, Gebunden, ISBN 978-3-515-12035-7. 19,90 Euro. Franz Steiner Verlag, Stuttgart.

Das kleine Isar-Buch

Wie der Mensch, so hat auch jeder Fluss seine Geschichte. Dieses Buch begleitet die Isar von ihrer Quelle im Karwendel bis zur Mündung in die Donau. Einsame Gebirgstäler und liebevolle Landschaften liegen an ihrem Lauf, aber auch geschichtsträchtige Orte wie Bad Tölz, München, Freising oder Landshut.



Nicht nur von der Vielfalt ihrer Flora und Fauna wird erzählt, auch von bedeutenden Bauwerken und vom Leben ihrer Anwohner, von einfachen Menschen genauso wie von Prominenten wie Thomas Mann, Karl Valentin oder auch Franz Beckenbauer. Vieles hat sich an den Ufern ereignet, heitere und ernste Begebenheiten, Helden- und Opfertaten. Dem Lauf der Isar folgend, werden diese Geschichten nacherzählt. So entsteht wie nebenbei das Porträt eines der schönsten deutschen Flüsse. Zahlreiche Farbfotos und praktische Hinweise ergänzen das Buch.

Herausgeber: Johannes Wilkes. Das kleine Isar-Buch. Geschichte, Orte und Menschen von der Quelle bis zur Mündung. 208 Seiten, durchgehend farbig bebildert, Broschur, ISBN 978-3-7917-2815-5. 19,95 Euro. Verlag Friedrich Pustet, Regensburg.

Kalender 2020



Cartoons von der Couch – Im Cartoonkalender 2020 greift Peter Gaymann zwischenmenschliche und therapeutische Situationen in seinem einzigartigen Stil humorvoll auf.

Die zwölf liebevoll und feinsinnig gezeichneten Monatsblätter begleiten Sie so durch das Jahr 2020 und sorgen auch bei Freunden und Verwandten für Schmunzler, wenn sie als Postkarte verschickt werden.

Herausgeber: Peter Gaymann. Cartoons von der Couch. Zwölf Monatsblätter. Spiralbindung, ISBN 978-3-86216-562-9. 19,99 Euro. medhochzwei Verlag GmbH, Heidelberg.

Korsch Verlag – Das neue Korsch-Kalenderprogramm für 2020 bietet den richtigen Kalender für jeden Geschmack. Eine kleine Auswahl aus dem reichhaltigen Sortiment:



Traumlandschaften – Ein Kalender zum Träumen, der uns die Schönheit unserer Erde in exzellenten Bildern eindrucksvoll vor Augen führt (26,95 Euro).



Vom Zauber des Meeres – Die Schönheit des Meeres und seiner Küstenlandschaften fasziniert Künstler verschiedenster Epochen. Vom Realismus und Impressionismus bis hin zur Klassischen Moderne finden sie jeweils ihre eigene Darstellungsweise (29,95 Euro).



Colourful Seasons – Die wundervollen Farben und Stimmungen der einzelnen Jahreszeiten sind das Thema dieses Panoramakalenders (19,95 Euro).



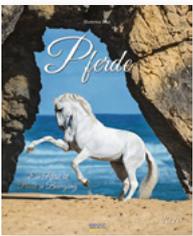
Faszination Südtirol – Wildromantische Bergpanoramen, idyllische Orte und spektakuläre Stimmungen präsentieren die faszinierende Landschaft Südtirols in diesem Kalender von ihrer allerschönsten Seite (17,95 Euro).



Silent Moments – Stille Momente, eingefangen in Fotografien, die zart und poetisch zugleich wirken, kreiert die Künstlerin Claudia Drossert. Die schlichte Eleganz ihrer Motive lädt den Betrachter ein, kurz innezuhalten und die große Schönheit kleiner, vergänglicher Dinge zu bewundern (26,95 Euro).



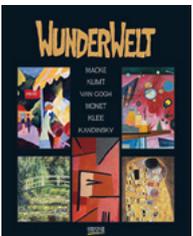
Faszination Nordsee – Stimmungsvolle Momente, malerische Plätze, weite Strände und spektakuläre Aussichten auf das Meer an der deutschen Nordseeküste hält dieser Kalender in zwölf attraktiven Panoramafotografien fest (17,95 Euro).



Pferde – Die russische Fotografin Ekaterina Druz lebt und arbeitet mit Pferden seit ihrer frühesten Kindheit. In ihren Fotos gelingt es ihr, Schönheit, Stolz und Eleganz der faszinierenden Tiere in natürlicher Umgebung einzufangen. Ihre Bilder wurden hier mit ausgewählten Zitaten aus der Pferdewelt kombiniert (26,95 Euro).



Der Blaue Reiter – In ihrer Malerei vollzog die Künstlergruppe „Der Blaue Reiter“ den revolutionären Schritt zur Abstraktion, zum unabhängigen Ausdruck von Form und Farbe. Eine repräsentative Bildauswahl der bedeutendsten Maler der Gruppe finden Sie in diesem Kalender (34,95 Euro).



Wunderwelt – Dieser Kalender ist eine Einladung, der Augenlust zu fröhnen, die kleinen Dinge und die großen Gefühle zu genießen und die Heiterkeit des Herzens in der Wunderwelt der Kunst zu entdecken. Meisterhafte Werke von Kandinsky, Macke, Klimt, Klee, van Gogh und Monet entführen den Betrachter in diesen einzigartigen Kosmos der Kunst (15 Euro).

Die Kalender sind im Buchhandel oder unter www.korsch-verlag.de erhältlich.

Verlag PHOTON® – Der PHOTON®-Kalenderverlag ist schon seit einigen Jahren als Markenzeichen bekannt. Vorausschauend und bewusst greift der anspruchsvolle Verlag immer wieder ausgefallene Themen auf. Eine kleine Auswahl aus dem reichhaltigen Sortiment:



WALD & BÄUME – Faszinierende Stimmungen und erholsame Gebiete vereinen sich im einzigartigen Naturraum der Wälder. Seit Jahrhunderten, teilweise seit Jahrtausenden, sind sie Bestandteil unserer Umwelt. Kein anderes Individuum verkörpert Schönheit, Ehrwürdigkeit und lebende Geschichte so beeindruckend wie unsere alten Bäume (19,95 Euro).



BERGE – Gipfel und herrliche Aussichten, Täler und schroffe Felsen, verträumte Seen und herrliche Landschaften. In diesem Kalender zeigen die Fotografien das vielseitige Gesicht der Berge immer wieder neu. Für die einen sind es Himmelsleitern, Sitz der Götter oder ruhige Rückzugsorte, für die anderen sportliche Herausforderung oder unüberwindliches Hindernis (19,95 Euro).



Viktoria Maria Roth, AQUARELLE – Außerordentliche Stimmungen und wunderschöne Arrangements zeichnen die Arbeiten von Viktoria Maria Roth aus. Ein wunderschönes Kalenderprojekt für alle Liebhaber anspruchsvoller Aquarellkunst. Immerwährender Kalender (19,95 Euro).



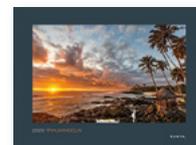
Naturwunder SCHWEIZ – Einzigartige Landschaften, atemberaubende Szenen, ein Wechselspiel der Farben – nicht nur Gipfel, entdecken Sie mit diesem außergewöhnlichen Kalender die Schweiz und seine Naturwunder mit unübertroffenen Szenen. Wunderschöne Fotoaufnahmen von Martin Mägli zeigen in beeindruckender Weise die Faszination, die von der eidgenössischen Landschaft ausgeht (19,95 Euro).

Die Kalender sind im Buchhandel oder unter www.photon-verlag.com erhältlich.

Kunth Verlag – In den Kunth Kalendern für 2020 finden Sie Fotografien der Superlative. Zur Auswahl stehen große Wandkalender und Panoramakalender zum Aufhängen sowie eine Auswahl von Tischkalendern, Wochenkalendern und Grußkartenkalendern.



Farben der Erde – Die Erde mit ihrer Schönheit und ihrem unfassbaren Reichtum an Naturphänomenen und faszinierenden Landschaftsbildern könnte ganze Bibliotheken füllen. Dieser Kalender muss sich notgedrungen mit einer Auswahl davon begnügen. Dennoch offenbart vielleicht gerade diese visuelle Komprimierung das Geheimnis unserer Welt, wie fantastisch und einfallsreich sie ist. Jedes Foto ist ein Kunstwerk für sich (24,95 Euro).



Trauminseln – Kilometerlange weiße Sandstrände, türkisfarbenes Wasser, einzigartige Natur, exotische Kulturen: Trauminseln wie Barbados, Tahiti oder Maui gelten seit jeher als besondere Sehnsuchtsorte. Sie bieten Ruhe und Erholung, aber auch neue Erfahrungen und unvergessliche Erlebnisse in oftmals unberührter Natur (24,95 Euro).



Monumente der Menschheit – Die Kathedrale von Sevilla oder die beeindruckende Felsnekropole von Petra, die Celsus-Bibliothek in Ephesus oder das Wahrzeichen von Chiang Mai: der Tempel Wat Doi Suthep – sie alle sind teils mehrere tausend Jahre alte Monumente der Menschheit, die uns noch heute in ihren Bann ziehen (29,95 Euro).



Farben der Erde: AMERIKA – Gold und Gewürze fand Kolumbus zwar nicht unmittelbar vor, als er 1492 Amerika „entdeckte“, aber die großartigen Naturschätze des riesigen Kontinents sollten ihn mehr als entschädigt haben. Riesige Berggiganten der Alaska Range, das Naturschauspiel des Salto Ángel, Herbstlandschaften in Colorado und die blauen Türme aus Eis des Perito Moreno am Lago Argentino – Amerikas Naturwunder stehen für Größe, Vielfalt und Einzigartigkeit (24,95 Euro).

Die Kalender sind im Buchhandel oder im Internet unter www.kunth-verlag.de erhältlich.



KLEINANZEIGEN MARKT

Eine der wichtigsten Jobbörsen in Bayern

Inhalt

- 606** Fortbildungen, Kongresse & Seminare
- 609** Rechtsberatung
- 609** Praxisverkäufe/-abgaben/-vermietungen
- 611** Praxisgesuche
- 611** Praxiseinrichtungen
- 611** Stellenangebote
- 623** Stellengesuche
- 623** Kongresse / Fortbildungen
- 623** Verschiedenes
- 624** Bekanntschaften

Anzeigenschluss für Heft 12/2019

11. November 2019

Informationen

Kontakt

Maxime Lichtenberger
Tel.: 089 55241-246
E-Mail: maxime.lichtenberger@atlas-verlag.de
Internet: www.atlas-verlag.de/aerzteblatt

Postanschrift

atlas Verlag GmbH
Flößergasse 4
81369 München

Chiffre

atlas Verlag GmbH
Chiffre XXXX
Flößergasse 4
81369 München
oder per E-Mail an:
Kleinanzeigen@atlas-verlag.de

Fortbildungen, Kongresse & Seminare

Termine	Thema/Veranstaltungsleiter/ Referent	Veranstaltungsort	Veranstalter/Auskunft/Anmeldung/Gebühr
Ausbildungsbeginn: 15.02.–16.02.20	Zusatzbezeichnung Akupunktur Zertifiziert durch die Ärztekammer Leitung: Dr. med. Rainer Nögel Zusätzlich bieten wir ein umfangreiches Ausbildungsangebot für die gesamte Chinesische Medizin	Gesundzimmer Landsbergerstr. 155 Haus 2, 1. OG 80687 München	SMS – Internationale Gesellschaft für Chinesische Medizin e. V. Franz-Joseph-Straße 38 80801 München 200 UE (Wochenendkurse), Dauer ca. 24 Monate Information und Buchung über www.tcm.edu oder Tel.: 089 20083691
Block 1: 10.01.–12.01.20 02.10.–04.10.20 Block 2: 14.02.–16.02.20 13.11.–15.11.20	Psychosomatische Grundversorgung nach dem Curriculum der Bundesärztekammer (2001) Erwerb der Gebietsbezeichnungen „Allgemeinmedizin“, „Frauenheilkunde und Geburtshilfe“, „Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde“ oder „Innere Medizin“ Abrechnung EBM 35100 und 35110 Dr. med. bacc. theol. Bernd Deininger	Seminarräume im Martha-Maria Krankenhaus Räume in der Psychosomatischen Tagesklinik (2. Stock) Stadenstraße 64 a 90491 Nürnberg	Martha-Maria Psychosomatik Stadenstraße 64 a 90491 Nürnberg Tel.: 0911 959-1821 sandra.grillenberger@martha-maria.de helga.emrich@martha-maria.de 900,- € (inkl. Skript und Verpflegung)
Balintgruppe: 15.11.–16.11.19 07.02.–08.02.20 27.03.–28.03.20 08.05.–09.05.20 19.06.–20.06.20 31.07.–01.08.20	Im Rahmen der Psychosomatischen Grundversorgung bieten wir die Balintgruppe/verbale Intervention an. Diese Gruppe umfasst 30 Zeitstunden und findet in fünf Abschnitten zu je sechs Zeitstunden statt – die Vorgaben der Bayerischen Landesärztekammer wurden berücksichtigt. Teilnahmevoraussetzung: abgeschlossene Theorieblöcke der Psychosomatischen Grundversorgung.	Seminarräume in der Psychosomatischen Tagesklinik (2. Stock) Stadenstraße 64 a 90491 Nürnberg	20,- € pro Zeitstunde (Rechnungsstellung erfolgt pro Wochenende)
12.03.–15.03.20	Kompaktkurs Internistische Intensivmedizin zertifiziert von der BLÄK mit 46 Fortbildungspunkten	Best Western Premium Hotel Ziegetsdorfer Straße 111 93051 Regensburg	Dr. med. Volker Herold Kaulbachweg 8 a 93051 Regensburg volker-herold@gmx.de www.kurs-internistische-intensivmedizin.de Gebühr: 660,- €
26.03.–29.03.20	Kompaktkurs Echokardiographie Theorie & Praxis zertifiziert von der BLÄK mit 44 Fortbildungspunkten	Best Western Premium Hotel Ziegetsdorfer Straße 111 93051 Regensburg	Dr. med. Volker Herold Kaulbachweg 8 a 93051 Regensburg volker-herold@gmx.de www.echokardiographie-kurs.de Gebühr: 890,- €
22.11.19 13:30–19:00 Uhr 23.11.19 10:00–16:00 Uhr	Kongress für Ernährungs- und Sportmedizin Prof. Dr. med. Y. Zopf Dr. oec. troph. H. J. Herrmann Dr. phil. D. Reljic Prof. Dr. M.F. Neurath Zur Zertifizierung angemeldet	Hörsäle Medizin Ulmenweg 18 91054 Erlangen	Universitätsklinikum Erlangen Medizinische Klinik 1 Hector Center für Ernährung, Bewegung und Sport Programm, Anmeldung, Teilnahmegebühr: www.kongress-ernaehrungundsport.de
04.12.19 17:45–20:15 Uhr	Hepatologie in der Praxis PD Dr. Dr. A. Kremer, MHBA Prof. Dr. J. Siebler Prof. Dr. M. F. Neurath Zur Zertifizierung angemeldet	Novotel Erlangen Hofmannstraße 34 91052 Erlangen	Universitätsklinikum Erlangen Medizinische Klinik 1 Auskunft und Anmeldung: Telefon: 09131-85-36375 med1-kongressorganisation@uk-erlangen.de www.medizin1.uk-erlangen.de

Fortbildungen, Kongresse & Seminare

Termine	Thema/Veranstaltungsleiter/ Referent	Veranstaltungsort	Veranstalter/Auskunft/Anmeldung/Gebühr
Beginn: 06.11.19 (A. Holicki)	Balintgruppen 14-tägig mittwochs, 10 Abende 40 Std. Leitung: Dipl.-Psych. Axel Holicki zertifiziert, 50 Fortbildungspunkte	MAP, Müllersches Volksbad Rosenheimer Str. 1 81667 München	Münchner Arbeitsgemeinschaft für Psychoanalyse e.V. Tel.: 089 2715966 info@psychoanalyse-map.de www.psychoanalyse-map.de Kosten: 520,- €
Beginn: 06.12.19 (B. Unruh) Beginn: 27.03.20 (L. Otscheret-Tschebiner)	Analytische Selbsterfahrungsgruppe an Wochenenden 160 Std. Leitung: Dr. med. Beate Unruh Leitung: Dr. phil. Lilian Otscheret-Tschebiner zertifiziert	München	Münchner Arbeitsgemeinschaft für Psychoanalyse e.V. Tel.: 089 2715966 info@psychoanalyse-map.de www.psychoanalyse-map.de Kosten: 2.400,- € (ohne Unterkunft/Verpflegung)
Informationsabend 14.11.19 23.01.20	Ausbildungsbeginn März 2020 Psychoanalyse und/oder tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie zum Kinder-, Jugendlichen bzw. Erwachsenentherapeuten, Zusatzbezeichnung Psychotherapie für ÄrztInnen	MAP, Müllersches Volksbad Rosenheimer Str. 1 81667 München	Münchner Arbeitsgemeinschaft für Psychoanalyse e.V. Tel. 089 2715966 info@psychoanalyse-map.de www.psychoanalyse-map.de
Februar 2020	Crashkurs Bereitschaftsdienst Psychiatrie 06.–07.02.20, Seeon	Kloster Seeon Kultur- und Bildungszentrum des Bezirks Oberbayern Klosterweg 1 83370 Seeon	Bildungswerk Irsee Anfragen: Dr. med. Angela Städele wiss. Bildungsreferentin Tel.: 08341 906-604/-608 info@bildungswerk-irsee.de www.bildungswerk-irsee.de
Februar 2020 März 2020	Hypnose Teil 1: 28.02.–01.03.20 und Teil 2: 20.–22.11.20, Irsee Autismus-Spektrum-Störungen bei Erwachsenen 02.–04.03.20, Seeon Psychiatrie für Berufswiedereinsteiger – Teil 1 , 02.–04.03.20, Irsee Therapeutische Gruppenarbeit 02.–04.03.20, Seeon Autogenes Training Teil 1: 13.–15.03.20 und Teil 2: 13.–15.11.20, Irsee Kognitive Verhaltenstherapie bei Suchterkrankungen 14.–15.03.20, Irsee Basiskurs Borderline-Persönlichkeitsstörung 18.–20.03.20, Seeon	Kloster Irsee Schwäbisches Tagungs- und Bildungszentrum Klosterring 4 87660 Irsee Kloster Seeon Kultur- und Bildungszentrum des Bezirks Oberbayern Klosterweg 1 83370 Seeon	Bildungswerk Irsee Anfragen: Dr. med. Angela Städele wiss. Bildungsreferentin Tel.: 08341 906-604/-608 info@bildungswerk-irsee.de www.bildungswerk-irsee.de
20.11.–23.11.19	Zusatzbezeichnung Akupunktur Ausbildungsbeginn G1–G4 (Abschnitte A1–A3 und B1 des Kursbuches der BÄK)	Benediktinerabtei St. Mauritius Mauritiusshof 1 94557 Niedertaich	Deutsche Ärztesgesellschaft für Akupunktur e.V. Würmtalstr. 54, 81375 München Tel.: 089 71005-11 Fax: 089 71005-25 fz@daegfa.de/www.daegfa.de Gebühr: Mitglieder G1–G3 390,- €, Kurstag 160,- €

Fortbildungen, Kongresse & Seminare

Termine	Thema/Veranstaltungsleiter/ Referent	Veranstaltungsort	Veranstalter/Auskunft/Anmeldung/Gebühr
20.03.20 München	Zusatzbezeichnung Akupunktur G1–G15 (Abschnitte A–E des Kursbuches der BÄK)	Fortbildungszentrum der DÄGfA 81375 München	Deutsche Ärztesgesellschaft für Akupunktur e. V. Würmtalstr. 54, 81375 München Tel.: 089 71005-11 Fax: 089 71005-25 fz@daegfa.de / www.daegfa.de
28.03.20 Nürnberg	Beginn neuer Reihen in München und Nürnberg	St. Theresien-Krankenhaus 90491 Nürnberg	Gebühr: Mitglieder G1–G3 390,- €, Kurstag 160,- €
07.05–10.05.20 Do–So 09:00–18:00 Uhr	15. Internationale Münchener Akupunktur-Tage 4-Tage-Intensivkurs In Kooperation mit der Klinik für Anaesthesiologie, LMU München	Poliklinik Pettenkoferstraße 8A 80336 München	Deutsche Ärztesgesellschaft für Akupunktur e. V. Würmtalstr. 54, 81375 München Tel.: 089 71005-11 Fax: 089 71005-25 fz@daegfa.de / www.daegfa.de Gebühr: Mitglieder 640,- €

Haben auch Sie Interesse Ihre Veranstaltung zu veröffentlichen?

atlas Verlag GmbH
Flößergasse 4
81369 München

Tel.: 089 55241-245, Fax: -271
E-Mail: kleinanzeigen@atlas-verlag.de

Preismodell:

Anzeigengröße A: 25 mm Höhe, 4-spaltig 240,- € zzgl. MwSt.
Anzeigengröße B: 50 mm Höhe, 4-spaltig 370,- € zzgl. MwSt.
Anzeigengröße C: 75 mm Höhe, 4-spaltig 480,- € zzgl. MwSt.

Größere Anzeigen auf Anfrage.

Textanlieferung: Vorzugsweise **mailen** Sie uns bitte Ihren Anzeigentext an: kleinanzeigen@atlas-verlag.de

Rechtsberatung

altendorfer
medizin & recht

Telefon 089 20205060
www.altendorfer-medizinrecht.de

Profis für Profis

Prof. Dr. iur. Dr. med. Reinhold Altendorfer
Rechtsanwalt, Fachanwalt für Medizinrecht,
Facharzt für Allgemeinmedizin, Hochschullehrer

Die Arztrechtskanzlei seit 1982

Dr. jur. Jörg Heberer & Kollegen - Fachanwälte für Medizinrecht
Tel. (089) 163040 - www.arztrechtskanzlei.de

KLAPP RÖSCHMANN RIEGER  RECHTSANWÄLTE
KANZLEI FÜR ÄRZTE

Dr. Eckhard Klapp
Rechtsanwalt

Achim Röschmann
Rechtsanwalt

Bernd Rieger
Rechtsanwalt

Dr. med. Thomas Preuschhoff
Rechtsanwalt und Arzt

- Praxisübernahmen und -abgaben
- Ärztliche Kooperationen (z.B. Gemeinschaftspraxis, Praxisteam, Arzt-Klinik-Kooperation)
- Zulassungsrecht, RLV, QZV
- Medizinische Versorgungszentren
- Arzthaftungsrecht
- Arbeitsrecht für Ärzte

München: Widenmayerstr. 9 · Tel. 089 – 224 224
Augsburg: Wertinger Str. 105 · Tel. 0821 – 268 58 52
E-Mail: kanzlei@klapp-roeschmann.de
www.klapp-roeschmann.de

Praxisverkäufe/-abgaben/-vermietungen

Augenheilkunde Doppelpraxis

Gewinn pro Jahr 500 Tsd. €, mind. 12 Wochen Urlaub,
34,5 h Wochenarbeitszeit je Arzt, kein Notdienst. 1 - 2,5 Augenärzte
möglich, dzt. 2 Fachärzte.

Chirurgie leicht machbar, wir überweisen im Jahr z.B. über 400
Patienten zur Kataraktextraktion. Vorder-/Hinterabschnittlaser,
Sehschule Vollzeitorthoptistin, und vieles mehr... . Übernahmekosten
gering. Arbeiten Sie im Urlaubsland Nr. 1! Nur 1 h zur Ostsee, 1,5 h
bis Berlin, 1,25 h bis Hamburg.
Tel. 0151 269 20 505, 19h - 21h.

www.europmed.de

die Praxisbörse - und mehr - für Bayern

Augen: BAG-Anteil, umfangr. mit Op und Belegarzt Rosenheim;

Dermatologie: BAG-Anteil München-Stadt, hoher Privatanteil;

Fachinternisten: BAG Anteil Deggendorf mit diabetologischem / kardiologi-
schem Schwerpunkt.

Kinderarzt: Passau in Ärztehaus;

Urologie: bayer. Allgäu; **Psychiatrie:** Umfangr. Lkr. Kelheim; Bereich
Bad Tölz.

Gynäkologie: München-Stadt; bei München mit zytol. Einsendelabor.

Hausarztpraxen: Lkr. Freising, Lkr. Bad Tölz, Altötting, Mühldorf, Traunreut,
Ingolstadt, Rosenheim Stadt u. Lkr., Mittelber. Ebersberg, Regensburg (um-
fangreich), Donauwörth.

EuropMed Ärzte- und Finanzberatung GmbH
Fraunhoferstr. 26 in 83052 Bruckmühl

Ansprechpartner: Herr Riedel, Tel. 08061 37951, europmed@t-online.de

Praxisverkäufe/-abgaben/-vermietungen

Gynäkologische Praxis sucht Nachfolger

Gynäkologische Praxis in Simbach am Inn sucht Nachfolger (m/w/d) beginnend im Jahr 2020. Weitere Informationen erhalten Sie unter der Email-Adresse: wilfried.aschauer@gmx.de

Zusammen mit dem HPZ Irchenrieth sucht die allgemeinärztliche Praxis Dr. Hummel/ Dr. Peterhans-Breiningen einen Nachfolger/Nachfolgerin für die seit 32 Jahren bestehende Allgemeinarztpraxis. Dem Heilpädagogischen Zentrum ist sehr daran gelegen, die allgemeinärztliche Versorgung am Ort aufrecht zu erhalten. Die Praxis versorgt, neben der üblichen hausärztlichen Tätigkeit, die verschiedenen Wohngruppen und Seniorenheime im HPZ, sowie Werkstattmitarbeiter. Bei Erwerb der Zusatzbezeichnung Betriebsmedizin oder des Facharztes für Arbeitsmedizin kann die betriebsmedizinische Versorgung von über 1000 behinderten und nicht behinderten Mitarbeitern übernommen werden. Irchenrieth liegt in der nördlichen Oberpfalz, Kindergarten und Schule vor Ort, bzw. im Nachbarort. Höhere Schulen und Fachhochschule liegen in der 7 km entfernten Stadt Weiden. Dr. M. Hummel: info@bz-on.de 0171/3168019

Praxisräume im Gesundheitszentrum in Ingolstadt, Krumenauer Str. 38-44 zu vermieten.

Flächen: 69,74 m², 229,19 m² und 237,24 m²

- in unmittelbarer Nähe des Klinikums Ingolstadt
- verkehrsgünstige Lage
- das Gebäude verfügt über eine Tiefgarage sowie ausreichend ebenerdige Parkplätze
- Bestandsmieter mit unterschiedlichen Fachrichtungen die wertvolle Synergieeffekte ermöglichen

Für die Zusendung eines Exposés sowie jeglichen Fragen können Sie mich gerne jederzeit kontaktieren.
Tel.: 0172 8957 222 - E-Mail: david.miljkovic@nwhreit.com

München -Innenstadt Nähe Marienplatz

Lang eingeführte PRIVATÄRZTLICHE Praxis Für Dermatologie, Allergologie und Ästhetische Medizin im Ärztehaus abzugeben. Apotheke ist im Haus. Klein aber fein mit 2 Behandlungsräumen, Rezeption, Küche etc. Hochwertige Ausstattung. sie kann auch als zusätzliche Praxis in anderen Fachbereichen genutzt werden. Chiffre: 0001/11716

Übergabe D-Arzt Praxis Oettingen

D-Arzt zur Übernahme einer umsatzstarken Praxis zum 01.04.2020 gesucht. Motiviertes Team, beste Konditionen, kein finanzielles Risiko. Ambulantes Operieren in der Praxis möglich. Chiffre: 0001/11722

KV- Zulassung

KV-Zulassung, Allgemeinmedizin, Zulassungsbereich Rottal-Inn zu verkaufen. Chiffre: 0001/11717

Orthopäde sucht Partner/in

Umsatzstarke Konservativ ausgerichtete Orthopädische Praxis mit Schwerpunkt Schmerztherapie im Großraum München sucht Praxis Partner bzw. Nachfolger/in Chiffre: 0001/11723

Provisionsfrei!

Klimatisierte Arzt-Praxisräume in Ingolstadt, zentral gelegen, direkt am Klinikum (Hollis Center) mit sehr guter Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel, ausreichend Parkplätze. Die Praxis ist vollständig eingerichtet, das Mobiliar kann auf Wunsch kostenlos übernommen werden. Geeignet für 2 - 3 Ärzte.
Gesamtgröße: 262 m²
Aufteilung: Anmeldung, Back office, Wartezimmer, Labor, 3 Sprechzimmer, 4 Behandlungszimmer, 2 Stauräume, großer gemütlicher Personalraum.
Laufende Kosten: Kaltmiete 11,50 €/m², Nebenkosten 3,90 €/m² incl. Heizkosten, Gesamtmiete derzeit 4.014,63 €
 Weitere Angaben, Bilder und Besichtigungstermin unter Tel. 0174 7862340

**Mehr Freizeit + keine Dienste + finanz. Sicherheit = mehr persönliche Zufriedenheit
 FA für Allgemeinmedizin im Westallgäu**

bietet Nachfolge für seinen Sitz in einer großen hausärztlich-internist. Praxismgemeinschaft, Mittelzentrum, hoher Freizeitwert, familienfreundliches Umfeld, alle Schulen am Ort, **60 Werktag Jahressurlaub!** Umfangreiche Diagnostikausstattung, Übergabe Mitte 2020, Abgeber ist lösungsorientiert.
Tel. 0151 11664611

NEUROCHIRURGIE – EINSTIEG / ÜBERNAHME

in umsatzstarke Praxismgemeinschaft in München mit günstiger Kostenstruktur, flexibler Zeitpunkt, Einarbeitung möglich
 24 Jahre Ärzteberatung Joachim Mayer
 info@jm-aerzteberatung.de – Tel. 089-23237383

Hautarztpraxis - Uni-Stadt Erlangen

Kassenarztsitz Derma in 2020 abzugeben / Näheres auf Anfrage
 Dr. Meindl & Kollegen AG, Jutta Horn, 0911 / 23 42 09 33
 jutta.horn@muc-ag.de

www.verrechnungsstelle.de

Verrechnungsstelle - gegr. 01.01.1975
 Dr. Meindl über 50 Jahre im Dienste des Arztes
 Ein Unternehmen mit Gesicht und Herz

Biete §30 Klinik Raum Aschaffenburg

mit angegliedertem OP-Zentrum und 8-Bettenstation. Ggf. Übernahme operativer Durchgangsarztsitz.
 Chiffre: 0001/11734

Gut etablierte Nervenarztpraxis mit Schwerpunkt und Ausrichtung auf Neurologie, auch für einen Neurologen

allein sehr gut geeignet. Mittelgroße Stadt in Unterfranken, nahe Würzburg. Abgabe ab 01.07.2019 (ist verhandelbar).
 Chiffre: 2500/16932

Praxisverkäufe/-abgaben/-vermietungen

Allgemeinarztpraxis, stadtnah, ideale Scheinzahl, Kreis El günstig zu übergeben. Chiffre 2500/16917

HNO Praxis im Osten von München, S- Bahn Bereich sucht Nachfolger/in – Einstieg in Gemeinschaftspraxis
Sehr gut eingeführte Praxis, auch operative Möglichkeit ab Anfang 2021. Chiffre 2500/16925

Suche Nachfolger/in für Allgemeinpraxis

Ich suche eine/n Praxisnachfolger/in für meine Allgemeinpraxis in Dachau, bestens gelegen, direkt neben der unteren städtischen Tiefgarage mit moderaten Sprechzeiten und Kosten. Ausbaufähig, evtl. auch für zwei Teilzeitärzte geeignet.
Chiffre: 2500/16934

Gynäkologische Praxis Bamberg

Übernahme moderne, ertragsstarke Praxis.
Weitere Informationen unter A9X0032PL.

s.s.p. Die Ärzteberater

Tel.: 0911 / 8 01 28 – 49 | aerzteberater@ssp-online.de



Eine/n ledige/n BürgermeisterIn haben wir zwar nicht - aber Ihr persönlicher Fan-Club ist Ihnen sicher!

Attraktive Allgemeinarztpraxis in Petershausen (Landkreis Dachau), Einzugsbereich wachsend 15.000 EinwohnerInnen.

Zentrale Lage, EG, rollstuhlfreundlich, 186 m², auch für Gemeinschaftspraxis, MVZ, Parkplätze, günstige Miete, provisionsfrei. Die Gemeinde ärztlich unterversorgt, Praxis förderfähig und ablösefrei.

Unterstützung bei der **Wohnraumbeschaffung**

Sehr gute **Verkehrsanbindung** (Bahn und S 2 München- Ingolstadt, Autobahn-, Flughafennähe), gute Nah- und Kinderversorgung.

Kontakt: Frau Kulle, mk@coup7.com, Tel: 0172 8240598

Praxisgesuche

Suche: KV-Sitz Innere od. Kardiologie:

Zum Einstieg oder Übernahme zum nächstmöglichen Zeitpunkt. Region: Oberpfalz oder München (und Umgebung)
kardio.muc@gmail.com

www.atlas-verlag.de/
aerzteblatt

Spendenkonto
IBAN DE12 5206 0410 0004 8888 80
BIC GENODEF1EK1

Werden auch Sie zum Helfer.

German Doctors e.V.
Löbestr. 1a | 53173 Bonn
Tel.: +49 (0)228 387597-0
info@german-doctors.de
www.german-doctors.de

Praxiseinrichtungen

beraten
planen
fertigen

gütler
einrichtungen

+49 9872 - 97970 | guetler-einrichtungen.de

Stellenangebote

PG mit Herz und Patienten-Orientierung sucht:
FA/FÄ f. Allgem. für 2 Teilzeit-Stellen (ca. 2-3mal wö.)
für HA-Praxis und Filiale ca. 60 km östl. München
m. flex. Arbeits- und Urlaubszeiten.
Mail to: barth@diebewegtepraxis.de

FA PSYCHIATRIE (M/W/D) IN TZ/VZ

in interdisz. MVZ, 500m von München Hbf, ab Jan. 2020. Langjährig etabl. Praxis + nettes Team. Details: ideamed.de/karriere/ und cornelia.maier@ideamed.de

FÄ/FA Innere/Allg. in Teilzeit gesucht

Flexible Teilzeitstelle in privatärztlicher Hausarztpraxis in 82237 Wörthsee, ideal für Wiedereinstieg, beste Vereinbarkeit von Familie und Beruf!
d.bach@dr-bach.com

HAUSARZT (M/W/D) IN TZ/VZ AB SOFORT

in Freising, S-Bahn München. Etabl. Standort, Innenstadtlage, nettes Team. Details: ideamed.de/karriere/ und comedicum-haydstrasse.de
Kontakt: cornelia.maier@ideamed.de

MVZ Radiologie München Süd West

Wir suchen eine/n teamfähige/n Kollegin/en, in Vollzeit, die/der mit Spaß an der Arbeit sowie fachlicher und sozialer Kompetenz unsere florierende Nuklearmedizin unterstützt, gerne auch mit Vorkenntnissen in der Gelenktherapie.

Bewerbungen bitte an Broberg@radiologie-msw.de

Kardiologe (m/w)

Vollzeit - nicht invasiv zunächst zur Anstellung spätere Assoziation gewünscht
Kardiologische GP Ingolstadt
jobs@kardio-in.de

Notarzt (bis 55 € / Std)

Für mehrere Standorte zwischen Stuttgart und Schwäbisch Hall suchen wir Notärzte. 45 bis 55 Euro/Std. lohnen auch die Anreise aus Bayern. Gerne längere Blöcke buchbar.
geschaeftsfuehrung@notarzt-dienste.de oder 0172 8669101

E-Mail: kleinanzeigen@atlas-verlag.de

Stellenangebote



„In unserer familiären Klinik schreiben wir Kollegialität und Patientenorientierung groß. Gestalten Sie gemeinsam mit mir und anderen Kollegen die Weiterentwicklung unserer Abteilung.“

WISSEN. WERTE. WOHLERGEHEN.

Chefarzt Phlebologie und Venenchirurgie

Die Klinik Vincentinum ist eine familiäre Traditionsklinik mit 248 stationären Betten und 48 Tagesklinikplätzen im Herzen von Augsburg. Rund 80 renommierte (Beleg-)Ärzte und 450 Mitarbeiter betreuen hier pro Jahr rund 20.000 Patienten in sechs Fachbereichen.

Wir suchen zum nächstmöglichen Zeitpunkt in Vollzeit eine/-n

**Oberarzt (m/w/d)
für die Abteilung für Phlebologie und Venenchirurgie**

Ihre Aufgaben beinhalten u.a.:

- alle diagnostischen Maßnahmen und Indikationsstellung,
- alle operativen Maßnahmen sowie
- die Durchführung der täglichen Visiten.

Sie verfügen über eine Anerkennung als **Facharzt für Gefäßchirurgie** oder als **Facharzt für Chirurgie mit der Zusatzbezeichnung Phlebologie** und ein hohes Maß an Verantwortungsbewusstsein. Mit viel Menschenkenntnis und Einfühlungsvermögen begegnen Sie Ihren Arbeitskollegen und Patienten. Eine teamorientierte Zusammenarbeit ist für Sie selbstverständlich.

Sie profitieren von einer kollegialen Arbeitsatmosphäre mit kurzen Entscheidungswegen, einer interessanten und verantwortungsvollen Aufgabe mit langfristiger Entwicklungs- und Gestaltungsperspektive in einer renommierten Klinik.

Sie haben Lust, die Klinik Vincentinum in ihrer weiteren Entwicklung mitzugestalten und in einem dynamischen Umfeld ein vielseitiges Aufgabengebiet zu übernehmen? Dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung! Für weitere Auskünfte steht Ihnen die Personalabteilung gerne unter bewerbung@klinik-vincentinum.de oder 0821 3167-232 zur Verfügung.



KLINIK VINCENTINUM
Augsburg

Klinik Vincentinum GmbH
Franziskanergasse 12
86152 Augsburg
www.klinik-vincentinum.de



„Warum ich in der Artemed arbeite? Weil ich mich hier nicht nur fachlich, sondern auch menschlich und kreativ in einen modernen Klinikalltag einbringen kann!“

WISSEN. WERTE. WOHLERGEHEN.

Leitende Oberärztin Anästhesie

Die Klinik Vincentinum ist eine familiäre Traditionsklinik mit 248 stationären Betten und 48 Tagesklinikplätzen im Herzen von Augsburg. Rund 80 renommierte (Beleg-)Ärzte und 450 Mitarbeiter betreuen hier pro Jahr rund 20.000 Patienten in sechs Fachbereichen.

Wir suchen zum nächstmöglichen Zeitpunkt in Teilzeit einen

Facharzt für Anästhesiologie (m/w/d)

Ihre Aufgaben beinhalten u.a.:

- die Durchführung von Narkosen bei unseren phlebologischen Patienten,
- die Prämedikation und Patientenaufklärung sowie
- die Nachbetreuung der Narkosepatienten im Aufwachraum und ggf. auf Station.

Sie verfügen über eine Anerkennung als **Facharzt für Anästhesiologie** und zeichnen sich durch ein hohes Maß an Verantwortungsbewusstsein und Zuverlässigkeit aus. Mit viel Menschenkenntnis und Einfühlungsvermögen begegnen Sie Ihren Kollegen und Patienten. Ebenso ist für Sie eine teamorientierte Zusammenarbeit selbstverständlich und Sie zeigen sich hinsichtlich unserer saisonal variierenden Arbeitszeiten aufgeschlossen.

Sie profitieren von einer kollegialen Arbeitsatmosphäre mit kurzen Entscheidungswegen, einer interessanten und verantwortungsvollen Aufgabe mit langfristiger Entwicklungs- und Gestaltungsperspektive in einer renommierten Klinik. Wir bieten Weiterbildungs- und Aufstiegsmöglichkeiten. Auch eine Ausweitung in eine Vollzeitstelle ist nicht ausgeschlossen.

Sie haben Lust, die Klinik Vincentinum in ihrer weiteren Entwicklung mitzugestalten und in einem dynamischen Umfeld ein vielseitiges Aufgabengebiet zu übernehmen? Dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung! Für weitere Auskünfte steht Ihnen die Personalabteilung gerne unter bewerbung@klinik-vincentinum.de oder 0821 3167-232 zur Verfügung.



KLINIK VINCENTINUM
Augsburg

Klinik Vincentinum GmbH
Franziskanergasse 12
86152 Augsburg
www.klinik-vincentinum.de

Facharzt für Augenheilkunde (m/w)

Wohnen und arbeiten am Starnberger See.
LASIK - Weiterbildung möglich. Übertarifliche Bezahlung.
augenpraxenbayern@t-online.de

Facharzt / ärztin Augenheilkunde Raum München
für konservative Augenarztpraxis mit breitem Spektrum
in Anstellung gesucht.
Zuschriften unter Chiffre-Nr. 2500/16929 an den Verlag

Stellenangebote

310 KLINIK

Wir sind ein auf Chirurgie spezialisiertes Plankrankenhaus mit anspruchsvollem chirurgisch-orthopädischem Spektrum und rund 100 Mitarbeitern. Mit unseren 3 Stationen ermöglichen wir eine fürsorgliche Patientenbetreuung in harmonischer Arbeitsatmosphäre.

Für den weiteren Aufbau unserer Hauptabteilung Anästhesie suchen wir Sie!



SCAN ME

ZUEINANDER STEHEN.
MITEINANDER WACHSEN.

Deutschlands Nr. 1 in Patientenzufriedenheit (laut F.A.Z.-Institut) sucht:

ERFAHRENE

OBERÄRZTE / FACHÄRZTE M/W/D FÜR ANÄSTHESIE

- + Sicherer Arbeitsplatz - wir haben Interesse an langfristiger Bindung
- + Familiäre kollegiale Arbeitsatmosphäre
- + Flexible Arbeitszeiten - wir legen großen Wert auf Ihre Work-Life-Balance
- + Externe Fort- und Weiterbildungschancen
- + Schwerpunkte in der Allgemein Chirurgie & Orthopädie
- + Attraktive Vergütung

JOB@310KLINIK.COM

Facharzt für Augenheilkunde (m/f/d)

Ich suche zur Verstärkung meines Praxisteam eine/n Fachärztin/arzt für Augenheilkunde zum nächstmöglichen Zeitpunkt. Es ist ein Voll- aber auch eine Teilzeitbeschäftigung möglich. Für Wiedereinsteiger wäre es eine ideale Konstellation. Außerdem besteht auch die Möglichkeit langfristig Praxispartner/in zu werden. Es handelt sich um eine moderne konservative Augenarztpraxis, die zudem eine große Sehschule betreibt, Kontaktlinsen anpasst und Laserbehandlungen der Netzhaut sowie der Vorderabschnitte durchführt. Zudem besteht noch die Möglichkeit in Kooperation mit einem benachbarten Krankenhaus auch IVOM's anzubieten. Sollte Ihr Interesse geweckt sein, so nehmen Sie bitte Kontakt auf.

Dr. med. Peter Heinz, Facharzt für Augenheilkunde, Bamberger Straße 32 in 96132 Schlüsselfeld. Telefon: 09552/921292



Die Hausärzte im Policenter

Wir bieten ab 1. Dezember 2019 oder später eine Stelle zum/zur Weiterbildungsass. (m/w/d) f. Allgemeinmedizin



- 24 Monate Weiterbildungsermächtigung
- Sono, LZ-Untersuchungen, Ergo
- junges, innovatives Team
- hohe Arbeitszeitflexibilität
- geringe Dienstbelastung

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!
Dr. Klaus Meinhardt Dr. Marc Hünten
Dr. Kerstin Waßmann Dr. Marie Dresse

Oßwaldstr. 1 82319 Starnberg info@starnberg-hausaerzte.de Tel. 08151-12110



Die **Justizvollzugsanstalt Kempten** stellt demnächst unbefristet (möglichst in Vollzeit) einen

Arzt (m/w/d)
mit Kenntnissen in Allgemein- und Notfallmedizin

ein.

Hinsichtlich Anforderungen, Aufgaben, Arbeitsbedingungen, Bewerbungsmodalitäten und Kontaktmöglichkeiten wird auf die entsprechende Ausschreibung auf der Homepage des Bayerischen Justizvollzugs (<https://www.justiz.bayern.de/justizvollzug/bewerber/aktuelle-stellenangebote/>) verwiesen.

FA für Innere Medizin (w/m/d)

zur Festanstellung in Teil- oder Vollzeit für unser MVZ im westl. Oberbayern gesucht.

Wir bieten Ihnen eine unbefristete Mitarbeit in unserer modernen Praxis, ein sehr gutes Arbeitsklima in einem motivierten Team, familienfreundliche Arbeitszeiten und eine leistungsgerechte, übertarifliche Vergütung sowie gute Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten.

Chiffre: 0001/11727

atlas Verlag – Wir beraten Sie gerne! Tel.: 089 55241-246

Stellenangebote

Die Bundesagentur für Arbeit sucht **Ärztinnen/Ärzte** für die Erstellung sozialmedizinischer Gutachten **auf Vertragsarztbasis** für die Ärztlichen Dienste der Agenturen für Arbeit im Raum

Altötting³ (Allgemeinmedizin, Orthopädie, Psychiatrie)

Aschaffenburg¹ (Allgemeinmedizin, Psychiatrie)

Augsburg⁵ (alle Fachrichtungen)

Bäderdreieck³ (Allgemeinmedizin, Innere Medizin, Unfallchirurgie, Orthopädie)

Bad Neustadt¹ (Allgemeinmedizin)

Bad Tölz⁴ (Allgemeinmedizin, Innere Medizin, Orthopädie)

Bamberg¹ (Allgemeinmedizin, Chirurgie, Orthopädie)

Coburg¹ (alle Fachrichtungen)

Dachau⁴ (Allgemeinmedizin, Innere Medizin)

Donauwörth⁵ (alle Fachrichtungen)

Ebersberg⁴ (Allgemeinmedizin, Innere Medizin)

Eggenfelden³ (Allgemeinmedizin, Innere Medizin, Unfallchirurgie, Orthopädie)

Freilassing³ (Allgemeinmedizin, Orthopädie, Psychiatrie)

Freising⁴ (Allgemeinmedizin, Innere Medizin)

Fürth² (alle Fachrichtungen)

Hof¹ (alle Fachrichtungen)

Ingolstadt⁵ (alle Fachrichtungen)

Kempten⁵ (alle Fachrichtungen)

Memmingen⁵ (alle Fachrichtungen)

Miesbach⁴ (Allgemeinmedizin, Innere Medizin, Orthopädie)

Mühdorf³ (Allgemeinmedizin, Orthopädie, Psychiatrie)

München⁴ (Allgemeinmedizin, Innere Medizin, Orthopädie, Chirurgie, Anästhesie)

Neumarkt/Opf.³ (Allgemeinmedizin, Innere Med., Unfallchirurgie, Orthopädie, Neurologie, Psychiatrie)

Nürnberg² (alle Fachrichtungen)

Passau³ (Allgemeinmedizin)

Pfarrkirchen³ (Allgemeinmedizin, Innere Medizin, Unfallchirurgie, Orthopädie)

Regensburg³ (Allgemeinmedizin, Innere Med., Unfallchirurgie, Orthopädie, Neurologie, Psychiatrie)

Rosenheim⁴ (Allgemeinmedizin, Innere Medizin, Orthopädie)

Schwandorf² (alle Fachrichtungen)

Schweinfurt¹ (alle Fachrichtungen)

Simbach³ (Allgemeinmedizin, Innere Medizin, Unfallchirurgie, Orthopädie)

Traunstein³ (Allgemeinmedizin, Orthopädie, Psychiatrie)

Triftern³ (Allgemeinmedizin, Innere Medizin, Unfallchirurgie, Orthopädie)

Weiden² (alle Fachrichtungen)

Wolfratshausen⁴ (Allgemeinmedizin, Innere Medizin, Orthopädie)

Würzburg¹ (Psychiatrie, Orthopädie, Unfallchirurgie, Neurologie)

Kontakt:

¹ Frau Dr. El Kattan,

Tel.: 0931 7949 657,

E-Mail: Barbara.El-Kattan@arbeitsagentur.de

² Herr Dr. Köhler,

Tel.: 0911 529 2314,

E-Mail: Horst.Koehler@arbeitsagentur.de

³ Frau Dr. Greiner-Marko,

Tel.: 0941 7808 172,

E-Mail: Eva.Greiner-Marko@arbeitsagentur.de

⁴ Frau Päßgen,

Tel.: 089 5154 4183,

E-Mail: Eva-Maria.Paeffgen@arbeitsagentur.de

⁵ Herr Begagic,

Tel.: 0821 3151 484,

E-Mail: Emir.Begagic@arbeitsagentur.de



Bundesagentur für Arbeit

AUGEN

Facharzt (m/w/d) für Region Alpenland (Allgäu).

Im Team oder eigenständig. TZ möglich.

Bewerbung bitte an christina.halder@augenlinik-kempten.de

Augenheilkunde

Wir bieten eine attraktive

Assistenzarztstelle (m/w/d)

in Süd-West-Bayern. Moderne Klinik mit breitem Spektrum.

Bewerbung bitte an christina.halder@augenlinik-kempten.de

WB-Assistent/-in in Allgemeinmedizin/Innere Medizin

ab 01.04.2020 in Bad Tölz gesucht.

Weiterbildungsbefugnis für 18 Monate, große Hausarztpraxis mit internistischem Schwerpunkt, gerne auch Teilzeit.

Tel. 08041 2950 Dr. Gronau

WB Assistent/-in f. Psychiatrie/PT

Halbe WB-Stelle Psychiatrie u.PT für 2 Jahre in Bad Aibling info@psychiatrie-aibling.de

Ihre Spende hilft

pflegebedürftigen alten Menschen! www.senioren-bethel.de

Wann, wenn nicht jetzt?

Wo, wenn nicht hier?

Familienfreundliches Dorf in Unterfranken

(Nähe WÜ am Fuße des Schwanberg Radwegenetzes)

sucht einen Hausarzt (w/m/d) auch in Voll- oder Teilzeit

Eingerichtete Praxisräume, Patientenstamm

und Wohnung vorhanden

wegen des plötzlichen Todes unseres geschätzten

Hausarztes wurde die Stelle so schnell frei.

Auf baldige Neubesetzung freuen

wir uns sehr 0176 700 46458

JETZT IST DIE PASSENDE ZEIT

Die Dorfgemeinschaft Großlangheim

Medizinische/r Fachangestellte/r gesucht

Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir baldmöglichst für unsere ganzheitlich- medizinische Privatpraxis in der Münchener Innenstadt eine/n motivierte/n qualifizierte/n medizinische/n Fachangestellte/n mit Berufserfahrung in Vollzeit.

Senden Sie bitte Ihre Bewerbung an: iris@kaestle-muc.com

E-Mail: kleinanzeigen@atlas-verlag.de

Lust, Ihre neuronalen Verknüpfungen zu erneuern?

MDK BAYERN

... als **Ärztlicher Gutachter (m/w/d)** beim MDK Bayern lernen Sie neue Herausforderungen kennen! Als Dienstleistungsunternehmen mit über 1.500 Beschäftigten an 24 Standorten in Bayern beraten wir die gesetzliche Kranken- und Pflegeversicherung in allen medizinischen und pflegfachlichen Fragestellungen.

Für unsere stetig wachsenden Aufgaben suchen wir Sie als

Ärztlichen Gutachter (m/w/d), bayernweit

Mit Ihrer ärztlichen Kompetenz und Erfahrung beraten Sie die Krankenkassen in sozialmedizinischen und versorgungsrelevanten Fragen und erstellen Gutachten, sowohl nach Aktenlage wie auch im Rahmen von Untersuchungen.

Im Bereich Krankenhaus beantworten Sie Fragestellungen zu stationärer Behandlungsnotwendigkeit, Verweildauer und Qualität der Kodierung. Ihre fachliche Expertise bringen Sie auch in Gremien- und Projektarbeit ein.

Dafür bringen Sie mit

- eine abgeschlossene Facharztausbildung (alle Fachrichtungen) mit umfangreicher Berufserfahrung in Klinik oder Praxis
- bei entsprechender Berufserfahrung ist für bestimmte Aufgabenbereiche auch ein Einsatz ohne Facharztanerkennung möglich
- die Fähigkeit, auch komplexe medizinische Sachverhalte verständlich aufzubereiten
- Sicherheit im Umgang mit modernen EDV-Anwendungen
- freundliches und souveränes Auftreten mit einer klaren Kundenorientierung und dem Anspruch, sich kontinuierlich weiterzubilden und Ihr Wissen weiterzugeben
- Führerschein der Klasse B und Mobilität

Und das bieten wir Ihnen

Freuen Sie sich auf eine abwechslungsreiche, fachlich anspruchsvolle Tätigkeit in einem ansprechenden Arbeitsumfeld an einem modernen Arbeitsplatz. Bei Ihrer Einarbeitung werden Sie von erfahrenen Kolleginnen und Kollegen unterstützt.

Wir bieten familienfreundliche Arbeitszeiten, unterschiedliche Teilzeitmodelle und eine flexible Gleitzeitregelung (ohne Nacht- und Wochenenddienste). Mit „Gesund im MDK“ haben wir für unsere Beschäftigten ein betriebliches Gesundheitsmanagement eingerichtet.

Auch Ihre Weiterentwicklung haben wir im Blick

Aktuelles medizinisches Fachwissen ist von zentraler Bedeutung für die tägliche Arbeit unserer Gutachter. Eine kontinuierliche Weiterbildung aller Mitarbeiter genießt daher im MDK Bayern einen besonderen Stellenwert.

Darüber hinaus erwartet Sie eine attraktive Vergütung nach dem Tarifvertrag für die Medizinischen Dienste sowie Zusatzleistungen (13. Monatsgehalt, betriebliche Altersversorgung, Kinderzuschlag).

Die Gleichstellung von Menschen jeglicher Geschlechtszugehörigkeit ist für uns selbstverständlich. Schwerbehinderte Bewerber (m/w/d) werden bei gleicher Eignung bevorzugt.

Klingt nach einer interessanten Option für einen erfahrenen Arzt (m/w/d) wie Sie? Dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung. www.mdk-bayern.de/onlinebewerbung

Medizinischer Dienst der Krankenversicherung in Bayern
Hauptverwaltung / Ressort Personalservice
Jessica Murin (Tel.: 089/67008-318)
Haidenauplatz 1, 81667 München



Stellenangebote



www.bbsalz.at

**BARMHERZIGE BRÜDER
KRANKENHAUS SALZBURG**

Der weltweit tätige Orden der Barmherzigen Brüder betreibt in Österreich Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialwesens in sieben Bundesländern. Für unser KRANKENHAUS IN SALZBURG suchen wir ab sofort zur Verstärkung unseres Teams der Abteilung für Innere Medizin eine/n

**Sekundarärztin/-arzt
für die interdisziplinäre
Tagesklinik
(Teil- oder Vollzeit)**



Das im Zentrum der Stadt Salzburg gelegene Ordensspital der Barmherzigen Brüder ist ein Akutkrankenhaus mit allgemein öffentlichem Versorgungsauftrag und verfügt über 235 Betten. Die etwa 500 Mitarbeitenden sind in den Abteilungen Innere Medizin, Allgemeinchirurgie, Radiologie und Nuklearmedizin, Plastische, Rekonstruktive und Ästhetische Chirurgie, Gynäkologie, Anästhesie und Intensivmedizin sowie im Fachschwerpunkt Urologie tätig und erbringen medizinische und pflegerische Versorgung auf hohem Qualitätsniveau. Diese ist gepaart mit ethischer und religiöser Verantwortung.

IHR AUFGABENGEBIET

Als Sekundararzt/-ärztin für die interdisziplinäre Tagesklinik agieren Sie von Montag bis Freitag als erste ärztliche Ansprechperson für Patienten/-innen und Pflegemitarbeiter/innen in diesem Bereich. Darüber hinaus sind Sie für die Aufnahmen und Entlassungen der Patienten/-innen auf der tagesklinischen Station, die alle chirurgischen Disziplinen unseres Hauses umfasst, zuständig.

IHRE KOMPETENZEN

- Abgeschlossene Ausbildung als Ärztin/Arzt für Allgemeinmedizin (Jus practicandi)
- Soziale Kompetenz, gute organisatorische und kommunikative Fähigkeiten
- Sie unterstützen eine freundliche, interprofessionelle Arbeitsatmosphäre und tragen die Werte der Barmherzigen Brüder (Hospitalität, Qualität, Respekt, Verantwortung und Spiritualität) mit.

UNSER ANGEBOT AN SIE

Die Barmherzigen Brüder bieten umfangreiche Aus- und Fortbildungen sowie günstige Verpflegungs-, Wohn- und Parkmöglichkeiten. Wir verfügen über neue und modern ausgestattete OP-, Intensiv und Ambulanzräumlichkeiten. Das Jahresmindestbruttogehalt beträgt € 72.141,12 - je nach Höhe der anrechenbaren Vordienstzeiten - zuzüglich der Beteiligung an Sonderklassegebühren.

Weitere Informationen zu dieser Stelle und den Barmherzigen Brüdern finden Sie unter www.bbsalz.at

Für fachliche Auskünfte steht Ihnen gerne der Leiter der Inneren Medizin und Ärztliche Direktor Prim. Univ.-Prof. Dr. Friedrich Hoppichler unter der Telefonnummer +43 (0)662 8088-8442 zur Verfügung.

Ihre vollständigen, schriftlichen Bewerbungsunterlagen inkl. Foto und Angabe Ihrer Gehaltsvorstellung richten Sie bitte per E-Mail an bewerbung@bbsalz.at.

© Luigi Caputo

www.atlas-verlag.de/aerzteblatt



Wir fördern Ihre Praxis in Bayern!



Die Kassenärztliche Vereinigung Bayerns bezuschusst Niederlassungen und Praxisübernahmen in folgenden Regionen:

- Augenärzte (m/w/d) Hals-Nasen-Ohren-Ärzte (m/w/d)**
 ■ Landkreis Weißenburg- ■ Landkreis Haßberge
 Gunzenhausen

Weitere Informationen finden Sie im Internet unter www.kvb.de/Foerderung oder nehmen Sie Kontakt mit uns auf: Sicherstellungsrichtlinie@kvb.de

MVZ Radiologie München

www.radiologie-elisenhof.de

Wir sind ein radiologisches MVZ direkt am Münchner Hauptbahnhof mit allen bildgebenden Modalitäten. Zum nächstmöglichen Zeitpunkt suchen wir auf Angestelltenbasis einen

Facharzt für Radiologie (m/w/d)
in Teilzeit oder Vollzeit.

Bitte richten Sie Ihre aussagekräftige Bewerbung an:

MVZ Betriebsgesellschaft GbR

z. Hd. Monika Schmid

Prielmayerstr. 1

80335 München

per Mail an: pm@mvz-elisenhof.de



FA Allgemeinmedizin (m/w/d)

Wir suchen zum 01.01.20 zur Erweiterung unseres Teams eine/n Fachärztin/-arzt Allgemeinmedizin (m/w/d) zur Festanstellung in Vollzeit oder Teilzeit für unser MVZ im Zentrum von München.

Bewerbungen bitte an: bewerbung@realeyes.de

Stellenangebote

WIR suchen Assistenzärzte, die im **LEBEN** noch einiges vorhaben und in der **GESUNDHEIT** den nächsten Karriereschritt machen wollen.



**ARBEITSMEDIZINER/BETRIEBSMEDIZINER (M/W/D)
ODER ÄRZTE FÜR DIE WEITERBILDUNG (M/W/D)
ZUM FACHARZT FÜR ARBEITSMEDIZIN
VOLL- ODER TEILZEIT, BUNDESWEIT**

(u. a. Aschaffenburg | Coburg | Hohenlohe | Nürnberg | Tauberbischofsheim | Würzburg)

Starten Sie mit uns durch in eine gesunde Zukunft! Wir sind Vordenker, Marktführer und europaweit mit über 4.500 Fachkräften in der Arbeitsmedizin, in der Arbeitssicherheit und im Gesundheitsmanagement im Einsatz. Mit einem jährlichen Wachstum von über 200 Mitarbeitenden unterstützen und beraten wir unsere Kunden bei der Gestaltung gesunder und sicherer Arbeitsplätze. Unser Antrieb: Wir fördern und leben Gesundheit – auf allen Ebenen.

WIR BIETEN MEHR

- > Vielfältige und erfüllende Aufgaben
- > Ausgezeichnete Aufstiegschancen
- > Work-Life-Balance mit flexiblen Arbeitszeiten
- > Finanzierte Weiterbildungsmaßnahmen
- > Attraktive Vergütung und Benefits

LEBEN UND ARBEITEN

- > Beratung von Unternehmen unterschiedlicher Branchen und Größen in allen Fragen rund um Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz
- > Durchführung von Vorsorgeuntersuchungen
- > Konzeption und Durchführung von Schulungen

IHR PROFIL ALS GESUNDHEITSEXPERTE

- > Ärztinnen und Ärzten mit 24-monatiger Erfahrung auf einem Gebiet der unmittelbaren Patientenversorgung (Innere und Allgemeinmedizin, Anästhesie, Augenheilkunde, HNO, Psychosomatik uvm.), Fachärzten für Arbeitsmedizin und Ärzten mit der Zusatzbezeichnung Betriebsmedizin bieten wir einen Einstieg in ein expandierendes Unternehmen
- > Professionelles Auftreten, Kommunikationsstärke und Freude an der Beratung
- > Teamfähigkeit

INTERESSIERT?

Dann freuen wir uns auf Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen unter Angabe der Kennziffer **ÄBBAY**, Ihrer Gehaltsvorstellungen und des frühestmöglichen Eintrittstermins, gerne auch per E-Mail an arztbewerbungen@bad-gmbh.de

B·A·D GmbH –

Personalentwicklung und Recruiting
Herr Ballmann, Tel.: 0228 - 40072-84
Herbert-Rabius-Straße 1, 53225 Bonn
www.bad-gmbh.de/karriere

Folgen Sie uns auf:

 **JETZT BEWERBEN!**
wir-leben-gesundheit.com

Sicher arbeiten. Gesund leben.



Hinweis

Alle Anzeigen beruhen auf Angaben der Anzeigenkunden und werden nicht von der Redaktion geprüft. Verlag, Herausgeber und Redaktion können keine Gewähr dafür übernehmen, dass die Angaben – auch zu den Weiterbildungsbefugnissen – korrekt sind. Unter www.blaek.de finden Sie die aktuellen Listen der weiterbildungsbefugten Ärztinnen und Ärzte in Bayern. Entsprechende Beschwerden über unrichtige Angaben, insbesondere zu falschen Aussagen hinsichtlich der Weiterbildungsbefugnis, können nach den berufsrechtlichen Vorschriften verfolgt werden. Auf eventuelle zivilrechtliche Folgen, wie Schadensersatzansprüche, wird hingewiesen. Gewerbliche Anzeigen stellen keine redaktionellen Beiträge dar.

Die Redaktion

MVZ Onkologie München

www.onkologie-elisenhof.de

Wir sind ein großes onkologisch-radiologisches MVZ direkt am Münchner Hauptbahnhof. Zum nächstmöglichen Zeitpunkt suchen wir auf Angestelltenbasis (späterer Einstieg möglich) einen

erfahrenen Facharzt (m/w/d) für Hämatologie und Onkologie

in Teilzeit oder Vollzeit.

Bitte richten Sie Ihre aussagekräftige Bewerbung an:

MVZ Betriebsgesellschaft GbR

z. Hd. Monika Schmid

Prielmayerstr. 1

80335 München

per Mail an: pm@mvz-elisenhof.de

Herzogenaurach: Anstellg. Allgemeinmed. (Voll, Teil),
Übernahmeoption. Mail: praxis.herzo@web.de

Stellenangebote

Die **Justizvollzugsanstalt Straubing** stellt ab sofort ein:

Arzt (m/w/d)

für die hausärztliche bzw. praktisch-allgemeinmedizinische und/oder psychiatrische Versorgung der Insassen (unbefristet, möglichst in Vollzeit).



Wir erwarten:

- Team- und Absprachefähigkeit
- Bereitschaft zur kollegialen Zusammenarbeit mit allen Berufsgruppen
- Belastbarkeit und Entscheidungsfreude
- Vielseitige praktische ärztliche Fähigkeiten
- Fähigkeit zu selbstständiger, eigenverantwortlicher ärztlicher Tätigkeit
- Ausreichende deutsche Sprachkenntnisse (möglichst B2)

Wir bieten:

- Interessantes, vielfältiges und von Teamwork geprägtes Arbeitsumfeld
- Breites Arbeitsspektrum
- Regelmäßige Arbeitszeiten
- Bezahlung nach dem Tarifvertrag für Ärzte (TV-Ä)
- Möglichkeit der Übernahme in das Beamtenverhältnis beim Freistaat Bayern bei Vorliegen der entsprechenden Voraussetzungen (Beförderung bis A 16 möglich)

Die Universitätsstadt Straubing mit ca. 48.000 Einwohnern liegt zwischen Regensburg und Passau in der Nähe des Bayerischen Waldes und bietet einen hohen Freizeitwert, umfangreiches Schulangebot und hervorragende Infrastruktur.

Nähere Auskünfte erteilen gerne Herr Schlegel, Tel.-Nr.: 09421/546-145, oder in fachlicher Hinsicht Herr Zeller unter -426 (Krankenabteilung) und Herr Dr. Groß unter -401 (psychiatrische Abteilung). Schwerbehinderte Bewerber (m/w/d) werden bei im Wesentlichen gleicher Eignung bevorzugt.

Ihre Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte bis **24.11.2019** an die **Justizvollzugsanstalt Straubing, Äußere Passauer Straße 90, 94315 Straubing**, oder per E-Mail: poststelle@jva-sr.bayern.de

Weitere Hinweise (auch datenschutzrechtlich): <https://www.justiz.bayern.de/justizvollzug/bewerber/aktuelle-stellenangebote/>

Halbe WB-Stelle Psychosomatik München

mit Psychoanalyse, Traumatherapie und Körpertherapie für vier Jahre, ab April 2020. Freie Zeiteinteilung. Tel. 089 799107, www.DrMader.de

HAUSARZT FÜR DEUTSCHSCHWEIZ

Facharzt (m/w) für Allgemeinmedizin oder Innere Medizin für Ärztezentrum

Wir bieten: Exzellente Konditionen, angenehmes und professionelles Arbeitsumfeld, u.v.m. **Ihr Profil:** Fachliche Kompetenz, tatkräftige Mitarbeit, Führungsverantwortung, Teamgeist

+49 174 190 50 63

MVZ Elisenhof München
www.mvz-elisenhof.de

Wir sind ein onkologisch-radiologisches MVZ direkt am Münchner Hauptbahnhof. Zum nächstmöglichen Zeitpunkt suchen wir auf Angestelltenbasis einen **Facharzt für Allgemeinmedizin oder Facharzt für Innere Medizin (m/w/d)** mit profunden sonographischen Kenntnissen in Teilzeit oder Vollzeit.

Bitte richten Sie Ihre aussagekräftige Bewerbung an:

MVZ Betriebsgesellschaft GbR
z. Hd. Monika Schmid
Prielmayerstr. 1
80335 München
per Mail an: pm@mvz-elisenhof.de

Klinikum Bayreuth · Klinik Hohe Warte
KLINIKUM BAYREUTH GMBH

VON MENSCH ZU MENSCH
IHRE KARRIERE

Die Klinikum Bayreuth GmbH sucht für die **Medizinische Klinik 2 (Kardiologie, Internistische Intensivmedizin):**

ASSISTENZÄRZTIN/ASSISTENZARZT bzw. FACHÄRZTIN/FACHARZT INNERE MEDIZIN

zur Fakultativen Weiterbildung INTERNISTISCHE INTENSIVMEDIZIN

Die Medizinische Klinik 2 bietet das komplette Leistungsspektrum der modernen Kardiologie (drei moderne Herzkatheterlabore mit 3.500 Eingriffen/Jahr, zertifizierte Chest Pain Unit, Cardio-CT, Sportkardiologie-Ambulanz), inkl. der Behandlung struktureller Herzerkrankungen (TAVI, Mitral-Clipping, LAA-/PFO-Okkluder) und ist zertifizierte Weiterbildungsstätte für invasive Elektrophysiologie (alle Ablationsverfahren, Schrittmacher/ICD/ CRT). Es besteht eine enge Kooperation mit der Abteilung für Herzchirurgie im Hause (etabliertes Heart-Team).

Die hochmodern ausgestattete Internistische Intensivstation mit 18 Betten (14 Beatmungsplätze) ist ebenfalls der Medizinischen Klinik 2 zugeordnet und behandelt Patienten aller am Klinikum vertretenen Internistischen Schwerpunkte (Kardiologie, Pneumologie, Nephrologie, Gastroenterologie, Hämatonkologie, Geriatrie). Wichtiges Merkmal ist die tägliche gemeinsame Visite durch Intensivmediziner und Oberärzte aller Schwerpunktdisziplinen, zusätzlich regelmäßig durch das klinikeigene Institut für Mikrobiologie.

WIR SUCHEN

eine/einen Internistin/Internisten bzw. eine/einen Assistentin/Assistenten in fortgeschrittener Weiterbildung mit dem Wunsch, die Fakultative Weiterbildung Internistische Intensivmedizin zu absolvieren. Selbstverständlich kann auch die Schwerpunktbezeichnung Kardiologie erworben werden!

WIR BIETEN

die volle Weiterbildungsermächtigung für Innere Medizin (festes Rotationsprinzip mit allen internistischen Kliniken), zusätzlich für den Schwerpunkt Kardiologie und für Internistische Intensivmedizin. Ihre Arbeitsbedingungen richten sich nach den Bestimmungen des TV-Ärzte/VKA. Wir unterstützen Sie organisatorisch und finanziell bei externen Fortbildungen. Ebenso helfen wir Ihnen bei der Wohnungssuche und bieten Ihnen als Überbrückung eine kostengünstige Unterkunft, nach Verfügbarkeit, in unserem Personalwohnheim an.

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Dann freuen wir uns auf Ihre vollständige Bewerbung, die Sie bitte an die untenstehende Adresse einreichen. Für eine erste Kontaktaufnahme steht Ihnen der Chefarzt der Klinik für Kardiologie und internistische Intensivmedizin Herr Privatdozent Dr. med. Christian Stumpf unter der Tel.-Nr. 0921/400-6502 gerne zur Verfügung.

Die **Klinikum Bayreuth GmbH** ist Träger eines Krankenhauses der Maximalversorgung und akademischen Lehrkrankenhauses. 27 Abteilungen mit 1.096 Betten verteilen sich auf zwei Betriebsstätten. Im Rahmen des Studiengangs „Humanmedizin Erlangen/Bayreuth“ werden künftig rund 300 Studenten den klinischen Teil ihres Studiums an der Klinikum Bayreuth GmbH absolvieren. Mehr Informationen unter www.klinikum-bayreuth.de und über die Festspiel- und Universitätsstadt Bayreuth unter www.bayreuth.de

Ihr Karriereportal: karriere.klinikum-bayreuth.de

Klinikum Bayreuth GmbH
Personalabteilung · Preuschwitzer Straße 101 · 95445 Bayreuth
personalabteilung@klinikum-bayreuth.de

Stellenangebote

Orthopäden/ Unfallchirurg/-in
Suche FA zur Unterstützung des Teams in großer Praxis im Raum Erlangen/Nürnberg. OP-Tätigkeit gewünscht.
Anja Lange, MLP Erlangen, Tel. 0173/3464003, anja.lange@mlp.de

Weiterbildungsassistent/in
(Allgemeinmedizin, Allgemein- und Kinderchirurgie) auf dem Gebiet Orthopädie/Chirurgie in Nürnberg ab 1/20 gesucht. Weiterbildungsbefugnis 12 Monate.
Schriftliche Bewerbung an: info@doc-noris.de
Orthopädisch-chirurgische Gemeinschaftspraxis
Drs. Lott, Hirn, Wagner

Fachärztin/Facharzt Radiologie
zur Anstellung gesucht, fix für einen Tag / Woche.
Praxis für Radiologie und Nuklearmedizin im Münchner Nordwesten.
Chiffre: 0001/11714

Vertretung KV-Dienste
von Kinderarztpraxis im Raum Nürnberg/Fürth gesucht.
Tel. 0911 7432874
Email: inge.meyer@web.de

Sehr nettes Team sucht Verstärkung
Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir eine Ärztin / einen Arzt in Weiterbildung oder mit abgeschlossener Weiterbildung zum FA für Allgemein-/Innere Medizin. Unsere Praxisstandorte sind Trostberg und Amerang. Arbeitszeit und Honorierung fair verhandelbar.
Dr. M. Pöhmerer, mobil 01739156305, mail: markus-poeheimer@s-surf.de

Pneumologin / Pneumologe ab Juli 2020
Lungenfachärztliche Praxis im S-Bahn-Einzugsbereich München bietet Teil- oder Vollzeitstelle. Zusatzweiterbildung Röntgen Thorax für 1Jahr möglich.
bewerbung@pneumologie.info



Die Deutsche Rentenversicherung Bund sucht für das Reha-Zentrum Bayerisch Gmain, Klinik Hochstausen

Assistenzärztin*Assistenzarzt (w/m/div)

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt in Vollzeit, befristet für die Dauer der Weiterbildung „Innere Medizin“ (18 Monate)

Wir sind ein Reha-Zentrum mit 225 Betten zuzüglich 2 Reha-Intensiv-Überwachungsbetten mit den Schwerpunkten Kardiologie-Angiologie und Gastroenterologie-Onkologie.

Wir bieten:

- eine angemessene Bezahlung nach TVöD (EG I / EG II) mit den sozialen Leistungen des öffentlichen Dienstes und der
- Möglichkeit zur Weiterbildung in Innerer Medizin (1,5 Jahre) Sozialmedizin (voll) und Kardiologie (6 Monate)
- mit attraktiven und flexiblen Arbeitszeitmodellen
- einem breiten Indikationsspektrum (im Rahmen von AHB) und sehr vielseitigen Krankheitsbildern (von kardialen Vitien bis zur Lebertransplantation) und der
- Ausbildung in abdominalen, extrakraniellen, arteriellen und venösen farbduplexsono- und echokardiographischen Techniken einschl. 4DEchokardiographie, TEE, Stressechokardiographie, Spiroergometrie, u.a.m.
- in der landschaftlich einzigartigen Umgebung des Berchtesgadener Landes („arbeiten, wo andere Urlaub machen!“)

Wir suchen eine*n kommunikationsfähige*n und patientenorientierte*n Ärztin*Arzt (m/w/div)

Voraussetzung für die Position ist die Approbation bzw. die Berufserlaubnis nach § 10 BÄO. Wir bieten Ihnen auf Wunsch auch die Möglichkeit zu einer Teilzeitbeschäftigung. Für Rückfragen steht Ihnen Herr Dr. R. Unterberg, Ärtzl. Direktor und Chefarzt Kardiologie/Angiologie gerne zur Verfügung (Tel. 08651 771-161, Sekretariat des Ärtzl. Direktors).

Wir haben uns die berufliche Förderung von Frauen zum Ziel gesetzt und freuen uns deshalb besonders über Bewerbungen von Frauen.

Wir freuen uns über Bewerbungen von Menschen mit Behinderung im Sinne von § 2 Abs. 2 und 3 SGB IX. Sie werden bei gleicher Eignung bevorzugt berücksichtigt.

Ihre Bewerbung mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Approbation bzw. Berufserlaubnis nach § 10 BÄO senden Sie bitte bis zum 03.12.2019 an die:

Personalverwaltung des Reha-Zentrums Bayerisch Gmain,
Klinik Hochstausen, Herkommerstr. 2, 83457 Bayerisch Gmain
Tel. 08651 771-365, Fax 08651 771-377

Hochstausen-verwaltung@drv-bund.de
<https://hochstausen.deutsche-rentenversicherung-reha-zentren.de>



Stellenangebote



310 KLINIK

Wir sind ein auf Chirurgie spezialisiertes Plankrankenhaus mit anspruchsvollem chirurgisch-orthopädischem Spektrum und rund 100 Mitarbeitern. Mit unseren 3 Stationen und 4 OP-Sälen ermöglichen wir eine fürsorgliche Patientenbetreuung in harmonischer Arbeitsatmosphäre.

ERFAHRENE
OBERÄRZTE/FACHÄRZTE M/W/D
FÜR ALLGEMEIN- UND VISZERALCHIRURGIE

SIE LESEN RICHTIG:

- + Optimaler Wiedereinstieg nach Elternzeit
- + Teilzeitbeschäftigung möglich
- + Vergütung nach dem Tarifvertrag für Ärzte
- + Kostenübernahme der Fort-/Weiterbildung
- + familienfreundliches Dienstplanmodell
- + kollegiales Arbeitsklima

... und das in Deutschlands bestem Krankenhaus (laut F.A.Z.-Institut).

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung per Mail an job@310klinik.com oder postalisch an Fr. Litz: 310Klinik GmbH, Neumeyerstraße 48, 90411 Nürnberg



Weiterbildungsassistent/in für Allgemeinmedizin
ab Anfang 2020 gesucht. WB-Genehmigung für 18 Monate. Naturheilverfahren. Beste Rahmenbedingungen. Gehalt 6000,- Euro. Mi. und Fr. nur bis 12.00 Uhr. Schwabach bei Nürnberg. Tel.: 09122/987997

FA für Allgemeinmedizin (w,m,d)
Hausärztlich tätiger Internist (w,m,d)
Weiterbildungsassistent (w,m,d)

Großes, vielseitiges Hausarztzentrum Nähe Nürnberg bietet Anstellung in VZ- oder TZ. Späterer Praxiseinstieg möglich. Es erwarten Sie beste Rahmenbedingungen, sehr gutes Arbeitsklima in einem tollen Team, breites Leistungsspektrum, moderne Praxisräume sowie geregelte und flexible Arbeitszeiten. Hervorragende Verkehrsanbindung vorhanden. Telefonische Auskunft erteilt Ihnen gerne Frau Beatrice Brizius unter der Tel.-Nr. 09171 968711
E-Mail: info@wiedemann-hafner-frisch.de
www.wiedemann-hafner-frisch.de



Kinder brauchen Freunde.



Deutsches Kinderhilfswerk

Zukunft in Kinderhände – mit einem Testament helfen

Das Deutsche Kinderhilfswerk e.V. setzt sich deutschlandweit für die Belange von Kindern und deren Rechte ein. Mit Ihrem Testament können Sie unsere Arbeit unterstützen. **Informationen erhalten Sie von Cornelia Teichmann** unter Tel. 030 / 30 86 93 - 23 oder per E-Mail: teichmann@dkhw.de

www.dkhw.de

Nächste Anzeigenschlusstermine

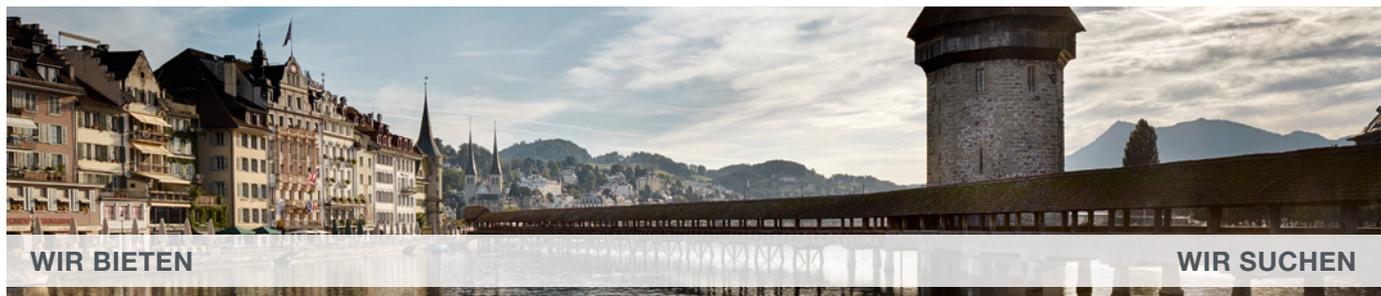
Heft 12/2019: **11. November 2019** | Heft 1-2/2020: **10. Dezember 2019** | Heft 3/2020: **7. Februar 2020**
Heft 4/2020: **9. März 2020** | Heft 5/2020: **9. April 2020**



Ihre Spende hilft kranken, behinderten und vernachlässigten Kindern. www.bethel.de



Stellenangebote



WIR BIETEN

WIR SUCHEN

Die Stadt Luzern ist das gesellschaftliche und kulturelle Zentrum der Zentralschweiz. Wegen ihrer schönen Lage am Vierwaldstättersee und der Nähe zu den Alpen sowie seiner farbenprächtigen Altstadt ist Luzern ein sehr beliebtes und bedeutendes Reiseziel in der Schweiz.

Die MedCenter AG mit Sitz in Luzern betreibt mehrere hausärztliche Gemeinschaftspraxen in Luzern und der Agglomeration von Luzern.

Wir bieten zwei anspruchsvolle und abwechslungsreiche Tätigkeiten in einem attraktiven und modernen Arbeitsfeld mit fortschrittlichen Arbeitsbedingungen und ausgezeichneten Sozialleistungen. Ein kompetentes und engagiertes Team steht Ihnen auch bei behördlichen sowie formellen Angelegenheiten unterstützend zur Seite.

Über Ihre vollständige Bewerbung freut sich Andrea Stöckli, Leiterin Personal, MedCenter AG, Robert-Zünd-Strasse 2, CH-6005 Luzern, jobs@medcenter.ch. Telefonische Auskünfte gibt Ihnen gerne unser Geschäftsführer, Herbert Sterchi, unter der Nummer (+)41 79 448 3128.

www.medcenter.ch

MedCenter



Fachärztin/Facharzt für Allgemeinmedizin oder Innere Medizin mit Verantwortung über die Assistenzausbildung (60 – 100 %) für unsere Notfallpraxis Permanence Bahnhof Luzern
– per sofort oder nach Vereinbarung

- Möchten Sie sich mit Ihrem Wissen und Ihrer Erfahrung in die an 365 Tagen im Jahr geöffnete Notfallklinik einbringen und hier medizinische Notfälle der Stadt Luzern sowie der umliegenden Gemeinden behandeln?
- Übernehmen Sie die Weiterbildungsverantwortung und Betreuung unserer sechs Assistenz-ÄrztInnen und führen deren Weiterbildungen und Qualifikationen vor Ort durch?
- Sie verfügen über einen Facharzttitel für Innere Medizin oder Äquivalent und haben Erfahrung in der ambulanten Hausarztmedizin, der Chirurgie und idealerweise in der primären Notfallversorgung von Erwachsenen und Kindern.
- Sie sprechen fließend Deutsch und bringen ein hohes Maß an Selbstständigkeit und Verantwortungsbewusstsein mit?

Fachärztin/Facharzt für Allgemeinmedizin oder Innere Medizin für die Leitung der Praxis Mall of Switzerland (100 %) in Ebikon
– per 01.01.2020 oder nach Vereinbarung

- Sie verfügen über einen Facharzttitel und haben Erfahrung in der ambulanten Hausarztmedizin und idealerweise in der primären Notfallversorgung von Erwachsenen und Kindern?
- Sie bringen Führungserfahrungen, ein hohes Maß an Selbstständigkeit und Verantwortungsbewusstsein als auch die nötige Empathie für diesen Job mit?
- Sie möchten zusammen mit dem Team aus zwei Ärzten und fünf MPAs die PatientInnen professionell betreuen und die Praxis erfolgreich führen?

Die Praxis Mall of Switzerland hat im Dez. 2018 eröffnet und betreut sowohl Hausarzt- als auch walk-in Patienten und ist über dies für die Notfallversorgung auf dem Gelände der Mall of Switzerland zuständig.

Ärztlich geführte MVZ's an insgesamt 10 Standorten in und um Nürnberg mit den Fachbereichen **Allgemeinmedizin, Innere Medizin, Endokrinologie, Diabetologie, Neurologie und Gynäkologie.**

Verstärken Sie unser Team in Teil- oder Vollzeit:

- **Weiterbildungsassistenten (m/w/d)**
- für **Allgemeinmedizin** (Volle WB-Befugnis)
- **Fachärzte (m/w/d)**
- für **Innere Medizin**
- für **Endokrinologie und/oder Diabetologie**
- für **Physikalische und Rehabilitative Medizin**
- für **Allgemeinmedizin** (im Stadtgebiet Nürnberg, für Region Nbg.-Land, sowie östl. Landkreis Ansbach)

Unser Team steht für ein kollegiales Arbeitsklima, engagierte Weiterbildung, flexible Arbeitszeitgestaltung in Teil- oder Vollzeit, beste Rahmenbedingungen, eine langfristige Perspektive, auch als Nebentätigkeit im Ruhestand oder zum Wiedereinstieg.

Besuchen Sie uns online. Für weitere Informationen stehen wir gerne zur Verfügung.
bewerbung@haus-und-facharzt.de - Frau Käferstein - Telefon 0911 12035718

PRAXEN
Dr. Bögel, Völk
und Kollegen
www.haus-und-facharzt.de



10 x in der Metropolregion Nürnberg

Eine gesunde Entscheidung!

Facharzt/in für Psychosomatik und Psychotherapie TZ/VZ
in Psychiatrischem Zentrum in München-Riem/am Marienplatz gesucht, Türkisch/Russisch Sprachkenntnisse wünschenswert.
bewerbungen.npzz@gmx.net, Infos unter 015124144348

HNO Facharzt/-ärztin

Wir suchen für unsere HNO-Praxis in München eine/-n HNO-Facharzt/-Ärztin in Voll- oder Teilzeit für langfristige Anstellung ab 01.01.2020.

Wir sind eine Facharztpraxis mit operativem und allergologischem Schwerpunkt im Süden von München.

Die Bezahlung ist übertariflich.

Ihre Bewerbungen bitte an : hno-muc@gmx.de

Assistenzarzt/in Psychiatrie TZ/VZ für Psychiatrisches Zentrum in München gesucht, Türkisch Sprachkenntnisse wünschenswert.
bewerbungen.npzz@gmx.net, Infos unter 015124144348

Allgemeinarzt im Landkreis DAH sucht regelmäßige Praxisvertretung. E-Mail: praxis@aphk.de

Weiterbildungsassistent/-in Allgemeinmedizin
für große Gemeinschaftspraxis **Raum WÜ/SW** gesucht.
WB-Befugnis Allgemeinmedizin 24 Mon./ NHV 3 Mon.
Geregelte Arbeitszeiten. Mi. und Fr. bis 13 Uhr.
Keine Bereitschaftsdienste. Teilzeit möglich.
Übertarifliche Vergütung. Späterer Praxiseinstieg möglich.
Dres. Full/ Weinbeer, 97440 Markt Werneck
Tel. 09722 8361; E-Mail: full.weinbeer@gmx.de

Stellenangebote



Medizinisches Versorgungszentrum Dorfen

Das MVZ Dorfen ist ein modernes, allgemeinmedizinisches, diabetologisches, kardiologisches und gastroenterologisches Zentrum mit Filialpraxen in Erding, Oberding, Taufkirchen und Haag.

Für unsere Allgemeinmedizin am **Standort 84405 Dorfen** suchen wir ab sofort eine(n)

Ärztin/Arzt in Vollzeit/Teilzeit

(Facharzt/-ärztin für Allgemeinmedizin oder Facharzt/-ärztin für Innere Medizin – hausärztlich tätig)

Es erwartet Sie eine anspruchsvolle Stelle in einem freundlichen und motivierten Team, mit sehr guten Verdienstmöglichkeiten und großem Engagement für Ihre fachliche Weiterbildung.

Zum Standort: Dorfen ist eine attraktive Kleinstadt rund 45 km östlich von München im Landkreis Erding. Dank des neuen Autobahnanschlusses ist Dorfen in ca. 20 Minuten von der östlichen Stadtgrenze Münchens zu erreichen, mit der Regional-Bahn vom Münchner Ostbahnhof in ca. 30 Minuten. Dank der verkehrstechnischen Erschließung erfährt die Region einen nachhaltigen Aufschwung. Die Bevölkerungszahlen in Dorfen und Umgebung steigen kontinuierlich und somit auch die infrastrukturellen und kulturellen Angebote. Alle weiterführenden Schulen sind am Ort bzw. in der Nachbargemeinde.

In diesem Umfeld befindet sich das MVZ Dorfen auf Expansionskurs, um den wachsenden Patientenkreis optimal versorgen zu können.

Weitere Informationen erhalten Sie bei unserem Geschäftsführer Dr. Francisco X. Moreano

Bewerbungen bitte per E-Mail an: bewerbung@mvz-dorfen.de

FÄ/FA Allgem. Med. o. Innere (TZ/VZ)

in hä-interne/lymphologische Praxis

Praxis Dr. med. Oskar Oehling

Raiffeisenstraße 27, 86916 Kaufering

Tel: 01523 1899361 - manage@dr-oehling.de

www.dr-oehling.de

Suchen ein/e WB-Assistent/in (w/m/d) für KJPP

Zum 15.11.2019 suchen wir in Teilzeit (ca. 20 Std/Woche) für 2 Jahre in einer SPV-Praxis in München-Riem ein/e Weiterbildungs-Assistent/in (w/m/d). Weit gefasstes Tätigkeitsbild, alle Störungsbilder, multiprofessionelles Team, selbstständiges Arbeiten im gutem Arbeitsklima.

Bewerbung gerne an Herrn Thilo Palloks, Werner-Eckert-Str. 8, 81829 München oder per Mail team@praxispalloks.de

Landarztleben sucht Landarzt

Wir: Große Praxisgemeinschaft mit 3 FA AM

Suchen: Weiterbilder AM und/oder FA für späteren Einstieg
Unser Angebot: Neuste Räumlichkeiten bezugsfertig Mitte 2020,
Aktive Mitbestimmung und -gestaltung von A bis Z

Wo: Landkreis Altötting/OB

Neugierig? Fragen kostet nix!

08678/8743

Internist/ Nephrologe (m/w/d)

Lebenswert: Karriere bei DaVita
Wir setzen uns für ein längeres und besseres Leben unserer Patienten ein! Verändern Sie das Gesundheitssystem als Teil des DaVita-Teams und verstärken Sie unser Dialyse-Zentrum in Dinkelsbühl (Bayern) als

Facharzt für Innere Medizin (m/w/d) - Nephrologie in Voll- oder Teilzeit.

Sie erwartet ein großes internes und externes Weiterbildungsangebot, eine attraktive Vergütung sowie familienfreundliche Arbeitszeiten. Senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen per E-Mail an: personal@davita.de oder per Post an die u.g. Adresse.

Sollten Sie im Vorfeld Fragen haben, sind wir unter +49 40 41 46 29 802 gern für Sie da. Wir freuen uns Sie kennenzulernen!

DaVita Deutschland AG
MVZ DaVita Dinkelsbühl
Luitpoldstr. 16
91550 Dinkelsbühl

www.davita.de/Karriere

Nürnberg sucht !!!

m/w/d

Engagierte/-n Internist/-in für große Hausarztpraxis in Nürnberg

bei guter Bezahlung inklusive Firmenfahrzeug mit Privatnutzung!

--> Gesucht wird ausserdem: ein/-e

Weiterbildungsassistent/-in für Allgemeinmedizin
Dauer 2 Jahre

Ein nettes und kompetentes Team freut sich auf Ihre Unterstützung!

Chiffre: 0001/11651

Chiffre-Anzeigen

So sollte Ihre Zuschrift auf eine Chiffre-Anzeige aussehen.



atlas Verlag GmbH
Chiffre XXXX
Flößergasse 4
81369 München



FA Augenheilkunde (m/w/d)

Wir suchen zur Erweiterung unseres Teams eine/n Fachärztin/-arzt Augenheilkunde (m/w/d) zur Festanstellung in Vollzeit oder Teilzeit für unsere Praxen in München und im Münchner Norden.

Bewerbungen bitte an: bewerbung@realeyes.de

Allgemeinarzt/-ärztin

für **etabliertes fach-/hausärztliches MVZ Nähe Augsburg** zur Anstellung in **Teilzeit** nach Vereinbarung gesucht.

Wir bieten Top-Konditionen, Arbeiten im langjährig bewährten, engagierten und netten Team sowie ein breit gefächertes Tätigkeitsspektrum.

Weiterbildung im Fachgebiet für **12 Monate** vorhanden.

MVZ Onkologie Rehling

Info unter: www.onkologiepraxis.com

Tel. 0172-8421390 Dr. Hochdörfer

atlas Verlag – Wir beraten Sie gerne! Tel.: 089 55241-246

Stellenangebote



Kommen Sie in unsere Klinik Donauwörth als

Assistenzarzt (m/w/d) Innere Medizin oder Allgemeinmedizin zur Facharztweiterbildung

Ihr **Wirkungsbereich** ist die Innere Medizin in der Donau-Ries Klinik Donauwörth, mit 108 Betten inkl. Interdisziplinäre Intensivmedizin und Stroke unit.

Der Chefarzt hat die volle Weiterbildungsermächtigung zum Internisten (m/w/d), Facharzt für Allgemeinmedizin (m/w/d), Weiterbildungsermächtigung für den Schwerpunkt Gastroenterologie (30 Monate) und Nephrologie (24 Monate).

Neben den Bereichen der konservativen kardiologischen Diagnostik incl. Schrittmacher, der Hämatookologie, der Nephrologie (incl. Dialyse), der Diabetesbehandlung, stehen Leistungen der Gastroenterologie mit komplettem diagnostischem und interventionellem endoskopischem Spektrum im Vordergrund.

Unser Angebot

- Eine umfassende und qualifizierte Einarbeitung
- Bezahlung und Sozialleistung nach TV-Ärzte VKA
- Komplette Kostenübernahme beruflicher Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen
- Bereitschaftsdienstabteilung in Freizeit oder finanziell
- Entlastung der Ärzte durch Kodierfachkräfte
- günstige Wohnmöglichkeiten (Appartments)

Ihre Bewerbung



Senden Sie bitte bevorzugt per Email, da wir Bewerbungsunterlagen nicht zurücksenden, an: Donau-Ries Kliniken und Seniorenheime gKU, Zentrale Personalabteilung, Neudegger Allee 6, 86609 Donauwörth oder bewerbungen@donkliniken.de.



Das Donau-Ries Kliniken und Seniorenheime gKU

besteht aus den Donau-Ries-Kliniken Donauwörth, Oettingen und dem Stiftungs Krankenhaus Nördlingen mit insgesamt über 530 Betten sowie den Seniorenheimen Monheim, Rain, Wending und dem Pflegezentrum Bürgerheim Nördlingen mit insgesamt 340 Plätzen.

Wir bieten über 1.500 Mitarbeitern ein sicheres Arbeitsumfeld und viele Möglichkeiten der persönlichen Entwicklung

„als zertifizierter TOPArbeitgeber im Dienste der Gesundheit“

Nähere Auskünfte erhalten Sie gerne von unserem Chefarzt Herrn Dr. Eberl unter Tel. 0906/782-1021.

Weitere interessante Stellenangebote finden Sie unter www.donkliniken.de.

Stellenangebote

Kinderarzt-Praxis München-Ost

in S-Bahn Nähe bietet Teilzeit-Stelle (10 bis 15 Std./Wo) für flexible(n) FA/FÄ für Kinder- und Jugendmedizin ab 01.12.2019.
kinderarzt-mue@web.de

Stellengesuche

Erfahrene Internistin

Langjährige Tätigkeit in Klinik und Praxis. Sucht Mitarbeit im Raum 9.
InnereMed@gmx.de

Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin

sucht Neuropädiatrie WBE mind. 2 J.
kinderarztin-neuro@t-online.de

FÄ Psychiatrie/PT, altern. med. versiert

sucht neuen Wirkungskreis angestellt oder Praxiskauf in Südbayern/Voralpenland/angrenzend Österreich.
Chiffre: 0001/11694

Ärztliche Bereitschaftsdienste

Erfahrener Allgemeinarzt übernimmt vertretungsweise Bereitschaftsdienste etc., Raum München, auch kurzfristig.
Tel. 089 - 6150 171-7, Fax -8, Mobil 0171 - 513 11 04

Kongresse / Fortbildungen



Kaiserin Friedrich-Stiftung
für das ärztliche Fortbildungswesen

Veranstaltungen 2019/2020

27.–30.11.19 **Neues für die Hausärztin/den Hausarzt** – 123. Klinische Fortbildung für Allgemeinmediziner und hausärztlich tätige Internisten

21./22.2.2020 **49. Symposium für Juristen und Ärzte:** Arbeitstitel: Medizinrechtliche Brennpunkte in Krankenhaus und Praxis

Kaiserin Friedrich-Stiftung für das ärztliche Fortbildungswesen
Robert-Koch-Platz 7 • 10115 Berlin (Mitte) • Telefon 030 308 88 920
Telefax 030 308 88 926 • c.schroeter@kaiserin-friedrich-stiftung.de
www.kaiserin-friedrich-stiftung.de

Verschiedenes

Ärzte und Ärztinnen wehren sich gegen
Zentrale Datenspeicherung, Zwangsvernetzung und Honorarabzug:
unterschreiben Sie mit:
Bundestagspetition: www.gesundheitsdaten-in-gefahr.de

Ende 2020 / Anfang 2021
Standort Langenzenn



Facharzt für Gastroenterologie / Facharzt für Innere Medizin – Schwerpunkt Gastroenterologie (w/m/d) in TZ/VZ gesucht.

Wir bieten:

- Work-Life-Balance durch flexible Arbeitszeitmodelle
- kollegiale, fachübergreifende Zusammenarbeit im Ärzteteam
- ausschließlich ärztliche Tätigkeiten, keine Bürokratie

Klingt gut? Dann freuen wir uns auf Sie und Ihre Bewerbung!

ZfG MVZ GmbH • Dr. Christian Renard • Bahnhofplatz 6, 90762 Fürth oder per E-Mail: bewerbung@praxis-renard.de

www.zentrum-fuer-gastroenterologie.de

Bekanntschaffen



Die Nr. 1* Partnervermittlung für Akademiker & Singles mit Format
 Gratisruf 0800-222 89 89
 Täglich 10-20 Uhr auch am WE
 www.pv-exklusiv.de
*Nr. 1 mit Werbung in akadem. Fachzeitschriften
Markus Poniewas, seit 1985 Partnervermittler

Garten- & Landschaftsarchitekt, 38/194, sehr sympath. + attrakt. Bachelor, schlk., mit Humor + bestem Hintergrund, vermög., o. Anhg., sucht liebev., natürl. Partnerin. Kontakt ü. **089-716 801 810** tgl. 10-20 h **PV-Exklusiv.de**

Bezaub. Oberärztin, 44/174, sehr attrakt., zierlich-feminin, mit langen, dkl.-braunen Haaren + verführerischer Traumfigur, fröhlich, spontan + begeisterungsg., hoffnungslos romantisch, sinnlich + feinfühlig, sucht Mann mit ernsth. Absichten. Kontakt ü. **089-716 801 810** tgl. 10-20 h **PV-Exklusiv.de**

Bildhüb. Apothekerin, 48/164, e. sehr attrakt., schlk., ausgesprochen mädchenhafte Klassefrau mit toller Figur, sehr schön. blonden Haare + strahl. funkelnenden Augen, sehr natürl., zärtlich + feinfühlig, nicht ortsggeb., sucht anspruchsv., klugen Mann, gerne älter. Kontakt ü. **089-716 801 810** tgl. 10-20 h **PV-Exklusiv.de**

Intelligent + super sexy... eine attrakt., lebensw. Dipl.-Übersetzerin, 30/172, mit mädchenhafter Aussthlg., aus bester Familie, e. fröhl., gern lachende Frau, sucht lebenserfah. Mann mit Humor + innerer Souveränität. Kontakt ü. **089-716 801 810** tgl. 10-20 h **PV-Exklusiv.de**

Internat. angesehen. Herzchirurg, 67/180, Witwer, e. Weltklasse-Mann mit großem Namen, fabelhaft ausseh., äußerst charm., sportl., reisefreundlich, polyglott, verbindlich + rücksichtsv., sucht attrakt. SIE mit Klasse + Stil, evtl. auch älter. Kontakt ü. **089-716 801 810** tgl. 10-20 h **PV-Exklusiv.de**

Hoch anerkannter STB + WP, 58/186 attrakt. + graumel., genießt e. unantastbar gt. Ruf, eine große, schlanke, sportl., elegante Erscheinung, einfühl., gelassen, e. wahrer Gentleman, sucht stilv., weltöff. SIE. Kontakt ü. **089-716 801 810** tgl. 10-20 h **PV-Exklusiv.de**

Charm., niedergel. Internist, Anf. 50/182, e. außergewöhnl. Dr. med., attrakt., sportl.-elegant, mit witzigen, lachenden Augen + bes. Umgangsformen, bewohnt e. herrl. Anwesen, sucht SIE mit Charakterschönheit. Kontakt ü. **089-716 801 810** tgl. 10-20 h **PV-Exklusiv.de**

Superhüb. Filmproduzentin, 57/170, e. sehr schlanke, blonde, fantastisch ausseh. Unternehmerin, mit zierlicher, mädchenhafter Traumfigur, sehr sinnlich + liebreizend, abs. parkettsicher, mehrspr., sportl., vermög.. Eine selbstbew., anziehende Frau mit dem „gewissen Etwas“, sucht lebenserf., herzensebild. Mann, auch in den 70.ern. Gratisruf **0800-222 89 89** tgl. 10-20 h, **PV-Exklusiv.de**

Strahlend, bildschö. Juristin, 38/168, sucht Top-Mann, bis 20 Jahre älter! Es erwartet Sie e. bildhüb., lebensw. Mädchen-Frau, mit lg. blonden Haaren + einer Traumfigur, o. Anhg., aus erstklass. Akademikerfamilie, e. sinnliche Rechtsanwältin mit natürl. Ausstrahlg.. Sucht souveränen Welt-Mann, mit dem sie ihre schönsten Jahre teilen möchte. Kontakt ü. **089-716 801 810** tgl. 10-20 h **PV-Exklusiv.de**

Bildhüb. Opernsängerin, 53/170, e. sehr attrakt., verführerische, natürl. Schönheit, mediterranen Typs, mit Traumfigur, schlk., kinderlos, spontan + ausgelassen, temperamentv., gern sportl., kulturell-/kunstint., mehrspr., e. zärtl., anlehnungsbedürf. Mädchen-Frau, sucht lebenserf. Mann mit Format, gerne älter. Gratisruf **0800-222 89 89** tgl. 10-20 h, **PV-Exklusiv.de**

Unternehmer der Extraklasse, 45/186, charm., attrakt. Akademiker mit jugendh. Charme + Esprit, souverän, e. sinnlicher Genießer + romant. Familienmensch, sucht SIE, intelligent. + schlank. Kontakt ü. **089-716 801 810** tgl. 10-20 h **PV-Exklusiv.de**

Hinweis

Herausgeber und Redaktion können keine Gewähr dafür übernehmen, dass die ausgeschriebenen Praxen im Sinne der Bedarfsplanung bedarfsgerecht sind.

Interessenten werden gebeten, sich auf jeden Fall mit der zuständigen KVB-Bezirksstelle in Verbindung zu setzen.



Bayerisches Ärzteblatt

Magazin der Bayerischen Landesärztekammer – Amtliche Mitteilungen

Inhaber und Verleger: Bayerische Landesärztekammer (Körperschaft des öffentlichen Rechts); Präsident: Dr. med. Gerald Quitterer

Herausgeber: Dr. med. Gerald Quitterer, Bayerische Landesärztekammer (BLÄK)

Redaktion (alle BLÄK): Dr. med. Rudolf Burger, M. Sc., Michael Gierak (Layout), Carina Gorny (Layout), Jodok Müller, Dagmar Nedbal (verantwortlich), Robert Pözl (CvD)

Medizinredaktion: Dr. med. Mark Malota, Dr. med. Judith Niedermaier (BLÄK), Privatdozent Dr. med. Konrad Stock

Anschrift der Redaktion: Mühlbauerstraße 16, 81677 München, Tel. 089 4147-181, Fax 089 4147-202, E-Mail: aezteblatt@blaek.de

Die Zeitschrift erscheint monatlich (Doppelnummern Januar/Februar und Juli/August).

Bezugspreis monatlich 4 Euro einschließlich Postzeitungsgebühr und Mehrwertsteuer. Bayerische Landesbank, IBAN: DE 19 7005 0000 0000 0248 01, BIC: BYLADEMM, Bayerische Landesärztekammer (Abt. „Bayerisches Ärzteblatt“). Für Mitglieder der BLÄK im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Anzeigenmarketing und -verwaltung: atlas Verlag GmbH, Flößergasse 4, 81369 München, Tel. 089 55241-0, Fax 089 55241-271, E-Mail: kleinanzeigen@atlas-verlag.de; Geschäftsführung: Christian Artopé, Philip Artopé, -0; Anzeigenleitung (verantwortlich): Benedikt Aidelburger, -243; Maxime Lichtenberger, -246; Disposition: Ines Ladwig, -245.

Druck: Vogel Druck und Medienservice GmbH, Leibnizstraße 5, 97204 Höchberg.

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Verbreitung, Vervielfältigung und Mikrofotografie sowie das Recht der Übersetzung in Fremdsprachen für alle veröffentlichten Beiträge vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlags. Rücksendung nicht verlangter Manuskripte erfolgt nur, wenn ein vorbereiteter Umschlag mit Rückporto beiliegt.

Amtliche Veröffentlichungen der BLÄK sind ausdrücklich als solche gekennzeichnet. Die mit BLÄK gekennzeichneten Berichte oder Kommentare sind redaktionseigene Beiträge; darin zum Ausdruck gebrachte Meinungen entsprechen der Auffassung der Redaktion. Mit anderen Buchstaben oder mit Verfasseramen gekennzeichnete Veröffentlichungen geben die Auffassung der Autoren und nicht grundsätzlich die Meinung der Redaktion wieder. „Conflict of interest statements“ wurden gegenüber der Redaktion abgegeben. Die angegebenen Dosierungen, Indikationen und Applikationsformen, vor allem von Neuzulassungen, sollten in jedem Fall mit den Beipackzetteln der verwendeten Medikamente verglichen werden.

Das „Bayerische Ärzteblatt“ wird auf dem Papier „Norcote silk“ gedruckt.

ISSN 0005-7126

Zurzeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 70 vom 1. Januar 2019

BAYERNS BESTER STELLENMARKT FÜR ÄRZTE



Mit dem Bayerischen Ärzteblatt erreichen Sie rund 100.000 Leser* pro Ausgabe.

Kontakt: Maxime Lichtenberger
Tel. 089 55241-246, E-Mail: maxime.lichtenberger@atlas-verlag.de

atlas
Verlag GmbH

Lohnabrechnung zum Festpreis

Wir liefern ...



Bestleistung für Sie und Ihre Mitarbeiter



Kosteneinsparungen von bis zu 60%



alle benötigten Auswertungen



alle elektronischen Meldungen (Finanzamt und Krankenkassen)



über 60 Jahre Erfahrung



Zertifizierung und rechtsaktuelle Software - ohne Updatekosten für Sie

Seit 1959
abs.
Rechenzentrum

Lohnabrechnung für

3,40
EUR /
Mitarbeiter
(zzgl. MwSt)



www.abs-rz.de

Lohnabrechnung
einfach - preiswert - zuverlässig



Sonderangebot:
1 Monat kostenfrei abrechnen
Aktionscode: BAB11/2019
unter www.abs-rz.de/angebot angeben!

Unsere Leistungen erbringen wir als erlaubnisfreie Tätigkeiten i.S. des §6 Nr. 3+4 StBerG

a.b.s. Rechenzentrum GmbH
Frauenstraße 32
80469 München

☎ 089 / 22 33 22
☎ 089 / 29 19 29 0
✉ info@abs-rz.de